Sammlung
erbaulicher
Gebethe,
in verschiedenen
Anliegen und Zeiten
Beym Gottesdienste,
so wohl
in der Kirche, als zu Hause
zu verrichten.

Anno 1764.

Vorbereitungs-Gebeth vor den folgenden Gebethen zu sprechen.

Mein Gott und lieber, Vater! vor dir, will ich ietzund bethen, und das von dir bitten, was ich an Leib und Seele bedarf. Erinnere mich daher durch deinen heiligen Geist an deine Majestät und an meine Niedrigkeit, damit ich meine Gedanken sammle und andächtig und ehrerbietig dich anruffe: Siehe mich aber auch an mit einem gnädigen Blicke, das ich auch als ein vertrauliches Kind mit dir rede, das an deinen freuudlichen Befehl zu bethen und väterliche Verheissungen gedenket. Und da alle meine Zuversicht auf deine grosse Liebe gegründet ist, die du in deinem Sohne JESU Christo zu mir trägst: So erhöre mich nun auch nach dieser deiner Barmherzigkeit:

I. Morgen und Abend-Gebethe.

Morgen-Segen am Sontage,

Welcher auch an Festtagen gebethet werden kan.

Allmächtiger, gnädiger GOtt und Vater! ich komme in dieser Frühstunde zu dir mit demüthigem Danke, daß du diese Nacht eine Wagenburg um mich und die Meinigen geschlagen, und deine Güte und Treue wiederum an mir neu hast lassen werden. Begleite und beschüze mich auch heute auf allen meinen Wegen. Laß diesen Tag sonderlich einen Erbauungs- und Erqvickungs-Tag für meine Seele seyn. Du hast diesen Tag von leiblicher Arbeit frey gemacht, daß du dein Werk in mir haben mögest. O! darum erleichtre, heilige und lehre meine Seele, daß ich Schätze möge samlen, welche mich in Noth und Tod, in Creutz und Leiden erqvicken können, welche weder Motten noch Rost fressen, da die Diebe nicht nachgraben oder stehlen. Ich freue mich des, daß mir geredet ist, daß wir werden hinauf in das Haus des Herren gehen, und meine Füße stehen sollen in den Thoren seines Tempels. Mein Gott! das soll heute meine Lust seyn, dein Wort zu hören, in dir mich zu erbauen, dir zu Ehren meine Lieder anzustimmen, eifrig zu bethen und mein Herz dir zu schenken.

Laß

Laß mich aber kein vergeßlicher Hörer seyn, sondern ein Thäter des Worts werden. Oefne mir das Herz, daß ich den Saamen des Worts mit Freuden aufnehme, schleuß hernach mein Herz zu, daß mir ihn Satan nicht wiederum raube. Laß mich heute in meinem Christenthum, in der Erkentniß JEsu Christi, im Glauben, in der Liebe, in der Verläugnung meiner selbst und Absterben der Welt, einen festen Grund legen, auf daß ich die künftige Woche daran gedenke, es ausübe und gute Früchte bringe. Bewahre mich vor Verführungen, wenn der Satan seine Werkzeuge an mich schicket, daß ich nicht meine dir geheiligte Stunden der Welt überlaße, oder in ihrer sündlichen Gesellschaft die Zeit, die dir gehöret, hinbringe, und eben damit einen schweren Fluch auf mich lade, welcher mich die ganze Woche noch drücken könnte. Ach, laß meinen öffentlichen und häuslichen Gottesdienst, mein Bethen, Hören, Lesen und Singen dir gefallen! erinnere mich durch deine Gnade, daß die Zeit kurz und ungewiß sey, und ich also Ursache habe, meine Seligkeit zu schaffen mit Furcht und Zittern. So wird auch dieser Tag ein Tag des Segens seyn. Ja, mein Vater! segne mich an Seel und Leib. Segne die Meinigen. Laß dein Wort in allen Gemeinden reichlich wohnen. Gieb allen Lehrern dei-

deinen Heil. Geist. Erleuchte und bekehre alle, die noch in Finsterniß, Irthum und Boßheit stecken Erhalte unsre liebe Obrigkeit, und laß uns unter derselben ein geruhiges und stilles Leben führen in aller Gottseligkeit und Ehrbarkeit. Laß uns nicht in Sünde fallen, laß uns heute nichts versehn, laß kein Unglück wo geschehn! Liebster Vater! hilf uns allen: So wird dir dann mein Gesang auf den Abend sagen Danck, Amen.

Abend-Segen am Sontage,

Welcher auch an Festtagen gebethet werden kan.

Gnädiger und barmherziger GOtt! der du wilst, daß allen Menschen geholfen werde, und daß sie zur Erkenntniß der Warheit kommen, ich sage dir von Herzens-Grunde Lob und Danck, daß du mir an diesem Tage dein Evangelium von meiner Seligkeit hast verkündigen laßen, und mir deinen gnädigen Schutz und viel andres Gutes bewiesen hast. Ich muß zwar bekennen, o du allwissender GOtt! daß ich dein Wort nicht so herzlich geliebet habe, wie es die Göttlichkeit und Herrlichkeit desselben verdienet. Ich muß gestehen, daß ich demselben zu folgen und gehorsam zu seyn, nicht allezeit von ganzem Herzen willig gewesen bin. Du kennest aber o Vater! meine Schwachheit, und wie groß und viel die Hindernisse sind, die mich abhalten, nicht

mit solchem Ernste in deinen Wegen zu wandeln, wie ich wohl wünschte. Vergib mir um JEsu CHristi willen alle Versäumniß des Guten, die mir mein Gewißen Schuld giebt, und meine Trägheit und Unlust, die mich oft abhält, gegen die Sünde, die in mir wohnet, zu streiten: Ja alles verzeihe mir, wodurch ich dein Werk in mir verhindert habe. Sey durch deine Gnade desto kräftiger in mir, daß ich deine Erkenntniß über alles schätze, und mit Freuden in deinen Geboten wandle. Und da du mein GOtt! an diesem Tage an meiner Seele so unzählich viel Gutes erwiesē hast: so habe ich das Vertrauen zu dir in Christo JEsu, du werdest auch in dieser Nacht über mich wachen, und mich in Friede schlafen laßen. So sey denn mein Wächter, und wende alles Unglück und Gefahr von mir und den Meinigen ab, und bewahre das Meinige, das du mir gegeben hast: Ja nim̃ dich aller frommen Christen an, und hilf allen Menschen, wie du, o barmherziger Vater! erkennest, daß ihnen noth ist. Gieb mir eine sanfte Ruhe, und stärcke die Kräfte meines Lebens durch dieselbe, daß ich an dem morgenden Tage meine Berufs-Arbeit mit Gesundheit und freudigem Herzen möge antreten können. So aber diese Nacht mein Ende käm herbey: so hilf, daß ich in dir, mein JEsu!

wacker sey, auf daß ich seliglich und sanft von hinnen scheide, dann führe meine Seel hinauf zur Himmels-Freude. Amen.

Morgen-Segen am Montage.

Mein lieber himlischer Vater! ich danke dir demüthig und herzlich, daß du mich in der vergangenen Nacht mit den Meinigen so väterlich beschützet, alles Uebel und Gefahr getreulich abgewendet, und meinen Leib durch die Ruhe erqvicket hast. Mein Vater! laß in dem Blute JEsu Christi alles getilget seyn, wo ich auch in dieser Nacht, wie in meinem ganzen Leben, wider dich gesündiget, und mich deiner Gnade unwürdig gemachet habe. Ich mache nun, mein GOtt! den Anfang dieser Woche und dieses Tages, und will meine Berufs-Arbeit, zu welcher du mich in meinem Stande verordnet hast, wieder antreten. Mein Schöpfer, mein Erhalter, mein Versorger, mein GOtt! der du meine Zuversicht bist von Mutterleibe an, ich will meinen Anfang mit dir machen, mit dir will ich alles mitteln, mit dir will ich alles beschließen. Sprich du, mein GOtt! das Wort deines Segens über mich und meine Werke aus. Gieb mir Gesundheit, damit ich alles, was ich vornehme, wohl ausführen könne. Gieb mir ein freudiges Herz auf deinen allmächtigen Beystand

stand, damit ich alles im Vertrauen auf dich verrichte. Laß mein Thun wohl von statten gehen, und dir mein Werk wohlgefallen. Regiere mich durch deinen heiligen Geist auf ebener Bahn, damit ich mein Gewißen nicht mit Sůnden beflecke, und mich deines våterlichen Beystandes nicht verlustig mache. Laß mich in Herzens-Aufrichtigkeit vor dir und meinem Nåchsten wandeln, und keine Begierde zum Betrug, zur Bevortheilung oder Erwerbung einiges Unrechts in meiner Seele aufsteigen; denn du, HErr! bist Råcher über das alles. So es mir gut und dein heiliger Wille ist, so laß mich auch die Frucht von meiner Arbeit sehen. Laß mich aber allezeit auf deine heilige Augen warten, denn du giebest deinen Geschöpfen ihre Speise zu seiner Zeit, und kanst aus wenigen viel machen. Laß mich ja nicht das Herz an das Zeitliche hängen, sondern zuerst nach deinem Reiche trachten, so wird mir das andere alles zufallen. Vor allen Dingen aber laß mich stets im Glauben an meinen lieben Heiland JEsum CHristum erfunden werden, damit ich bey dir Barmherzigkeit und Vergebung meiner Sůnden finde. Mit dieser Zuversicht, mein himlischer Vater! befehle ich meinen Leib, meine Seele, die lieben Meinigen, meinen Beruf, Ehre, Haab und Gut, alle meine

Wege und Wercke, meine Noth und Anliegen, ja alle Menschen in allen Ständen und Umständen in deine treuen väterlichen Hände. Sorge du für uns, so werden wir wohl versorget seyn. Mit Segen mich beschütte, mein Herz sey deine Hütte, dein Wort sey meine Speise bis ich gen Himmel reise. Am.

Abend-Segen am Montage.

Mein Schöpfer, mein getreuster Erhalter und Versorger! ich rühme und preise dich, daß du mich arme und ohnmächtige Creatur an diesem Tage erhalten, und zu meinem Beruffe deine Gnade und Segen gegeben hast. Ich danke dir auch, daß du mich mit vieler Langmuth und Verschonen regieret hast, und mir nicht nach meinen Sünden vergolten. Ach vergieb mir, mein lieber Vater! aus Gnaden alles das, worinnen ich dich beleidiget und nicht nach dem Vorbilde meines HErrn JEsu gewandelt habe. Ziehe nicht deine Hand von mir ab, und tröste mich durch deinen heiligen Geist, daß du meiner Sünden nicht gedenken wollest. So werde ich mich auch heute mit freudigem Herzen zu meiner Ruhe legen, und deiner Treue mich und die Meinigen mit einer kindlichen Zuversicht anvertrauen. Ich werde schlafen und nicht wißen, wie mir ist. Ich werde ablassen an mich selbst zu denken, und

für meine Erhaltung zu sorgen. Ich werde nichts wirken. Mein GOtt! habe ich doch an diesem Tage, da ich gewachet habe, durch mein Thun, durch mein Denken und Sorgen nichts ausrichten können, sondern du allein hast alles gethan, und mir darzu die Kräfte gegeben. So lege ich mich also, mein Vater! mit einem kindlichen Vertrauen in deine Hände, auch bey der Ruhe dieser Nacht. Gedenke meiner, mein GOtt! im besten, weil ich nicht an mich selbst gedenken kan. Sorge du, mein Vater! für meine Seele, meinen Leib, für die Meinigen, und was du mir gegeben hast, weil ich selbst nicht sorgen kan. Da ich meine Augen schließe, so laß du die Augen deiner allergütigsten Vorsehung über mich offen stehen, daß kein Feind, keine Plage sich zu mir nahen könne. Da ich nichts wirken kan, so laß deinen heiligen Geist in meiner Seele gute Gedanken und Neigungen wirken. Da ich mich selbst nicht beschützen und vertheidigen kan, so sey du mein Schutz und Schirm, mein starker GOtt, auf den ich traue. Mit einer solchen festen Zuversicht will ich meine Augen schliessen. Denn ich habe nichts zu fürchten, weil der HErr Zebaoth bey mir ist. Und wenn ich wieder erwachen werde, so soll dir, du allergetreuester GOtt! für deine Barmherzigkeit von mir Preis und Ehre,

Lob und Herrlichkeit gebracht werden. Ich mag schlafen oder wachen, so werde ich dein durch das Blut Christi theuer erkauftes Eigenthum seyn und bleiben. Und also leb und sterb ich dir, du starker Zebaoth! im Tod und Leben hilfst du mir aus aller Angst und Noth. Amen.

Morgen-Segen am Dienstage.

O du barmherziger GOtt! dessen Güte und Treue alle Morgen neu ist, ich sage dir mit Herzen und Mund Lob und Dank, daß du mich diesen Morgen wiederum gesund hast lassen von meinen Lager aufstehen, und meinen Leib vor Schaden und meine Seele vor Sünden bewahret hast. Wie groß ist deine Güte, HErr! daß Menschen unter dem Schatten deiner Flügel trauen können, und unter demselben so mächtig bewahret werden. Ich schaue nach der Finsterniß wiederum das Sonnen-Licht; gieb mir Gnade, daß ich diesen ganzen Tag in deinem Lichte wandle und alle Werke der Finsterniß fliehe. Ich achte den Tag für verlohren, an welchem ich der Welt gedienet und meinen Mund, Glieder und Sinnen nach der Welt Gewohnheiten und Thorheiten gerichtet habe. Ach, wie schlecht würde mir dieser Dienst vor deinem Gerichte vergolten werden! Ich erkenne meine Sünden noch in dieser Gnaden-Zeit, laß mir um JEsu Christi

sti willen deine freye und gnädige Vergebung wiederfahren. Ich opfere mich hingegen ganz zu deinem Dienst auf, mit Leib und Seele, laß mich nichts wollen, nichts vornehmen und gedenken, als was dir gefällt, auf daß der ganze Tag dir möge geheiliget seyn. Ja, laß mich allezeit so leben, reden und thun, als ob ich heute noch sterben müßte. Und da ich nach der finstern Nacht, darinn ich als dein Kind in deinen Armen gelegen, nun wiederum von neuen lebe: so weiß ich nirgend hin, als zu dir; ich klopfe an deine Gnaden-Thür, ich wende mich wiederum zu der Segens-Qvelle, aus welcher ich nehme einen Segen nach dem andern, eine Hülfe nach der andern; denn was du, HErr! segnest, das ist gesegnet ewiglich; wenn du deine Hand aufthust, so wird alles gesättiget mit Wohlgefallen. Gieb mir guten Rath, wenn ich Rath bedarf; richte meine Anschläge und Vornehmen nach deinem Willen. Entzünde in mir die Flamme deiner göttlichen Liebe, daß ich diesen Tag meinen Glauben in den Werken zeige, und in wahrer Liebe gegen dich und den Nächsten verharre, auf daß ich ohne Verletzung des Gewissens den Abend erreiche. Laß das Gebeth der Elenden, Traurigen, Kranken, und auch das Gebeth der Meinigen und aller Frommen vor deinem Gnaden-Stuhl Erhörung finden.

den. Ja, richte mein ganzes Leben allein nach deinem Sinn, und wenn ich es soll geben ins Todes Rachen hin, wenns hier mit mir wird aus, so laß mich selig sterben, und nach dem Tod ererben des ewgen Lebens-Haus, Amen.

Abend-Segen am Dienstage.

O du gnädiger und liebreicher GOtt! in dieser Abend-Stunde sage ich dir demüthigen Dank, daß du mich diesen Tag unter deinem väterlichen Schutz und Segen, liebreichen Vorsorge und gnädigen Führung hast zurücke legen lassen. HErr! deine Güte ist groß, und deine Barmherzigkeit hat kein Ende. Davon habe ich schon viel tausend Erfahrungen, und werde es noch ferner erfahren. O mein GOtt! es ist wieder ein Tag meines Lebens zu Ende gebracht, und ich erwege dabey, wie geschwind meine Zeit dahin gehet, wie ein Pfeil wird abgeschossen, so geschwinde entfliehen unsre Jahre. Darum lehre mich doch, daß es ein Ende mit mir haben muß, und mein Leben ein Ziel hat, und ich davon muß. Siehe, meine Tage sind einer Hand breit vor dir, und mein Leben ist wie nichts vor dir. Wir müssen alle offenbar werden vor dem Richterstuhl Christi, daß ein jeglicher empfahe, nach dem er gehandelt hat bey Leibes Leben, es sey Gutes oder Böses. Darum richte ich

mich

mich selbst, und frage: Meine Seele, wie hast du heute den Tag hingebracht? hast du auch was gutes gedacht? Ist GOtt mit dir vereiniget geblieben? oder hast du ihn mit vorsetzlichen Sünden von dir getrieben? Mein Mund was hast du heute geredet? hast du gesprochen, was ehrbar, was keusch, was wohl lautet? Hast du dich aufgethan zur Ehre GOttes und dem Nächsten nützlich zu seyn? und bist du auch zugeschlossen gewesen, wenn du bist gereitzet worden, dem Nächsten zu verleumden? Wo seyd ihr hingegangen, ihr Füße? Was habt ihr verrichtet und verübet, ihr Hände? Wornach habt ihr gehöret, ihr Ohren? Ihr Augen, wornach habt ihr gesehen? Was ist heute dein Verlangen, Tichten und Trachten gewesen, mein Herze? Ach mein GOtt! wenn ich auf alle diese Fragen antworten soll, o wie werde ich bestehen! Ach HErr! nim weg mit dem abweichenden Tage meine Uebertretungen. O JEsu, tilge meine Sünden mit deinem heiligen Blute! O heiliger Geist, tröste und beruhige mein Herz mit der Vergebung meiner Sünden! Bin ich also von meiner Schuld, o dreyeiniger GOtt! frey gesprochen, so schlafe ich mit Freuden und hüte mich morgen mit größern Fleisse vor allem dem, das dich betrüben kan. Mein Vater! deine Liebe und dein allmächtiger Schutz de-

cke mich und alle die Meinigen in dieser Nacht. Mein JEsu! in deinen Wunden ruhe ich sanft und wohl. O Heiliger Geist! thue du den letzten Seufzer in meinem Herzen, ehe ich einschlafe, mit welchem ich meinen Geist in die Hände GOttes empfehle. Ja, wenn meine Augen sich schon schliessen und ermüdet schlafen ein, soll mein Herz dennoch beflissen und auf dich gerichtet seyn. Meiner Seelen mit Begier träume stets, o GOtt! von dir, daß ich fest an dir beklei- be und auch schlafend dein verbleibe, Amen.

Morgen-Segen am Mitwoch.

O gnädiger und liebreicher GOTT, mein Fels, meine Burg und Erretter, mein Schild und Horn meines Heils und mein Schutz! ich erhebe in dieser Frühstunde mein Herz zu dem Thron deiner Gnaden, und danke dir, daß du die verganane Nacht deine Flügel über mich ausgebreitet, und meinen Leib und meine Seele vor allem Unfall bewahret hast. Gelobet sey der HErr täglich, und gelobet sey sein heiliger Name ewiglich. Mein GOtt! du lässest einen Tag meines Lebens nach dem andern erscheinen, daß ich mich zur Ewigkeit bereiten, und meine Seele dir zum Eigenthum und Wohnung ergeben soll. Du hast mich erschaffen zum ewigen Leben, wilst auch nicht, daß ich verlohren werde, son-

dern

dern daß ich mich bekehre und lebe; o so laß mich diesen Tag auch darzu anwenden, daß ich schaffe selig zu werden mit Furcht und Zittern. Ich bin nun mitten in der Woche, und habe drey Tage derselben glücklich zurück geleget, laß auch die übrigen dieser Woche unter deinem Schutz und Gnade, nach deinem Wohlgefallen, mich erreichen. Wenn ich mitten in der Angst wandle, so erqvicke mich; wenn mich meine sichtbaren und unsichtbaren Feinde umgeben, so tritt du in die Mitten, und hilf mir. Laß mich, o allerliebster Heyland! heute in deine heilige Fußstapfen treten, und wandeln, wie du gewandelt hast: so werde ich den Verführungen der Welt und den Tücken meines eignen Herzens leicht entfliehen. Sey bey mir in meinen Berufs-Wegen. Ich spreche mit völligem Glauben: HErr! ich lasse dich nicht, Du segnest mich denn. Segne mich im Schlaf und Wachen, segne meinen Tritt und Schritt, segne mich in allen Sachen, theil mir deinen Segen mit. Laß mich mitten unter meinen Berufs-Geschäften mein Herz fleißig zu dir richten, und wenn es sich in der Weltlust und Weltsünden verwickeln und belustigen will: so gieb mir Kraft, daß ich es losreisse und es, mein Vater! in deiner Liebe, mein JEsu! in deine Wunden einsenke, daß es sich nicht von deiner Gemeinschaft verirre,

und auf dem Abend noch darinnen gefunden werde. Steht mir heute ein Kampf bevor: so hilf mir überwinden; meldet sich ein sündlicher Gedanke im Herzen, ein unartiges Wort im Munde an: so stärke mich, daß ich es durch deinen Geist abweise. Laß auch die Meinigen zu deinem treuen Andenken empfohlen seyn, und laß allen Betrübten und Kranken mitten in ihren Leiden dein Gnaden-Licht aufgehen. Regiere unsre liebe Obrigkeit mit deiner Weisheit, und laß in allen Ständen, Hausväter und Hausmütter, Kinder und Gesinde, das thun, was ihnen gebühret, und dir wohlgefällig ist. Unsern Ausgang segne, o Gott! unsern Eingang gleicher maßen, segne unser täglich Brodt segne unser Thun und Laßen; segne uns mit selgem Sterben und mach uns zu Himmels-Erben, Amen.

Abend-Segen am Mitwoch.

O du heiliger, gütiger und allein weiser GOtt! du hast mich heute diesen vergangnen Tag abermal erfahren laßen, daß du der rechte Vater bist über alles, was Kinder heisset im Himmel und auf Erden; du hast nach deiner unendlichen Güte für mich gesorget, deine Heiligen Engel zu meinen Beschützern gegeben und mir viel andres Gutes erzeiget. Ach Herr! ich bin zu geringe aller Güte und Treue,

die du mir erweisest. Wie soll ich dem Herrn vergelten alle Wohlthat, die er täglich an mir thut, der ich nur Staub und Asche bin. Verschmähe nicht das demüthige Lob-Opfer, welches ich dir in dieser Abend-Stunde bringe, und siehe mich ferner in Gnaden an. Vergieb mir, o gnädiger GOtt! um meines treuen Fürsprechers JEsu Christi willen, was ich diesen Tag mit Gedanken, Worten und Werken wider dich begangen habe. Hilf, daß ich mit meinen Kleidern alle böse Gewohnheiten, Unarten und Sünden ausziehe, dieselben Morgen und Zeit meines Lebens haße und laße, daß ich ablege nach dem vorigen Wandel den alten Menschen, und ihn nimmer wieder anziehe. Laß mich die bevorstehende Nacht, samt allen meinen Anverwandten und Haußgenoßen, unter dem Schutz deiner Gnade sanft und ruhig schlafen. Die Sonne verbirget sich, aber laß, o JEsu, du Sonne der Gerechtigkeit! deinen Glanz immer in meinem Herzen leuchten. Erfülle mich im Schlaf mit guten Bewegungen, auf daß, wenn ich erwache, dein Name und Gedächtniß immer in meinem Herzen sey, daß ich von dir und deiner Güte, Treue und gnädigen Führung auf meinem Lager bey schlaflosen Nächten reden und gedenken, und dadurch alle unnütze Sorgen und sündliche Gedanken vertreiben möge.

möge. Erneure im Schlaf meine Kräfte, daß ich munter und frölich den Tag erlebe. So du aber zur Prüfung meines Glaubens, Geduld und Hofnung etwas Widriges bey Tag oder Nacht über mich verhängen wollest; so denke, mein GOtt! daß ich dein Kind sey, daß ich ohne dich nichts vermag, und daß es dir, als meinem Vater, zukomme, Errettung und Hülfe von deinem Heiligthum zu senden. In Traurigkeit erfreue mich, im Elend erqvicke mich; wenn ich verlaßen bin, so nim dich meiner herzlich an. Laß deine Allgegenwart und allsehendes Auge bey Tag und Nacht mich von Sünden abhalten. Befiehl deinem Engel, daß er komm, und uns bewach dein Eigenthum; gieb uns die lieben Wächter zu, daß wir vorm Satan haben Ruh: So schlafen wir im Namen dein dieweil die Engel bey uns seyn; Du heilige Dreyfaltigkeit! wir loben dich in Ewigkeit, Amen.

Morgen-Segen am Donnerstage.

Barmherziger Gott, und lieber Himlischer Vater! ich lobe und preise dich in dieser Morgenstunde, daß du mich nicht allein von meiner Jugend an so väterlich ernähret und bewahret hast, sondern daß du auch diese vergangne Nacht mein Schutz und Beystand bist gewesen, also, daß ich zu deinem Lob wiederum gesund von meinem

nem Lager aufstehen und das angenehme Tages-Licht anschauen kan. O du Liebhaber des Lebens, was ist der Mensch, daß du sein gedenkest, und des Menschen Kind, daß du dich seiner annimst. Ich wußte im Schlaf von mir selbsten nichts, aber dein Aufsehen hat meinem Odem bewahret; du hast mich und mein Haus mit deiner Engel Wache umgeben, daß mich kein Unfall rühren und kein Unglück beschädigen können. Du hast mich durch eine sanfte Ruhe erqvicket, welcher vielleicht viele Kranke, Betrübte und Geängstete entbehren müßen, da ich wohl eben so viel, ja noch mehr Züchtigung verdienet, als sie, indem ich dir für die unsäglichen Wohlthaten, so ich Zeit meines Lebens empfangen, nicht so dankbar gewesen, als es meine Pflicht gegen dich, mein Schöpfer und Erhalter! erfordert hätte. Nun ich will heute anfangen durch deine Gnade zu ersetzen, was ich durch meine Schuld versäumet habe. Ich verspreche in dieser Morgen-Stunde dir mit Leib und Seele zu dienen und mich zu eigen zu geben. Ich habe mir vorgesetzet, daß mein Mund heute nicht soll übertreten oder mit Narrentheidung und sündlichen unnützen Worten eine schwere Rechenschaft aaf mich laden. Ich will meinem Fuße wehren alle sündliche Wege; mein Auge wenn es mich ärgern sollte, will ich aus-

reissen, und meinem verderbten bösen Herzen wehe thun, ich will meine Hand nicht ausstrecken zur Ungerechtigkeit, und mein Ohr abwenden von loser Lehre und bösem Geschwätze, als welches gute Sitten verderbet. Hingegen will ich mich, o dreyeiniger GOtt! zu deinem Dienst ergeben, ach wohne in mir, heilige, leite und reinige mich immer mehr und mehr durch deine Gnade. Laß mich immer die Gesellschaft gottesfürchtiger Leute suchen; und o ich ja mit Sündern umgehen muß; so bewahre mein Gewissen, daß ich nicht an ihren Sünden Theil nehme. Segne meine Arbeit, daß ich dieselbe mit kindlicher Zuversicht auf deine Vorsorge freudig und getrost verrichte, und deinen Segen aller Orten empfinden möge. Und endlich laße mich den Abend auch erleben, alsdann so will ich dich mit diesem Ruhm erheben, daß deine Vater-Treu Tagtäglich neue sey, Amen.

Abend-Segen am Donnerstage.

O reicher und liebreicher GOTT und Vater! hier komm ich abermal mit vielen Wohlthaten überhäufet und begnadiget in dieser Abend-Stunde, mit dankbarem Herzen vor dein Angesicht. O wie gnädig hast du mich angesehen, und wie ein Vater über sein Kind, dich über mich erbarmet, daß ich den Abend unbeschädiget habe

habe erlebet. Deine Langmuth hat meiner geschonet, daß du mich nicht nach Verdienst gestrafet hast. Ach, verzeih mir alle Uebertretungen, womit ich heimlich oder öffentlich dich beleidiget habe. Ich solte stärker werden, wider die Sünde zu kämpfen, eifriger in dem Guten, andächtiger zum Gebeth, behutsamer im Reden, frömmer im Wandel; aber wie viel Fehler findest du noch immer an mir. Ach ich bitte dich inbrünstig, tilge sie aus in dem Blute JEsu Christi deines Sohnes. Laß mich doch ins künftige mit Fleiß meiden, womit ich dich heute beleidiget. Ist meine Sünde groß, viel größer ist dein Erbarmen; wärest du nicht ein so barmherziger GOtt, HErr! wer würde noch leben. Ich lege mich nun zur Ruhe, mein GOTT! laß die heiligen Engel mich in den Schutz nehmen, daß meine sichtbaren und unsichtbaren Feinde meine Ruhe nicht stören. Laß mich bey meinem Niederlegen ins Bette auch gedenken, wie ich dereinsten werde mit Erden zugedecket, aber am jüngsten Tage wieder auferwecket werden. Laß mich alle Tage also hinbringen und schließen, daß ich mich eines gnädigen GOttes und guten Gewißens getrösten könne, auf daß ich bereit sey, zu welcher Stunde du kommen wirst, mich heim zu führen. O dreyeiniger GOtt! unter deinem Schirm und

und Schilde kan mich keine Noth und Tod verletzen oder mir schaden. Deine Liebe und Schutz, o Vater! deine Wunden, o JEsu! dein Beystand, o werther heiliger Geist! sind die Wagenburg, darinn ruhe ich sanft, und liege darinnen wohl verwahret; dafür muß der Satan fliehen und sich ferne machen. Laß auch die Meinigen deines Schutzes geniessen, wie auch alle Arme und Elende. Stärke im Schlaf meine Kräfte, und laß mich nach deinem Wohlgefallen das Tages-Licht morgen wieder erblicken. Soll aber diese Nacht der Tod des Schlafes Bruder werden: So mache mir nach aller Noth ein Bettlein in der Erden: Auf Christi Blut entschläft sichs gut, drum laß mich diß ererben im Leben und im Sterben, Amen.

Morgen-Seegen am Freytage.

Gnädiger und liebreicher GOtt, mein Vater, Erlöser und Heiligmacher! ich hebe in dieser Morgen-Stunde mein Herz und Hände auf zu dem Thron deiner göttlichen Majestät, von welchem mir Zeit meines Lebens, und auch die vergangne Nacht, gar viele Wohlthaten zugeflossen sind. Du bist in derselben meine Stärke, mein Schutz, mein Erretter, mein Nothhelfer, mein Schirm, ja mein Alles gewesen. Aller dieser Wohlthaten, mein GOtt und HErr! erkenne ich mich unwür-

unwürdig. Du hast mitten in der Finsterniß an mich gedacht, und da mich die dunklen Schatten umgaben, hast du meinen Leib und Seele vor allem Schaden und Gefahr väterlich behütet. Darum lobe ich dich und lobsinge deinem Namen. Der HErr hat Großes an mir gethan, deß bin ich frölich. Insbesondre aber erinnert mich der heutige Tag der ganzen Fülle deiner Gnaden, die du über mich und alle arme Sünder ohne Unterschied ausgeschüttet hast. Der Freytag war der von deiner ewigen Weisheit bestimmte Tag des Heils, an welchem mein und der ganzen Welt Heiland am Kreutz für meine Sünden büßete, deine Gerechtigkeit befriedigte, mein Fürbitter ward, und mir allen himlischen Segen, alle geistliche Güter, alle zeitliche Wohlthaten erwarb. Darum, o du ewige Liebe! beuge ich mich vor dir mit der tieffsten Demuth meines Herzens, und lobe dich, daß du mich durch deinen eingebohrnen Sohn von dem Fluche des Gesetzes, von allen Sünden vom Tode und von der Gewalt des Teufels hast erlösen laßen. Ich preise dich, daß du mir deine Gnade in JEsu Christo, in deinem Evangelio hast verkündigen und mich zu derselben hast beruffen lassen. Ach, laß die blutige Gestalt meines gekreutzigten Erlösers stets meinem Gedächt-

niße und meinem Herzen vorgestellet seyn, wenn Fleisch und Blut sündliche Lüste in mir erregen, daß dadurch alle Lust zur Sünde in mir erlöschet, ertödtet und vertrieben werde. Und da du freylich noch immer viel Sünden und Fehler an mir finden wirst: So laße mir um der treuen Fürbitte deines Sohnes willen, dein verschonen wiederfahren, und handle nicht mit mir nach deiner Gerechtigkeit, sondern nach deiner großen Barmherzigkeit. Schenke mir auch um JEsu willen deinen heiligen Geist, daß er mein Tröster sey in aller Noth, und mein Leiden, das ich nach deinem Willen ausstehen soll, durch das Leiden JEsu Christi mir versüße; und laße mich durch seine Gnaden-Arbeit recht willig machen, nach dem Vorbilde aller Tugenden meines Heilandes zu wandeln. Gedenke auch im Leiblichen an mich und segne mich, und laß mich alles Irdische als ein vergängliches Gut ansehen, daß ich mein Herz nicht daran hänge, sondern nach dem Ewigen trachte. Wenn ich arbeite, so stärcke mich; wenn ich bethe, so erhöre mich; wenn ich ausgehe, so begleite mich; wenn ich heimgehe, so weiche nicht von mir. Umgieb mich auch und die Meinigen mit deinem Schutz und Barmherzigkeit. Ja, HErr! ich gebe mich in deine Vater-Hände, denn

deine Lieb und Treu hat nimmermehr ein Ende. Beschleuß du, wenn es Zeit, recht selig meinen Lauf, so höret auch mein Heil in Ewigkeit nicht auf, Amen.

Abend-Segen am Freytage.

O du großer und starcker GOTT! du majestätischer HErr und König, dem so viel tausend himlische Geister dienen, du hast uns in deinem Worte versichern laßen: Der Engel des Herrn lagert sich um die her, die ihn fürchten und hilft ihnen aus. Laß dieses dein tröstliches und wahrhaftes Wort auch heute an mir erfüllet werden, und laß in dieser bevorstehenden Nacht deine heiligen Engel sich um mich her lagern, und mich mit ihrem mächtigen Schutze umgeben. Hast du den Engeln des Tages befohlen, daß sie mich behüten auf allen meinen Wegen; So laß auch des Nachts sie, als die Starken Salomonis, um mein Bette stehen. Du hast mich heute begleitet, wo ich mich hingewendet, und in alle meine Verrichtungen deinen Segen geleget. Ach daß nur aber auch heute meine beständige Lehre, Josephs Worte gewesen wären: Wie solt ich so groß Uebel thun, und wider GOtt sündigen. Ach verzeihe mir aus Gnaden, was ich diesen Tag Böses vollbracht, geredt, gedacht; laß mit dem abgehenden Tage auch meine Sünden und

Sünden-

Sünden-Strafe verschwinden, daß ihrer in Ewigkeit nicht mehr gedacht werde. So du wilst Sünde zurechnen, HErr! wer wird bestehen, denn auf tausend kan man dir nicht eines antworten. Was ich aber nicht vermag, das will ich mit JEsu Blute bezahlen. Mein JEsus ist mein, sein Blut ist mein, seine Gerechtigkeit ist mein, sein Himmel ist mein. So erkenne mich doch, mein Hüter, mein Hirte, nim mich an; von dir, Brun aller Güter! ist mir viel Guts gethan; laß mich solche deine Güte zur Buße leiten, denn du hast mich je und je geliebet, und aus großer Liebe hast du mich zu dir gezogen. Laß dein heißes Blut und treue Liebe mein kaltes Herz erwärmen, daß ich dich niemals mehr vorsetzlich möge beleidigen; der du so viel Gutes an mir gethan hast. Ich lege mich zur Ruhe nieder, es kan auch diese Nacht meine letzte Nacht werden, ich weiß wohl, wie ich mich schlafen lege: aber ich weiß nicht, wie ich aufstehen werde; das stehet allein bey dir, du HErr meiner Tage und meines Lebens! aber das weiß ich doch gewiß, wenn ich in deinem Namen, mein Vater! in deinen Wunden, o JEsu! in deiner Gemeinschaft, o werther heiliger Geist! einschlafe; so sterbe ich selig, wenn ich schon zu diesem zeitlichen Leben nicht wieder aufstehen solte. Nun wohlan, ich thue in vergnügter

Ruhe Mund und Augen zu. Seele Leib und Leben hab ich dir ergeben, o du Hüter du! Gute Nacht, nim mich in Acht; und erleb ich ja den Morgen, wirst du weiter sorgen, Amen.

Morgen-Segen am Sonnabend.

HErr lehre mich doch, daß es ein Ende mit mir haben muß, und mein Leben ein Ziel hat, und ich davon muß. Starker und allmächtiger GOtt! dieses sind itzo meine Gedanken am Ende der Woche, da du am letzten Tage derselben mich hast gesund von meiner Ruhe aufstehen laßen. Ich rühme dich in dieser Frühstunde, daß du Leib und Seele so herrlich beschützet, so mächtig bedecket, daß keine Gefahr noch Uebel mich beunruhigen können. O mein GOtt! so wenig die Sterne am Himmel, der Sand am Waßer, die Tropfen im Meere zu zählen sind; So wenig kan ich auch die Wohlthaten namhaft machen, welche ich die Zeit meines Lebens und auch diese Woche von dir empfangen habe. Du bist diese Nacht nicht von meiner Seite gewichen, du hast alles Ungemach von mir abgewiesen, und mich diesen heutigen Tag mit Gesundheit erleben laßen. Ach laß mich an diesem Tage beständig verläugnen alles ungöttliche Wesen und die weltlichen Lüste, und züchtig, gerecht und Gottselig den Tag hinbringen. Laß mich mit meinen Kleidern anziehen

anziehen herzliches Erbarmen, Freundlichkeit, Sanftmuts, Demuth und Geduld; hingegen den alten Menschen mit seinen Wercken, Ungerechtigkeit, Falschheit, Lügen, Zorn, Zank, Zwietracht, Unreinigkeit und Bosheit ausziehen. Mein JEsu! der du bist das A und das O, der Anfang und das Ende, ich habe nun abermal durch deine Gnade das Ende einer Woche erlebet, laß mich wohl bedenken, daß auch einmal die letzte Woche und der letzte Tag meines Lebens kommen werde, und laß mich alle Wochen u. Tage so anfangen, mitteln und vollenden, daß ich in den letzten Lebens-Stunden mich nicht schämen oder beklagen möge, daß ich gelebet habe. Laß mich auch diesen Tag in deiner heiligen Furcht zubringen, behüte meinen Ausgang und Eingang; seegne meine Arbeit, sey ein liebreicher Vater gegen alle die lieben Meinigen, und ein Tröster aller derer, die verlaßen sind. Zerreiß das Sünden-Register und streich es mit deinem Blute aus, welches ich diese Woche zusammen gebracht, und laß mich die neue Woche behutsamer, frömmer, aufrichtiger und dir gefälliger werden. Ich freue mich schon auf den morgenden Sontag, da ich soll ruhen von aller meiner Arbeit, auf daß du dein Werk zu meiner Erbauung, Heiligung und Bekehrung in mir haben mögest. Denn du bist mein

Vater,

Vater, ich dein Kind, was ich bey mir nicht hab und find, hast du zu aller Gnüge: Drum hilf nur, daß ich meinen Stand wohl halt und herrlich siege, Amē.

Abend-Segen am Sonnabend.

O du liebreicher und gnädiger GOtt! jetzo endiget sich der Tag und zugleich auch die Woche; aber deine Gnade währet für und für. Es können wohl Berge weichen und Hügel hinfallen, aber deine Gnade weichet nicht von deinen Kindern. Nun diese deine ewige Gnade hat mich auch diese Woche erleben laßen; was ich im Anfange der Wochen nicht wußte, das weiß ich nun, nämlich, das ich gesund derselben Ende erreichen solte. Deiner Wohlthaten sind diese Woche viel gewesen, du hast mein Gebeth erhöret, mich behütet, mir guten Rath mitgetheilet, mich begleitet; kein Tag, ja keine Stunde ist vergangen, darinnen ich nicht unzählich viel Gaben von deiner Huld empfangen habe. Jetzo habe ich, was ich im Anfange gewünschet. O der großen Gnade Liebe und Barmherzigkeit! Ich gedenke aber heute, am Schluße der Wochen, auch an meine Sünden; viel sind meiner Uebertretungen gewesen, die ich mit Denken, Wollen, Verlangen, Thun und Laßen vollbracht, daß ich nicht so treulich für meine Seele gesorget, nicht so viele Zeit dir gewiedmet, als ich billig hätte

hätte thun sollen. Ach HErr, HErr! vergieb mir diese Sünde; ach HErr JEsu! durchstreich mit deinem heiligen Blute die ganze Sünden-Handschrift dieser Woche, daß sie mir auf ewig verziehen und vergeben bleiben mögen. Sey auch in dieser Nacht eine feurige Mauer um mich her, laß kein Unglück, Schaden und Gefahr mich und die Meinigen rühren. Hilf, daß ich alle meine Sorgen auf dich werfe, und in deiner Vorsorge, mein Vater! sanft ruhe. Ich bin nun eine Woche älter, und auch einen Schritt näher zur Ewigkeit. Das Ende dieser Woche erinnert mich an das Ende meiner Tage; darum hilf, daß ich alle Wochen, Tage und Stunden also anwende, damit ich vor deiner Zukunft nicht erschrecken dürfe. Hilf, daß ich mein Hertz alle Tage da hinein schicke, wo ich ewig wünsche zu seyn. Hier bin ich ein Pilgrim der nur sein Nachtlager auf Erden hat; aber im Himmel ist mein Vaterland und ewige Wohnung, wo du alle Thränen von den Augen der Deinen wirst abwischen, ihnen die herrlichen Güter deines Hauses austheilen und sie mit ewiger Freude ergötzen. Hiemit lege ich nieder meine Geschäfte und Berufs-Werk; ich bereite mich auf den morgenden Sontag, gieb mir dazu deines heiligen Geistes Kraft, daß ich an meiner Andacht weder durch Menschen,

noch von meinem eignen Herzen möge verhindert werden. Und hiermit will ich auch das schon im Voraus preisen, was du mir künftge Woche giebst: Du wirst es in der That erweisen, daß du mich ie und immer liebst und leitest mich, nach deinem Rath bis Leid und Zeit ein Ende hat Amen.

II. Allgemeine Kirchen-Gebethe

Vor der Predigt

Welches auch schon zu hause gebethet werden kan.

Gnädiger und heiliger Gott! du gewährest mir heute wieder die große Glückseligkeit die alle Schätze der Welt übertrifft, daß du mir dein heiliges Wort verkündigen läßest. Mein Mund und Herze lobet dich dafür. Dein lieber Sohn Jesus Christus hat dein tröstliches Evangelium in voller Deutlichkeit aus deinem Schooße zu uns hernieder gebracht und Apostel, Hirten und Lehrer verordnet, die es bis ans Ende der Welt predigen sollen. Wie viel tausend Seelen haben nicht schon bisher

her die Kraft deines Wortes zu ihrer Bekehrung und Heiligung und zu ihren überschweuglichen Troste erfahren. Ach laß auch mich an diesen Tage und allezeit an dem Seegen deines Wortes Theil nehmen. Heilige deine Lehrer in deiner Wahrheit, daß sie dem Evangelium in aller seiner Reinigkeit vortragen. Und da, o weiser Gott! nach der Ordnung unsers Heils, die voll Weisheit und Heiligkeit ist, zuvor unser Herz durch dein Gesetz gedemüthiget werden muß, ehe wir deine Tröstungen in Jesu Christo empfangen können: O so stelle uns aus deinem Worte unsre Mißethaten und Ubertretungen vor unser Angesicht, und laß uns vor deinen Zorne erschrecken und alsdenn nach den betrübten Stunden führe mich in Jesu Wunden. Zwar o Gott! suchet unser verderbtes, Trübloses und zu allen Sünden geneigtes Herz, wie du es auch beßer weißt, als wir selbst, viele Abwege von dieser Deiner heiligen Ordnung und will sich nicht unter das sanfte Joch Jesu Christi beugen: Allein, ich weiß auch, daß dein heiliger Geist mächtig genung ist, unsre Seelen zu dir zu ziehen und uns auf die Bahn des Lebens zu leiten. Gib mir daher die Gabe deines Geistes, die du nach der liebesvollen

Ver-

Versicherung deines Sohnes allen denen geben willst, die dich darum bitten. Laß durch die Gnaden-Arbeit deines Geistes dein gepredigtes Wort in unser aller Herzen beweget werden zu allen den Wirkungen, die du haben willst. Tröste dadurch die Betrübten, erschrecke die sichern und nachläßigen Christen, zeige den Heuchlern ihre abscheuliche Gestalt, unterrichte die Unwißenden und treibe uns alle an, Lehrer und Zuhörer, daß wir die heilsame Lehre unsers Herrn und Heilandes Jesu Christi mit einen heiligen Wandel zieren mögen.

Alle unsren andern heilgen Geschefte, unser Bethen und Singen richte zur Ehre deines Namens ein, und gieb uns darinnen einen seligen Vorschmack von der süßen Freude des ewigen Lebens. O mein Gott! bey der Glückseligkeit dieser gegenwärtigen Stunden, die du mir gönnest, gedenke ich auch in meinem Gebethe an diejenigen Christen, die unter dem Drucke und Verfolgung deiner Widerwärtigen seufzen, und der Predigt deines lautern Wortes beraubet sind. Verlaß sie nicht mit deinem Troste, sondern erhalte diese kleinen Häuflein gegen alle Macht des Satans, und verkläre durch deinen Geist Jesum Christum in ihren Seelen.

Seelen Leucht uns dann in jene Welt du verklärte Gnaden-Sonne! führ uns durch das Thränen-Feld in das Land der süßen Wonne, da die Lust, die uns erhöht, nie vergeht, Amen.

Die gewöhnliche Kirchen-Beichte.

O Allmächtiger Gott, barmhertziger Vater! ich armer elender sündiger Mensch bekenne dir alle meine Sünde und Mißethat, damit ich dich iemals erzürnet und deine Strafe zeitlich und ewiglich verdienet habe. Sie sind mir aber alle hertzlich leid und reuen mich sehr, und bitte dich durch deine grundlose Barmhertzigkeit und durch das heilige unschuldige bitter Leiden und Sterben deines lieben Sohnes Jesu Christi, du wollest mir armen sündhaftigen Menschen gnädig und barmhertzig seyn, Amen.

Oeffentliches Kirchen-Gebethe.

Allmächtiger, ewiger Gott und Vater! unsers Herrn Jesu Christi, Herr Himmels und der Erden! wir bitten dich hertzlich, du wollest deine Christliche Kirche mit allen ihren Lehrern und Dienern durch deinen heiligen Geist regieren, daß sie bey der rechtschafenen unverfälschten Lehre deines reinen Worts hier und allenthalben erhalten werden mögen, dadurch dein Reich

unter

unter uns und in aller Welt vermehret, der wahre Glaube in uns erwecket und gestärket werde, auch die Liebe gegen alle Menschen in uns erwachse und zunehme. Fürnehmlich laß deine Gnade und Barmherzigkeit groß werden über deinen Knecht unsern theuresten König und die Königin seine Gemahlin; über den Prinzen von Preußen; über deßelben Frau Mutter die verwittibte Prinzeßin von Preußen, und derselben übrige Prinzen und Prinzeßin; über die Prinzen des Königs Brüder und derselben Gemahliñen; über die Marggrafen und Marggräfinnen und derselben Kinder; über das ganze Königliche Haus und alle die denselben anverwandt und zugethan sind. Setze Sie o großer Gott! sämtlich zu deinem Seegen, und kröne Sie mit Gnade und Wohlfarth für und für.

O du Gott der Herrscharen! gieb unserm Könige und Herrn ein weises Herz, königliche Gedanken, heilsame Rathschläge, gerechte Werke, einen starken Arm, getreue Räthe zu Friedens- und Krieges-Zeiten, damit wir unter Seiner Maiestät gesegneten Regierung als treue Untherthanen ein geruhiges und stilles Leben führen mögen in aller Gottseligkeit und Ehrbarkeit. Sey mit deinem Göttlichen Schutz allenthalben

ben bey unsers Königes Armeen und Truppen, segne die hohe Generalität und alle hohe und niedrige Officierer und Soldaten und laß ihre Dienste gereichen zum Schutz der Kirchen und des Vaterlandes. Laß Glück und Sieg sie überall begleiten;

In Krieges-Zeiten.	In Friedens Zeiten.
Damit durch sie ein heilsamer und beständiger Friede hergestellt und erhalten werden möge.	Damit der durch deine Gnade geschenkte heilsame Friede allenthalben befestigt und beständig erhalten werden möge.

Deiner Obsicht und Beystande, o treuer Gott! befehlen wir alle hohe Königliche Landes-Collegia und andre hohe und niedre Civiel-Bediente, die hier und anderswo des Königes und des Vaterlandes Bestes treulich suchen und befördern: So wohl sämtliche Herrschaften, die sich unsers Gottesdienstes gebrauchen und denselben besorgen helfen, als auch den Rath dieser Stadt.

Verleihe ihnen alle Gnade und Segen, die ihnen Untergebene nach deinem heiligen Willen und Wohlgefallen zu regieren, die Gerechtigkeit zu befördern die Bosheit aber und alles Uebel zu verhindern und zu bestrafen; damit der Sünden und Seufzer des Landes weniger, hingegen dein gnädiges Wohlgefallen und Wohlthun an uns vermehret werde. Segne

ne die Gerichten, Geschwornen und Aeltesten und die Vorsteher des Weinberges Jesu alhier. Segne in Gnaden die Auferziehung und Unterweisung der lieben Schul- und andrer Jugend, daß sie aufwachsen in deiner Furcht und zum Preise deines Nahmens. Fördre alle Christliche Handlung, Nahrung und Handthierungen, und laß dabey einen ieden mit allen guten Gewißen vor dir wandeln und sich redlich nähren.

Gedenke in deiner Güte an alle, die in Trübsal, Armuth, Verlaßenheit, Krankheit, Krieges - Hungers- Feuers- oder Waßers-Noth, oder andern Anfechtungen seyn, auch an die, so um deiner evangelischen Wahrheit willen angefochten und gefangen seyn, oder sonst Verfolgung leiden. Du wollest sie alle, o Gott alles Trostes! mit deinem heiligen Geiste kräftig trösten, in Geduld und Glauben stärken und endlich daraus erlösen nach deinem väterlichen Wohlgefallen.

Alle Früchte der Erden, die zu unserer leiblichen Nahrung und Nothdurft gehören, wollest du, o barmherziger Vater! bey erwünschter Witterung mit fruchtbarem Wachsthum gerathen und gedeyen, auch erhalten und bewahret werden laßen. Auch in deinem väterlichen Schonen wollest

du alle durch unsre Sünden zwar sonst wohlverdiente Noth und Gefahr abwenden, so diese Stadt samt andern Orten betreffen möchte, und nebst dem lieben Kirchen und Land-Frieden, alle andre deine geist- und leibliche Wohlthaten uns und unsern Nachkommen ferner gönnen und beständig erhalten. Hingegen für allen feindlichen Einfall, Verwüstung des Landes, Krieg, Aufruhr, Pestilenz, Theurung, Feuers- und Waßers-Noth, und was uns schädlich seyn mag, vornehmlich für allem geistlichen und ewigen Verderben der Seelen behüten und bewahren.

Bleibe so bey uns, o treuer Vater! mit deiner Gnade bis an unser Ende. Bereite zu demselben einen jeden unter uns in wahrem Glauben und laß deinen Geist weder alsdann, noch sonst, nimmermehr von uns weichen, damit wir in deiner Furcht leben, in deiner Gnade sterben, und zu letzt das Ende unsers Glaubens ewig davon tragen, der Seelen Seligkeit. Alles um deines lieben Sohnes JEsu Christi und seines theuren Blutes willen der mit dir und dem heiligen Geiste lebet und herrschet, wahrer Gott, hochgelobet in Ewigkeit, Amen.

Allgemeines Buß-Gebethe.

Barmherziger, ewiger Gott und Vater unsers Herrn Jesu Christi, ein Herr Himmels und der Erden! wir arme elende Sünder bekennen für deinem allerheiligsten Angesicht, daß wir leider! mit unsern Vätern gesündiget, daß wir mißgehandelt und gottlos gewesen, mit unsern vielfältigen schweren Sünden, auch deinen gerechten Zorn und allerley Strafen, ja den endlichen Untergang wohl verdienet haben. Solche unsre begangene Sünden aber reuen uns von Herzen, und dieweil du unser aller Vater und liebreicher Gott bist, der du dich also erkläret hast: So wahr als ich lebe, ich habe keinen Gefallen am Tode des Gottlosen; so fliehen wir hierauf zu deiner inbrünstigen und herzlichen Barmherzigkeit, demüthiglich bittende, du wollest nicht gedenken der Sünden unsrer Jugend, noch aller unsrer Uebertretung, sondern vielmehr eingedenk seyn deiner grundlosen Güte, Gnade und Barmherzigkeit. Ach Vater und Herr! strafe uns nicht in deinem Zorn und züchtige uns nicht in deinem Grimm. Ach Herr! sey uns gnädig, verstoße uns nicht von deinem Angesichte und laß es nicht mit uns gar aus seyn;

sondern, wie sich ein Vater erbarmet über seine Kinder also erbarme du dich über uns. Erweise uns deine wunderliche Güte, du Heiland derer, die auf dich hoffen, und laß unser Angesicht nicht zu schanden werden. Sey du unsre Hülfe in den großen Nöthen, die uns betroffen. Ach Herr Gott Zebaoth! sey du mit uns. Ach Gott! sey du unser Gott. Mache dich auf zu richten, und hilf allen Elenden und Bedrängten auf Erden. Zerbrich die Pfeile alle Feinde deines allerheiligsten Wortes und Namens. Laß ihre Hände sincken, laß sie beschlüßen einen Rath und nichts draus werden. Zerschmeiße du die Köpfe deiner Feinde samt ihrem Haarschedel und zerstreu die Völker, die da gerne kriegen. Gestatte ia nicht, o treu: Gott und Vater! daß dein Weinberg, den du unter uns gepflanzet hast, verwüstet werde Stehe auf, Herr, und hilf uns mit deiner starken Hand und allmächtigem Arm. Thue wohl diesem und allen andern Landen, in welchen du mit deinem Worte deine Wohnung hast. O lieber Herr und Gott! sey und bleibe du bey und unter uns; stärke und erweitere du dein Reich, daß du aufgerichtet hast, denn es ist dein Werk. Erhalte uns und unsre-

sre Nachkommen bey reiner, gesunder Lehre und bey gewünschtem Landfrieden. Verschone unsrer, o treuer Gott und Vater! mit Krieg, Aufruhr und Empörung, mit Pestilenz und andern gefährlichen Seuchen. Wende ab geschwinde Theurung, Miswachs, schädliches Gewitter, Feuer- und Waßers-Noth und alle andre Plagen. Sey uns gnädig o Herre GOTT! sey uns gnädig in aller Noth; zeig uns deine Barmherzigkeit wie unsre Hofnung zu dir steht. Erleuchte unsre Herzen, daß wir rechtschafene wahre Buße thun, alle wißentliche und fürsetzliche Sünden fliehen und meiden; hingegen dich und dein heiliges Wort stets vor Augen haben, und also dem wohlverdienten Verderben zeitlich u. ewiglich entgehen mögen. Daß alles wollest du thun, o treuer barmherziger Vater! um des theuren Verdienstes und kräftigen Fürbitte willen deines lieben Sohnes Jesu Christi, unsers Herrn, welcher mit dir und dem heiligen Geiste lebet und regieret, in gleicher Majestät und Ehren, wahrer Gott und Mensch, hochgelobet in Ewigkeit, Amen.

Gebet nach der Predigt,

welches auch zu Hause gebethet werden kan.

O du gnadenreicher Gott! wie kan dir

dir gnungsam danken, dich loben und preisen, daß du mich heute dein heiliges Wort hast hören lassen, woraus ich wieder vernommen habe, wie ich soll recht glauben, fromm leben und dereinst selig sterben. Du hast mir laßen kund werden, was dein gnädiger Wille an mich sey; du hast mich laßen lehren, was ich soll meiden und was ich soll thun. Ach ja, du läßest dich an unsern Seelen nicht unbezeugt, damit niemand eine Entschuldigung habe. Du giebst uns dein heiliges Wort und heilige Sacramente, damit wir sie als Gnaden-Mittel zu unserm Heil gebrauchen sollen; dein heiliger Geist will uns darinnen lehren, uns erleuchten, heiligen, stärken und gründen. O wie köstlich sind vor mir, Gott! deine Gedanken, die du über die Erlösten deines Sohnes hast, daß du ihnen ein so kräftiges und Seele und Geist durchdringendes Wort zu ihrer Bekehrung gegeben hast. Wie oft hat es nicht schon zu deinem Wohlgefallen das ausgerichtet, worzu du es hast verkündigen lassen. Und wer es auch noch heute zu Herzen nimt, der findet darinnen eine gleiche und richtige Bahn zum Himmel, daß auch darauf die Thoren nicht irren mögen. Ach barmherziger Gott! bewahre

re mich nur daß ich kein vergeßlicher Hörer, sondern ein Thäter des Worts sey. Was hilft mir alles Hören, wenn ich nicht darnach thue? darum versiegle du selbst in mir, was ich auch heute gehöret habe, und mache es in mir lebendig, thätig und kräftig. Erinnere mich in der Woche daran, unter meinen Berufs-Geschäften, in dem Umgange mit meinem Nächsten und in allen Vorfällen und Begebenheiten, wie ich dein Wort zur Aufmuuterung in der Trägheit meines Fleisches, zur Warnung in den Versuchungen, und zum Troste in allen Wiederwärtigkeiten gebrauchen möge. Und ob es zwar freylich auf meiner Seite noch oft in großer Schwachheit geschehen wird: So habe ich doch daß Vertrauen zu dir, in Christo Jesu meinem theuren Erlöser, daß du mich deßwegen nicht wegwerfen, sondern noch ferner mit mir Gedult haben wirst. Höre daher nicht auf, mich über dem, was dir in meinem Wandel mißfällt, durch dein Wort in meinem Gewißen zu strafen, daß ich mich selbst richte, auf daß du mich, dort nicht richten dürfest. Gönne mir die große Glückseligkeit und erhalte mir meine Gesundheit, daß ich noch ferner dein Wort in deinem heiligen Tempel kan verkündigen hören, damit ich fortfahre

fahre in der Heiligung, die durch den Glauben geschicht. Erhalte unsern lieben Weinberg, den du gepflanzet hast zu einem Zeichen deiner Erbarmung und deiner Begierde nach unsrer Seligkeit! Erfreue du unsre lieben Lehrer, die über unsre Seelen wachen sollen, mit einem reichen Segen deines Worts, und steure allen Aergernißen, die da verursachen könnten, daß sie ihr Amt mit Seufzen führen müßten. Ins besondre, o gütigster Gott! vor dem das Gebeth der Gläubigen viel vermag, wollest du die Gebethe erhören, die auch heute in der Versammlung der Gläubigen zu dem Throne deiner Gnaden hinzugedrungen sind, für unsern König und Landesvater, daß du ihn aus deinem Heiligthum schützen und segnen wollest; für unser Vaterland, daß in demselben deine Ehre wohne und bey Jung und Alten befördert werde; für diejenigen, die betrübtes Geistes sind, daß du sie mit deinem Troste erqvicken wollest; für die Krancken und Sterbenden, daß du ihre Hülfe und Errettung seyn wollest und für alle die, deren Noth und Anliegen wir dir allgemein und besonders an dein Vater-Herz geleget haben, daß du nach dem Reichthum deiner Weißheit und Erbarmung ihnen gnädig seyn wollest:

Und endlich, was daß meiste, füll uns mit deinem Geiste, der uns hier herrlich ziere und dort zum Himmel führe, Amen.

III. Beicht- u. Abendmal-Gebethe.

Morgen-Segen an den Tagen, wenn man sich zum Heiligen Abendmal vorbereitet;

Welcher auch an dem Tage gebethet werden kan, wenn man daßelbe empfängt.

Barmherziger, himmlischer Vater! ich, dein armes Kind, habe nun abermal eine Nacht durch deine Gnade zurückgeleget, und du hast mich wieder einen neuen Tag erleben laßen. Deine Güte ist es, daß ich nicht gar aus bin, und deine Barmherzigkeit hat noch kein Ende; sondern sie ist alle Morgen neu, und deine Treu ist groß. Ich danke dir von Herzen, daß du mich bis hieher so mächtig beschützet, so väterlich versorget und mir so unzählich viele Proben deiner ewigen Liebe erwiesen hast. Ach vergieb mir alle meine Sünden, um des blutigen Versöhn-Opfers Jesu Christi willen, damit ich diesen

Tag als dein versöhntes Gnaden-Kind antreten und zurücklegen möge. Bewahre mich heute und die ganze Zeit meines Lebens für allen vorsetzlichen Sünden und gieb mir Kraft, gegen die inwohnende Sünde und anklebende Fehler sorgfältig zu wachen und dieselbige, samt allen Versuchungen des Teufels und der argen Welt, durch das Blut meines Heilandes zu überwinden. Segne mich in meinem Stande und Beruffe, und laß alles, was ich thue und vornehme, zu deiner Ehre, wie auch zu meiner und meines Nächsten wahren Wohlfahrt gereichen. Herr Jesu! laß mich auch heute einen lebendigen Reben an dir, dem geistlichen Weinstocke seyn, auf daß ich durch deine Kraft gute Früchte bringe. O heiliger Geist! bewahre mein Herz unter deiner beständigen Gnaden-Zucht und laß dein Wort seyn meines Fusses Leuchte und ein Licht auf meinem Wege, dem ich unverrückt nachfolgen möge. Und da ich (heute) wiederum zur Gnaden-Tafel meines Heilandes hinzunahen will: Ach so wollest du mich recht würdig dazu vorbereiten. Gieb mir mein sündliches Verderben recht lebendig zu erkennen, damit ich desto hungriger und durstiger nach der Gnade werde. Zerknirsche mein

sündliches Herz, nach einem solchen Maas der göttlichen Traurigkeit, wie es deine Weißheit für gut findet, und stärke meinen schwachen Glauben, auf daß ich an der Tafel meines Heilandes mit dem rechten hochzeitlichen Kleide erscheinen möge, und aus seiner Fülle nehmen möge Gnade um Gnade. Gieb auch den anderen Communicanten, die sich zu dem Tische Jesu Christi nahen, den Reichthum seiner Liebe und Barmherzigkeit recht tief und heilsamlich zu erkennen, damit sie durch seine Kraft ganz durchdrungen werden zum ewigen Leben. Thue einen mächtigen Gnaden-Schlag an die Herzen heuchlerischer Gäste, und wecke sie kräftig auf zu ihrer Errettung. Heiliger dreyeiniger Gott! erhöre meine Bitte um deiner ewigen Liebe willen, Amen.

Gebeth um die Redlichkeit des Herzens.

O allwißender, allsehender, allgegenwärtiger Gott! ich beklage und bekenne vor dir, daß mein Herz von Natur falsch und tückisch ist Es will seine Sünden und Abweichungen immer entschuldigen, rechtfertigen oder doch klein und geringe machen. Es ist durch die Sünde ganz verderbet und doch will es sich nicht zurechte bringen lassen; es ist verirret

und verlohren und doch fliehet es vor dem Hirten, der es suchet, und dränget sich in das Gebüsche der verkehrten Eigenliebe, daß er es nicht finden soll. Als Adam deine Stimme hörte im Garten; da versteckte er sich; und ob er schon endlich hervortrat: so wollte er doch noch seine Abweichungen bedecken mit Entschuldigungen. Wie tief ist nicht diese Unart unsers ersten Vaters in die menschliche Natur eingedrungen, und wie sehr ist auch mein Herz davon vergiftet! Auch ich finde nunmehr ein ander Gesetz in meinen Gliedern, das da widerstreitet dem Gesetze in meinem Gemüthe, und nimt mich gefangen in der Sünden Gesetz, welches ist in meinen Gliedern. Das alles weißest du, mein Gott! Ja vor deiner Allwißenheit erscheinet meine Unart viel größer und abscheulicher, als ich sie niemals also überschauen kan. Aber ich bitte dich in tiefster Demuth, habe Geduld mit mir, der du alle meine Gebrechen kennest; verlaße mich nicht mit deiner Hülfe, da ich mir selbst nicht helfen kan. Suche mich, dein verirrtes Schaf, und laß die Klarheit deines Wortes mein finstres Herz, das sich selbst nicht kennen will, durchscheinen und mich von meinen Sünden überzeugen.

Ach

Ach mein Heiland; erweise dich auch hierinnen als meinen Helfer und Erretter. Du kanst ja durch deine mächtige Gnade alle Feßeln zerbrechen, und alle Bande des Irthums und der Verblendung auflösen. Darum räume alle Hinderniße hinweg, die da verursachen könnten, daß ich mir noch selbst in der natürlichen Gestalt meines Herzens wohlgefiele, und deine Gnade und Erlösung nicht über alles schätzte. O Geist der Gnaden! gieb mir eine wahre Redlichkeit in meiner Buße, daß ich mich vor dir aufrichtig und sorgfältig prüfe, vor dir aufrichtig meine Sünden bekenne, aufrichtig Gnade suche, und deiner Gnaden-Arbeit zur Veränderung meines Sinnes mich aufrichtig unterwerfe. Dreyeiniger Gott! hilf mir, und erhöre mich um deiner ewigen überschwenglichen Liebe willen, Amen.

Buß-Gebeth,

nachdem man sich nach den heiligen zehn Geboten geprüfet hat.

Ach mein GOTT! nachdem ich mich durch die Handleitung deiner Gnade nach deinen heiligen Geboten geprüft, und untersuchet habe, wie ich sie beobachtet habe, und wie mein Herz dagegen von Natur beschaffen ist: So müßte ich mehr als blind seyn, wenn ich mich für unschuldig halten wollte.

Wer will doch einen Reinen finden bey denen da keiner rein ist? Ich bin überzeuget, mein Gott! daß ich alle deine Gebote übertreten. Meine ganze Natur ist in den Schlamme des Verderbens gesunken, und es ist alles beflecket, was in und an mir ist. Könnt ein Mensch den Sand gleich zehlen, an dem weiten Mittel-Meer; dennoch würd' es ihm wohl fehlen, daß er meiner Sünden Heer, daß er alle mein' Gebrechen sollte wißen auszusprechen. Zweyerley muß ich hiebey vor deinem Angesichte beklagen: Daß die Erkenntniß meiner Sünden so unvollkommen und so träge ist. Sie ist unvollkommen; denn ich sehe nicht den tausendsten Theil meiner Uebertretungen. Sie ist träge; Denn mein Herz wird über meine viele und schwere Sünden nicht so empfindlich und lebendig gerühret, gebeuget und zerknirschet, wie es billig seyn sollte. Sollte ich alle meine Abweichungen auf einmal erblicken, und ihre Last auf einmal fühlen: so müßte ich vergehen. Aber laß mich doch so viel einsehen und empfinden, als zur gänzlichen Veränderung meines bösen Herzens nöthig ist. Ich weiß, mein Gott! daß ich dich unzähligmal beleidiget habe; ich weiß, daß du auch meine unerkante Sünden ins Licht vor dein Angesicht

Angesicht stellest; ich weiß endlich auch, daß eine jede Sünde den Fluch verdienet; denn du sagst selbst in deinem unwandelbaren Gesetz: Verflucht sey, wer nicht alle Worte dieses Gesetzes erfüllet, daß er darnach thue. Ist der Fluch schon da, wann man nicht alle Worte erfüllet, wenn nur Eines übertreten, oder nur Eine Sünde begangen wird: Ach so habe ich unzählige Flüche verdienet, weil ich unzähligmal gesündiget habe. Das alles weiß ich, mein Gott! Aber warum bin ich noch so träge, so kalt, so sicher und unempfindlich bey dieser Erkentniß? Warum brenne ich nicht für Haß gegen alle Sünden? Warum streite ich nicht beßer dagegen? Warum suche ich meine Beßerung nicht ernstlicher? Warum kommen mir viele Abweichungen, die doch alle den ewigen Fluch nach sich ziehen, kaum wie kleine Sonnen-Stäublein vor? Ach heiliger GOtt! ist das nicht ein neues Kennzeichen meines tiefen Verderbens? Gewiß, meine Natur muß entsetzlich zugerichtet seyn. Ach Gott! ich liege ganz unter der Sünde vergraben und es sind alle gute Kräfte von mir gewichen. Hier lieg ich Armer, und weiß mir weder zu rathen noch zu helfen. Wo soll ich fliehen hin? weil ich beschweret bin mit viel und großen Sünden; wo soll

soll ich Rettung finden? Wen alle Welt herkäme, mein Angst sie nicht weg nehme. O Jesu! du kanst mir allein helfen O Jesu! du bist voller Gnad und Erbarmung. O Jesu! du hast mir ein Gebot und Rath gegeben, da du sagst: Kommet her zu mir alle, die ihr mühselig und beladen seyd, ich will euch erqvicken. Auf diß dein Gebot und Rath kommt mein betrübt Gemüthe; es kommt voller Sünde, voll Greul, voll Fluch, Jammer und Elend. Es kommt aber zu deiner großen Güte; denn wo die Sünde groß und mächtig ist, da ist doch deine Gnade noch unendlich viel größer und mächtiger. Darum Herr Jesu! laß du auf mein Gewißen ein Gnaden-Tröpflein flüßen; ein Tröpflein deines Blutes, welches mich rein machen kan von allen meinen Sünden. Du hast ja, o treuer Heiland! das ganze Gesetz für mich erfüllet, und allen meinen Fluch getragen. Du hast alle meine Schulden völlig bezahlet, und alle meine Strafen gebüßet. Ach darum rechne mir nicht zu meine vielfältige Sünden, sondern rechne mir zu deine Gerechtigkeit, dein blutiges Versöhnopfer, welches ewiglich gilt. Aber mein Heiland! schaffe auch in mir ein reines Herz, und gieb mir einen neuen gewißen Geist. Erfülle mich mit deiner Kraft, und wehre dem Ueber-

bertreten in mir, daß ich künftighin von deinem Gesetz nicht so sehr abweiche, weder innerlich noch äuserlich. O heiliger Geist! schreibe dein Gesetz in mein Herz, und gieb mir Gnade, daß ich es immer williger und vollkommner halte. Bewahre mich für allen vorsetzlichen und herschenden Sünden, und so oft ich aus Schwachheit sündige, so erinnere mich daran, und demüthige mich durch deine Zucht, damit ich vorsichtiger werde. Gieb mir in deinem Lichte die Größe meiner Sünden immer beßer zu erkennen, damit ich sie desto ernstlicher haßen und meiden möge. Entdecke mir auch meine unerkante Fehler, so werde ich sie durch deine Kraft ablegen und meinen ganzen Wandel genauer nach deinem heiligen Willen führen können. Ach heiliger dreyeiniger Gott! wenn werde ich völlig erneuert werden zu deinem Bilde? Wenn wird es mit mir dahin kommen, daß sich keine böse Lust mehr in meinem Herzen reget? daß kein sündlicher Gedanke in mir aufsteiget? daß keine befleckte Worte aus meinem Munde gehen? daß das Böse meinem Wandel nicht mehr anklebet? Ich weiß wohl, daß dieses geschehen wird, wenn ich zu den vollendeten Gerechten komme, und zu deinem voll-

kommnen Bilde erwache. O wie wohl wird mir als denn seyn, wenn ich dein Antlitz in Gerechtigkeit, ohne Sünde schauen werde! Ach wäre ich doch schon erlöset von dem Leibe dieses Todes! doch ich will dir das Ende meines Lebens nicht vorschreiben. Du weißt am besten, wenn es Zeit ist, mich heim zu holen. Aber heilige mich nur recht hier in der Gnaden-Zeit, auf daß ich in deiner Gemeinschaft leben, in deiner Gemeinschaft sterben, und in deiner Gemeinschaft zur seligen Ewigkeit eingehen könne. Herr, erhöre mich, um Jesu Christi willen, Amen.

Gebeth um Vergebung der Sünden.

O heiliger und gerechter Gott, ein Gott, dem gottlos Wesen nicht gefällt, deß Seele die Gottlosen haßet, und den Uebelthätern feind ist; der du gedräuet hast, ernstlich zu strafen die, so deine Gebote übertreten. Du hast mich gemacht zum Schäflein deiner Weide, u zum Erbtheil deines Volkes beruffen, mit deines Sohns theuren Blute erlöset, hast mich dein Wort hören, und deinen Willen wißen laßen. Darum sollte ich dich billig über alle Dinge lieben, von ganzen Herzen, Seele und Gemüthe, und meine Glieder begeben zum Opfer, das da lebendig, heilig und dir wohlgefällig ist. Dir

sollte

sollte ich mein lebenlang dienen in Heiligkeit und Gerechtigkeit, und mich dieser Welt nicht gleich stellen, sondern mich verändern durch Erneurung meines Sinnes. Aber ich bin leider! ungehorsam gewesen, habe dich nicht gefürchtet und geliebet, habe deinen Willen gewußt mich aber nicht bereitet, noch gethan, was du befohlen hast. Ich habe aus meines Fleisches verderbter Eigenschaft, der Welt-Aergerniß, und des Teufels Anreitzung, wider dein Gesetz vielfältig gesündiget, dadurch ich dich, meinen Schöpfer und Erhalter meines Lebens zu Zorn und Strafe bewegt, daß du mir billig vergelten könntest, wie ich verdienet: Solches erkenne und bekenne ich herzlich. Du bist gerecht, wir aber müßen uns schämen, ja schämen muß ich mich in mein Herz, weil du ins Verborgne siehest, Herzen und Nieren prüfest. Ach Herr, gehe nicht ins Gericht mit deinem Knecht: Denn unerträglich ist dein Zorn, welchen du den Sündern dräuest. So du willst Sünde zurechnen, Herr wer wird bestehen? Aber du Vater der Barmherzigkeit und Gott alles Trostes! bey dem viel Gnade und Erbarmung ist, sehr gnädig und von grosser Geduld, deß Güte Himmel und Erde voll ist gedenke an deine Barmherzigkeit,

die von der Welt her gewesen ist; und tilge alle meine Mißethat durch deine überschwengliche Güte und große Gnade. Und weil ich nichts habe, darauf ich mich kan verlaßen, damit ich vor deinem Richterstuhl bestehen, und nicht zu Schanden werden möge, denn allein deinen lieben Sohn, Jesum Christum und sein theures Verdienst, damit er mich von Sünden erlöset hat: So bring ich denselben vor dich, weil du an Ihm Wohlgefallen hast, und stelle ihn, als einen Mittler, zwischen dich und mich, und dein strenges Gerichte. Siehe denselben an lieber Vater! wie er sich um meiner Sünde willen hat verwunden laßen; siehe an seine unschuldige durchgrabne Hände, wie Er für mich gearbeitet; siehe an seine durchstochne Füße, die für mich so einen sauren Gang gethan; betrachte seine verwundete Seite, aus welcher einem Heilbrunnen, als aus Blut und Waßer, zur Reinigung meiner Sünden, geflossen; siehe, wie schmerzlich Er an seinem Leibe wegen meiner Sünden zerschlagen, gedenke an seine jämmerliche Gestalt, in welcher Er sich am Kreutz für mich, als der wahre Hohepriester, geopfert hat: und sey mir gnädig und laß mich seiner Genungthuung und Bezahlung ewig genießen. Erneure mich aber durch deines

nes Geistes Kraft, daß ich ein neuer Mensch werde, und Lust habe an deinen Geboten; daß ich stark werde durch deinen Geist, an dem inwendigen Menschen, im Glauben, Liebe und Hoffnung, Demuth, Sanftmuth und Geduld; daß Christus durch den Glauben in mir wohne, durch die Liebe in mir lebe, durch die Hofnung mich stärke, auf daß ich nicht zu Schanden, sondern zum ewigen Leben erhalten werde, Amen.

Gebeth um wahre Buße.

Ewiger GOTT und Vater, der du Herzen und Nieren prüfest, vor dir bekenne ich meinen Abfall und Verderben, welches dir beßer, als mir bekant ist: Du allein weißt auch, o Herr, der du alles weißt, was für eine schwere Last es mir ist, den Leib der Sünden so umzutragen, und das Schlangengift in mir zu empfinden. Gerechter Gott! Du könntest billig die Seele, die dich zuerst verlaßen, verwerfen von deinem Angesicht und von aller Hofnung der Gnaden; Aber du offenbarest dich in deinem Worte als ein Vater: Darum komme ich zu dir und bitte dich in Christo Jesu, laß meine Seele etwas gelten in deinen Augen. Gieb du nur Gnade zur wahren Umkehrung: laß mich nicht durch

eine

eine Heuchelbuße meine Seele betrügen, sondern bekehre du mich recht, daß ich bekehret werde; hilf du mir, so ist mir geholfen. Laß meine Gerechtigkeit beßer seyn, als der Schriftgelehrten und Pharisäer: Laß nicht allein meine Lippen und äusere Glieder sich zu deinem Dienst begeben, sondern erneure auch den Grund des Herzens damit ich der Sünden abgestorben, dir allein lebe, in Christo Jesu meinem Herrn; deßen Joch freudig auf mich nehme, und von seinen Fußstapfen nicht weiche, weder zur Rechten noch zur Linken. Du, mein GOTT! mußt dis in mir wirken, und wenn du uns führest, so laufen wir. Ach führe, leite treibe mich, mein Gott! und laß mich nicht, bis du mich völlig zu dir bekehret, von meiner Sündenschuld durch das Blut Jesu gereiniget, und mit dir auf ewig vereiniget hast, durch Jesum Christum unsern Herrn, Amen.

Gebeth und Betrachtung vom heiligen Abendmahl.

Fürchte dich nicht, meine Seele zu dem Herrn zu gehen, der die Liebe selber ist. Scheue dich nicht an seine Tafel zu gehen; denn er theilet lauter Gnade aus. Ermuntre dich, mein Geist, und siehe Jesum an in seiner Freundlichkeit und großen

großen Menschen-Liebe. Holdseliger, freundlicher, allersüßester Heiland! wer bin ich daß du mich zu deiner Tafel ruffest? Ich bin ja ein armes Würmlein, eine elende Creatur, und noch darzu ein Sünder, der Fluch und Tod verdienet hat. Wüßte ich nichts von deiner Liebe: so würde ich vor deiner Gerechtigkeit, Heiligkeit und großen Majestät fliehen. Wäre ich nicht mühselig und beladen, arm und elend, hungrig und durstig nach deiner Gerechtigkeit: so gehörte ich zu deinen Feinden, die dein Sakrament zum Gerichte empfangen, und da müßte ich billig zittern und beben für deinem Gnaden-Tisch. Aber mein Heiland! durch deine Gnade komme ich zu dir, mühselig und beladen; darum wirst du mich gewiß erqvicken nach deinem Wort. Ach wie tröstlich ist es mir, daß du selbst sagest: Die Elenden sollen eßen, daß sie satt werden. Wie angenehm ist mir die Bothschaft, daß ich zu dir kommen soll, zu dir, meinem Heilande, meinem Hirten, meinem Bräutigam, meinem Bruder und allerbesten und ewigen Freunde. O wie freue ich mich darauf, daß ich deinen Leib eßen und dein Blut trinken soll. Diese Verheißung ist mir süßer, denn Honig, und Honigseim. Auf, meine Seele! ge-

he im Verlangen des Glaubens deinem Heiland entgegen. Er will Wohnung bey dir machen, u. bringet alle Schätze seiner Gnade mit sich, welche er dir schenken will. Du sollst sein ganzes Eigenthum auf ewig werden. Siehe dißmal über alle deine Fehler, Schwachheiten und Sünden hinaus, und nur auf den holdseligen, liebreichen barmherzigen Heiland, der dir gern alle deine Sünden vergiebt wenn du nur seine Gnade im lebendigen Glauben ergreifest. O mein Jesu! hilf meiner großen Schwachheit auf, daß ich mich deiner recht freuen könne und durchdringe mein Herz mit deiner Liebe, damit ich auß deiner Fülle nehmen möge Gnade um Gnade. Amen.

Ein andres Gebeth und Betrachtung vom heiligen Abendmahl.

Merke auf, meine Seele! was geschah am Donnerstage, der vor dem großen Versöhnungs-Tage vorher ging, an welchem dein Heiland ein Opfer wurde für die Sünden der ganzen Welt? die sterbende Liebe ging ihrem Tode entgegen, und dachte an mich. Mein Erlöser wollte für mich sterben, und vorher setzte er mich in einem liebreichen Testamente zum Erben der größten Güter ein. Der Fürst des Friedens wolte Frieden

den stiften, zwischen Gott und den Menschen, und siehe er machte zuvor eine Verordnung, darinn er sich mir selbst zum Unterpfande setzte, daß dieser Friede auch mich angehen solte, und vermachte mir seinen Leib zur Speise und sein Blut zum Trank. O Jesu! wie groß, wie unendlich, unermeßlich, unaussprechlich groß, ist doch deine Liebe. Wie kan ich dir gnung dafür danken, daß du in dem grossen herrlichen Testamente des heiligen Abendmahls auch an mich Elenden gedacht hast? So oft ich nun zu deiner Gnaden-Tafel gehe: so melde ich mich um die Erbschaft die du mir vermacht hast, und so oft ich mich melde: so bekenne ich sie ganz; ich bekomme, was ich begehre; ich erlange Güter, die sonst ihres gleichen nicht haben, weder im Himmel noch auf Erden. Die Zeit nahet wieder heran, mein liebreicher Erbarmer! da sich dein Erbe wieder melden will. Ich denke an deine ewige Liebe! ich glaube und zweifle nicht, du wirst mir die Güter deines Reichs abermal zu genießen geben. O wie süße und ergötzend ist nicht dein Befehl: Solches thut zu meinem Gedächtniß. Was kan einem Herzen, das durch die Sünde verdorben ist, und sich nach Gnade und Zurechtbringung sehnet, tröstlicher seyn, als daß wir uns bey

deinem heiligen Abendmahl ganz besonders mit deinem Leiden, mit deinem Tode mit deiner Unschuld und Bereitwilligkeit zu leiden bekannt machen sollen. Deine heilige Unschuld lehret mich, daß du es allein warest, der die Greuel meiner Sünden bedecken konnte; dein bittrer Todeskampf lehret mich, daß du, so wie du angefangē, also auch vollendet hast, für meine Sünde zu büßen und in dem ich deinen heiligen Leib und Blut empfange; so werde auch ich! (o der unaussprechlich gewißen Versicherung!) für meine eigne Person überzeugt, daß du mir ganz angehörest mit allen Segen deiner Erlösung. Was kan ich wohl williger hassen, als meine Sünden, und was kan ich wohl bereitwilliger lieben, als dich, o du Seele meiner Seele, die nur allein darinne das wahre Leben hat, wenn sie in dir lebet, und durch dich wirket. Ach so bereite nur recht mein Herze zu durch deinen Geist, damit es der so unaussprechlichen Gnaden-Gaben im heiligen Abendmahl fähig werde. Nimm mich selbsten auch ganz, mit Leib und Seele zu deiner Erbschaft hin damit ich dein Eigenthum sey, wie du das Meinige bist, und wir in Ewigkeit nicht von einander getrennet werden, Amen.

Gebeth, ehe man beichtet.

Gnädiger und barmherziger Gott! ich erkühne mich anitzo, vor deinen Gnaden Thron zu treten, und von dem Amte, das die Versöhnung prediget, die Versicherung zu begehren: daß mir meine Sünden vergeben sind. Niemand kan Sünde vergeben, als du allein, mein Gott und Herr! aber ich bin schuldig, deine Ordnung zu ehren und meinen Glauben durch das Amt der Versöhnung, das du selbst unter uns armen Menschen aus ewiger Erbarmung aufgerichtet hast, stärken zulassen. Ach gieb mir Gnade, daß ich vor diesem heiligen Amte und vor dem Throne deiner Barmherzigkeit in wahrer Innigkeit und Redlichkeit des Herzens erschein. Gieb deinem Knechte Gnade, daß er das Wort von der Versöhnung in göttlicher Kraft und Weißheit mir und andern an das Herz lege; Und wenn er mir die Versicherung giebt von gnädiger Vergebung meiner Sünden: so sprich du selbst das Ja und Amen dazu. Vertilge meine Mißethat, wie eine Wolke und meine Sünde, wie den Uebel. Ja tilge alle meine Uebertretungen um deinetwillen, und gedenke meiner Sünden nicht. So will ich dich als dein versöhntes Kind,

loben und preisen in Ewigkeit, Amen.

Gebeth nach der Absolution.

O Herr, mein Gott! wie kan ich deinen heiligen Namen gnungsam loben und preisen, daß du mein armes Gebeth erhöret und mir alle meine Sünden vergeben hast. Du hast mich von dieser unendlichen Gnade durch deinen Diener versichern lassen und das ist mir so gewiß, als wenn Du, mein Heiland! mir sichtbarlich erschienen und mir selbst die Absolution ertheilet hättest. Denn du sagst ausdrücklich zu deinen Knechten, zum Troste der bußfertigen Sünder: Welchen ihr die Sünden erlasset, denen sind sie erlassen, und abermahls: Alles, was ihr auf Erden lösen werdet, das soll auch im Himmel los seyn. Aus ewiger Huld und Erbarmung hast du dieses Amt der Versöhnung auf Erden gestiftet, damit eine lebendige Stimme in deiner Kirche wäre, welche uns arme schwache Menschen trösten, stärken und deiner Gnade versichern möchte. Darum glaube ich, mein Heiland! daß dieses Wort auch mich, mich insonderheit angehe, und daß mir meine Sünden vor Gott im Himmel wahrhaftig vergeben sind. O Herr! ich erstaune für aller dieser Gnade und bin zu gering,

viel

viel zu gering aller dieser großen Barmherzigkeit. Ich nahe mich nun hierauf zu deinem Tische, daselbst noch vielmehr Segen von dir zu empfangen. Ziehe ein, mein Ehren-König! in mein Herz und vereinige dich recht genau mit mir. Ich thue meinen Mund weit auf; fülle ihn mit deiner Gnade. Ich will ihn auch mit Freuden und Inbrunst aufthun, dich samt deinem Vater und dem heiligen Geiste zu loben und zu preisen in alle Ewigkeit, Amen.

Andächtiger Seufzer, wenn man den Leib Christi empfängt.

Herr Jesu! auf deinen Befehl und Verheißung nehme und eße ich deinen heiligen Leib, der für mich in den Tod gegeben worden. Der stärke, heilige und erhalte mich in deiner Gnade zum ewigen Leben, Amen.

Andächtiger Seufzer, wenn man das Blut Christi empfängt.

Herr Jesu! auf deinen Befehl und Verheissung nehme und trinke ich dein heiliges Blut des neuen Testaments, welches für mich vergoßen ist zur Vergebung der Sünden. Das stärke, heilige und erhalte mich in deiner Gnade zum ewigen Leben, Amen.

Danksagung nach dem Genuße des heiligen Abendmahls.

 Ich

Ich danke dir, Herr Jesu Christe! für die unaussprechliche Gnade, die du mir in deinem heiligen Abendmahle erzeiget hast. Du hast mir deinen Leib zur Speise und dein Blut zum Tranke gegeben. O unermeßliche Liebe! ich besitze nun alle Heils-Güter, die du mir erworben hast. Du bist nun mein, und ich bin dein. Ich bin mit dir vereiniget, wie ein Rebe mit dem Weinstocke. In dir habe ich Gerechtigkeit und Stärke. Mein Taufbund ist erneuret. Du hast mich eingeweihet zur seligen Ewigkeit. Ich werde nun nicht sterben, sondern leben. Darum lobe den Herrn, meine Seele, und was in mir ist, seinen heiligen Namen. Lobe den Herrn meine Seele, und vergieß nicht, was er dir Gutes gethan hat. Der dir alle deine Sünden vergiebt und heilet alle deine Gebrechen; Der dein Leben von Verderben erlöset; Der dich krönet mit Gnade und Barmherzigkeit. Ach Herr! laß mich deiner Wohlthaten nimmermehr vergeßen. Wohne und wirke nun in mir durch deine Gnade, daß ich möge absterben dem Bösen, und wachsen im Guten. Laß mich nun einhergehen in deiner göttlichen Lichtes- und Lebens-Kraft, und in der Macht deiner Stärke alle meine geistli-

geistliche Feinde überwinden. Bewahre mich, als dein Eigenthum, das dich dein Blut gekostet hat, daß mich niemand aus deiner Hand reißen könne. Laß meinen Glauben recht thätig werden in der Liebe, und gieb mir Gnade, dir treu zu seyn bis an mein Ende, damit ich die Krone des Lebens empfahe. Herr Jesu! erhöre meine Bitte: so will ich deinen herrlichen Namen loben und preisen in alle Ewigkeit, Amen.

Eine andere Danksagung und Betrachtung nach dem heiligen Abendmahl.

Es ist alles euer So spricht Paulus zu den Gläubigen, und so kan man gläubigen Communicanten mit Recht entgegen ruffen, wenn sie vom Tische des Herrn zurückkommen: Es ist alles euer. Jesus, der Herr über alles, hat euch sich selbst gegeben: wie sollte er euch mit sich nicht alles schenken? So ist denn auch alles mein, o Seele! Jesus Christus ist zuförderst selbst mein; denn ich habe seinen Leib gegessen und sein Blut getrunken. Alle Heils-Güter sind mein; denn er hat sie mir durch sein Blut und Tod erworben. Ich habe Vergebung der Sünden; denn ich habe Christi Blut getrunken, das für mich vergoßen worden zur Ver-

Vergebung der Sünden. Die Gerechtigkeit ist mein, die vor Gott gilt; denn Gott hat mir die Gerechtigkeit meines Heilandes zugerechnet durch den Glauben. Der Friede Gottes ist mein; denn wie sollte GOtt mich haßen, oder mir noch zuwider seyn können, da sich Christus so genau, so innig, so liebreich mit mir vereiniget hat, und da ich durch das Blut des neuen Bundes in den Gnaden-Bund Gottes bin getränket worden? Ich habe nun Ruhe in meinem Gewißen; denn es kan mich niemand weiter beschuldigen noch verdammen, weder das Gewißen, noch das Gesetz, noch die Welt, noch der Satan, weil mich Jesus angenommen und gerecht gemacht hat. Ich besitze Glauben, Muth, Kraft und Stärke, und kan nicht nur alle meine geistliche Feinde überwinden, sondern ihnen auch Trotz bieten: denn der Herr wohnet in mir, der sie alle überwunden hat. Der ganze Schatz des Evangelii mit allen seinen süßen Tröstungen ist mein eigen, und wird mich in aller Noth kräftig unterstützen und aufrichten; denn Christus ist mein eigen worden, in welchem alle Verheißungen Gottes Ja und Amen sind. Der ganze Reichthum der göttlichen Gnaden-Fülle ist mein, und ich kan nun daraus nehmen

men Gnade um Gnade; weil ich Jesum habe, in welchem alle Fülle wohnet. Ich bin ein Kind Gottes; denn ich habe Jesum aufgenommen und glaube an seinen Namen, darum hat er mir Macht gegeben, Gottes Kind zu werden. Bin ich aber ein Kind, so bin ich auch ein Erbe nämlich Gottes Erbe und ein Miterbe Christi. Der ganze Himmel ist mein; denn der Herr des Himmels ist mein Eigenthum. Ich habe auch Hofnung zur seligen Auferstehung meines itzt sterblichen Leibes; denn mein Heiland hat mir es verheissen, wenn er spricht: Wer mein Fleisch isset, und trinket mein Blut, der hat das ewige Leben und ich werde ihm am jüngsten Tage auferwecken: und es ist auch nicht möglich, daß er meinen Leib in der Erde lassen sollte, der hier sein Tempel gewesen ist, und dem er durch sein Fleisch uud Blut schon den Grund des ewigen Lebens mitgetheilet hat. Ich habe auch ein Recht zu den Creaturen in dieser Welt, und darf sie im Segen gebrauchen, so viel mir Gott zum Eigenthum schenket; denn Jesus Christus hat mir ihren Gebrauch wieder geheiliget. So viele Güter besitze ich. Ich bin der reichste Mensch auf Erden. Sollte ich nicht vergnügt und von ganzen Herzen frölich

frölich seyn? O Jesu! wie groß ist deine Liebe? Erhalte mich in deiner Gnade zum ewigen Leben. Hier sind meine Reichthümer noch verborgen mit dir, Herr Jesu, in Gott: Wenn du aber, mein Leben! dich offenbaren wirst, dann werden sie auch offenbar werden mit dir in der Herrlichkeit. Amen.

Fernere Danksagung und Betrachtung nach dem heiligen Abendmahl.

Grosser Heiland! du bist das rechte Brodt des Lebens. Wer dich nicht hat, der hat auch das wahre Leben nicht. Du sprichst selbst: Warlich, warlich ich sage euch: Werdet ihr nicht eßen das Fleisch des Menschen Sohnes, und trinken sein Blut, so habt ihr kein Leben in euch. Aus diesen deinen Worten mache ich den freudigen Schluß: Weil ich dein Fleisch gegeßen, und dein Blut getrunken habe; So habe ich auch das Leben, das geistliche Leben, welches mich mächtig machet, das Böse zu überwinden und das Gute zu thun. Ach Herr Jesu! so laß mich nun durch dieses Leben recht munter werden in deiner heiligen Nachfolge. Laß mich recht stark werden an dem inwendigen Menschen, damit ich fort wachse von einer göttlichen Gnaden-Kraft zur andern. Tödte in mir alle böse Neigungen,

Lüste und Begierden, und gieb mir grosse Kraft, der Sünde völlig abzusterben und mächtig einzudringen in die Verleugnung alles deßen, was dir und deiner Gemeinschaft zuwieder ist. Pflanze deinen himmlischen Sinn in mich, auf daß ich deinem heiligen Bilde täglich ähnlicher werde. Laß mich dir ähnlich werden Herr Jesu! in der wahren Weisheit, in der Erkentniß Gottes, in dem willigen Gehorsam gegen seine Gebote, in der Liebe Gottes und meines Nächsten, im Vertrauen auf Gottes Verheißungen, in der völligen Aufopferung meines Willens in seinen Willen, in der Keuschheit und Mäßigkeit, in der Demuth und Geduld, in der Barmherzigkeit und Gerechtigkeit, in der Treue gegen meine Freunde, und in der Sanftmuth gegen meine Feinde.

Schmücke mich mit dem Glanze aller Tugenden, auf daß ich ganz herrlich inwendig werde und zugleich mein ganzer äuserlicher Wandel als ein helles Licht glänze. So wirst du deine Lust an mir haben, und du wirst meine ewige Freude, meine Krone und mein Theil seyn im Lande der Lebendigen. Jedermann wird erkennen, daß ein anderer Geist in mir wohnet, als der in der Welt ist. Man wird sehen, welchem Herrn ich angehöre,

re, welchem Könige ich gehuldiget habe, und daß mein Herz nur dein Tempel und Wohnung sey. Ich werde ein lebendiger Zeuge davon seyn, wie kräftig dein Leben in denjenigen wirke, die dein Fleisch eßen und dein Blut trinken, und welche als lebendige fruchtbare Reben beständig aus deiner innigen Gemeinschaft Saft, Kraft, Geist und Leben ziehen. Wie will ich dich preisen, theurester Immanuel! wenn du mich so recht vollbereiten, stärken, kräftigen und gründen wirst. Ich will dich preisen hier in der Zeit und dort in der frohen Ewigkeit. Amen, o Herr JESU! Amen! Amen.

Abend - Segen an dem Tage, wenn man das heilige Abendmal empfangen hat,

Womit man auch noch einige Tage fortfahren kan.

Gnädiger Gott, und lieber himmlischer Vater! Lob und Ehre, und Preis und Dank sey dir gesagt von Ewigkeit zu Ewigkeit für alle Wohlthaten, die du mir Armen so väterlich erwiesen hast; und auch ins besondre für die große überschwengliche Wohlthat, das du mich (heute) wiederum in dem heiligen Abendmal mit dem Leibe und Blute deines Sohnes, meines Heilandes Jesu Christi gespeiset und getränket hast. Ich lege daher nun auch meine Glie-

Glieder nicht eher zur Ruhe, bis nicht meine Zunge ihre Gespräche mit dir hat, u. ich dir mit der innigsten Freudigkeit meiner Seele dank sage, daß du mich bey diesem Gedächtniß-Mahle des Versöhnungs-Todes meines Erlösers von deiner ewigen Treue und Barmherzigkeit so kräftig versichert hast. Und ob ich schon auch heute von Sünden nicht frey geblieben, sondern in manchen Stücken gefehlet und dein Gesetz übertreten habe: So weiß ich doch, daß du dich meiner erbarmest und mir alle meine Sünden vergiebest um des vollkommnen Versöhnopfers Jesu Christi willen, wie ich denn hiermit von Herzen um Vergebung aller meiner Sünden und Vergehungen demüthigst bitte, und das kindliche Vertrauen habe, daß du deinen Gnadenbund nicht aufheben wirst, den du in dem heiligen Abendmal mit mir erneuret hast. Walte nun auch in dieser Nacht über mir mit deiner Güte, beschirme mich unter deinem Schirm, und erquicke mich mit deiner Kraft, damit ich morgen in deiner Ehre wieder erwache. Hilf daß ich niemals in den Schlaf der Sünden falle, sondern laß mich durch das Brodt des Lebens, welches ich in dem heiligen Abendmal empfangen habe, im geistlichen Leben wachsen

sen und in dieser Kraft meinen Lauf munter fortsetzen auf dem schmalen Wege, der zum ewigen Leben führet. Und wenn endlich die finstre Todes-Nacht herbey nahet. So bleibe du mein ewiges Licht, und laß mich einschlafen in deiner Gnade, damit ich an den frohen Morgen des jüngsten Tages wieder aufwache zu deiner Herrlichkeit. Diese Gnade gieb mir und allen deinen Kindern; die aber noch ferne von dir sind, die bereite darzu, um Jesu Christi willen Amen.

IV. Gebethe in mancherley Anliegen.

Gebeth eines Christen, um die Gnade Gottes bey seinem irdischen Beruffe.

Allmächtiger Gott und gütiger Vater, von dem alle gute Gaben kommen, ich bitte dich demüthiglich, du wollest die Arbeit meines Berufses, darein du mich gesetzet hat, also segnen und mich mit Verstand, Klugheit und Treue darinnen ausrüsten, das ich mein täglich Brod und Unterhaltung für mich und die Meinen mit

mit Ehren suchen und gewinnen möge; wollest auch dasienige, was ich erwerbe und gewinne, gnädiglich behüten und noch weiter segnen und vermehren. Gieb mir Gesundheit des Leibes, daß ich meine Geschäfte ohne Hinderniß verrichten, und was du mir bescherest, frölich und mit Danksagung genießen möge. Vertreibe aus meinem Hause allen Fluch und Unfall, den ich mit meinen Sünden gar wohl verdienet habe. Gieb mir ein genügsames und zufriednes Herz, daß ich mir an deinen Segen und Gaben, die du mir aus Gnaden bescherest, begnügen laße. Denn es ist ein großer Gewinn, wer gottselig ist und läßet ihm genügen. Segne mich daher, mein lieber Gott! so viel dein Wille und mir nütze und gut ist um Jesu Christi deines lieben Sohnes willen, durch den du uns gesegnet hast mit allerley geistlichen Segen in himmlischen Gütern, welcher uns auch durch sein Verdienst und Gehorsam bey dir den Segen über Leib und Seel erlanget hat. Und da alles, was ich habe, dein ist: so gieb auch, daß ich es zu deinen Ehren und zu meinen und meines Nächsten Nutz anwenden möge, mein Herz nicht an das Zeitliche hänge, sondern vornehmlich nach dem Ewigen trachte, und es auch

in der Ordnung der Buße und des Glaubens und der Gottseligkeit erlangen möge um deiner ewigen Liebe willen, Amen.

Gebeth christlicher Ehegatten.

Barmherziger Gott und Vater! du hast auch mich nach deiner göttlichen Versehung in den Stand der Ehe geführet: Es ist diese deine Ordnung ein Zeugniß deiner Liebe gegen die Menschen, und ich erkenne sie dafür mit dankbaren Herzen. Indem du aber der Stifter dieses Standes bist: So lehrest du uns auch, das es ein heiliger Stand ist: darum regiere uns durch deinen heiligen Geist, daß wir ihn in aller Zucht und Ehrbarkeit führen, und laß uns nicht vergessen, welches die Ordnung ist, in welcher wir darinnen leben sollen. Wehre dem Teufel und allen bösen Menschen, die den Frieden und die Eintracht stören wollen. Hilf daß ich und mein Ehegatte durch Freundlichkeit, Gedult und treuen Rath einander die Mühseligkeit dieses Lebens erleichtern, und laß unsre Ehe gewürdiget werden, die treue und aufrichtige Liebe deines Sohnes gegen seine Gemeine abzubilden. Und wenn du uns in diesem Stande mit Creutz und Trübsal heimsuchest: o so wollest du, o lieber Vater! uns darinnen

nicht

nicht mit deinem Troste verlaßen, sondern unserer dich in allen Nöthen gnädig annehmen, und uns durch allerley Schicksale zu deiner Seligkeit durchhelfen.

Wenn sie Eltern sind:

(Siehe, mein Gott! auch mit den Augen deiner Barmherzigkeit herab auf unsre lieben Kinder, die wir als Geschenke deiner Gnaden empfangen haben, und durch welche du das Reich deines lieben Sohnes vermehren wilst. Bewahre sie vor Verführung und vor allen Unfall Leibes und der Seelen, und laß uns an ihnen nicht Herzeleid, sondern Freude erleben. Unterrichte uns sebst durch deinen heiligen Geist, wie wir mit Ernst und Liebe und mit Exempeln der Gottesfurcht sie zum Gehorsam gegen dich und uns bewegen; und laß als denn ihre Auferziehung (zu Hause und in der Schule) wohlgerathen, damit sie in ihrem künftigen Stande oder Beruffe dir zu Ehren und den Menschen zu Nutz Leben, und auch einmal Erben deines himlischen Reichs, worzu du sie in der heiligen Taufe in Jesu Christo erkläret hast, werden mögen.)

Wenn sie Gesinde haben.

(Da du auch o Gott! mich in denienigen Stand gesetzet hast, daß ich durch den Dienst meines Gesindes mein Leben beqvemer machen kan

kan: So laß mich auch dies als eine grosse Wohlthat erkennen. Verleihe mir daher deine Gnade, daß ich ihnen beweise, was recht und gleich ist, denn du bist auch ihr Vater, und bey dir ist kein Ansehen der Person, damit ich nicht durch Geitz und Härte gegen sie, dich zum Zorn bewege. Laß mich aber nicht allein für ihre leibliche Nothdurft, sondern auch für ihre Seele sorgen und sie zu allem Guten anhalten. Gieb ihnen Gesundheit zu Ausrichtung ihrer Arbeit, und ein gehorsames, treues und zufriednes Herz, das deine Ordnung genehm hält, worinnen du ihnen verheissen hast, daß sie für alle Treue gegen dich und ihren Nächsten von dir die Vergeltung des ewigen Erbes empfangen sollen)

Das alles wollest du thun, o gnädiger Gott, der du wilst, daß wir dich um allerley Gutes anruffen sollen, um deines Sohnes Jesu Christi willen, Amen.

Gebeth einer schwangern Ehefrau.

Gnädiger und wahrhafter Gott! dein Segenswort, was du über die Eheleute ausgesprochen hast, ist auch an mir kräftig und erfüllet worden. Du hast mich in meiner Ehe mit Leibesfrucht gesegnet, wofür ich dir von Grund meines Herzens danke. Weil du aber, o gerechter Gott! auf diesen Stand

viel Schmerzen und Ungemach geleget hast: So nehme ich dieselben unter deinem Beystande willig auf, in dem ich die Zuversicht habe, daß du sie mir wirst lindern und erträglich machen. Soltest du aber auch beschloßen haben, mir in diesem Stande mein Lebens-Ende zu bescheren: HErr, so geschehe dein Wille: ich weiß, ich sterbe alsdann in meinem Beruffe und in deiner Gnade: ich will mich dahero auch täglich ergeben, zu sterben und zu leben, wie es dir, mein Gott! gefällt. Indeßen, da du gerne die Menschen mit deinem Wohlthun erfreuest: So ruffe ich dich auch an, hilf mir in der Stunde der Geburth, und erfreue mich mit einem gesunden und wohlgestalten Kinde. Begleite mich bis zu dieser Zeit durch deinen heiligen Engel, wo ich aus und eingehe und bewahre mich für allem Unfall. Gied meiner Leibes-Frucht eine vernünftige Seele und laß sie wachsen unter dem Schatten deiner Gnade bis du sie wirst endlich an das Tages-Licht bringen und meinem Mund zum freudigen Lobe und Preise aufthun für alle deine Güte und Barmherzigkeit in Christo JEsu, Amen.

Gebeth
einer Kirchgängerin.

Großer und Herrlicher GOtt! mein Mund ist viel zu schwach, deine Herrlichen Eigenschaften zu

preisen, die du an mir, deiner Magd offenbaret hast, und auch noch heute beweisest! Du hast mir in der Stunde der Geburth geholfen, mich (und mein Kind) die Wochen über gesund erhalten und läßest mich nun auch deinen heiligen Tempel wieder sehen und in demselben mit einem Dankbaren Hertze erscheinen. Du hast großes an mir gethan, das erkennet meine Seele: Laß mich es nur niemals in Undankbarkeit vergeßen, was du an mir Gutes gethan hast.

Wenn das Kind noch lebet.

(Ich opfere dir heute mein liebes Kind aufs neue auf, das du in der heiligen Taufe in Jesu Christo dem großen Kinder-Freunde zu deinem Kinde und Erben deines Himmelreichs aufgenommen O gieb! daß ich es in aller Gottesfurcht erziehe, stärke die Kräfte seines Leibes, und laß es zunehmen an Alter, Weißheit und Gnade bey dir und den Menschen.)

Wenn das Kind schon gestorben ist.

(Da du aber, o verborgner GOtt! mein liebes Kind schon wieder aus dieser Zeitlichkeit genommen hast: So gieb mir Gnade, daß ich deinen Willen mit aller Demuth und Gelaßenheit verehre. Du bist der HErr, du kanst thun, was dir wohlgefällt; alle deine Wege, die du mit uns gehest, sind untadelhaft, und haben unsre Selig-

keit zum Ziel und Endzweck. Hilf nur, daß ich in der Betrübniß meines mütterlichen Herzens mich immer noch viel mehr freue über aller deiner Vater-Treue, die du an meinem Kinde in der heiligen Taufe bewiesen hast, und daß es nun sicher vor allen Gefahren der Welt ewig in deinem Schooß und Armen ruhet.)

Wenn das Kind todt gebohren worden.

(Zwar bringe ich, o mein GOtt! mein Dankopfer noch mit einem betrübten Herzen, daß du mich nicht mit einer lebendigen Leibes-Frucht erfreuet hast: Aber ich habe das Vertrauen zu dir, du wirst mir ein desto grösseres Maaß deiner geistlichen Gnade geben, daß ich meine Seele in Geduld faße, und an der Verheißung deines lieben Sohnes, der auch ein Erlöser meines Kindes ist, desto fester hange, wenn er zu uns spricht: Es ist nicht der Wille von meinen Vater im Himmel, daß jemand von diesen Kleinen verlohren werde. Du wirst mir deinen Liebesrath in der frohen Ewigkeit entdecken, und ich und mein Kind werden dich dafür ewig preisen. Behüte mich ins künftige für dergleichen und andern schweren Anfällen.)

Regiere mich durch deinen heiligen Geist, daß ich meinen Ehestand und mein ganzes Christenthum dir wohlgefällig führen möge, daß ich die Stäte deines

Hauses lieb habe, in welcher du mich durch deinen Diener heute aufs neue deines Schutzes, deiner Gnade und deines Friedens hast versichern laßen, und ich würdig seyn möge, dir, ewigen Vater samt deinem Sohne und dem heiligen Geiste Lob, Preis und Anbetung in Ewigkeit zu bringen, Amen.

Gebeth in Kreutz und Trübsal.

Mein getreuer Gott, der du Niemanden über Vermögen versuchest, und alle meine Tage hast auf dein Buch geschrieben, gieb mir in allen meinen Leiden wahre christliche Geduld, durch welche ich mich freuen möge, ähnlich zu werden dem Ebenbilde meines Erlösers, der durch Leiden in die Herrlichkeit eingegangen. Lehre mich recht erkennen die Welt, daß ich ja in derselben mir keine Ruhe und fleischlich Wolleben einbilde, wenn ich in Christo bin, sondern mich gern in die böse Zeit schicke. Du hast mich ja, mein Heiland, erlöset von der gegenwärtigen argen Welt, du wirst mich auch zu deiner Zeit endlich aus derselben führen. So lange ich aber darin nach deinem Willen seyn soll, so stärke mich durch dein kräftiges Wort, ohne welches ich sonst müßte vergehen in meinem Elende. Gieb du mir recht zu betrachten, wie dieselben Leiden, so mich drücken über viele Brüder in der Welt auch gehen,

die

die du doch nicht verworfen, sondern deine auserwehlte Rüstzeuge zu seyn, gewürdiget hast. Ja was ist mein Leiden gegen die Pein der Märtyrer, denen ihr Leben nicht theuer gewesen ist, daß sie ihren Lauf vollenden möchten. Ich habe noch nicht bis aufs Blut wiederstanden über dem Kämpfen wider die Sünde: darum laß mich doch nicht in Ungeduld wider dich murren; vielmehr laß mich murren gegen meine Sünde, welche so steter Demüthigungen und Züchtigungen bedarf, wo sie soll getödtet werden. Laß mich sehen auf JEsum, den Anfänger und Vollender des Glaubens, auf daß ich nicht matt werde. Heilige durch ihn, o Herr, mein Leiden. Und weil du nicht von Herzen die Menschen plagest; so laß mich auch durch deine Hülfe Trost, Kraft und Geduld im Leiden erfahren, daß ich in deine Hände gezeichnet sey, und du meiner als deines Kindes, nicht vergeßen könnest, Amen.

Gebeth bey dem Ungewitter.

Allmächtiger, ewiger Gott, barmherziger lieber Vater, der du gewaltig, schröcklich und herrlich bist, wenn du deine Macht in den Wolken hören läßest, wir arme, schwache und furchtsame Kreaturen erkennen deine Gewalt und Herrliche Macht. Vom Glanze vor dir her trennen sich die Wolken, deine Blitze leuchten

leuchten auf dem Erdboden, du bewegest die Erde, daß sie bebet vor deinem Donner. Wir verehren demüthig deine Majestät, die du darinnen beweisest, erkennen auch gar wohl mit einem dankbaren Herzen, daß du selbst deine Blitze und Donner gebrauchest, uns wohlzuthun, wenn du durch dieselben die erhitzte Luft zu unsrer Erqvickung abkühlest, den Erdboden zu seiner Fruchtbarkeit erschütterst, und ihn mit einem milden Regen tränkest: Allein, o du gewaltiger Herrscher der Welt! Donner und Blitz, Feuer und Waßer, Hagel und Sturmwinde müßen auch deine Befehle ausrichten, wenn du die Sünder dadurch strafen willst. O darum bitten wir dich, lieber erbarmender Vater! und flehen deine Barmherzigkeit an, gedenke nicht unsrer im Zorn und strafe uns nicht in deinem Zorn, ob wir es wohl mit unseren mannigfaltigen Sünden verdienet hätten, daß du uns in deinem Grim̃ verderbetest und zerschmettertest. Laß uns deine Blitze nicht beschädigen, und unser Haus und Hof nicht anzünden, und beschirme die Früchte auf dem Felde und alles, was wir haben vor Schlossen, Hagel und Wasserfluthen. Sey du bey uns in unsrer Noth, und behüte uns für einem bösen schnellen Tod. Stärke und erhalte uns im wahren Glauben und herzlicher

kindlicher

kindlicher Zuversicht und Vertrauen auf deine große Gnade und Barmherzigkeit in Jesu Christo unsern lieben Heilande und vergieb uns alle unsre Sünde. Bedecke uns mit deinen Gnadenflügeln, bis das Ungewitter vorübergehe, und gieb uns durch dein gnädiges Verschonen neue Anreizung, deinen Namen zu preisen, dich zu lieben, dich zu fürchten, und dir in allen Nöthen zu vertrauen. Deine Gnade sey und bleibe über uns, wie wir auf dich hoffen, in Jesu Christo, Amen.

Danksagung nach dem Ungewitter.

Gebrauche zu deiner Andacht das Lied im Gesang-Buche: Herr Gott, nun sey gepriesen, oder auch: Nun lob mein Seel den HErren. Nun danket alle GOTT u. s. w.

Gebeth in Krankheit.

Barmherziger und gerechter GOtt, der du bist ein Gott der Gesundheit und Krankheit, des Lebens und des Todes, ich erkenne vor dir mit aufrichtigem Herzen, daß der große Mißbrauch der vielen Tage der Gesundheit und des Wohlstandes, welche du mir verliehen hast, diese gegenwärtige Heimsuchung gar billig von dir verdienet hat. O Herr, ich bin von Herzen begierig, in rechtschafner Demuth diese Strafe meiner Sünden von deiner Hand anzunehmen, und den Zorn des Herrn zu tragen, die weil ich wider dich ge-

gesündiget habe. Ich bitte dich, o du gnädiger und barmherziger Gott und Vater! der du nicht das Verderben, sondern die Besserung zum Zwecke hast, wenn du züchtigest, du wollest doch auch mir durch deine Gnade diese deine Züchtigung dergestalt heiligen, damit diese Krankheit meines Leibes mir möge ein Mittel zur Gesundheit meiner Seelen werden: Heile meine Seele, o Herr, die wider dich gesündiget hat; und dann, so es dein heiliger Wille ist, so heile auch meinen Leib, und hilf, daß ich ins künftige mein Leben zu deinem Lobe anstelle und rechtschafne Früchte der Buße tragen möge. Soltest du aber nach deiner Weisheit es anders beschloßen haben, daß mir diese Krankheit zum Tode seyn solte, so bitte ich dich, du wollest mich darzu bereiten und geschickt machen. Verleihe mir eine herzliche unverfälschte Buße, welcher du deine Gnade und Vergebung versprochen hast. Ziehe mein Herz von der Welt und allen ihren vergänglichen Eitelkeiten ab, und mache mir Sehnen und Verlangen nach deinen herrlichen und beständigen Gütern, welche zu deiner Rechten sind ewiglich. O Herr! erhebe du das Licht deines Antlitzes über mich, und laße in allen meinen Leibes-Schmerzen und Seelen-Aengsten deinen

nen Trost mein Herz erqvicken, auf daß ich tüchtig sey mit Geduld zu warten, bis meine Veränderung kommt. Verleihe mir, o Herr, daß, wenn mein irdisches Haus dieser Hütten wird zerbrochen seyn, ich einen Bau möge haben, von Gott erbauet, ein Haus, das nicht mit Händen gemacht ist, sondern das ewig ist im Himmel. Thue solches um deßentwillen, welcher durch sein theures Blut es mir erworben hat, nämlich um Jesu Christi willen, Amen.

Danksagung nach wiedererlangter Gesundheit.

Gebrauche zu deiner Andacht das Lied im Gesang-Buche: Nim Vater die Geliebte hin, oder auch die Loblieder: Nun lob mein Seel den Herren u. s. w.

Todes-Betrachtung.

Allmächtiger und ewiger Gott! der du dich auch nach dem Tode der Frommen noch ihren Gott nennest, zum Zeugniß, daß sie wieder auferstehen werden, damit du dich als ihren Gott beweisen und ihnen ewig wohlthun könnest: Auch ich bin von dir zur Ewigkeit erschaffen. Mein Leib stirbet zwar, nachdem er durch die Sünde so kläglich ist zerrüttet worden: Aber, meine Seele stirbet nicht, sondern du nimst sie nach dem Tode des Leibes zu dir; ja auch mein Leib soll wieder leben,

wenn du ihn am jüngsten Tage auferwecken und meine Seele mit demselben wieder vereinigen wirst. Grosser Gott! wie wichtig sind nicht diese Betrachtungen für meine Seele! Wie könnte ich wohl leichtsinnig vergeßen, daß ich einmal sterben muß und alsdann vor dein Gerichte, du Richter alles Fleisches! treten soll, da alles um mich herum mich an meinen Tod erinnert; die vielen Menschen, die vor mir sterben, die eignen Schwachheiten meines Körpers, und der Schlaf, in welchen ich alle Nächte wie ein Todten-Bild begraben bin. Ach aber ich weiß das große Verderben meines Herzens, daß ich alles das nicht von mir selber zu Herzen nehme, wenn du mir nicht beystehest. Darum steiget zu dir, o Gott! mein Gebeth aus der innigsten Fülle meines Herzens hinauf: Lehre du mich selbst bedenken, daß ich sterben muß, auf daß ich klug werde. Gieb, daß ich nicht an der Welt und ihrer Freude hange, auf welcher ich ein Pilgrim bin, sondern daß ich in meinem Stande und Christenthum mich treu und gottseelig verhalte und alle Versuchungen der Sünde verabscheue: Und wenn ich auch aus Schwachheit meines Fleisches von der Sünde übereilet werde; so hilf mir durch deinen heilgen Geist, daß ich sie bald und herzlich vor dir bereue

reue und mich im Glauben an meinen Heiland JEsum Christum übe, durch den du mich nicht gesetzet hast zum Zorn, sondern die Seeligkeit zu besitzen. Laße mich an einem jeden Morgen bedenken, daß dieser Tag der letzte meines Lebens seyn könne, damit du mich nicht unbereitet findest. O du treuer Vater! meine Seele fühlet recht dein Erbarmen in JEsu Christo, daß sie nicht verderben, sondern bey dir ewig leben soll. Tröste mich damit in allen Leiden dieser Zeitlichkeit und laße mich nach dem Anschauen deines Antlitzes verlangen. Und wenn endlich meine Todes-Stunde erscheinet: So hilf mir in freudigem Glauben überwinden; laß mich mein Haupt zu dir empor heben, darum, daß sich meine Erlösung nahet; deine heiligen Engel begleiten meine Seele vor dein Angesicht, wo du mich nicht richten wirst, sondern ich als bald vom Tode zum Leben hindurchdringen werde. Da werde ich meinen theuren Erlöser sehen, der mich so hoch geliebet hat und da will ich dir, o Dreyeiniger GOtt! zu den Füßen deines Thrones meinen heissen inbrünstigen Dank ohne Aufhören bringen für alle deine Treue, mit welcher du dich auch meiner sonst verlohrnen Seele so herzlich angenommen hast, und nach deinem letzten Gerichte werde ich auch in aller Klarheit meines auferweckten Leibes prangen.

Diese freudige Hoffnung versiegle in mir, o himmlischer Vater! um deines Sohnes Jesu Christi willen, Amen.

Lob und Verehrung GOttes.

Dreyeiniger GOtt, Vater, Sohn und heiliger Geist! ich begreife es gar wohl, daß ich viel zu unwürdig bin, dich zu loben, da du unendlich herrlich bist, deine Wohlthaten unzählig sind und auch viel tausend heilige Engel und Auserwählte dich weit vollkommner preisen: ja wenn auch keine Geschöpfe da wären, die dich loben könnten: so wärest du doch dir selbst allgnungsam und bedarfst unsers Lobes nicht. Allein ich weiß, daß du als ein gütiger Vater, der auch die Stimme der jungen Raben nicht verachtet, das Lallen deiner Menschen nicht verschmähen wirst. O GOtt, der du so herrlich bist, daß gegen deine Herrlichkeit alle Völker des Erdbodens nur geachtet sind, wie ein Tropfen Waßers, der im Eimer zurückbleibet, und deßen Güte über die Welt alle Morgen neu ist: ich wundre mich, daß die Menschen so offt deines Lobes vergeßen; und ach verzeihe mir, daß ich es undankbar gnung offt selbst vergeßen habe. Du bist nicht allein herrlich und lobenswürdig als ein Schöpfer eines so herrlichen Weltgebäudes und so vieler unzähligen Kreaturen, sondern auch

wegen deiner unaussprechlichen Liebe, die du besonders dem menschlichen Geschlecht offenbaret hast. Mein Herze hüpfet recht vor freuden, daß du auch mich erschaffen hast, und daß ich nun ewig leben und ewig deiner Güte genießen soll. Allenthalben, wo ich gehe und stehe, bin ich von deinen Wohlthaten umgeben; von dir habe ich einen gesunden und künstlich gebildeten Leib und eine vernünftige Seele empfangen; bey der Sorge für so viele Millionen Menschen hast du doch niemals vergeßen, mich täglich und mit Wohlgefallen zu sättigen; dir habe ich den Schutz der heiligen Engel und tausend Proben deiner weisen und gütigen Vorsehung zu danken. Aber, wie köstlich, wie sehr köstlich sind vor mir deine Gedanken, wenn ich dein wunderbares Erbarmen betrachte, worüber alle Engel und Erz-Engel in Verwunderung erstaunet sind, als du es ihnen kund thatest, daß du dem menschlichen Geschlechte eine vollkommne Erlösung von ihren Sünden und von einem ewigen Verderben verschaffet hast. O wie groß erscheinet nicht in diesem herrlichen Werke deine Weißheit, deine Gerechtigkeit deine Wahrheit und dein Erbarmen gegen die gefallnen Sünder! Wie süße ist uns der Nahme JEsu Christi geworden, der durch seine Menschwerdung unsre Natur so

hoch

hoch geehret, durch seinen Kreutzes-Tod unsre Sünden vollkommen gebüßet und durch seine Auferstehung und Himmelfahrt uns die Hofnung zum ewigen Leben bestätiget hat. Durch die Kraft aller dieser geschehnen göttlichen Leiden und Wunderthaten nimst du dich, o dreyeiniger GOtt! unserer allezeit an, bist langmüthig gegen uns, tröstest uns in der Betrübniß unsrer Sünden durch den Glauben an unsern lieben Heiland, heiligest uns durch dein Wort und Sakramente zu einem gottseligen Leben, erhörest unsre Gebethe und beschützest und erhältest deine christliche Kirche gegen alle Macht der Höllen. Auf dich wartet meine Seele in der Todesnoth, daß du sie in eine beßre Welt einführen wirst; auf dich wartet mein Leib, wenn er im Staub zerfallen ist, daß du ihn herrlich wieder auferweken wirst. Und o GOtt, du höchster Ruhm und Freude meines Herzens! wo soll ich anfangen und wo kan ich aufhören, deine Wohlthaten zu erzählen? Alles, was ich bin, was ich habe, genieße und hoffe, das kommt von dir, du Qvelle alles Guten! Ach laß mich doch niemals so tief fallen, daß ich deiner in Undankbarkeit und Ungehorsam vergeße: was für Strafen würde ich nicht verdienen? Erinnere mich auch, daß ich dich über deinem Wohlthun an andern Menschen lobe; für-

nämlich

nämlich aber, daß ich dich nicht als ein Sünder mit einem ungeheiligten Herzen lobe; denn dieses Lob ist ein Greuel vor dir; und vermehre endlich in mir die Sehnsucht, mich einmal im Himmel mit deiner auserwählten Schaar zu vereinigen, und dir mit herrlichern Lobliedern Danck, Preis und Anbethung in Ewigkeit zubringen, Amen.

V. Gebethe in den wöchentlichen Morgen-Andachten.

Vom 1ten Advents-Sonntage bis zum Weihnachts-Fest.

HERR JEsu, du Sohn des Hochgelobten, wir danken dir von Herzen, daß du das Gedächtniß deiner gnadenvollen Zukunft in die Welt in diesen Tagen abermal unter uns erneurest. Ach! unsre Zungen sind zu schwach, die große Liebe auszusprechen, die du zu uns Sündern von Ewigkeit getragen und sie in der Fülle der Zeit durch deine Menschwerdung geoffenbaret hast. Denn ohne dich waren wir ewig verloren; es konte kein Bruder den andern erlösen noch jemand GOTT versöhnen. Darum

loben und preisen wir nun deine heilige Erbarmung, daß du freundlichster Immanuel! eine ewige Erlösung erfunden. Weil es denn um das Wohlgefallen GOttes deines himlischen Vaters gewesen, daß in dir alle Fülle vor dürftige Sünder wohnen sollte und daß durch dich Himmel und Erden mit einander versöhnet würden, o, so bitten wir dich demüthiglich: Laß uns alle aus dieser deiner Fülle nehmen Gnade um Gnade. Thue du dir selbst durch dein Wort und Geist die Thüren unsrer Seelen auf, und räume alle Hinderniße aus dem Wege, damit du in denselben mit aller deiner Freundlichkeit und Leutseligkeit deinen Einzug halten könnest. Komme herein, du Gesegneter des Herrn! und bereite dir unsre Seelen zu einem Heiligthum, darinn du dich als unsern Propheten, König und Hohenpriester offenbarest. Lehre und weise uns deine Wege und Fußstapfen, die wir wandeln sollen! Herrsche in uns und regiere Seel und Leib und alle unsre Anschläge nach deinem heiligen und weisen Wohlgefallen. Segne, heilige und versöhne uns, du ewiger Hoherpriester, zur Rechten deines Vaters mit deiner treuen Fürbitte! Laß nicht ab von uns, bis du uns zur seligen Ewigkeit recht vollbereitet und vollendet hast. Komme dann, wenn es dir gefällt, so wollen wir in der süßen

Hofnung deiner ewigen Güter dir entgegen eilen mit der Einladung: Amen! ja komm, Herr Jesu. Nun kom̃, Herr Jesu, schick dein armes Volk zu, daß es deinen Willen thu, und hernach in deiner Ruh lobe deinen Namen in Ewigkeit, Amen.

Vom Weihnachts-Fest bis auf Lichtmeße.

Hochgelobter und ewig anzubetender Erlöser, du eingebohrner Sohn deines him̃lischen Vaters, wahrer Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit! du hast dich von dem Throne deiner göttlichen Herrlichkeit in unser Elend herab erniedriget, du hast unsre menschliche Natur in der Fülle der Zeit angenommen und schämest dich nun nicht, uns deine Brüder zu heißen. Du wirst in unsrer durch dich verherrlichten menschlichen Natur so wohl in dem geringen Stall zu Bethlehem, als auch zur Rechten deines Vaters im Himmel von allen Engeln Gottes angebetet; o wie groß soll also nicht unser Dank seyn, da wir elenden Sünder es eigentlich sind, zu deren Erlösung und Seligmachung du Mensch geworden. Aber wir müßen uns selbst anklagen, daß wir bey Betrachtung dieser großen Wohlthat, welche die Erzengel bewundern, oft noch sehr kaltsinnig sind. Ach, barmherziges und holdseliges Kind zu Bethlehem! vergib

uns unsre laulichte Dankbarkeit und matte Gegenliebe! Entziehe uns nicht deine gnadenvolle Gegenwart, ob wir solches gleich verdienen. Offenbare dich fernerhin in allen Gestalten deiner segensvollen Liebe in unsern Herzen. Sie sind dein, du hast alle Herrlichkeit und Glückseligkeit des Himmels eine Zeitlang vergeßen, nur sie zugewinnen. O darum erfülle sie ganz mit deiner sanften Einwohnung, so unrein und verderbt sie auch sind. Räume alle Weltlust, besonders aber allen verderblichen Unglauben aus den selben, damit sie geschickt werden, deiner göttlichen Natur theilhaftig zu werden. Bereite uns also aus Gefäßen des Zorns zu Gefäßen deiner Gnade, daß einmal der ganze Himmel deine Herrlichkeit und Allmacht an uns sehen und das vereinigte Lob aller deiner erlösten Geister und vollendeten Gerechten dich der du hier von der Welt so sehr verkant wirst von Ewigkeit zu Ewigkeit preisen mögen. Indeßen nimm hier das arme Lob auf Erden, mein liebstes Heil! in Gnaden hin; im Himmel soll es beßer werden, wo ich den Engeln ähnlich bin; da sing ich dir im höhern Chor viel tausend Halleluia vor, Amen.

Von Lichtmeße bis auf den Sonntag Estomihi.

Gnädiger Gott, liebreicher Vater! wir

wir danken dir von Herzen, daß du uns Dein heiliges und seligmachendes Evangelium geoffenbaret und uns zu demselben beruffen hast. Du lehrest uns dadurch, wie wir dir im Geiste dienen und in der Wahrheit dich anbethen sollen. Ach, gieb uns nun auch darzu ein verständiges Herz, diese deine selige Lehre recht zu faßen und deinem Evangelio würdiglich und gemäß zu wandeln. Laß uns niemals unter denen erfunden werden, welche deine evangelische Gnade in Christo Jesu auf Muthwillen ziehen, und eben darum, weil diese deine Gnade so groß und langmüthig ist, in Sünden verharren. O heiliger Vater, behüte uns für diesem gefährlichen Selbstbetruge der Seelen! Und wenn du etwan einige unter uns darinn antreffen solltest, so eröffne ihnen ihre Augen durch das Licht deines Wortes, daß sie bey Zeiten aus diesem Irrthum zurück treten und sich mit einem solchen Glauben schmücken laßen, der das Herz von Sünden reiniget und der durch die Liebe thätig ist. Gieb allen denen, welche diese himmlische Gabe des Glaubens und der Liebe empfangen, immer mehrere Kraft, darinn täglich zuwachsen und zuzunehmen. Laß uns in der Uebung des Glaubens und der Liebe die Kräfte der

zukünftigen Welt schmecken, damit wir auch hierdurch desto lebendiger überzeugt werden, daß wir hier keine bleibende Städte haben, und daß wir desto sorgfältiger bis an unser Ende fortfahren, die zukünftige Wohnung und Ruhe des Volkes Gottes zu suchen. Da will ich fröhlich wohnen und zwar nicht als ein Gast, bey denen die mit Kronen du ausgeschmückest hast; da will ich ewig singen von deinem grossen Thun und frey von schnöden Dingen in deinem Erbtheil ruhn, Amen.

Vom Sonntage Estomihi bis auf Ostern

O Jesu, du Lamm Gottes, das du erwürget bist von Anfang der Welt; Jesu, du liebreicher und erbarmungsvoller Heiland! du willst, daß wir dich als den Gekreutzigten, allezeit im Gedächtnis behalten sollen. Wir bitten dich daher, wecke uns itzo recht kräftig auf, daß wir dich in diesen Tagen, mit herzlichem Verlangen nach dir, auf den Wegen deines Leidens aufsuchen. Komme unsrer Schwachheit zu hülfe und ergreife uns mit deiner Gnadenhand. Führe uns mit dir nach Jerusalem. Laß uns daselbst bey deinem letzten Abendmal die Stiftung des wunderbaren Gedächtnisses deiner Liebe und deines Todes mit Andacht betrachten! Laß

uns bey deinem blutigen Todeskampf am Oelberge den bittern Leidenskelch kennen lernen, den wir in Ewigkeit trinken sollten, den du aber an unsrer Statt ausgetrunken und ihn dagegen in einen Kelch des Heils verwandelt hast, woraus deine Gläubigen in Ewigkeit Trost und Erquickung trinken und von diesen reichen Wollüsten deines Hauses trunken werden sollen. Laß uns in deiner Schmach, in deiner Geisselung, in deiner Dornenkrone, in deinen unendlichen Schmerzen, in deiner schmählichen Aufopferung am Creutze, in deinen tödlichen Wunden, in deiner Verlaßenheit von Gott deinen Vater, in deinem Tode und Grabe, in alle dem laß uns, o Jesu, die Größe und Strafe unsrer eignen Sünden einsehen! Laß uns damit dir zittern über uns selbst! Laß uns da über uns selbst weinen und in einer herzlichen Buß-Traurigkeit nach dir an deinen Kreutze hinaufsehen! Dein Wort aus deinem sterbenden Munde: Vater, vergieb ihnen! erwecke mich da zum Glauben und Vertrauen auf die von dir erworbne Gnade! Nimm du hier alle Sünde und Schuld an, so ofte ich sie auf dich werfe, und schenke mir dagegen dein Verdienst, deine Gerechtigkeit und Heiligkeit. Wirf deine blutigen Kleider über mich und bedecke

cke damit die Blöße und Greul aller meiner Sünden vor dem Angesichte deines himlischen Vaters! Ich will hier allen Sünden u. Eitelkeiten absagen Ich will hier kreutzigen lernen mein Fleisch samt den Lüsten und Begierden. Ich will nur dir mich ganz ergeben. Dir will ich leben und dir will ich sterben. Nur gewähre mir dazu diese einzige Bitte, daß du unter diesen Betrachtungen deines versöhnenden Leidens und Todes dein Bild so tief in meine Seele drückest, und darinne täglicher mehr und mehr verkläreſt, daß weder Welt noch Satan, weder Freude noch Trübsal daſſelbe aus meinem Herzen reissen möge. So werde ich mit David rühmen: Ich habe den Herrn allezeit vor Augen. Bleibe so bey mir in allen Anfechtungen, besonders in den letzten Stunden meines Lebens auf meinem Sterbebette. Daselbst o du gekreutzigtes und für mich erwürgtes Lamm Gottes, erscheine mir zum Schilde, zum Trost in meinem Tod, und laß mich sehn dein Bilde in deiner Kreutzesnoth. Da will ich nach dir blicken, da will ich Glaubensvoll dich fest an mein Herz drücken Wer so stirbt, der stirbt wohl, Am.

Von Ostern bis aufs Fest der Himmefahrt Christi.

Erhöhter Heiland, du ewig großer Ueber=

Ueberwinder der Hölle, des Todes und des Grabes, sey hochgelobet! Wir freuen uns und sind frölich, daß du nach dem ausgestandnem schweren Versöhnungs-Leiden deine große Kraft wieder angenommen hast und nun mitten unter deinen Feinden herrschest, nachdem du dich zur Rechten der Maiestät deines Vaters gesetzet. Du warest todt, damit die todten Sünder lebendig werden möchten. Nun sagest du zu uns: Ich lebe und ihr sollt auch leben! Ach grosser und angebether Lebens-Fürst, laß uns vor dir leben! Erwecke alle dieienigen, die noch todt in Sünden sind, erwecke sie, daß sie mit dir der Sünden absterben und in deiner Gerechtigkeit leben und in Kraft derselben die Hofnung eines ewigen Lebens haben mögen. Erbarme dich, lebendiger Heiland, über alle die Seelen, welche aus dem Tode und Schlafe ihrer Sünden aufwachen und nach einem neuen Leben herzlich verlangen. Erbarme dich über sie und gieb ihnen große Kraft, daß sie von den Lasten ihrer vorigen Sünden entlediget, mit dir in einem neuen Leben wandeln. Laß dein freundliches Antlitz allen deinen Freunden und Liebhabern leuchten, die deiner allezeit begehren und von deinen Augen geleitet zu werden wünschen. Hilf ihnen

den Schlaftrunk überwinden, womit ihnen ihr verderbtes Herz Welt und Satan zusetzet. Hilf ihnen wachen und bethen, daß sie nicht in Anfechtung fallen. Sprich zu uns: Sie sind mein und niemand soll sie aus meiner Hand reißen. So wollen wir in deinen Händen dereinst freudig sterben und noch freudiger durch deine Hand aus unserm Grabe zum ewigen Leben uns einführen laßen. Allda soll meine Freude, die ich von ferne seh, nach ausgestandnem Leide, ach daß es bald geschäh, mit Jesu triumphiren und für den Sterbegang zum seligen Regieren Ihm opfre Lob und Dank, Amen.

Vom Fest der Himmelfahrt Christi bis zum ersten Sonntage nach Trinitatis.

O heiliger Geist, du Geist des Vaters und des Sohnes, großer Gott von Ewigkeit, zu Ewigkeit wie sollen wir dich empfangen, da du zu uns unwürdigen u. unheiligen Sünden nahest, um unsre Seelen durch deine Gotteskraft zu einem Tempel des dreyeinigen Gottes zu heiligen. Du bist daß große Gnaden-Geschenk, welches uns unser lieber Heiland von dem Throne seiner Herrlichkeit an jenem grossen und wundervollen Pfingst-Fest herabgesendet, daß du uns zu seiner seligen und ewigen Gemeinschaft führen

führen sollest. Du bist der Geist der Wahrheit, der unsre verfinsterte Seelen in alle Wahrheit leiten soll. Du bist der Tröster, welcher die Traurigkeit aller bußfertigen Sünder in Freuden verwandelt. O wehe uns, wenn wir dich erbittern und dir halsstarrig wider streben wolten! Siehe, Geist der Gnaden, wir bringen dir unsre Herzen entgegen, und bitten dich demüthiglich, erleuchte, reinige und heilige sie und nimm sie nebst dem Vater und dem Sohne zu deiner ewigen Wohnung ein. Erwecke in uns eine wahre lebendige Erkentniß Gottes des Vaters und seines Sohnes Jesu Christi; zünde das glimmende Tocht unsers Glaubens im hr und mehr an; erwärme durch das heilige Feuer deiner göttlichen Liebe unsre erkaltete Herzen zu einer feurigen Liebe zu dir, zu dem Vater und dem Sohne; Führe uns aus einer Klarheit in die andre und aus einer Tugend in die andre. Weiche, o Geist der Liebe! ja nicht von uns, sondern sammle dir auch in dieser Gemeinde unter uns ein angenehmes Häuflein gläubiger Seelen, und laß sie durch deine Gnadenwirkungen, durch dein Wort und Sacramente immer mehr und mehr gereiniget und geheiliget werden, bis du eine Seele nach der andern als eine ge-

geschmückte Braut ihrem Seelen-Bräutigam Christo Jesu zugeführet hast. Uebe uns im Gebethe und wenn wir zu schwach sind, oder nicht wißen, was wir bethen sollen, so vertritt du uns selbst im Himmel mit unaussprechlichen Seufzen, und ruffe in unsern kindlichen Herzen ein kräftiges Abba! nach dem andern aus. Erqvicke, unsre Seelen in den letzten Todesnöthen und führe uns endlich in das ewige Reich der Herrlichkeit, da wir dir sammt dem Vater und dem Sohne ein ewiges Halleluia singen wollen, Amen.

Vom ersten Sontage nach Trintatis bis zum 1ten Advents-Sontage.

Gnädiger Gott, barmherziger Vater! wir deine arme Kinder demüthigen uns vor deinem allerheiligsten Angesichte, und bekennen von Grund unsers Herzens, daß wir dich von Jugend auf mit unsern Sünden und Ungehorsam oft und viel beleidiget und daß wir deswegen nicht werth sind, deine Kinder zu heißen. Du bist aber geduldig und von großer Güte, darum bitten wir dich: Verschone unser; Erbarme dich über uns; vergieb uns alle unsre Sünden und laß unsere Seelen leben, wie du uns in Jesu Christo deinem lieben Sohne verheißen hast. Und wenn du mit seinem Versöhnungs-Blute und unsre Sünden und Uebertretungen

gen ausgetilget hast; so verleihe uns allerley Gnade und allerley geistliche Kraft, die zu einem göttlichen Leben und Wandel dienen. Mache uns selbst fertig zu allen guten Werken; Erleuchte unsre Herzen, daß wir deine heiligen Gebote allezeit vor Augen haben, und niemals, mit vorsetzlichen und wißentlichen Sünden unsre Gewißen beschweren und unsre Seelen beflecken. Laß uns immer mehr und mehr wachsen und zunehmen in deiner Erkentniß, in deiner Liebe und in deinem Gehorsam, daß wir uns zu allen Zeiten deines gnädigen und väterlichen Wohlgefallens getrösten können. Erhebe hülfreicher Gott! deine Vater = Augen auch über unser zeitliches Leben auf Erden, und stehe uns allenthalben bey mit Rath und Hülfe. Befördre das Werk unsers Amtes und Beruffes. Verleihe uns und den Unsrigen Gesundheit und beständigen Friede. Bewahre und segne die Früchte auf dem Felde und kröne das Jahr mit deinem Guten. Versorge alle Dürftige, alle Wittwen und Waisen. Segne und heilige die Jugend. Stärke die Alten und Schwachen. Heile die Siechen und Kranken. Tröste die Sterbenden. Erfreue die Betrübten und Bekümmerten. Richte auf die Angefochtnen und Schwermüthigen. Errette, die um des Evan-

Evangelii willen verfolget oder sonst durch ander Elend und Noth bedränget sind. Erleuchte die Irrenden und lehre sie dich und deinen Sohn Jesum Christum recht erkennen und ehren. Vergieb denen die uns unbillig haßen, und versöhne alle, die einander feind sind. Begleite die Reisenden; ja hilf uns allen, wo uns Hülfe noth ist. Behüte uns für Krieg, Theurung, Pestilenz, schädlichem Ungewitter, Feuer und Wassers-Noth und allen andern Land- und Haus-Plagen. Endlich, wenn wir aus diesem vergänglichen Leben scheiden sollen, so erqvicke uns zuvor, ehe wir hinfahren damit wir durch die Finstreniß des Todes frölich und getrost hindurchdringen zu dem herrlichen Lichte des ewigen Freuden-Lebens. Das alles wollest du thun, du treuer Vater, um deines Lieben Sohnes unsers einigen Mitlers und Fürsprechers willen, Amen.

VI. Reim-Gebethe, welche bey dem öffentlichen Gottesdienste nach den Predigten gebethet werden.

Bey dem Anfange des Kirchen-Jahres.

Es woll uns Gott Genädig seyn
Zum neuen Kirchen-Jahre:
Daß er sein heilig Wort uns rein.
Noch fernerhin bewahre;
Und durch sein Wort und seinen Geist
Woll er den Glauben stärken,
Daß er sich bey uns thätig weißt
In allen guten Werken
Des wahren Christenthumes.

So Danken Gott, und loben dich,
Die solchen Schatz erkennen:
Dadurch sie hier und ewiglich
Sich können selig nennen.
Vernunft, die sich nur selbst betreugt,
Kan nicht zum Himmel bringen;
Was aber Herr! dein Wort uns zeugt,
Dadurch kans uns gelingen
Auf rechter Bahn zu wallen.

Es danke Gott und lobe dich
Für allen deinen Segen
Ein jeder Christ so lange sich
Noch Herz und Lippen regen.

Kein

Kein Tag vergesse diese Pflicht
In unserm ganzem Leben,
Bis wir vor deinem Angesicht
Vollkomner dich erheben
Mit allen Auserwählten.

Zur Advents-Zeit

Komm, Jesu schönstes Heil,
Des Herzens Trost und Theil,
Komm zu uns hergegangen;
Wir warten mit Verlangen,
Bis deine Süßigkeit
Uns inniglich erfreut.

Wir in der Sünden-Qvaal,
Die uns drückt ohne zahl,
Sind voller Furcht und Schrecken;
Wirst du uns nicht bedecken,
So ist uns schon der Stand
Der Höllen zuerkannt.

Doch weiche, Trauer-Geist
Und was uns qvälen heißt;
Mein Jesus will erscheinen
In meinem Fleisch und Beinen.
Mein Auge sieht ihn schon
Den theuren Gottes-Sohn.

Wil-

Wilkommen, meine Lust!
Mir ist ganz wohl bewust,
Was deine Zukunft schenket;
Nun bin ich eingesenket
In Gottes Vater=Herz
Und frey von allem Schmerz.

Die Sünd und alle Schuld
Deckt Gottes Vater=Huld;
Wie solt er mich denn plagen,
Wenn alle Zungen sagen:
Es wird dein Fleisch und Blut
Das allerhöchste Gut.

Gottlob! der uns so liebt;
Und solche Freude giebt;
Ist Gott in unserm Orden
Und wahrer Mensch geworden;
So bin ich allezeit
Ein Kind der Seligkeit.

Zur Weihnacht=Zeit.

O was ist das für Freude,
Die mir mein Jesus schenket,
Da er in meinem Leide
An mich in Gnaden denket,
Und mir durch Engel sagen läßt:
Es ist dein Jesus dir zu Trost gebohren.

Ich

Ich wolte schon verzagen
Von wegen meiner Sünden;
Nun kan ich frey von Plagen
Bey Jesu Gnade finden.
Mich richtet diese Freude auf;
Es ist mein Jesus mir zu Trost gebohren.

Was sind nun meine Thränen
Allhier auf dieser Erden?
Ich kan es wohl erwehnen,
Daß allerley Beschwerden
Durch dieses Wort versüßet sey:
Es ist mein Jesus mir zu Trost gebohren.

Ich wil in solcher Wonne,
Mein Jesu! stets verbleiben;
Mich soll die Wollust-Sonne
Von dir durchaus nicht treiben.
Ich weiß von keiner andern Lust,
Als daß mein Jesus mir zu Trost gebohren.

Und wenn ich einmal sterbe,
Bleibt Jesus mein Ergötzen,
Mein Theil und bestes Erbe;
Kein Tod kan mich verletzen.
Ich schreibe mir auf Herz und Sarg:
Es ist mein Jesus mir zu Trost gebohren.

Am neuen Jahre.

Herr Jesu! dir sey dank gesaget
Für diese neue Jahres-Zeit.
Von wie viel Angst, die uns geplaget,
Hat uns nicht deine Hand befreyt!
Nimm du nun ferner unsrer wahr:
Herr Jesu segne dieses Jahr.

Gieb unserm König langes Leben,
Nimm seinen Thron in deinen Schutz;
Laß deine Weisheit ihn umgeben,
Und reiche du unzählich Guts
Dem Königlichen Hause dar:
Herr Jesu! segne dieses Jahr.

Von deinem hoch erhadnen Stuhle
Schau gnadenvoll auf unsern Berg:
Der treue Fleiß in Kirch und Schule
Sey deines Segens Augenmerk.
Erhalte dein Wort rein und klar:
Herr Jesu! segne dieses Jahr.

Halt ab in allen künftgen Tagen
Durch deine ausgereckte Hand
Krieg, Theurung, Pest und andre Plagen
Von unserm lieben Vaterland.
Wir überlassen dir uns gar:
Herr Jesu! segne dieses Jahr.

Herr! segne uns und unsre Kinder
Und schaff in uns ein reines Herz;
Herr! mach uns alle Angst gelinder,
Hilf uns in Leibs und Seelen-Schmerz:
Hilf uns in allerley Gefahr:
Herr Jesu! segne dieses Jahr.

Und sol dieß Jahr nach deinem Fügen
Das letzte unsers Lebens seyn:
So laß uns in dir gläubig siegen,
Und führ uns dann in Himmel ein,
Zu dir und deiner Engel-Schaar:
Da ist ein ewig neues Jahr.

Nach dem Fest der Darstellung Christi im Tempel, wie auch nach der Erndte.

Ach, Herr Jesu! hilf uns Armen;
Denke doch an dein Erbarmen,
Steh uns bey, du treuer Gott!
Rette uns aus aller Noth.

Theurung Krieg und Pestilenze
Treibe fern von unsrer Grenze;
Schenk uns deinen Gnaden-Schein,
Laß uns stets gesegnet seyn.

Unser Herze und Gemüthe
Wird dein Heil und deine Güte
Preisen in der Gnaden-Zeit
Und hernach in Ewigkeit.

In der Fasten = Zeit.

Laß, Herr Jesu! deine Pein
Meine beste Zuflucht seyn;
Wenn sich wegen meiner Sünden
Gottes Zorn und Strafe finden.

Laß, Herr Jesu! deine Pein
Meine beste Rüstung seyn.
Wenn der Teufel seinen Bogen
Mit Versuchung aufgezogen.

Laß, Herr Jesu! deine Pein
Meine beste Ruhe seyn;
Wenn bey vielerley Beschwerden
Muth und Geist unruhig werden.

Laß Herr Jesu deine Pein
Meinen besten Zucker seyn;
Wenn die Bitterkeit im Leiden
Suchet mich und dich zu scheiden.

Laß Herr Jesu! deine Pein
Meine beste Stärkung seyn;
Wenn mich in den alten Tagen
Schwachheit Fall und Sorgen plagen.

Laß, Herr Jesu! deine Pein
Endlich meinen Himmel seyn;
Wenn ich meinen Geist aufgebe,
Daß ich ewig bey dir lebe.

Am Kirchen = Feste.

Wir danken dir, Herr unser Hort!
Und preisen dein Verschonen.
Noch läßt du unter uns dein Wort
Mit Kraft und Gnade wohnen.
Noch schonst du unsrer Mißethat,
Weil uns noch nie gehungert hat
Nach deinem Wort vergebens.

Ach laß uns ferner deinen Rath
Und deinen Willen hören.
Doch hilf daß wir auch in der That
Dein Wort mit Dank verehren.
Zerstöre, Herr! der Feinde List,
Die immer sehr geschäftig ist,
Davon uns abzuwenden.

Nie komm es wieder, Gott! zu dir
Leer vor dein Angesichte.
In unserm Herzen bleib es hier
Und trage tausend Früchte.
Ach laß uns Hörer nicht allein;
Nein auch des Wortes Thäter seyn,
Das wir uns nicht betrügen.

Laß diesen Berg durch deine Gnad
Und seinen Bau bekleiben;
Mit ihren Brünlein Gottes Stadt
Noch ferner lustig bleiben.
Ach bleibe, Jesu! wohne hier,
Das unsre Kinder so wie wir
Dein Volk und Erbe bleiben.

Zur heiligen Oster = Zeit.

Freue dich betrübte Welt!
Freue dich mit Mund und Herzen;
Schaue nach so vielen Schmerzen
Jesum deinen Sieges-Held:
Trost und Freude ist vorhanden,
Weil mein Jesus auferstanden.

Er lag in der finstern Gruft
Von des Todes Band umfangen;
Nun ist er hervorgegangen
Mitten aus der Felsen = Kluft.
Trost und Freude ist vorhanden,
Weil mein Jesus auferstanden.

Tobe immerhin und schrey
Sünde, Teufel und Gewißen;
Deine Macht ist schon zerrißen;
Ich bin von der Hölle frey:
Trost und Freude ist vorhanden,
Weil mein Jesus auferstanden.

Findet sich gleich manche Pein
In dem Jammer vollen Leben;
Jesus kan mir Tröstung geben,
Denn er wil stets bey mir seyn.
Trost und Freude ist vorhanden,
Weil mein Jesus auferstanden.

Ach wo kan wohl größre Lust
Auf der Welt gefunden werden?

Ich vergeße die Beschwerden
Denn es steht auf meiner Brust:
Trost und Freude ist vorhanden,
Weil mein Jesus auferstanden.

Weiche demnach alle Noth,
Du kanst meinen Muth nicht brechen;
Weil ich lebe, wil ich sprechen:
Jesus lebt, mein Herr und Gott!
Trost und Freude ist vorhanden,
Weil mein Jesus auferstanden!

Und ob ich gleich sterben muß,
Dennoch darf ich nicht vergehen;
Meines Jesu Auferstehen
Machet diesen Freuden = Schluß:
Trost und Himmel ist vorhanden,
Weil mein Jesus auferstanden.

Schlus = Gebet
am öffentlichen Feyerlichen Gedenktage der gänzlichen Einäscherung von Freystadt.

Mel. Wer nur den lieben Gott läst walten.

Ach Gott gerecht, doch auch voll Gütte
Sind deine Werke die du thust!
Wir aber klagen im Gemüthe
Oft so als wärs uns unbewust.
Dringt dein Gericht zu uns herein,
So dünkts uns, aus mit uns zu sein.

Oft

Oft hat dein Schrecken uns gebeuget,
Die Gnad' uns wieder aufgericht.
Wenn auch die Noth aufs höchste steiget,
So läst uns deine Hülffe nicht.
Das sehen wir und zweifeln noch
Und du erbamst dich unser doch. 2 Tim. 2, 13.

Hier stehn, Herr, mehr als tausend Zeugen
Für deinem heilgen Angesicht,
Die sich für dir zur Erde neigen
Und rühmen Gütte und Gericht,
Die du, Herr, beyde nicht gespart
Und stark an ihnen offenbart.

Mit Thränen denken wir zurücke,
Zurück an jenen finstern Tag;
Da du, Herr deine Gnadenblicke
Uns schnell entzogst: o welch ein Schlag
Durchbebte unsre Seele da!
Da sie Dich, Herr, im Feuer sah!

Er rieß uns hin der Strom der Flammen,
Ein Meer von dampf verschlang die Stadt.
Die Angst rieß unser Herz vonsammen,
Wir krümmten in der Asch uns matt.
Der Tod auf unserm Angesicht
Rief laut: Das ist des Herrn Gericht!

Da lag das stolze Herz zertrümmert
Am Abgrund der Verzweiflung nah.

Doch da es taumelnd girrt und wimmert
So hörst du Herr; und Trost ist da!
Glut, Rauch und Dampf war noch nicht hin
So sahn wir schon den Vater = Sinn.

Durch was für große Angstgebürge
Hast du seitdem uns durch geführt!
Der Kummer schmerze, drück' und würge,
So rühmen wir doch Herr gerührt,
Daß deine Gütte, deine Treu
Noch stets bey uns gewesen sey.

Der Fromme, --- selbst der rohe Sünder,
Wir alle haben sie geschmeckt.
Ach, Vatter deiner armen Kinder,
Wie sichtbar hast du uns bedeckt,
Daß uns die Noth nicht gar zerzehrt!
O, wer ist deiner Gütte werth!

Ach, denke, Herr, nicht unsrer Sünden,
Die dir aufs neue wiederstrebt!
Laß heut uns neue Gnade finden,
Das unsre Seele für dir lebt.
Bleib ferner bey uns in der Noth!
Hör uns! Hör uns, versöhnter Gott!

Vom Sontage Rogate bis in die Erndte = Zeit.

Herr straf uns nicht in deinen Zorn;

Ge=

Gedenk an deine Güte;
Den Weinstock und das liebe Korn
Uns gnädiglich behüte;
Für Hagel, Frost, Sturmwind und Schlag,
Für Mehlthau und was schaden mag
Den Früchten insgemeine.

Für großer Dürre uns bewahr;
Vergieb uns unsre Sünde,
Damit nicht etwan mit Gefahr
Das Wetter was anzünde;
Halt auch das Erdreich nicht zu naß,
Auf daß wir mögen Scheun und Faß
Durch deinen Segen füllen.

Gieb gnädig, was uns deine Hand
Itzt thut gar reichlich weisen;
Und thu damit im ganzen Land
All Creaturen speisen;
So wird dich loben Groß und Klein,
Die Alten und die Kinderlein
Und was auf Erden lebet.

Wir trauen dir, o Herre Gott!
Dein Gnade laß uns walten
Du weist wohl was uns mangeln thut,
Hast lange Hausgehalten,
Und wirst noch ferner so regiern,
Daß man wird deinen Segen spürn
Und deinen Namen preisen.

Am Feste der Himmelfahrt Christi.

Mein Jesus fähret in die Höhe,
Und läßet mich, sein Glied, noch hier:
Doch weiß ich wo ich geh und stehe,
Ist er an jedem Ort bey mir,
Sieht gleich mein leiblich Auge nicht
Sein menschenfreundlich Angesicht.

Sein Abschied wird mir gar nicht herbe,
Bereitet er mir doch die Stadt,
In der mein Glaube Theil und Erbe
Um seines Hingangswillen hat:
Erzeigt und bricht mir nur die Bahn,
Daß ich den Himmel finden kan.

Frolocke Teufel, Welt und Sünde,
Nur über Jesu Abschied nicht,
Als ob ich nun verlassen stünde;
Er bleibt mein Schutz und Zuversicht:
Mein Glaube nimmt von ihm die Kraft
Zur Uebung guter Ritterschaft.

Ich will daher schon himmlisch wandeln,
Weil ich noch hier auf Erden bin:
In allen meinen Thun und Handeln
Erheb ich Herz und Sinn dahin,
Wo Jesus nach dem Leiden itzt
Zur Rechten seines Vaters sitzt.

Nicht ewig läßt er mich zurücke,
Wo er ist, da werd ich auch sein;
Dort wird der Auserwählten Glücke
Vor seinem Thron auch mich erfreun,
Wo er die Krone mir verwahrt:
Mein Tod ist meine Himmelfahrt.

Am heiligen Pfingst-Feste.

Komme doch, du süßer Geist,
Dessen Trost die Kirche preist,
Daß du auch mein Tröster seyst.

Komme, auserwähltes Licht!
Ach verlaß mich Armen nicht,
Gönn mir deinen Unterricht.

Kehr in Gnaden bey mir ein,
Und mit deiner Gaben Schein
Laß mein Herz erfüllet sein.

Alle Sünden mir verzeih,
Ueberzeug mich, daß ich frey
Von der Schuld und Strafe sey.

Drücket mich des Kreutzes-Last,
So erqvick mich Seelen-Gast!
Der du viel erqvickung hast.

Wenn ich nicht recht bethen kan
Auf des Kummers sauren Bahn:
Ach so nimm dich meiner an.

Was ich rede oder thu,
Wirke und begleite du,
Sprich die Segens-Kraft darzu.

Kommet nun die letzte Noth,
Heilger Geist mein Herr und Gott!
Ach! sey dann bey meinem Tod.

Jesus bleibe mir bekant,
Bring mich, meiner Hofnung Pfand
Hin ins rechte Vaterland.

Da will ich dich recht erfreut,
Nach volbrachter Prüfungs=Zeit
Loben in der Ewigkeit.

Am Fest der heiligen Dreyeinigkeit.

Gelobet sey der Herr, mein Gott, mein Schutz, mein Leben,
Mein Schöpfer, dessen Macht mir Leib und Seel gegeben,
Mein Vater dessen Huld von meiner Kindheit an,
An jeden Tage mir unzählich Guts gethan.

Gelo-

Gelobet sey der Herr, mein Gott, mein
Heil, mein Leben,
Des Vaters Sohn, der sich für mich dahin
gegeben,
Mein Mitler, der mit Gott mich wieder ausgesöhnt,
Mein Lebens-Fürst, der mich zum Himmels-Erben krönt.

Gelobet sey der Herr, mein Gott, mein
Trost, mein Leben,
Des Vaters Geist, den er mir durch den
Sohn gegeben,
Mein Tröster, der mein Herz erfüllt mit
Glaubens-Kraft,
Der in mir Freudigkeit und gute Werke
schaft.

Gelobet sey der Herr, mein Gott, der ewig
lebet,
Den, was nur Odem hat, mit Lob und ruhm
erhebet.
Gelobet sey der Herr, deß Name Heilig heißt:
Gott Vater, Gott der Sohn und Gott der
werthe Geist.

Den wir auf Erden schon daß Heilig,
Heilig bringen,
Und mit der Himmels-Schaar volkommner
werden singen,

Den

Den rühmet, ehrt und preist die ganze Christenheit:
Gelobet sey mein Gott in alle Ewigkeit!

Am Erndten-Feste.

Sey Lob und Ehr dem höchsten Gut,
Dem Gott der uns ernähret,
Und alle Jahre Wunder thut,
Wenn er uns Brodt bescheret.
Sein Schonen und Gedult war da,
So oft man auf die Felder sah:
Ihm sey Lob, Preis und Ehre!

Sey Lob und Ehr dem höchsten Gut!
Wir erndten unsre Garben
Und faßen einen guten Muth,
Nicht dieses Jahr zu darben.
Er gebe wenig oder viel;
So sey doch stets d ß unser Ziel:
Ihm sey Lob, Preiß und Ehre!

Wir bitten dich, du höchstes Gut!
Erhalt, was du gegeben;
Bedenck es stets mit deiner Hut,
Und laß uns davon leben.
Und wenn die Kost dem Leib gedeiht:
So mach auch du den Geist erfreut
Zu deinem Lob und Ehre.

Am

Am Engel-Feste.

Dir, liebster Heyland! danke ich,
Daß du um meinet wegen
Der Engel Dienst entäusert dich,
Zu meinem Heil und Segen.
Ich beth in Demuth an,
Was du an mir gethan;
Ach! heilge mich durch deinen Geist,
Daß auch mein Geist ein Engel heißt.

Bereite mich, dir nach zu gehn,
Nach deinem Wink zu leben,
Wie Sie, die immer vor dir stehn,
Und deinen Ruhm erheben.
Send deine Engel mir,
Daß sie auf Erden hier
Mir immer hold und nahe seyn
Und mich durch ihren Schutz erfreun.

Laß sie so lang begleiten mich,
Bis ich den Lauf vollendet.
Und wenn des Todes letzter Stich
Mir einst mein Leben endet;
So führe mich hinauf
Zu deiner Engel Hauf,
Daß ich in Engels-Heiligkeit
Dich lob und preis in Ewigkeit.

Bey dem Schluße des Kirchen=Jahres.

Nun danket alle Gott mit Herzen, Mund und Händen;
Er läßt uns abermal ein Kirchen-Jahr vollenden,
Wo er uns wiederum aus seinem Wort den Rath
Von unsrer Seligkeit getreu gelehret hat.

Der ewig reiche Gott woll uns bey unserm Leben
Und auch auf Kindes Kind sein Wort noch ferner geben,
Ja, seine Gnaden-Kraft geb uns auch diß dabey
Daß unser Wandel fromm nach seinem Worte sey.

Lob, Ehr und Preis sey Gott, dem Vater und dem Sohne,
Und auch dem heilgem Geist in ihrem hohen Throne,
Er, der dreyeinige Gott nehm unsern Dank jetzt an,
Bis ihm einmal sein Volk volkommner danken kan.

Gebeth

Gebeth am Freystädtischen Brand-Gedächtnis-Tage

nach der Predigt früh, Vor- und Nachmittags, statt des gewöhnlichen

Kirchengebehts,

zu bethen.

Gerechter und heiliger Gott, gütiger und barmherziger Vater in Christo Jesu, wir beugen unsre Knie und neigen noch mehr unsre Herzen vor deinem Gnadenthrone. Denn wir gedenken heute (abermal) mit erneurtem Andenken an jenen Tag der Heimsuchung, an welchem du die mit Feuer gefülten Schaalen deines Zornes über unsre ganze Stadt, und über einen Theil unsrer Vorstädte und des benachbarten Dorfes, plötzlich ausgeschüttet hast. Ach, Gott! du hast uns da ein hartes erzeiget; du hattest deine Barmherzigkeit mit deinem Eifer verschloßen, und es war kein Retter da! Dein ausgestreckter Arm schlug uns in des Todes-Staub darnieder! Wir zittern,

tern, wenn wir daran gedenken, und unsre Zähren vertrocknen fast noch heute vor der Hitze jenes Feuers in unsern Augen.

Schaue nun herab und siehe, wie wir uns als deine gezüchtigten Kinder, vor deinem Angesichte demütigen! Wir erkennen und bekennen, daß wir und unsre Väter diese deine Heimsuchung garwohl verdienet haben. Wir alle haben wieder dich auf vielfältige Weise gesündiget, deinen Bund oft übertreten, deiner Gebote vergeßen, und deine Tage der Gnade und des Verschonens gar oft auf Muthwillen gezogen. Wenn wir deine Strafexempel an Andern gesehen, so haben wir uns nicht daran gespiegelt: Und wenn du uns selbst in Gnaden mit kleinern Ruthen gezüchtiget, so haben wir uns nicht recht gebeßert, sondern wir sind meistens geblieben, wie wir immer gewesen sind. Nun hast du uns damals endlich so heimgesuchet, daß wir es recht gefühlet, das unsre Lenden erbebet, unser Eingeweide erschüttert, und unsre Seelen innigst erschrocken sind. Ach, lieber Gott und Vater! Was sollen wir sagen? Du bist gerecht und heilig, und wir alle sind Sünder vor dir, darum hast du billig nicht länger verschonet. Das Andenken an dein ausgestandnes Strafgerichte hat auch heute an unsre Herzen geschlagen und diesel-

dieselben unter dem Gefühle unsrer Sündlichkeit zermalmet! Darum bringen wir Dir hier unsre reuigen und zerknirschten Herzen entgegen, und ruffen dich an, du wollest sie, o Gott nach deiner Verheißung nicht verachten. Wir bitten dich heute um neue Gnade und um Vergebung aller unsrer Sünden. Siehe nicht an unsre Sünden, noch auch die Sünden unsrer Väter und der Kinder die nach uns aufkommen werden, sondern gedenke an deinen heiligen Namen, den du dir selber beygeleget hast, daß du seyest gnädig, barmherzig, geduldig und von großer Gütte und Treue. Du hast uns ja deinen eingebornen Sohn zum Heilande und Mitler gegeben, und ihn zu einem Gnadenstule unter seinem erlösten Volke aufgerichtet. Laß uns denn vor diesem deinem Gnadenstule Barmherzigkeit und reichliche Vergebung bey dir finden, und laß unser Gebet und Flehen in demselben vor dir gültig seyn.

Und da wir nicht zweifeln Wollen, daß wir itzo Gnade vor deinen Augen gefunden haben, so erinnere uns, lieber Vater, durch deinen Geist bey aller Gelegenheit an diesen deinen vergangnen Heimsuchungstag, damit wir immer in einer heiligen Furcht vor dir leben. Erzeige uns Allen aber auch wieder deine allmächtige

tige Hülfe, nach dem du uns so gedemütiget hast. Ach rede nicht mehr mit uns mit deiner Zornstimme, sondern laß uns in deiner Gnadenstimme Freude und Wonne hören, daß die Gebeine wieder frölich werden, die du zerschlagen hast, so wollen wir dir und deinen Knechten gehorchen und durch deine Gnadenkraft uns beßern.

Du bist es, Herr, der du dem Feuer geruffen und unsre ganze Stadt nebst den übrigen abgebrandten Wohnungen in Staub und Asche verwandelt hast! Du bist es aber auch, allmächtiger Helffer, der alles wieder bauen und alles in einem neuen Schmucke wieder herstellen kan. Und wie du dazu schon einen sichtbaren Anfang gemacht, so laß es dir in Gnaden gefallen, recht merklich und sichtbarlich darinnen fortzufahren. Stärke uns und besonders alle Verunglückte, im Glauben, daß wir uns auf dich allein verlaßen in unsrer großen Noth und Bedrängnis, die kaum zu übersehen sind. Gieb allen armen Verunglückten in und ausser der Stadt einen herzhaften Muth; daß sie niemals an deiner Hülffe verzagen, sondern daß sie beten und bauen, ja beten und bauen und sich also deiner Hülffe allezeit gewiß getrösten. Ersetze ihnen nach und nach ihren großen Verlust, segne sie recht merk-

merklich in ihrer Nahrung und Handthierung, eröfne über sie die uns verborgnen Qvellen deines göttlichen Segens, daß sie und ihre Kinder mitten im Elende deine Gütte rühmen. Behütte sie itzt und künftighin vor allem Verlust und Schaden, vor schweren und langwierigen Krankheiten, vor Krieg und Theurung und vor allerley andern Unglück! Ja, großer, starker und weiser Gott, thue allezeit mehr an uns und unsern Kindern, als wir bitten und verstehen. Und gleichwie uns und unsern Kindern noch lange die Schutthauffen, als Denkmäler deines gerechten Zornes für Augen schweben werden, also laß uns noch und auch künftig unsern Kindern und Nachkommen unsre in so kümmerlicher Zeit erbauten neuen Wohnungen, als ståte Denkmåler deiner Gütte und Hülffe vor Augen stehen!

Denke, lieber Vater im Himmel, mit Gnade und fernerm Verschonen an alle diejenigen aus unsrer Gemeinde, welche so wohl bey unsrer Stadt, als in denen eingepfarrten Dorfschafften bisher als ein Brand aus dem Feuer errettet worden! Wache um des allgemeinen Bestens willen über sie und ihre Häuser mit deinen Vateraugen, und mache das Gebet der wenigen Frommen an jeden Orte und das

Fallen ihrer Kinder zu einem beständigen Schutz und Schirme wieder alles änliche Unglücke. Laß Gnade für Recht ergehen und mache keine neue Riße in unsrer gegenwärtigen Kirchgemeinde!

Sey hierauf nun auch, getreuer Gott und Vater, von uns Allen von Herzen gelobet und gepreiset, daß du mitten in den Tagen deines Zornes auch deine Gnade u. Erbarmung unter uns geoffenbaret hast. Denn unser Verderben hätte noch viel größer werden, und noch weit tiefer einreißen können; du aber hast mit uns noch gehandelt nach mitleidigen Verschonen! Sey, Herr vor allen Dingen gelobet, sey dreymal, gelobet sey ewig gelobet, daß du dein Hauß, darinn deine Ehre wohnet, nicht nur aus den Flammen errettet, sondern auch bis hieher gnädigst erhalten hast. Ach hier hast du dein Gottesbrünnlein noch unter uns stehen laßen, aus vätterlicher Fürsorge für unsre Seelen, damit sie hier unter deinen väterlichen Züchtigungen immer einen freyen Zutritt zu deinem Altar, zu deinem Troste und zu deinen Erqvickungen haben möchten. O Herr erbarme dich, und erhalte uns dieses Kleinod, diesen unsern Augapfel für uns und unsre Nachkommen bis ans Ende der Tage! Sey auch gelobet, daß du uns einen beträchtlichen Theil der

Wohnungen außer- halb der Stadt übrig gelaßen, daß wir nicht gar wie Sodom und Gomorrha geworden sind, welches gar leicht hätte geschehen können, wenn deine Allmachtshand die wütenden Flammen nicht im Zaume gehalten hätte! Sey gelobet vor die wenigen Habseligkeiten, welche du denen Verunglückten durch deinen Beystand zu retten erlaubet, u. daß du sie dabey alle bis auf etliche wenige vor allem Schaden des Leibes bewahret hast! Sey gelobet vor das Räumlein. Welches du ihnen vom ersten Tage an unter uns bescheret hast! Sey gelobet, daß du ihnen es an Brod und Kleidung, ob es gleich bey manchen sehr nothdürftig gewesen, niemals hast fehlen lassen! Sey gelobet vor alle Wohlthaten guter Herzen, wodurch die Verunglückten in den Tagen ihrer Angst erqvicket und gestärket worden! Laß auch die Geringste derselben an unsern Wohlthätern nicht unvergolten, sondern setze sie und ihre Kinder dafür zum Segen ewiglich! Sey gelobet vor den guten Anfang der Wiedererbauung unsrer eingeäscherten Wohnungen in und außerhalb der Stadt, und für alle gnädige Hülffe, unter welcher du dieses Werk hast anfangen laßen! Sey gelobet, ewiger Herrscher, der du die Herzen der Könige und Gewaltigen in deinen Händen hast u. sie sanft

lenkest, wie die Waßerbäche, sey du von uns ganz feyerlich gelobet, daß du das Herz unsers Monarchens, Deines Gesalbten, so gnädig und kräftig gelenket hast, daß Derselbe nicht allein aus seinem eignen Schatze einen sehr ansehnlichen und recht Königlichen Beytrag zum Bau unsrer Stadt huldreichst geschenket, sondern auch alle Seine Unterthanen durch eignes Beyspiel und durch eignen gnädigsten Befehl aufgefordert, uns auf vielfache Weise zu Hülfe zu kommen. Laß es, Herr, Ihm und seinem ganzen Königlichen und Fürstlichen Hause bis auf die Spätesten Nachfolger vor Dir zu einem ewigen Seegen angeschrieben seyn! Laß Seine Regierung noch sehr lange glorreich fortdauren, und laß deine heilige Furcht sein ganzes Herze einnehmen, und Ihn seyn, wie deinen Knecht David, der bey den Plagen Seines Volkes sich von ganzen Herzen zu dir wandte! Sey gelobet vor alle mitleidigen u. liebreiche Bemühungen, welche die Großen, die nahe um den Thron unsers Königes sind, zur Wiederherstellung unsrer gemeinschaftlichen Wohlfart angewendet! Gieb nun auch der lieben Obrigkeit unsrer Stadt allezeit Weißheit, Kraft, Gesundheit u. Geduld, alles aufs beste auszuführen, was zu unserm Wohl veranstaltet worden! Zuletzt

letzt bleiben wir gänzlich bey dir stehen, Herr, du großer und mächtiger Baumeister der ganzen Welt, durch welchen alle Dinge erschaffen und bis hieher in vollkommener Ordnung erhalten worden, bey dir bleibt hier unsre entbrannte Seele stehen, und spricht mit deinen eignen Worten: Herr, wo du nicht Stadt und Häuser bauest, so bauen umsonst, die daran bauen! Nun, wie die Augen der Knechte auf die Hände ihrer Herren sehen, also sehen unsre Augen auf den Herrn, unserm Gott bis er uns gnädig werde! Ach, Herr, so sey uns gnädig und sprich auch zu uns: Seid gebauet! Seid gegründet! Herr Jesu, der du uns einen herrlichen Bau und überaus prächtige Wohnung im Himmel bereitet hast, verschaffe uns unterdeßen hiernieden ein Räumlein zu unserm Auffenthalt, bis wir dereinst von deiner Liebeshand in die große, unvergängliche und ewige Stadt Gottes, nach allem Kampf und Leiden, eingeführet werden und für dir mit Frolocken erscheinen, da, da wollen wir mit allen Auserwehlten dich, samt deinem Vater und dem heiligen Geiste, vor alles anbeten, loben und hoch preißen von Ewigkeit zu Ewigkeit, Amen!

Geschichte

der Zerstöhrung der Stadt Jerusalem des Tempels und der ganzen jüdischen Regiments- und Landesverfaßung durch die Römer.

§. 1.

Welch eine schwere Sünde es sey, Jesum zu verwerfen, u. ihn nicht im Glauben anzunehmen, das kan uns die große Strafe lehren, mit welcher Gott Jerusalem und das ganze jüdische Land durch die Römer heimgesuchet hat. Alles, was die Propheten und Jesus Christus selbst von diesen Heimsuchungen des Zornes Gottes vorher verkündiget, ist auf das genauste dabey eingetroffen, wie wir in dem Verfolg dieser Geschichte bald weiter hören werden.

§. 2.

Vorher wollen wir nur mit wenig Worten einiger fürchterlichen Vorbedeutungen gedenken, welche nach dem Berichte der alten Geschichtschreiber der völligen Zerstöhrung Jerusalems vorangegangen seyn sollen, um das jüdische Volk auf die höhere allmächtige Hand Gottes aufmerksam zu machen,

machen, die nunmehr schon ausgestrecket war, um die aller erschröcklichsten Schalen seines Zornes auf daßelbe herabzuschütten.

Die erste dieser Vorbedeutungen geschahe etwan sieben Jare vor Belagerung der Stadt Jerusalem, da die Juden noch eine Art von äußerlichen Frieden genoßen. Denn zu dieser Zeit kam ein Mensch vom Lande auf das Fest der Lauberhütten und wurde plötzlich mit einer Art von Wahnwitz, wie die Juden glaubten, überfallen, der ihn unaufhörlich u. mit heftigem Geiste zu schreyen nöthigte: Wehe der Stadt! Wehe dem Tempel! Eine Stim̃e vom Morgen! Eine Stim̃e vom Abend! Eine Stimme von den vier Winden! Eine Stim̃e gegen ganz Jerusalem! Eine Stimme gegen alles Volk! Eine elende Klage über Braut und Bräutigam! Mit diesem kläglichen Geschrey lief er durch alle Straßen der Stadt Tag und Nacht ohne iemals die Stimme zu verlieren oder nur vom Schreyen heisch zu werden. Man bedrohete ihn, man geiselte ihn, man richtete ihn an einem Geißel-Pfahl so erbärmlich zu, daß seine Ribben ganz vom Fleisch entblößet wurden. Und, welches sehr zu verwundern, er ließ dabey nicht die geringste Klage oder Seufzer hören, auch keine Geberde von Schmerzen, sondern wenn er nur

aus

aus den Händen seiner Peiniger los war, fuhr er fort, sein voriges Wehklagen mit der gewöhnlichen Höftigkeit auszustoßen. Dieses trieb er nun so lange, bis endlich mit dem siebenden Jahre seine Wehklagen erfüllet wurden. Da er denn auf den Mauren Jerusalems herumgegangen und unzählichmal noch die Worte ausgeruffen: Weh über den Tempel! Weh über das ganze Volk! Und zuletzt: Wehe auch mir selber! Wobey er zugleich von einen Stein erschlagen und getödtet wurde, den die Belagerer in die Stadt geworfen.

Die andere Vorbedeutung war ein ungewöhnlicher Comet, welcher ein ganzes Jahr lang in der Gestalt eines Schwerdtes über Jerusalem geschwebet hat.

Die dritte Vorbedeutung war das auserordentliche Licht, welches in der dritten Stunde nach Mitternacht bey der Feyer des Paßah oder Oster-Festes rings um den Altar herum gesehen wurde.

Die vierte Vorbedeutung war, daß das an der Morgen-Seite befindliche Thor des Tempels, so aus dichten und lautern Erz verfertiget und so schwer war, daß 20 starke Mäñer erfordert wurden, es zu eröfnen u. zu zuschließen, dennoch um die Mitternacht von selbst plötzlich aufflog, ohngeachtet es mit starken Riegeln und

Balken befestiget war.

Die fünfte Vorbedeutung geschahe in der Luft, als welche am 12ten Tage des Monats Junius kurz vor Sonnen-Untergang mit Wagen und bewafneten Leuten erfüllet schien, welche alle über dieser Gegend mit großen Gereische hinweg zogen.

Die sechste Vorbedeutung war endlich die starke Stimme, welche am letzten Pfingst-Feste von allen Priestern nach einem grossen Lärmenden Getöse im Tempel gehöret wurde und welche ausrief: Laßet uns von hinnen ziehen! Diese und andre dergleichen außerordentliche Begebenheiten waren die Vorboten von der grossen Zerstörung Jerusaleins und Verwüstung des jüdischen Landes, wovon wir itzt die kurzgefaßte Geschichte selbst etwas näher vernehmen wollen.

§. 3.

Seitdem das jüdische Land ein Theil von dem Römischen Reiche geworden war, seitdem hatten die Römer die Gewohnheit, Landpfleger dahin zusenden, welche das Beste dieses Landes besorgen solten. Zur Zeit, als sich der Krieg zwischen den Juden und Römern entzündete, war Florus Landpfleger in Judäa. Das war ein so grausamer, Gottloser und geitziger Mann, daß er nicht nur keines Mitleidens fähig war, sondern es auch mit

den Straßenräubern hielte und mit ihnen die Beute theilte. Weil er nun die Juden auf alle Art und Weise quälete, so wurden sie endlich ungeduldig, und ließen sich durch einige unruhige Köpfe verleiten, einen Aufruhr wieder die Röhmer anzufangen. Dieser würde im Anfange leicht haben ersticket werden können. Allein, da Florus mit Fleiß verzögerte dieses zu thun; vielmehr Gelegenheit suchte, die Juden noch mehr zu erbittern, in dem er die Heiden zu Cäsarea aufwiegelte, daß sie über zwanzigtausend Juden erschlugen; So gerieth die ganze Jüdische Nation in Wuth. Sie griffen zu den Waffen und richteten vieles Unheil an. Cestius Gallus war damals Statthalter in Syrien, von welchem das jüdische Land einen Theil ausmachte Da er die Juden überall in Waffen sahe: so glaubte er, daß er nicht länger ruhig dabey bleiben dürfe. Er brach also mit einigen Völkern von Syrien auf und begab sich in das jüdische Land. Er wurde aber von den Juden geschlagen, und verlohr fast alles sein Volk. Diese Niederlage machte, daß nun der Krieg mit einer größern Hitze fortgesetzet wurde. Der Kaiser Nero schickte den Vespasianus nach Judäa, daß er selbigen führen solte. Er kam zu Anfang des

sieben und sechzigsten Jahrs nach Christi Geburt zu Antiochia in Syrien an. Und nachdem sein Sohn Titus mit einem Haufen Kriegsvolk zu ihm in Ptolomais gestoßen war: so rückte er nach Galiläa und eroberte daselbst verschiedene Städte. Unterdessen war in Jerusalem alles in Verwirrung. Eine Parthey lehnte sich wider die andre auf. Unter dem Vorwand den Unterdrückten zu helfen, wurden unzähliche Menschen theils von den Zeloten die sich für besonders grosse Eiferer, und Vertheidiger des Gesetzes Mosis ausgaben, theils von andern Aufrührern ermordet.

§. 4.

Vespasianus sahe diesen Unruhen ganz gelaßen zu. Er ließ seine Soldaten ausruhen währender Zeit, da die Juden einander selbst um das Leben brachten, und also ihre Macht schwächten. Endlich aber schickte er sich zu der Belagerung von Jerusalem an. Er durchstreifte ganz Judäa, Judmäa und Samarien, und verwüstete alles, um sich keine Feinde auf dem Rücken zu laßen.

§. 5.

Mitlerzeit hatte sich der römische Kaiser Nero entleibet und seine Nachfolger wurden getödtet. Das Kriegesheer rief demnach den Vespasianus zum römischen Kaiser aus, und nöthigte ihn diese Würde anzunehmen.

men. Er that es auch und reisete von der Armee ab, um von dem Kaiserthum Besitz zu nehmen. Seinem Sohn Titus überließ er aber, den Krieg wieder die Juden fortzusetzen und Jerusalem einzunehmen.

§. 6

Titus zog als oberster Befehlshaber mit dem Kriegsheer näher an Jerusalem, und lagerte sich nur eine Viertelmeile von der Stadt. Diß geschahe ein wenig vor Ostern in dem siebenzigsten Jahr nach Christi Geburt. Also war eine unzählbare Menge Juden in der Stadt eingeschlossen, die aus allen Gegenden dahin auf das Osterfest gereiset waren. Eine so ungeheure Anzahl Volk verzehrete bald, was an Lebensmitteln vorräthig war. Der Mangel fing gar zeitig an, sich zu offenbaren und zuletzt in Hungersnoth und Pestilenz auszuschlagen.

§ 7

Ob gleich die Juden schon ziemlich in der Enge waren: so wolten doch die wenigsten von einem Vergleich oder Frieden hören. Sie empörten sich wieder einander, und schlugen sich unter einander zu tausenden todt. Wer vom Frieden redete, der wurde als ein Verräther betrachtet, und mußte seine friedfertige Gesinnung mit dem Leben büßen. Dem ohngeachtet wolte Titus nicht nach der Strenge mit ihnen verfahren.

verfahren. Er versuchte alle Wege der Gelindigkeit und ließ ihnen Gnade anbieten, wenn sie sich demüthigen und Friede annehmen wolten. Es war aber alles vergebens. Die Juden waren zu verstockt, als daß sie ihr Bestes hätten erkennen können. Titus schritte demnach zu ernsthaftern Mitteln. Er machte durch seine Kriegswerkzeuge eine Oefnung in die Mauer, und zog am dritten May daselbst in den mitternächtigen Theil der Stadt.

§. 8.

Allein Jerusalem hatte auf dieser Seite drey Mauren. Drey Tage hernach machte Titus noch ein Loch in den andern Umfang, gewann die Neustadt und kam bis an die dritte Mauer und den Thurm Antonia. Er blieb einige Zeit da, weil die Juden Ausfälle thaten und sein Sturmzeug verbranten. Er ließ selbiges wieder herstellen, um so denn mit Gewalt zu erlangen, was er in der Güte von diesem hartnäkigen Volke nicht hoffen konnte.

§. 9.

Inzwischen stieg die Noth immer höher in der Stadt. Der Hunger riß mit Gewalt ein. Weil kein Getreide mehr vorräthig war; So fielen die Aufrührer in die Häuser, selbige zu durchsuchen. Funden sie welches: so schlugen sie die Besitzer, daß sie es verhelet hatten.

ten. Trafen sie nichts an: so marterten sie die Leute, um anzuzeigen, wohin sie es verborgen hätten. Sie urtheileten nach dem Ansehen der Personen, daß diejenigen, welche sich noch erhielten, Lebensmittel im Ueberfluße besitzen müßten. Viele verkauften ihr Erbrecht für einen geringen Theil Korn oder Gerste und dann verschloßen sie sich, in die innersten Winkel ihrer Häuser und aßen die Körner entweder ganz roh, oder machten Brodt daraus, nachdem sie der Hunger oder die Frucht mehr drängeten. Man sahe nirgends gedeckte Tische. Sie nahmen das Fleisch halb roh vom Feuer und rißen es einander aus den Händen. Wer der stärkste war, der trug es davon, in dem der Hunger die Scham erstickt hatte. Die Frau nahm ihrem Ehemanne das Brodt aus dem Munde, und der Sohn dem Vater, ja so gar die Mutter ihrem Kinde, welches auf ihren Armen für Hunger starb.

§. 10.

Man konnte sich vor den Aufrührern nicht sattsam genung verbergen. Eine verschloßne Thüre bedeutete, daß Lebensmittel da wären. Sie schlugen also selbige auf, und raubeten den Verschloßenen die Bißen aus dem Munde, in dem sie sie bey der Gurgel ergriffen. Man schlug die Alten, welche ihren Bißen Brodt vertheidigten u. nahm die Weiber bey den

Haaren, welche die wenige Speise, so sie in den Händen hatten, zuverstecken suchten. Man riß die Kinder samt den Bißen, den sie in der Hand hielten, den Aeltern von der Schoos, und zerschmetterte sie an der Erde. Ihre gröste Wuth war wider diejenigen gerichtet, welche ihnen zuvor gekommen waren, und den Vorrath verzehret hatten. Die Martern die sie anwenderen, waren ganz grausam und hatten öfters keinen andern Endzweck, als ein Stück Brodt, oder eine Handvoll Mehl zu entdecken. Sie rißen so gar den Armen die Kräuter weg, die sie des Nachts auser der Stadt mit Gefahr ihres Lebens gesamlet hatten, und ließen ihnen nicht einmahl einen Theil zur Stillung ihres eignen Hungers davon. Sie mußten sich noch glücklich schätzen, daß sie nicht gar getödtet wurden. Die Reichen wurden der Verrätherey beschuldiget und ohne Umschweif ihres Lebens beraubet, um ihren Vorrath zu erhaschen.

§. 11.

Endlich zwang der Hunger einige von den Aufrührern eben so wohl, als die andern, aus der Stadt zu gehen und Kräuter zu suchen. Titus sandte ihnen einige Reuterey nach, um sie zu beobachten. Man nahm sie gefangen und mit ihnen noch viele von dem Volke, welche sich aber vorher zur Weh-

re setzten, aus Furcht, wenn sie sich ohne Gefechte den Händen der Römer überließen: so möchten sich die aufrührischen Zeloten deswegen an ihren Weibern und Kindern rächen. Titus ließ aber alle, die mit den Waffen in der Hand gefangen wurden, kreutzigen, so wohl aus der Ursache daß er sie nicht dürfte bewachen laßen, als auch damit er die Belagerten erschrecken möchte. Man kreutzigte derselben fast alle Tage fünfhundert und drüber, so daß es zuletzt an Pfählen zum Kreutz, und am Platz selbige aufzurichten, fehlete.

§. 12.

Die Aufrührer bedienten sich dieses gräßlichen Schauspiels, die ohnehin erbitterten Juden noch mehr zu reitzen. Sie führten die Freunde und Anverwandten der Hingerichteten auf die Mauren, und zeigten ihnen, was daraus entstehen würde, wenn man die Stadt den Römern übergebe. Titus ließ einigen gefangnen Juden die Hände abhacken und schickte sie wieder nach Jerusalem, um die Juden zu erschrecken, daß sie nicht länger widerstünden, sondern die Gnade der Römer suchten. Aber es war alles vergebens. Sie beharreten auf ihrem steifen Sinn.

§. 13.

Um nun diese hartnäckige Stadt vollends auszuhungern, beschloß Titus, sie gänzlich einzuschließen. Er ließ

dem-

demnach durch seine Soldaten einen Wall um die ganze Stadt führen, der eine Meile im Umfange hatte. Er versah denselben mit dreyzehn Schanzen und ließ Tag und Nacht Wache darauf halten; Dieses große Werk war in drey Tagen fertig. Da nun Jerusalem auf diese Art eingeschloßen war: so riß der Hunger ganze Familien hinweg. Die Häuser waren mit todten Weibern und Kindern, u. die Gaßen mit alten Mäñer angefüllt. Man sahe auf den Märkten junge aufgeblasene Leute wie Gespenster herumschleichen, und denn auf einmal umfallen. Die andern hatten weder Stärke noch Muth mehr die Todten zu begraben. Viele sturben, indem sie andre begruben. Viele legten sich in ihre Gräber, um den Tod darinnen zu erwarten. Man sahe keine Thränen mehr und hörte kein Geschrey mehr. Die ganze Stadt war in einem tiefen Stillschweigen und gleichsam in einer stillen Nacht. Die Aufrührer erbrachen die Häuser, die Todten zu plündern, und gingen frölich davon, nachdem sie dieselben beraubet hatten. Sie durchbohrten noch mit ihren Degen diese Leichen und oft auch die welche noch Odem holeten. Wenn sie aber jemand bath, ihn vollends umzubringen; so thaten sie es nicht.

§. 14.

Anfänglich wurden die

die Todten auf Unkosten des gemeinen Schatzes begraben, damit die Luft nicht angestecket würde. Endlich aber da man sie nicht alle mehr begraben koñte: so warf man sie nur über die Mauer in die Gräben. Als Titus die Stadtgräben mit solchen Leichen angefüllet sahe und den Gestank empfand, der davon enstund: so seufzete er, und nahm Gott mit aufgehabnen Händen zum Zeugen, daß er nicht Schuld daran habe. Und da mit diesen Drangsalen um so schleuniger ein Ende gemacht würde: so ließ er seine Arbeit mit desto größerer Hurtigkeit fortsetzen.

§. 15.

Je mehrer er aber eilete, die Stadt in seine Gewalt zu bekommen, desto mehrere Bosheiten übeten die Aufrührer in derselben aus: Sie verschoneten so gar des Tempels nicht, sondern schmelzten die zum Dienste Gottes nöthigen Gefässe ein, und verzehrten das Oel und den Wein, der zu den Opfern bestimmet war.

§. 16.

Unterdeßen entwischten täglich einige von dem Volke, und gingen zu den Römern über, um sich des Hungers zu erwehren. Sie waren geschwollen, wie die Waßersüchtige. Und weil sie sich auf einmal satt aßen, so mußten sie auf einmal entzwey bersten. Einer von diesen Ueberläufern wurde von den Syrern, die sich in dem römi-

römischen Lager befanden, ertappet, als er Goldstücke in seinem Unflate zusammen suchte. Denn es war eine große Menge Goldes in der Stadt. Um nun solches vor den scharfen Nachsuchungen der Aufrührer zuverbergen, ließen sich verschiedene gelüsten. selbiges zu verschlucken. Das Gerichte breitete sich gar bald im Lager aus, als ob alle Ueberläufer voll Goldes stäcken. Die Syrer und Araber bemächtigten sich demnach ihrer Personen, schnitten ihnen den Bauch auf, und durchsuchten ihre Eingeweide. Man fand in einer Nacht zwey tausend solcher Ausgeweideten. Als Titus es erfuhr: so schickte er einige Reuterey aus, und wolte unter diese grausame Menschen-Mörder schießen laßen, bevor er vernahm, daß sich auch einige römische Soldaten verleiten ließen, Theil an dieser unmenschlichen Barbarey zu nehmen. Als er sahe daß der Römer, Syrer und Araber, welche sich mit dieser Gottlosigkeit beschäftigten, eine größere Anzahl, als der aufgeschnittenen Juden waren: so ließ er nur die Befehlshaber ruffen, und erklärte ihnen, daß er alle diejenigen am Leben strafen wolle, die sich einer so gräulichen That schuldig machten. Allein ungeachtet dieses Verbots weideten die Araber und Syrer doch noch viele aus; nur hielten sie

es vor den Römern verborgen. Die meisten aber fanden nichts, und begingen diese Grausamkeit vergeblich.

§. 17.

Mannäus, einer von diesen Ueberläufern erzählte dem Titus, daß man zu einem einzigen Thore, wo er die Wache gehabt, vom vierzehnten April bis zum ersten Julius hundert u funfzehn tausend, achthundert und achtzig Leichen hinaus geschaffet, und dieses nur lauter Arme, die man auf Unkosten des gemeinen Wesens begraben, und zu deren Begräbniß er den Trägern das Geld habe auszahlen müßen. Die andern wurden von ihren Anverwanten begraben. Andre Ueberläufer sagten, daß man sechsmalhunderttausend Körper von armen Leuten zu den Thoren hinausgeworfen habe. Der Rest konnte nicht gezählet werden. Und weil es nicht mehr möglich war, alle gestorbene arme Personen zu beerdigen; so häufte man sie in den größten Häusern über einander, welche man, wenn sie voll waren, zuschloß. Diese Ueberläufer setzten darzu, daß ein kleines Maaß Korn für etliche hundert Thaler verkauft worden, und daß, da man nicht mehr zur Stadt hinaus gehen und Kräuter samlen können, einige so gar in den Pfützen herum gekrochen seyn, u. alten Rindermist gesuchet, um damit ihren quälenden Hunger zustillen.

§. 18.

§. 18

Die Römer wurden von der bloßen Erzählung dieser Trübseligkeiten gerühret. Aber die aufrührischen Juden rührete auch sogar das Sehen derselben nicht. Ihre Wuth vermehrte sich vielmehr, und sie gingen ohne Abscheu auf den zerstückten Körpern womit die Stadt angefüllet war, um wider ihre Feinde zu streiten. Sie hatten zwar keine Hofnung mehr zu überwinden; aber sie wurden desto stärker von der Verzweiflung belebet, wie sie sich retten möchten. Wenn das Holz nicht so selten gewesen wäre, daß die Römer selbiges etliche Meilen Weges weit hätten zu ihrem Bollwerken müssen herbeybringen lassen: so würde die Stadt gar bald in ihre Hände gekommen seyn. Aber da fast das ganze jüdische Land davon entblößet war, und die Gegenden um Jerusalem, die man sonst mit Vergnügen sahe, beynahe gänzlich verheeret und unkentbar gemacht waren: so verzögerte sich die Eroberung, und konnte nicht so schnell vollendet werden.

§. 19.

Endlich nahm Titus nach verschiedenen hartnäckigen Gefechten die Vestung Antonia ein. Er schleifte sie, und kam den 17ten Julius bis zu dem Tempel. An diesen Tage hörte das tägliche Opfer auf, weil niemand mehr da war, der es brachte. Titus versuchte nochmals

durch den Flavius Josephus, der die Geschichte von dieser Zerstöhrung schriftlich hinterlaßen hat, wie er die Aufrührer zu einer gutwilligen Uebergabe des Tempels und der Stadt bewegen möchte. Es war aber alles vergebens. Er schritt demnach zu dem Angriff und bemeisterte sich der beyden äußersten Gänge des Tempels, welche ihnen gegen Abend und Mitternacht einschloßen. Die Juden hatten bereits einen Theil dieser Gänge verbrannt und die Römer legten sie vollends in die Asche.

§. 20.

Unterdeßen nahm die Hungersnoth in der Stadt täglich zu. Ueber den geringsten Schein einer Speise entstund Zwietracht und die Personen, so sich am meisten einander lieben solten, geriethen darüber in Streit, weil sie ein jeder haben wolte. Die Aufrührer lieffen wie rasende Hunde in der Stadt herum, und suchten Nahrung für ihren Magen. Auch die aller unflätigsten Thiere waren nicht mehr sicher, sondern wurden geschlachtet und verzehret. Man verschonte so gar die Gürtel, Riemen und das Leder von den Schuhen nicht, sondern aß es. Und wer noch einige Ueberbleibsel von alten Heu zusammen bringen konte, der konte es Pfundweise und um ein sehr theures Geld verkaufen.

§. 21.

In dieser äußersten Hun-

Hungersnoth wurde eine That vollbracht, für welcher sich die menschliche Natur empöret. Eine Frau, mit Namen Maria, Eleazars Tochter, jenseit des Jordans, die wegen ihrer Geburt und ihres großen Vermögens in Ansehn stund, war, wie die andern Fremdlinge, die sich auf das Osterfest begeben hatten, mit in die Stadt eingeschloßen worden. Die aufrührischen Zeloten nahmen ihr alles und zuletzt auch ihr Geschmeide und den kleinen Vorrath von Speise, den sie hatte. Aus übermäßiger Betrübniß belegte sie dieselben mit den schimpflichsten Schmähworten und Vermaledeyungen, in der Meinung, sie dadurch zu reitzen, daß sie Hände an sie legten und sie umbrächten, damit sie ihres Elendes los würde. Allein sie thaten es nicht. Endlich trieb sie der Hunger und die Verzweiflung zu einer der abscheulichsten Thaten. Sie ergrief ihr Kind, das sie mit ihrem Brüsten säugte, sahe es mit verwirrten Blicken an, und sagte: Unglückliches Kind, wozu nutzet es, länger zu leben? Wir müßen doch entweder vor Hunger sterben, oder Sclaven von den Römern werden, oder welches noch ärger ist, den Aufrührern in die Hände fallen, und ihren immerwährenden Beängstigungen ausgesetzet seyn. Es ist beßer, du sterbest und gehest wieder dahin, woher du

du gekommen bist. Darauf erwürgete sie es, brachte es zum Feuer und bratete es. Als sie sich diese unerhörte Speise zugerichtet hatte: so aß sie die eine Hälfte davon, und die andre Hälfte versteckte sie Die Aufrührer rochen den Geruch dieses Bratens, und liessen so gleich mit entblößten Schwertern auf die Frau zu, und droheten, sie zuerstechen, wofern sie ihnen diese Speise nicht schleunig abreichte. Die Frau sagte, sie habe einen guten Theil für sie aufgehoben, und brachte die übrig gelaßne Hälfte ihres gebratenen Kindes. Ueber diesen Anblick wurden die Aufrührer von Schrecken eingenommen. Sie sahen diese grausame Mutter mit starren Augen an, und waren kaum vermögend, ein Wort zu reden. Diese barbarische Mutter redete sie aber an: Ihr könnet wohl davon eßen, nachdem ich davon gegeßen habe: es ist mein Kind: ihr werdet doch nicht zärtlicher seyn als eine Frau, und liebreicher, als eine Mutter? So große Ungeheuer aber diese Aufrührer waren: so erkühnten sie sich doch nicht, eine so wiedernatürliche Speise zu kosten, sondern gingen mit Abscheu zum Hause hinaus. Das Gerüchte von dieser unmenschlichen That breitete sich gar bald durch die ganze Stadt aus, und erfüllete alle Menschen mit Widerwillen und Erstaunen. Man pries die Todten glücklich, daß sie die Welt

eher

eher verlaßen hätten, ehe eine so gottlose und erschröckliche That vollbracht worden. Als es die Römer erfuhren, konnten sie es kaum glauben. Viele bezeugten Mitleiden darüber. Die meisten aber wurden nur desto erbitterter wider eine so gottlose Nation. Titus betheurete nochmals vor GOtt, daß er unschuldig sey, dieweil die Juden selbst den Krieg gewollt, und den Frieden, und die Vergeßung alles Vorgegangnen verworfen hätten, die er ihnen mehr als einmal angebothen. Also wurde die Drohung erfüllt, welche GOtt durch den Moses seinem ganzen Volcke gethan hatte und was JEsus nachgehends den Weibern insonderheit prophezeyete. daß die Zeit kommen würde, in welcher man sagen wird: Selig sind die Unfruchtbaren, und die Leiber, die nicht gebohren haben, und die Brüste, die nicht gesäuget haben.

§. 22.

Den achten August griffen die Römer die andre Befestigung des Tempels an. Sie konten aber wegen der grossen Steine, und starken Verbindung mit ihren Mauerbrechern weder die Mauren umwerfen, noch die Schwellen der Thore ausreißen. Auch konten sie die Gänge nicht mit Leitern übersteigen, weil die Juden ganz verzweifelten Wiederstand thaten. Titus sahe sich also gezwungen, die Thore der andern Einfaßung des Tempels in Brand zu stecken,

stecken, so ungern er auch daran ging. Das Feuer ergriff die Gänge, welche den übrigen Tag und die folgende ganze Nacht brannten. Titus und seine Hauptleute wolten das Hauptgebäude des Tempels erhalten, und es nicht in die Asche legen laßen. Allein den zehnten August thaten die Juden einen Ausfall auf die Römer, welche das Feuer des Tempels löschen wolten weil sie nun in das Hauptgebäude des Tempels zurückgetrieben wurden: so nahm ein römischer Soldat mit Beyhülfe eines andern einen brennenden Balken, und warf ihn in eines von den vergoldeten Fenstern der Kabinette die gegen Mitternacht an den Tempel stießen. So gleich gerieth der Tempel in Brand. Titus lief selbst herzu, und wolte den Tempel gelöschet wißen. Aber der Lerm und die Unordnung war so groß, daß er sich keinen Gehorsam verschaffen konte. Das Feuer wütete so heftig, daß das ganze Gebäude verzehret und dadurch die Weißagung JEsu erfüllet wurde, daß kein Stein auf dem andern bleiben solte.

§. 23.

Hierauf kam es zum Plündern. Alles, was sich im Tempel von Menschen befand wurde ohne Unterschied des Alters, Geschlechts und Standes niedergemacht. Der Brandopfer-Altar war mit übereinander gelegten Körpern eingefaßt.

Man

Man sahe kein Pflaster, so sehr war es mit Blut und mit Ermordeten bedeckt. Blos die Aufrührer öfneten sich mit dem Degen in der Faust einen Weg zur Flucht, und erreichten den Berg Zion. Die übrigen, an der Zahl sechstausend Personen, wurden in Stücken gehauen.

§. 24.

Weil sich nun die Aufrührer nach ihrer Flucht aus dem Tempel, des Berges Zion und der obern Stadt bemächtiget hatten: so ließ sie Titus auffordern, sich auf Gnade und Ungnade zu ergeben. Sie begehrten aber einen freyen Abzug mit ihren Weibern und Kindern, um sich in die Wüsten wenden zu können. Diese Vermeßenheit reitzte den Titus dergestalt zum Zorn, daß er die untere Stadt abbrennen ließ, und zur Belagerung des obern Theils derselben Anstalt machte. Er bemächtigte sich auch derselben am achten September des siebenzigsten Jahres nach Christi Geburt, welches eben ein Sabbath war. An diesem Tage wurde alles mit Feuer und Blut vermischet, und er war nun Herr von ganz Jerusalem.

§. 25

Darauf ließ Titus alles niederreißen, was noch von dem Tempel und der Stadt übrig war, und ließ die Stelle mit dem Pflug umkehren. Nur einen Theil der Mauer auf der Abendseite ließ er stehen, nebst drey Thürnen,

damit

damit die Schönheit derselben den Nachkommen zu einer Erinnerung von der Pracht dieser Stadt seyn möchte. Die Beute, welche die Römer in Jerusalem bekamen, war so groß, daß das Gold die Hälffte seines Werthes in Syrien verlohr. Man fand in den unterirdischen Gewölbern und Kellern über zweytausend Juden, die theils vor Hunger und Krankheiten gestorben waren, theils sich selbst einander ermordet hatten, um den Römern nicht in die Hände zu fallen. Ueberhaupt rechnet man, daß bey nahe eilfmal hunderttausend Juden binnen dieser Belagerung um das Leben gekommen, und sieben und neunzig tausend in die Sclaverey verkaufet worden, so, daß zuletzt niemand mehr etwas für die Juden geben wolte.

§. 26.

Und da es bey den Alten gewöhnlich war, daß man dem Ueberwinder eines Volkes Kronen zusandte, um dadurch seine Freude zu bezeugen: so nahm Titus keine von den benachbarten Völkern an, sondern sagte, daß diese Eroberung nicht sein eignes Werk sey, indem er nichts dabey gethan, als seine Hände der Rache Gottes gelehnet, welche über das Volk der Juden entbrannt gewesen. Zur Bewahrung der Trümmer dieser Stadt ließ er etliche tausend Soldaten da liegen, mit den übrigen aber, samt den gefangenen Juden, und der

der gemachten Beute, begab er sich nach Cäsarea. Und als er seine Sachen in Syrien in Ordnung gebracht hatte: so begab er sich nach Rom, und zog daselbst im Triumphe ein. In diesem Triumphe wurde nebst andern unermeßlichen Reichthümern auch der güldne Schaubrodt-Tisch, ingleichen der güldene Leuchter und andere Kostbarkeiten des Tempels, öffentlich Schau getragen, und also diese Heiligthümer, die vorher dem wahren Gott gewidmet waren, dem heidnischen Götzen geweihet.

§. 27.

Ein so trauriges und klägliches Ende nahm Jerusalem, und mit demselben das ganze Jüdische Reich. Möchten doch die Jüden, welche in unsern Tagen leben, die Ursachen davon einsehen, ihren hartnäckigen Sinn unter das Kreutze Jesu beugen, und ihn für ihren Heiland in wahren Glauben annehmen, damit ihre Seelen in der Ewigkeit nicht eben so unglücklich werden, als unglücklich die Stadt war, welche ihre Väter bewonetē! Wollen sie aber in ihrer Verstockung verharren: so wollen wir uns doch ihr hartes Schicksal zu einem Beyspiel der Besserung dienen laßen. Wir wollen die Güte Gottes durch ein ruchloses Leben nicht zum Zorne reitzen, sondern sie uns zur Buße leiten laßen, damit wir jederzeit in wahrem Glauben an Jesum

Jesum erfunden werden und auf die Weise in der Welt glücklich, in der Ewigkeit aber selig seyn mögen. Gott verleihe uns seine Gnade darzu um Jesu unsers einzigen Heilandes und Seligmachers willen, Amen.

Register

auf die Sonn- und Fest-Tags-Evangelien und Episteln.

Am 1. Advent-Soñtage,

Evangelium

pag.

Die Advent-Lieder 188-208
Herr Gott dich loben wir 445
Nun freut euch lieben C. 378
Jesu kom̃ doch selbst zu 170
Halleluja! Lob, Preiß u. 444
Seelen-Bräutigam, J. 184

Epistel.

Wachet auf ruft uns die 702
Mache dich mein Geist 403
Ach, mein Jesu, welch verd. 92
O Gott, du frommer G. 409
Kom̃t u, last euch Jesum 401
Aus dem Liede: O Ewigkeit, du donner Wort ꝛc. v 13. Wach auf, o Mensch 713

Am 2ten Adv. Soñtage.

Evangelium.

Die Adventlieder 188-208
Es ist gewißlich an der 699
Die Zeit ist nunmehr nah 697
Herr es lauffen zwar die 701
Mein Gott, die arme W. 713
Bedenke Mensch das E. 696
Aus dem Liede: Vater unser im Himmelreich, v. 8. Von allem - - 433
- - - O Jesu Christ meines Lebensl. v. 12. Auf deinen - - 667

Epistel.

Es woll uns Gott genädig 39
Nun bitten wir den H. 337.
Sey getreu in deinem L. 412

Warum

pag.
Warum solt ich mich denn 137
Wie bist du Seele, - 143

Am 3 Advent Soñtage.

Evangelium.

Die Advent-Lieder 188-208.
Ach Gott wie manches H. 166.
Ach, wie betrübt sind f. 704
Ist Gott für mich, so trete 373
Bleib, Jesu bleib bey mir 301
Meinen Jesum der sich hat 173
Aus dem Liede: Ich ruf zu dir Herr Jesu Christ, v. 4. Laß mich - - - 515
- - - Ich dank dir lieber Herr, v. 6. Dein Wort laß mich - - - 23

Epistel.

Es ist gewißlich an der Z. 699
Herr Jèsu Gnaden-S. 393
O Herre Gott, dein göttl. 359
Mache dich, mein Geist 403
Aus dem Liede: Jesu, der du meine Seele, v. 9. 553

Am 4 Advent-Soñtage.

Evangelium.

Die Advent-Lieder 188-208
Du sagst ich bin ein C. 387
Es ist das Heil uns kom. 368
Du liebe Unschuld du - 384
Es sey ferne von mir - 253
Aus dem Liede; Ich dank dir lieber Herr, v. 6. Dein Wort laß - - 23
- - - O Gott du frommer Gott v. 3. Hilf, daß ich rede stets - 409

Epistel.

Jesu meine Freude mein. 171
Wie schön leuchtet der Morgenstern, voll Gnad 186
Auf mein Herze schicke 317
Wer nur den lieben Gott 162
Befiehl du deine Wege 119

Am 1. Weinachtsfeyert.

Evangelium.

Die Lieder von der Geburt Christi - - 208. 231
O Jesu mein Vergnügen 589
Jesu meine Freude, m. 171
Man lobt dich in der S. 452
Nun danket all und brin. 454

Epistel.

Liebe die du mich zum B. 376
Mein herzens Jesu, meine 179
Mein Gott, ach lehre mich 404

A. 2. Weinachtsfeyert.

Evangelium.

Ach Gott, wie manches 166
Komt her zu mir, spricht 398
Nimm von uns Herr, du 522
Ach Gott vom Himmel 356
Ach bleib mit deiner G. 355
Aus dem Liede: Lob sey dem allmächtigen Gott, v. 7.
O weh dem Volk - 199

pag.
. . . Menschenkind, merk eben, v. 13. Wohl nun dem . . 201

Epistel.

Meinen Jesum der sich 173
Dennoch bleib ich stets 121
Ist Gott für mich, so 373
Die Jesus-Lieder 166-188
Die Sterbelieder 596-693

Am 2. Weinachtsfeyert.

Evangelium.

Du wesentliches Wort 191
O Jesu mein Vergnügen 589
O Jesu, schönste Seelen 182
Herr Christ der ein'ge G. 197
Die Weinachtslieder 208.231

Epistel.

Es wol uns Gott genädig 391
Wie schön leuchtet der 186

A. S. nach Weinachten.

Evangelium.

Vater aller Gnaden . 86
Kreutz und Christ sind stets 519
Warum solt ich mich den 137
Herr Jesu Gnaden-S. 393
Die Lob u. Danklied. 434-466

Epistel.

Herr, ich zähle Tag u. S. 710
Es ist das Heil uns komen 368

Am Neujahrstage.

Evangelium.

Auf, du arme Seele . 435
Alles ist an Gottes Segen 116
Befiehl du deine Wege 119
Die Neujahrslieder 232-241
Die Jesus-Lieder 166-188

Epistel.

Ich weiß, an wen ich gl. 373
Weg mein Herz mit den 380

Am S. nach dem Neuj.

Evangelium.

Wenn ich in Angst u. Noth 161
In dich hab ich gehoffet 518
In allen meinen Thaten 153
Was mein Gott will das 482
Die Neujahrslieder 232-241

Epistel.

Von Gott wil ich nicht 136
Du Volk, das du getauft. 532
Ach solt ich mich nicht drüb. 434

Am Fest Epiphanias oder der Erscheinung.

Evangelium.

Nun preißet alle . 46
Ich will den Herren lob. 448
Es woll uns Gott genäd. 391
Dennoch bleib ich stets an 121
Die Weihnachtslieder 208-231

Epistel.

Sey Lob u. Ehr dem höch. 460
Jesu, Kraft der blöden H. 98
Ach, was sind wir ohne Jesu, Nach der Melodie: Auf mein Herz geh mit zu G. 94

Am 1. S. nach Epiphan.

Evangelium.

Herr, es ist ein Tag ersch. 20
Wer nur den lieben Gott 162
Meinen Jesum der sich 173
Ach bleib mit deiner G. 355
Zion klagt mit Angst und 144

Epistel.

O Gott du frommer G. 409
Was frag ich nach der W. 413
Hilf mir mein Gott, hilf, 396

Am 2 S. nach Epiphan.

Evangelium.

Alles ist an Gottes Seeg. 116
Ich hab in Gottes Herz 468
Ich weiß mein Gott das 473
Weine nicht Gott lebet 528
Aus dem Liede: Sey Lob und Ehr dem höchsten Gut, v. 6 Wenn Trost 460
- - - Es ist das Heil uns kommen her, v. 11. Die Hoffnung wart't der rechten - - 368

Epistel.

Dis sind die heilgen zehn 87
Herr deine Rechte und G. 90
Ich ruf zu dir Herr Jesu 515

Am 3. S. nach Epiphan.

Evangelium.

Ich will bethen, Gott w. 424
Allein zu dir Herr Jesu 545
Ich hoff auf dich in allen 126
Herr, wie du wilt, so schicks 467
Was mein Gott will das 482

Epistel.

In dich hab ich gehoffet 518
Herz allerliebster Gott, 394
Aus dem Liede: O Welt sieh hier dein Leben, v. 13. Ich will daraus - - 274

Am 4. S nach Epiphan.

Evangelium.

Was wilt du dich betrüb. 141
Wenn wir in höchsten N. 529
Solt es gleich bisweilen 135
Wer nur den lieben G. 162
Aus tiefer Noth schrey 546

Epistel.

Komt u. last euch Jesum 401
Ach, mein Jesu welch V. 92
Aus dem Liede: Wenn meine Sünd mich kränken, v. 7. Laß mich an andern 280

Am 5. S. nach Epiphan.

Evangelium.

Ach Gott vom Himmel 356
Mache dich mein Geist 403
Gott der Vater wohn - 104
Treuer Gott ich muß dir 524

Epistel.

Wohl dem Menschen der 417
Theures Wort aus G. 361
Ach bleib bey uns Herr J. 354

Am 6. S. nach Epiphan.

Evangelium.

Schöpfer dieser ganzen W. 107
Wie schön leuchtet der M. 186
O Jesu mein Vergnügen 589
Mein Gott die arme W. 713
Allenthalben, wo ich gehe 706

Epistel.

Du, o schönes Weltg. 168
Meinen Jesum der sich 173
Komm heilger Geist H. 335

Am S. Septuagesimä.

Evangelium.

Ich weiß mein Gott, daß 473
O Gott du frommer G. 409
Ich ruf zu dir Herr Jesu 515
Ein Tröpflein von den R. 707
Aus dem Liede: Herr nun laß in Friede v. 6. Frieden werd ich finden - - 622
- - - Aus tiefer Noth schrey ich zu dir, v. 2. Bey dir gilt nichts, - 546

Epistel.

Wie bist du Seele - 143
Es kostet viel ein Christ 389
Mache dich mein Geist 403

Am S. Sexagesimä.

Evangelium.

Mein Gott, das Herze 405
Wir Menschen sind zu 363
Gott du hast in deinem 331
Dein Jesus ruffet dich 546
Ach Gott vom Himmel, 356
Aus dem Liede: Dank sey Gott in der Höhe, v. 6. Was dir gereicht - - 6

Epistel.

Ach Gott wie manches 166
Weg mein Herz mit den 380
Jesu der du meine Seele 553

Am Sonnt. Estomihi.

Evangelium.

Die Paßionslieder 241 - 282
Herzlich lieb hab ich dich, 623
Aus tiefer Noth schrey 546

Epistel.

Kommt und laßt euch J. 401
Ach, höchster Gott verl. 382
Mir nach sprichst Christus 408

Am Sonnt. Invocavit.

Evangelium.

Schwing dich auf zu - 133
Jesu meine Freude - 171
Mache dich mein Geist 403
Ach Gott erhör mein S. 506
Treuer Gott, ich muß - 524
Aus dem Liede: Vaterunser in Himmelreich v. 7. Führ uns Herr - - - 433

Epistel.

Gottlob die Zeit ist kom. 193
Ist Gott für mich so trete 373
Mein Gott ich klopf an 431

Am

Am Sont. Reminiscere.
Evangelium.
Treuer Gott ich muß dir 524
Allein zu dir Herr Jesu 545
Befiehl du deine Wege 119
Mein Abba kommt vor 429
Sey getreu in deinem Lei. 412
Die Lieder von Creutz und Anfechtung. - - 506
Epistel.
Herzallerliebster Gott - 394
Herr deine Rechte u. Gebot 90
Am Sontage Oculi.
Evangelium.
Die Lieder am Sonntage Invocavit.
Du liebe Unschuld du - 384
Mein Gott ach lehre mich 404
Epistel.
Jesu deine tiefe Wund. 259
Wenn meine Sünd mich 280
Hilf mir mein Gott, hilf 396
Am Sonntage Lätare.
Evangelium.
Die Lieder von der Vorsorge Gottes - - - 145-165
Herr es ist alles dein - 41
Ich habe gnung, mein Hr. 124
Epistel.
Durch Adams Fall ist ganz 95
Dis sind die heilgen zehn 87
Alle Menschen müßen 705

Am Sonntage Judica,
Evangelium.
In dich hab ich gehoffet H. 518
Herr Jesu Christ, wahr' M. 621
Selig sind die Herzen - 278
Was frag ich nach der W. 413
Aus dem Liede: Liebster Heiland bist du mein, v. 6. O du Wunder - - 265
Epistel.
O theures Blut! - 271
Jesu, der du selbsten wohl 260
Aus dem Liede: Wilkommen Held im Streite, v. 9. Laß unser aller - - 315
Am Sont. Palmarum.
Evangelum.
Herr Jesu Christ du hast 577
Jesus Christus unser H. 582
O Jesu mein Vergnügen 589
Jesu meines Lebens Leb. 263
O Jesu Christ mein's Leb. 667
Epistel.
Herzliebster JEsu, was 255
Liebster Heiland du mein 265
Sey mir tausendmal geg. 279
Am grünen Donnerst.
Die Lieder am Sont. Palm.
O tiefe Demuth wer kann 272
Wenn meine Sünd mich 280
Am Char-Freytage.
Die Charfreyt. Lied. 284-295

O Welt sieh hier dein 274
Seele geh auf Golgatha 277
Der am Creutz ist meine 246

Am heil. Oster-Feste.

Evangel. und Epistel.

Die Oster-Lieder = 298-315
Mein Gott, die arme W. 713
Gute Nacht, du Nacht 709
Christus, der ist mein L. 602
Aus dem Liede: Wenn mein Stündlein vorhanden ist, v. 4. Weil du - 685
= = = Herr Jesu Christ, wahrer Mensch und Gott, v. 7. Ein frölich = 621
= = = Herr nun laß in Friede, v. 8 Mein Erlöser lebt - = = 622

Am Oster-Montage

Evangelium.

Jesu komm doch selbst zu 170
Wie bist du Seele = 143
Der beste Freund ist in 122
Ach bleib mit deiner G. 355
Solt es gleich bisweilen 135
Es ist das Heil uns kommen her, v. 11. Die Hofnung wart' der = = 368

Epistel.

Die Oster-Lieder.
Mein Herzens Jesu, mei. 179
Wenn ich in Angst u. Noth 161
Nun danket all u. bringet 454

Am Osterdienstage.

Evangelium und Epistel.

Die Oster-Lieder.
Imgl. die Lieder am O. M.

A. S. Qvasimodogeniti.

Evangelium.

Seelen-Bräutigam = 184
Wolt ihr wißen, was m. 187
Ich weiß, an wen ich glau. 373
Der Glaub ist oft so schw. 367
Liebster Vater ich dein - 558
Jesu der du Thor u. R. 310

Epistel.

Eben die vorstehenden Lieder.
Was frag ich nach der 413
Herr auf Erden muß ich 321

Am Sonntage Misericordias Domini.

Evangelium.

Der Herr ist mein getreu. 146
Mir nach, spricht Christ. 408
Meinen Jesum laß ich 176
O JEsu, schönste Seelen 182
Schatz, über alle Schätze 183
Wenn ich in Angst u. Noth, v. 4. Du Hütter Israel 161

Epistel.

Eben diese vorstehende Lieder.
Was Gott thut, das ist 481

Am Soñtage Jubilate.

Evangelium.

Die Lieder von Creutz und Anfech-

pag.
Anfechtung - 506-529
Schwing dich auf zu - 133
Zion klagt mit Angst und 144
Was betrübst du dich mein 139
Machs, lieber Gott, wie 128

Epistel.

Zeuch ein zu deinen Tho. 343
Ich ruf zu dir Herr Jesu 515
Verleih uns frieden gnäd. 506

Am Sonntage Cantate.

Die Pfingst-Lieder 326-343
Nun lob mein Seel den 455
Nun freut euch lieben C. 378
Lobet den Herrn und dankt. v.
3. Durch seinen Geist 44

Epistel.

Gott Vater, Sohn u. heil. 534
O großer Gott, du reines 339

Am Sonntage Rogate.

Die Lieder vom Geb. 418-433
Mein Gott das Herze 405
Valet will ich dir geben 681
An Gott will ich gedenk. 118

Epistel.

Wohl dem Menschen, der 417
Mein Gott, ach lehre mich 404

Am Fest der Himmelfart Christi.

Evangelium.

Die Himmelf. Lieder 316-325
Ich habe gnung! Mein J. 309
Ach, wie betrübt sind from. 704

Epistel.

Mein Gott, die arme W. 713
Allenthalben, wo ich gehe 706
Halleluja, Lob, Preiß u. 444

Am Sonntage Exaudi.

Evangelium.

Gott Vater sende deinen 332
Komm heilger Geist, H. 334
Herr, dir trau ich all mein 510
Lieber Gott verlaß mich 520

Epistel.

Ich ruf zu dir Herr Jesu 515
Ich weiß mein Gott, 473

Am 1ten Pfingstfeste.

Evangelium und Epistel.

Die Pfingstlieder - 326-343
Nun lob mein Seel den 455
Halleluja, lob, Preiß u. 444

Am 2ten Pfingstfeste.

Evangelium.

Also hoch hat Gott gelieb. 366
Also hat Gott die Welt 326
Herr Christ der einge 197
Nun freut euch lieben C. 378
Mein Gott ich weiß das oh. 377

Epistel.

Allein zu dir Herr Jesu 545
Ich bin ein Mensch von G. 371
Liebe, die du mich zum B. 376

Am 3ten Pfingstfeste.
Evangelium.
Der Herr ist mein getreu. 146
Mir nach spricht Christus 408
Mein Herzens Jesu, - 179
Epistel.
Es woll uns Gott genädig 391
Ach bleib mit deiner G. 355

Am Feste der heiligen Dreyeinigkeit.
Evangelium und Epistel.
Die Lieder von der heiligen Dreyeinigkeit - 99-109
Durch Adams Fall ist - 95
Gott du hast in deinem 331
Ach mein Jesu, welch V. 92
O daß ich tausend Zungen 456

Am 1. Sonntage nach Trinitatis.
Evangelium.
Kommt her zu mir spricht 398
Was frag ich nach der W. 413
Herr auf Erden muß - 321
Bedenke Mensch, das 696
Herzlich lieb hab ich dich, o 623
Epistel.
Was wilt du dich betrüb. 141
Warum solt ich mich den 137

Am 2. Sonntage nach Trinitatis.
Evangelium.
Mein Gott die arme W. 713
Es ist das Heil uns kom. 368
Wie schön leuchtet der M. 186
Nun preiset alle - - 46
O Jesu mein Vergnügen 589
Epistel.
Schatz, über alle Schätze 183
Hilf mir, mein Gott, hilf 396

Am 3. Sonntage nach Trinitatis.
Evangelium.
Jesus nimmt die Sünder 555
Mein Herze denk an deine 560
Jesu, der du meine S. 553
Ach was sind wir ohne J. 94
Epistel.
Wer nur den lieben G. 162
Befiehl du deine Wege 119
Weine nicht Gott lebet 528

Am 4. Sonntage nach Trinitatis.
Evangelium.
Herr, dein Gesetz, das du 89
Jesu Kraft der blöden H. 98
O Jesu Christ mein schön. 112
Ach höchster Gott, verl. 382
Herzallerliebster Gott, 394
Epistel.
Liebster Immanuel, - 172
Herr auf Erden muß ich 321
Von Gott will ich nicht 136

Am

Am 5. Sonntage nach Trinitatis.

Evangelium.

Alles ist am Gottes Seg. 116
Ich weiß mein Gott, daß 473
Ich fang alle meine Sach. 123
In allen meinen Thaten 153
Ich habe genung mein H. 124

Epistel.

O du allersüste Freude 337
Nun bitten wir den heil. 337
Aus dem Liede: O tiefe Demut, wer kan dich ermeßen, v. 12.
Ein Beyspiel = = 272
= = = Wenn meine Sünd mich kränken v. 6.
Mein Kreutz und 280

Am 6. Sonntage nach Trinitatis.

Evangelium.

Kommt u. laßt euch J. 401
Ach höchster Gott, verleih e382
Hilf mir mein Gott, hilf 396
Mein Gott, ach lehre mich 404
Kommt her zu mir spricht Gottes Sohn, v. 12. Nicht Uebel ihr um Uebel gebt 398

Epistel.

Die Lieder v. d. Tauf. 530-540
Du sagst, ich bin ein Chr. 387
Jeu deine tiefe Wunden 259

Am 7. Sonntage nach Trinitatis.

Evangelium.

Die Lieder von der Vorsorge gottes = - 145-165
Ich habe gnung mein H. 124
Herr es ist alles dein = 41
Ich singe dir mit Herz u. 446

Epistel.

Durch Adams Fall ist ganz 95
Aus tiefer Noth schrey ich 546
Der Glaub ist oft so schw. 367

Am 8. Sonntage nach Trinitatis.

Evangelium.

Schaffet, schaffet Mensch. 410
Ach Gott vom Himmel 356
Ist Gott für mich, so trete 373
Du liebe Unschuld du = 384
Bedenke Mensch, das E. 696

Epistel.

Abba, lieber Vater, höre 418
Gott Vater, sende dein. 332
Komm heiliger Geist, H. 335

Am 9. Sonntage nach Trinitatis.

Evangelium.

Ach Gott thu dich erbarm. 694
Jesu, der du meine Seele 553
Herr, ich habe mißgeh. 550
Warum solt ich mich den 137

Epistel.

Epistel.

Ach Gott u. Herr, wie 541
Allein zu dir Herr Jesu 545
Ich ruff zu dir, Herr J. 515

Am 10. Sonntage nach Trinitatis.

Evangelium.

O grosser Gott von Macht 523
Wir liegen hier zu deinen 570
Nimm von uns Herr 522
Es ist gewißlich an der Zeit v. 4 O weh demselben, welcher hat - - - 699

Epistel.

O heilger Geist, kehr - 340
O heiliger und guter - 341
Gott, du hast in deinem 331

Am 11. Sonntage nach Trinitatis.

Evangelium.

Ich armer Mensch, ich 552
Süßer Christ, du du bist 567
Es sey ferne, von mir - 253
Mein Gott, die arme W 713

Epistel.

Ich weiß, an wen ich glaub. 373
Jesu, meines Lebens Leb. 263
Willkommen, Held im 315

Am 12. Sonntage nach Trinitatis.

Evangelium.

Was Gott thut das ist 481
Auf du arme Seele - 435
Nun lob meine Seel den 455
Der Herr hat alles wohlg. 436

Epistel.

Ach bleib mit deiner Gnade 355
Es ist das Heil uns komen 368
Theures Wort aus Gottes 361

Am 13. Sonntage nach Trinitatis.

Evangelium.

Die Lieder von der Liebe zu GOtt - - - 110
Die Lieder vom Gesetz und heil. Zehn Geboten 87
Allein zu dir, Herr Jesu C. 545
Herr Jesu Gnaden-sonne 393
Ach Gott, wie manches Herzeleid, v. 13. JEsu du edler Bräutigam - - 166

Epistel.

Die vorhergehenden Lieder.
Also hoch hat Gott gelieb. 366
Liebe, die du mich zum 376

Am 14 Sonntage nach Trinitatis.

Evangelium.

Ach mein Jesu, welch verd. 92
Treuer Gott ich muß dir k. 524
Komt her zu mir spricht 398
Sey Lob u. Ehr dem h. 460

Epistel.

Herr, deine Rechte u. Geb. 90

Jesu deine tiefe Wunden 259
Komm heilg. Geist zeuch 334

Am 15. Sonntage nach Trinitatis.

Evangelium.

Die Lieder von der Vors. 145
Die Lieder von dem Glauben, Hofnung und Vertrauen auf Gott 116
Ich hab in Gottes Herz u. 468
Sey Lob und - - 460
O Jesu schönste Seelen 182

Epistel.

Herr ich zähle Tag und 710
Hilf mir mein - 396
Ach, höchster - 382

Am 16. Sonntage nach Trinitatis.

Die Lieder vom Tode und Sterben - 596
Die Lieder von der Ewigkeit. - - 704
Auf du arme Seele 435

Epistel.

Ach Gott wie manches 166
Liebe die du mich zum 376
Weg, mein Herz mit 380

Am 17 Sonntage nach Trinitatis.

Evangelium.

Die Lieder vom Worte Gottes und der christlichen Kirche. - - 354
In dich hab ich geh. 518
Halleluja, Lob, Preis 444
Du meine Seele, singe 441

Epistel.

Ein feste Burg - 357
Zeuch ein zu deinen 343
O Gott, du frommer 409

Am 18. Sonntage nach Trinitatis.

Evangelium.

Nun lob meine Seel 455
Von Gott will ich nicht 136
Herr Jesu Gnaden - 393
Herr Christ der ein'ge 197
Du Gesegneter des Herrn v. 4. Hochgelobter Davids-Sohn - 190

Epistel.

Jesu meine Freude, - 171
Ich weiß an wen ich glaube 373
Liebe die du mich zum 376

Am 19. Sonntage nach Trinitatis.

Evangelium.

Die Bußlieder 541-573
Durch Adams Fall 95
Ach Gott wie manches 166

Epistel.

Mein Gott ich klopf 431
Ich ruff zu dir Herr 515
Herzallerliebster Gott 394

Am 20. Sonntage nach Trinitatis.

Evangelium.

pag.
Schaffet, schaffet Mensch. 410
Wie schön leuchtet der 186
Schmücke dich o liebe S. 592
Seelen-Bräutigam. 184

Epistel.

Zweyerley bitt ich von 49
Ihr Christen schickt euch 397
Lobet Gott unsern H. 451

Am 21. Sonntage nach Trinitatis.

Evangelium.

Treuer Gott ich muß 524
Aus tieffer Noth schrey 546
Lieber Gott verlaß mich 520
Ich bin gewiß in meinem 372

Epistel.

Zu dir du Fürst des Leb. 692
Gott der Vater wohn 104
O heilige Dreyfaltigkeit 105

Am 22. Sonntage nach Trinitatis.

Evangelium.

Die Bußlieder - 541-573
Es ist das Heil uns 368
Vater unser im Him. 433
Nimm von uns H. 522

Epistel.

Es woll uns Gott - 391
Hilf mir mein Gott, 396
Herzlich lieb hab ich 623

Am 23. Sonntage nach Trinitatis.

Evangelium.

Du liebe Unschuld du 384
Mein Jesu wie du - 479
In dich hab ich geh. 518
Herr unser Gott laß 513

Epistel.

Ach Gott vom Him. 356
Die Zeit ist nunmehr 697
O Jesu Christ mein's Lebens Licht v. 13. Am jüngsten Tag - - 667

Am 24. Sonntage nach Trinitatis.

Evangelium.

Die Lieder vom Tode und Sterben - 596-693
Mein Gott die arme 713
Bedenke Mensch das 696
Was frag ich nach 413

Epi-

Epistel.
Jesu der du meine 553
Wer will mich von 115
Herr Jesu, Gnaden 393

Am 25. Sonntage nach Trinitatis.

Evangelium.
Ach Gott thu' dich 694
O großer Gott . 523
Du Friede Fürst Herr Jesu Christ . 492
Nimm von uns Herr du treuer Gott . . 522
Bedenke Mensch . 696
Ist Gott für mich so 373

Epistel.
Die Lieder vom Tode und Sterben . 596-693

Am 26. u. 27. Sonntage nach Trinitatis.

Ueber Evangelum und Epistel zugleich
Die Lieder vom jüngsten Gerichte . 694-703
Die Lieder von der Ewigkeit . 704-716
Du, o schönes Weltg. 168
Jesus meine Zuver. 312
Herr Jesu Christ wahrer Mensch und . 621
Mache dich mein Geist 403
Nun bitten wir den heilgen Geist . . 337
Gottes Sohn ist kom. 192
Gottlob die Zeit ist 193
Lob sey dem allmächtigen Gott, v. 9. Ey nimm ihn heut mit . 200
Menschenkind, merk eben, v. 7. Wirst du dich recht halten . . 201
Nun jauchzet all ihr Frommen. v. 5. Ihr Armen und Elenden . 202
Wie soll ich dich empfangen v. 10. Er kommt zum Weltgerichte . . 206

Register derer in diesem Buche befindlichen Lieder.

A. Pag.

Abba! lieber Vater höre - - 418
Abend heller als der Morgen - 50
Abermahl ein Jahr verflossen - - 232
Abermahl ein Tag verschwunden - - 51
Ach! bleib bey uns Herr Jesu Christ! 354
Ach bleib mit deiner Gnade - - - 355
Ach Gott! erhör' mein Seufzen - - 506
Ach Gott! thu dich erbarmen - - 694
Ach Gott u. Herr! wie gros u. schwer 541
Ach Gott vom Himmel sieh' darein - 356
Ach Gott! wie manches Herzeleid - 166
Ach Gott! wie schrecklich ist dein Grimm 487
Ach Herre! du gerechter Gott - - 489
Ach Herr! lehre mich bedenken - 596
Ach Herr! mich armen Sünder - - 542
Ach höchster Gott verleihe mir - - 382
Ach lieben Christen! seyd getrost - - 597
Ach lieben Eltern! trauret nicht - - 598
Ach lieber Gott! es hält der Regen - 490
Ach mein Herze! gieb dich drein - - 466
Ach mein Herz! was sol ich sprechen 241
Ach mein Jesu! sieh' ich trete - - 53

Ach

Ach mein Jesu! welch Verderben - 92
Ach solt ich mich nicht drüber freuen 434
Ach! stirbt denn so mein allerliebstes 284
Ach treuer Gott ohn Ende! - 345
Ach! was sind wir ohne Jesu 94
Ach! was sol ich Sünder machen? 544
Ach! wenn werd ich aufgelößt? - 599
Ach! wie betrübt sind fromme Seelen 704
Ach! wie freu ich mich zu sterben 600
Ach wie nichtig! ach wie flüchtig! 601
Ach wundergroßer Sieges-Held 316
Adam hat im Paradies 208
Allein Gott in der Höh sey' Ehr! - 99
Allein zu dir Herr Jesu Christ - 545
Alle Menschen müssen sterben - 705
Allenthalben wo ich gehe - 706
Alles ist an Gottes Seegen - - 116
Also hat Gott die Welt geliebet - 326
Also heilig ist der Tag - 298
Also hoch hat Gott geliebet - 366
Angenehme Taube! die der Väter 327
An Gottes Herz leg ich mein - 117
An Gott wil ich gedenken 118
Auf auf ihr Reichs-Genossen 188
Auf auf mein Geist! zu loben 1
Auf auf mein Herz! mit Freuden - 298
Auf! du arme Seele! in des 435
Auf meinen lieben Gott 119
Auf mein Geist! und lobe GOtt - 2
Auf mein Herz des Herren Tag - 300

Auf mein Herze rüste dich - - - 574
Auf mein Herze schicke dich - - 317
Auf mein Herz geh' mit zu Grabe - 285
Aus Lieb' läßt Gott der Christenheit - 346
Aus meines Herzens Grunde - - 4
Aus tiefer Noth schrey ich zu dir - - 546

B.

Bedenke Mensch das Ende - - 696
Befiehl du deine Wege - - - 119
Bleib Jesu! bleib bey mir - - - 301
Bleib liebster Jesu! weil die Nacht - 54
Brich an du schönes Morgen-Licht - - 5
Brunnqvell aller Gütter! - - - 328

C.

Christ! der du bist der helle Tag - - 54
Christe! der du bist Tag und Licht 55
Christe! du Beystand deiner - - 357
Christe du Lamm Gottes! - - - 242
Christ fuhr gen Himmel - - - 318
Christ ist erstanden von der - - 302
Christ lag in Todes Banden - - 302
Christum wir sollen loben schon - - 209
Christ unser Herr zum Jordan kam - 530
Christus der ist mein Leben - - 602
Christus der uns selig macht - - 243

D.

Da Jesus an dem Kreutze stund - 244
Da Jesus an des Creutzes Stam̃ 245
Danket dem Herren denn er ist - - 40
Dank sey Gott in der Höhe - - - 6

Das alte Jahr vergangen ist - - - 233
Das Grab ist da! hier steht mein Bette 603
Das walt Gott Vater und Gott Sohn 8
Das walt mein Gott! Vatter - - - 9
Dein Jesus ruffet dich zur Busse - - 546
Dennoch bleib ich stets an dir - 121
Den Vater dort oben - - - 40
Der am Kreutz ist meine Liebe - 246
Der beste Freund ist in dem Himmel 122
Der du bist drey in Ewigkeit - 100
Der Glaub ist oft so schwach und matt 367
Der güldnen Sonnen Lauf und Pracht 56
Der Herr der aller Enden - - 145
Der Herr hat alles wohl gemacht - 436
Der Herr ist mein getreuer Hirt - 146
Der Himmel weint mit vielen Regen 491
Der Sabbath ist vergangen - - 58
Der Tag der ist so freudenreich - 210
Der Tag ist hin ich lebe noch - - 58
Der Tag ist vor der Thür - - 10
Der Tod ist todt das Leben lebet - 304
Die Nacht ist kommen - - - 60
Die Nacht ist vor der Thür - - 59
Die neue Woche geht nun an - - 11
Die schwarze Nacht zieht ihren Flor 61
Die Seele Christi heil'ge mich - 248
Dieser Tag bestimmet mir - - 439
Die Sonn' hat sich mit ihrem Glanz - 62
Die Zeit ist nunmehr nah - - 697
Dir, dir Jehovah! wil ich singen - 419

)( )(2 Dis

Dis ist der Tag, dis sind die Stunden 440
Dis sind die heil. zehn Geboth - - 87
Drey einigkeit! du Gott ohn alles Ende 100
Du bist ein Mensch, das weißt du wohl 147
Du dreymahl grosser Gott! - - 101
Du fährest Jesu! Himmel auf - 318
Du fährst gen Himmel Jesu Christ! - 319
Du Friede Fürst! Herr Jesu Christ - 492
Du Gesegneter des Herrn! - - 190
Du Gottes Lamm! das alle Sünden 248
Du großer Schmerzens-Mann - - 250
Du hast mich diese Nacht behütet - 12
Du Herr der Seraphinen! - - 347
Du liebe Unschuld du, wie - - 384
Du meine Seele! singe - - - 441
Du o schönes Welt-Gebäude - - 168
Durch Adams Fall ist ganz verderbt - 95
Durch Adams Fall und Missethat - 97
Du sagst: Ich bin ein Christ - - 387
Du unerforschlich Meer der - - 532
Du Volk! das du getaufet bist - - 532
Du wesentliches Wort - - - 191

E.

Edle Lust die Jesus giebt - - 169
Einen guten Kampf hab' ich - 605
Ein feste Burg ist unser Gott - - 357
Ein Jahr geht nach dem andern - 234
Ein Jahr ist wieder um - - 234
Ein Kind gebohrn zu Bethlehem - 211
Ein Lämmlein geht und trägt - - 251

Ein neuer Tag ein neues Leben - 14
Ein Tröpflein von den Reben - 707
Ein Wetter steiget auf - 493
Endlich, endlich muß es doch - 507
Erbarm dich mein o Herre Gott - 547
Erhalt uns Herr bey deinem Wort - 358
Ermuntert euch erqvickte Glieder - 15
Ermunter dich mein schwacher Geist - 212
Erschienen ist der herrliche Tag - 305
Erstanden ist der heilge Christ - 306
Es hat uns heißen treten - 16
Es ist das Heil uns kommen her - 368
Es ist genung! so nimm Herr - 606
Es ist gewislich an der Zeit - 699
Es ist vollbracht! Gottlob! es ist - 607
Es kostet viel ein Christ zu seyn - 389
Es sey ferne von mir rühmen - 253
Es spricht der Unweise Mund wohl - 358
Es stehn für Gottes Throne - 348
Es woll uns Gott genädig seyn - 391

F.

Fahr hin, mein Kind! Gott wil dich - 608
Freu dich sehr, o meine Seele! - 609
Freund der Seelen Bräutigam - 494
Frölich soll mein Herze springen - 213
Fünf Brünnlein sind - 255
Für deinen Thron tret ich hiermit - 17
Für Freuden last uns springen - 215

G.

Gedenke mein, mein Gott! gedenke - 611

Geist! den reine Geister loben : - 330
Geliebten Freund' was thut ihr : 613
Gelobet sey der Herr, mein Gott : 103
Gelobet seyst du Jesu Christ! : - 216
Getreuer Heiland! hilf mir bethen : 420
Gieb mir ein frölich Herz, du geber : 391
Gott! deine Güte reicht so weit - 422
Gott! der du durch deine Macht : 443
Gott! der du wie du bist, ohn allen : 235
Gott der Vater wohn uns bey : : 104
Gott der wirds wohl machen : : 151
Gott des Güte sich nicht endet : : 495
Gott des Himmels und der Erden : 19
Gott du hast in deinem Sohn : : 331
Gottes Sohn ist kommen - : 192
Gottes und Marien Sohn - : 217
Gottlob! der weg ist mir gebähnet : 320
Gottlob! die Stund ist kommen : 615
Gottlob! die Zeit ist kommen : : 193
Gottlob! es geht nunmehr zum Ende - 616
Gottlob! ich bin entbunden - : 548
Gottlob! ich habe Gott gesehen : : 81
Gottlob! ich schlüsse meine Wochen : 496
Gottlob! nun ist erschollen : - 497
Gott! meines Lebens Meister : : 349
Gott sey dank durch alle Welt : : 195
Gott sey gelobet und gebenedeyet : 575
Gott! sey mir gnädig nach deiner : 282
Gott sey uns gnädig und barmherzig 104
Gott Vater! der du deiner Schaar : 499

Gott Vater! sende deinen Geist - 332
Gott Vater, Sohn, und heil'ger Geist 534
Gott von dir hab' ich mein Leben = 104
Großer Gott von alten Zeiten = 20
Großer Mitler! der zur Rechten - 196
Groß ist, o großer GOtt! = = 508
Gute Nacht! du Nacht der - = 709

H.

Habe deine Lust am Herrn = 392
Halleluja! JEsus lebt = = 307
Halleluja! Lob, Preis und Ehr - 444
Helft mir Gott's Güte preisen = 236
HErr! auf Erden muß ich leiden = 321
HErr Christ! der ein'ge Gottes Sohn 197
HErr! dein Gesetz, daß du der = 89
HErr! deine Rechte und Geboth - 90
HErr! der du vormahls hast = 509
HErr! dir trau ich all' mein Tage 510
HErr! du hast für alle Sünder = 576
HErr! du hast in deinem Reich = 350
HErr! es ist alles dein = = 41
HErr! es ist ein Tag erschienen = 20
HErr! es ist von meinem Leben - 63
HErr! es laufen zwar die Zeiten - 701
HErr GOtt! dich loben alle wir = 351
HErr GOtt! dich loben wir = = 445
HErr GOtt! mein Jammer hat ein End' 617
HErr GOtt nun sey gepreiset - 42
HErr GOtt nun sey gepriesen = 500
HErr GOtt was sol ich sagen = - 64

HErr Himmels und der Erden - - 21
HErr höre! Herr erhöre - - 423
HErr! ich denk an jene Zeit - - 618
HErr! ich habe misgehandelt - - 550
HErr! ich zehle Tag und Stunden - 710
HErr Jesu Christ! dich zu uns wend 82
HErr Jesu Christ! du hast bereit - 577
HErr Jesu Christ! du höchstes Gut - 551
HErr Jesu Christ! ich weiß gar wohl 619
HErr Jesu Christ! wahrer Mensch und 621
HErr Jesu! Gnaden Sonne! - 393
HErr! nun laß in Friede - - 622
HErr! straf uns nicht in deinem Zorn 499
HErr unser Gott! laß nicht zu Schanden 513
HErr! wenn ich dich nur werde haben 110
HErr! wie du wilt, so schicks mit - 467
Herzallerliebster Gott! der du - - 394
Herzlich lieb hab ich dich o Herr! - 623
Herzlich thut mich verlangen - - 624
Herzliebster Jesu! was hast du - 255
Heute mir und morgen dir - - 626
Heut ist o Mensch ein großer - - 286
Heut triumphiret Gottes Sohn - 307
Hier steh ich unter deinem Kreutze - 257
Hilf Helfer! Hilf in Angst und Noth - 514
Hilf, Herr Jesu! laß gelingen - - 237
Hilf mir, mein Gott! hilf daß - 396
Hinunter ist der Sonnen-Schein - 65
Hirte deiner Schafe! - - - 66
Hochgebohrner Gottes-Sohn - - 218

Jauchzet

J.

Jauchzet Gott in allen Landen! - 308
Ich armer Mensch, ich armer Sünder 552
Ich bin der reichste Mensch auf Erden 152
Ich bin ein Gast auf Erden - = 627
Ich bin ein Mensch von Gottes - 371
Ich bin getauft auf deinen = = 536
Ich bin gewiß in meinem Glauben - 372
Ich bin ja Herr in deiner Macht = 630
Ich bin müde mehr zu leben = 631
Ich dank dir Gott für alle = = 22
Ich dank dir lieber Herre! = = 23
Ich dank dir schon durch deinen = 24
Ich danke dir o Gott! in deinem = 25
Ich fang' alle meine Sachen = = 123
Ich geh' zu deinem Grabe = - 322
Ich habe gnung! mein Herr ist - 124
Ich habe gnung! mein Jesus lebet - 309
Ich habe Gott, und habe gnung - 125
Ich habe Lust zu scheiden - - 633
Ich hab' Gott dennoch lieb - - 111
Ich hab' in Gottes Herz und Sinn 468
Ich hab mein Sach' Gott heimgestellt 634
Ich hab mich Gott ergeben - - 636
Ich halte Gott in allen stille - - 470
Ich hatte viel Bekümmernis - - 514
Ich hof auf dich in allen Nöthen - 126
Ich ruf zu dir, Herr Jesu Christ - 515
Ich sage: Wie Gott wil! das sol - 471
Ich sehe nur auf Gottes Willen - 472

Ich sehne mich nach meinem Grabe - 637
Ich singe dir mit Herz und Mund 446
Ich steh' mit einem Fuß im Grabe - 638
Ich sterbe nun! mein Weg geht aus 639
Ich sterbe täglich und mein Leben - 639
Ich weiß, an wen ich gläube - - 373
Ich weiß ein Blümlein hübsch und fein 579
Ich weiß, mein Gott! daß all' mein - 473
Ich wil bethen, Gott wird hören - 424
Ich wil den Herren loben, sein - 448
Ich wil im Sterben und im Leben - 475
Je größer Kreutz, je näher Himmel - 516
Je lieber Kind, je schärfer Ruthe - 518
Jesu! Brod des Lebens - - - 580
Jesu! deine Paßion wil ich itzt - 258
Jesu! deine tiefe Wunden - - 259
Jesu! der du meine Seele - - - 553
Jesu! der du selbsten wohl - - 260
Jesu! der du Thor und Riegel - 310
Jesu! der du wollen büssen - - 261
Jesu! du befiehlst zu bethen - - 426
Jesu! du liegst in der Erd' - - 263
Jesu! komm doch selbst zu mir - - 170
Jesu! Kraft der blöden Herzen - - 98
Jesu! meine Freude! du und ich - 581
Jesu! meine Freude, meines - - 171
Jesu! meines Lebens Leben - - 263
Jesus Christus unser Heiland, der den 311
Jesus Christus unser Heiland, der von uns 582
Jesus meine Zuversicht und mein - 312

Jesus nimmt die Sünder an - - 555
Ihr Christen! schickt euch in die Zeit - 397
Ihr Eltern gute Nacht! mein allzuschwinder 641
Ihr Eltern gute Nacht! nun geht es 642
In allen meinen Thaten - - 153
In dich hab ich gehoffet, Herr! - 518
In dieser Morgen-Stunde - - 26
Ist Gott für mich so trete - - 373

K.

Keinen hat Gott verlassen - - 127
Komm du angenehmer Gast - 583
Komm du Heiden Heiland an - 198
Komm, heilger Geist! zeuch bey uns ein 334
Komm, heiliger Geist! Herre Gott! 335
Komm, o komm du Geist des Lebens! 335
Komm Sterblicher! betrachte mich - 642
Kommt her zu mir, spricht Gottes Sohn 398
Kommt und laßt euch Jesum lehren 401
Kreutz und Christ sind stets verbunden 519
Kyrie! Eleison! - - - - 427
Kyrie! Gott Vater in Ewigkeit - 105

L.

Lamm Gottes! schaue mich - - 67
Lasset ab ihr meine Lieben - 645
Lasset die Kindlein kommen - - 537
Lasset mich voll Freuden sprechen - 538
Lasset uns den Herren preisen - 43
Lasset Eltern! laßt mich fort - 647
Laßt uns mit Freuden loben - 353
Laus tibi, Christe! - - - - 265

Lebt Christus, was bin ich betrübt 313
Licht, vom Licht, erleuchte mich - 27
Liebe die du mich zum Bilde - 376
Lieber Gott verlaß mich nicht - 520
Lieber Vater ich dein Kind - - 557
Liebster Gott wenn werd ich sterben 647
Liebster Heiland! bist du mein - 265
Liebster Jesu hier sind wir - - 539
Liebster Jesu, laß mich nicht - 648
Liebster Jesu wir sind hier - - 83
Liebster Immanuel! Herzog der - 172
Liebster Vater, ich dein Kind - 558
Litaney - - - - - 427
Lobe den Herren, den mächtigen - 450
Lobet den Herren :,: alle die ihn ehren 28
Lobet den Herren :,: denn er ist - 44
Lobet den Herren und dankt ihm - 44
Lobet Gott unsern Herren - - 451
Lob sey dem allmächtigen Gott - 199
Lobt Gott ihr Christen, allzugleich - 219
Lob und dank wir sagen - - 266

M.

Mache dich mein Geist bereit - 403
Machs lieber Gott! wie dirs gefält 128
Machs mit mir, Gott! nach deiner Gütt' 649
Man lobt dich in der Stille - - 452
Mein Abba kommt vor deinen Thron 429
Mein' Augen schlüß' ich itzt - - 68
Mein Augen schlüß' nun - - 30
Mein bester Freund ist mir gestorben 287

Meine

Meine Hofnung läßt mich nicht - 129
Meine Hofnung stehet feste - = 130
Meinen Jesum der sich hat = - 173
Meinen Jesum laß ich nicht! ach wer kan 175
Meinen Jesum laß ich nicht! alle Sinnen 176
Meinen Jesum laß ich nicht! Jesus wird 177
Meinen Jesum laß ich nicht! meine Seel' 584
Meinen Jesum laß ich nicht! weil er sich 178
Meine Seele erhebt den Herren = 453
Meine Seel ist stille zu Gott - = 476
Mein Gott! ach lehre mich erkennen 404
Mein Gott! das Herze bring ich dir 405
Mein Gott! dein heilig Bibelbuch - 711
Mein Gott! die arme Welt = = 713
Mein Gott! du bist und bleibst mein 477
Mein Gott! ich hab in meinem Leben 650
Mein Gott! ich klopf an deine Pforte 431
Mein Gott! ich weiß, das ohne Glauben 377
Mein Gott! ich weiß wohl, daß ich sterbe 651
Mein Gott! mein Gott, warum hast du 295
Mein Gott, nun ist es wieder Morgen 30
Mein Gott, sey mir doch genädig = 559
Mein Herze, denk an deine Busse - 560
Mein Herzens-Jesu, meine Lust! = 179
Mein Jesus fuhr gen Himmel - 324
Mein Jesus kommt, mein Sterben 652
Mein Jesus lebt was sol ich = = 314
Mein Jesus ruht. Wie war sein - 289
Mein Jesus stirbt, was sol ich = 291
Mein Jesu! wie du wilt, so - = 479

Mein

Mein letztes Haus auf Erden - 654
Mein lieber Gott! gedenke meiner - 154
Mein Valet ist schon gemacht - 655
Menschen-Kind! merk eben - - 201
Mir nach spricht Christus unser Held 408
Mit Fried und Freud fahr ich dahin - 655
Mit Gott wil ichs anfangen - - 31
Mitten wir im Leben sind - - 656

N.

Nicht so traurig, nicht so sehr - 156
Nimm, Vater! die Gelübde hin 501
Nimm von uns Herr, du treuer Gott 522
Nimm von uns Herre Gott! - - 562
Noch dennoch must du drum nicht - 131
Nun bitten wir den heil'gen Geist - 337
Nun bricht die finstre Nacht herein - 69
Nun danket alle Gott mit Herzen - 453
Nun danket all' und bringet Ehr - 454
Nun freut euch lieben Christen - 378
Nun giebt mein Jesus gute Nacht - 291
Nun, Gottlob! es ist vollbracht - 83
Nun hab ich überwunden, durch - 657
Nun hab ich überwunden: Zu guter 658
Nun jauchzet all' ihr frommen - 202
Nun ist der Kreutz-Berg überstiegen 659
Nun komm der Heiden Heiland - 203
Nun laßt uns den Leib begraben - 662
Nun laßt uns gehn und treten - 238
Nun laßt uns Gott dem Herren - 45
Nun lieg ich armes Würmelein - 663
Nun

Nun lob' mein Seel' den Herren - 455
Nun preiset alle Gottes Barmhertzigkeit 46
Nun ruhen alle Wälder , - - 70
Nun sey einmahl das Ziel gesteckt - 563
Nun sich der Tag geendet hat - - 71
Nun sich die Nacht geendet hat - 32
Nun singet und seyd froh - - 220
Nun wachen Gottes Strafgerichte - 502

O.

O daß ich tausend Zungen hätte - 456
O du allersüßte Freude! - 337
O du dreyein'ger Gott! - - 665
O Ewigkeit du Donner-Wort - 713
O Ewigkeit du Freuden-Wort - 716
O Gott du frommer Gott! - - 409
O Gott! ich thu dir danken - - 33
O Gott! von dem wir alles haben - 47
O großer Gott! du reines Wesen! - 339
O großer Gott! von Macht - - 523
O Haupt voll Blut und Wunden - 267
O heilige Dreyfaltigkeit! o hochgelobte 105
O heilige Dreyfaltigkeit! wer kan dich 106
O heiliger Geist! kehr bey uns ein - 340
O heiliger und guter Geist - - 341
O Herre Gott! dein göttlich Wort - 359
O Herre Gott! in meiner Noth - 667
O Jesu Christ, mein schönstes Licht 112
O Jesu Christ, meins Lebens Licht 667
O Jesu, du mein Bräutigam, - 586
O Jesu, Gottes Lamm, - - 269

O Jesu, liebster Heiland mein - - 72
O Jesu, meine Wonne, - - - 588
O Jesu, mein Vergnügen - - 589
O Jesu, mein Verlangen - - 590
O Jesu, schönste Seelen-Zier - 182
O Jesu, süsses Licht - - - 34
O Lamm Gottes, Unschuldig - 270
O Mensch, gedenk ans Ende - 669
O Mensch, schau Jesum Christum an 270
O theures Blut, - - - - 271
O tiefe Demuth, wer kan dich - 272
O Tod, was wilt du schrecken - 669
O Traurigkeit, o Herzeleid, - - 293
O Welt, sieh' hier dein Leben - 274
O wie seelig seid ihr - - - 671
O wir armen Sünder - - - 276
O Wohlfarth, über alle - - 221

P.

Preise Gott mein ganz Gemüthe 459

Q.

Quem pastores laudavere - - 222

R.

Rorate, coeli, de super - - 204

S.

Schaffet, schaffet Menschen-Kinder, 410
Schatz, über alle Schätze - - 183
Schau, Jesu, wie mein Herze - 673
Schaut, ihr Sünder, ihr macht - 286
Schmücke dich, o liebe Seele, - 592
Schöpfer dieser ganzen Welt, - 107

Schwing dich auf zu deinem Gott - 133
Seele, dein Gott wecket wieder - - 35
Seele, geh auf Golgatha - - 277
Seelen-Bräutigam, Jesu Gottes-Lamm 184
Seelen-Schatz, erscheine - - 593
Seelig sind die Hertzen - - = 278
Sey getreu in deinem Leiden = 412
Sey Lob und Ehr dem höchsten Gut 460
Sey mir tausendmahl gegrüßet! - 279
Sieg! Sieg! mein Kampf ist aus 674
Singen wir aus Herzens=Grund = - 48
Singet alle Zungen! sprecht Halleluja 315
So hab' ich nun vollendet = - 676
So hab' ich obgesieget = = = 677
So ist die Woche nun beschlossen = 73
Solt es gleich bisweilen scheinen - 135
Solt ich meinem GOtt nicht singen = 461
Sorge, Vater! sorge du = = 158
So sind des Tages Stunden - 74
So sollen wir schon wiedergeben = 679
So wahr ich lebe! spricht dein GOtt 565
So walt es GOtt! das ist die Straße 84
Straf mich nicht in deinen Zorn = 566
Süßer Christ! du du bist - = 567
Süsser JEsu! Gottes Lamm! = 595
Süsser Jesu! wohin bist du kommen = 325

T.

Theures Wort! aus GOttes Munde 361
Treuer GOtt! ich muß dir klagen 524
Treuer Wächter Israel! = - 504

Uns

U.

Uns ist ein Kind gebohren - = 225
Uns ist ein Kindlein heut gebohr'n 226
Unser Sabbath geht zum Ende - 75
Unsre müden Augenlieder - = 76
Ursprung wahrer Freuden! - - 343

V

Valet wil ich dir geben = = 681
Vater aller Gnaden! = = 86
Vater! laß dein Herze brechen - 568
Vater unser im Himmelreich! = 433
Verbum caro Factum est = = 225
Verleih' uns Frieden gnädiglich - 506
Vom Himmel hoch da komm ich her 226
Vom Himmel kam der Engel-Schaar 228
Von GOtt wil ich nicht lassen = 136

W.

Wach' auf mein Herz! und singe = 37
Wachet auf! ruft uns die Stimme 702
Wär GOtt nicht mit uns diese Zeit 362
Warum betrübst du dich mein Herz 159
Warum solt ich mich denn grämen = 137
Warum wilt du draussen stehen = 204
Was betrübst' du dich mein Herze - 139
Was frag ich nach der Welt - 413
Was GOtt thut, das ist immer gut 527
Was GOtt thut, das ist wohlgethan 481
Was mein Gott wil, das g'scheh allzeit 482
Was sind wir Menschen doch in - 681
Was wilt du dich, betrüben - 141

Weg, du schnöder Schlangen-Samen 540
Weg, mein Herz! mit den Gedanken 380
Weine nicht! GOtt lebet noch - 528
Welt, Ade! ich bin dein müde - 682
Weltlich' Ehr' und zeitlich Gut - 414
Wend' ab deinen Zorn lieber GOtt! 569
Wenn ich in Angst und Noth - 161
Wenn kleine Himmels-Erben - 684
Wenn meine Sünd'n mich kränken - 280
Wenn mein Stündlein vorhanden ist 685
Wenn wir in höchsten Nöthen seyn 529
Wer aus der Wiege in den - - 686
Werde munter mein Gemüthe - 77
Wer GOtt vertraut, hat wohl - 142
Wer nur den lieben GOtt läßt - 162
Wer sich im Geist beschneidet - 240
Wer unter GOttes Schirm und dem 163
Wer weiß, ob wir den jüngsten Tag 703
Wer weiß, wie nahe mir mein Ende 687
Wer wil mich von der Liebe scheiden - 115
Wie bist du Seele! in mir so gar betrübt 143
Wie GOtt mich führt, so wil ich geh'n 483
Wie GOtt wil, also wil ich sagen - 484
Wie kurz ist doch der Menschen Leben 689
Wie schön leuchtet der Morgenstern voll Gnad 186
Wie schön leuchtet der Morgenstern vom Fir. 38
Wie seelig ist ein gut Gewissen - 416
Wie seelig ist ein Ort zu nennen - 86
Wie seelig kan ein Christe leben - 485
Wie sol ich dich empfangen - - 206

Wie sol ich dir doch gnugsam dankbar seyn 164
Willkommen Held! im Streite - 315
Willkommen liebe Stunden! - , 80
Wir Christen-Leut hab'n itzund - 229
Wir danken dir für deinen Tod - 282
Wird das nicht freude seyn - - 690
Wir gläuben all' an einen GOtt - 109
Wir gläuben all' und bekennen - 595
Wir liegen hier zu deinen Füssen - 570
Wir Menschen sind zu dem, o Gott! 363
Wir singen dir, Immanuel! - 229
Wo Gott der HErr nicht bey uns hält 364
Wohin, mein Herz! wohin? - 571
Wohl dem! der sich auf seinen GOtt 143
Wohl dem Menschen! der nicht wandelt 417
Wohl mir, JEsu! du bist tod - 294
Woll't ihr wissen, was mein Preis? 187
Womit sol ich dich wohl loben? - 464
Wo soll ich fliehen hin? - - 573

Z.

Zeuch ein zu deinen Thoren - 343
Zeuch hin, mein Kind! - - 691
Zion klagt mit Angst und Schmerzen 144
Zu dir, du Fürst des Lebens! - 692
Zweyerley bitt ich von dir - - 49

Episteln
und
Evangelia,
Wie solche auf alle
Sonn= Fest=
und
Feyer= Tage,
Durch das gantze Jahr pflegen gelesen
zu werden.

Epistel am 1. Sonnt. des Advents, Röm, 13. v. 11-14.

Lieben Brüder, weil wir solches wissen, nemlich die Zeit, daß die Stunde da ist, aufzustehen vom Schlaf, sintemahl unser Heyl itzt näher ist, denn da wirs gläubten. Die Nacht ist vergangen, der Tag aber herbey kommen. So lasset uns ablegen die Wercke der Finsterniß, und anlegen die Waffen des Lichts. Lasset uns erbarlich wandeln, als am Tage, nicht in Fressen und Sauffen, nicht in Kammern und Unzucht, nicht in Hader und Neid: Sondern ziehet an den Herrn JEsum Christ; und wartet des Leibes, doch also, daß er nicht geil werde.

Evang. Matth. 21. v. 1-9

Da sie nun nahe bey Jerusalem kamen, gen Bethphage an den Oelberg, sandte JEsus seiner Jünger zween, und sprach zu ihnen: Gehet hin in den Flecken, der für euch lieget, und bald werdet ihr eine Eselin finden angebundē, und ein Füllen bey ihr; löset sie auf, und führet sie zu mir. Und so euch jemand etwas wird sagen, so sprechet; Der HErr bedarf ihr; so bald wird er sie euch lassen. Das geschah aber alles, auf daß erfüllet würde, das gesagt ist durch den Propheten der da spricht: Saget der Tochter Zion: siehe, dein König kömmt zu dir sanftmüthig, und reitet auf einem Esel und auf einem Füllen der lastbaren Eselin. Die Jünger giengen hin, und thäten wie ihnen JEsus befohlen hatte, und brachten die Eselin und das Füllen, und legten ihre Kleider drauf, und satzten ihn drauf. Aber viel Volcks breitete die Kleider auf den Weg: die anderen hieben Zweige von den Bäumen, und streueten sie auf den Weg. Das Volck aber, das vorgieng und nachfolgete, schrie und sprach: Hosianna, dem Sohne David! Gelobet sey, der da komt in dem Nahmen des HErrn! Hosianna in der Höhe.

Epi-

Epistel am 2. Sonnt. des Advents, Röm. 15. v. 4 = 13.

Was aber zuvor geschrieben ist, das ist uns zur Lehre geschrieben: auf daß wir durch Gedult uud Trost der Schrifft, Hoffnung haben. GOtt aber der Gedult und des Trostes gebe euch, daß ihr einerley gesinnet seyd unter einander, nach JEsu Christ: Auf daß ihr einmüthiglich mit einem Munde lobet Gott und den Vater unsers Herrn JEsu Christi. Darum nehmet euch unter einander auf, gleichwie euch Christns hat aufgenommen zu GOttes Lobe. Ich sage aber, daß JEsus Christus sey ein Diener gewesen der Beschneidung um der Wahrheit willen GOttes: zu bestätigē die Verheissung, den Vätern geschehen. Daß die Heiden aber GOtt loben um der Barmhertzigkeit willen wie geschrieben stehet: Darum will ich dich loben unter den Heiden, und deinem Namen singen. Und abermal spricht er: Freuet euch ihr Heidē mit seinem Volck. Und abermal: Lobet den HErrn, alle Heiden, und preiset ihn alle Völcker. Und abermal spricht Esaias: Es wird seyn die Wurtzel Jesse, und der auferstehen wird, zu herrschen über die Heiden, auf den werden die Heiden hoffen. GOtt aber der Hoffnung, erfülle euch mit aller Freude und Friede im Glauben, daß ihr völlige Hoffnung habt, durch die Kraft des Heil. Geistes.

Evang. Luc. 21. v. 25 = 36.

Und es werden Zeichen geschehen an der Sonnen, und Mond und Sternen. Und auf Erden wird den Leuten bange seyn, und werden zagen, und das Meer und die Wasserwogen werden brausen, und die Menschen werden verschmachten für Furcht und für Warten der Dinge die kommen sollen auf Erden; Denn auch der Hiñel Kräfte sich bewegen werden. Und alsdenn werden sie sehen des Menschen Sohn kommen in den Wolcken, mit grosser Kraft und Herrlichkeit. Weñ aber dieses anfähet zu geschehen, so sehet auf, und hebet eure Häupter auf, darum, daß sich eure Erlösung nahet. Und er sagte ihnen ein Gleichniß:

Epistel am 1. Sonnt. des Advents, Röm, 13. v. 11-14.

Lieben Brüder, weil wir solches wissen, nemlich die Zeit, daß die Stunde da ist, aufzustehen vom Schlaf, sintemahl unser Heyl itzt näher ist, denn da wirs gläubten. Die Nacht ist vergangen, der Tag aber herbey kommen. So lasset uns ablegen die Wercke der Finsterniß, und anlegen die Waffen des Lichts. Lasset uns erbarlich wandeln, als am Tage, nicht in Fressen und Sauffen, nicht in Kammern und Unzucht, nicht in Hader und Neid: Sondern ziehet an den Herrn JEsum Christ; und wartet des Leibes, doch also, daß er nicht geil werde.

Evang. Matth. 21. v. 1-9

Da sie nun nahe bey Jerusalem kamen, gen Bethphage an den Oelberg, sandte JEsus seiner Jünger zween, und sprach zu ihnen: Gehet hin in den Flecken, der für euch lieget, und bald werdet ihr eine Eselin finden angebundē, und ein Füllen bey ihr; löset sie auf, und führet sie zu mir. Und so euch jemand etwas wird sagen, so sprechet; Der HErr bedarf ihr; so bald wird er sie euch lassen. Das geschah aber alles, auf daß erfüllet würde, das gesagt ist durch den Propheten der da spricht: Saget der Tochter Zion: siehe, dein König kömmt zu dir sanftmüthig, und reitet auf einem Esel und auf einem Füllen der lastbaren Eselin. Die Jünger giengen hin, und thäten wie ihnen JEsus befohlen hatte, und brachten die Eselin und das Füllen, und legten ihre Kleider drauf, und satzten ihn drauf. Aber viel Volcks breitete die Kleider auf den Weg: die anderen hieben Zweige von den Bäumen, und streueten sie auf den Weg. Das Volck aber, das vorgieng und nachfolgete, schrie und sprach: Hosianna, dem Sohne David! Gelobet sey, der da kom̄t in dem Nahmen des HErrn! Hosianna in der Höhe.

Epi-

Epistel am 2. Sonnt. des Advents, Röm. 15. v. 4-13.

Was aber zuvor geschrieben ist, das ist uns zur Lehre geschrieben: auf daß wir durch Geduld uud Trost der Schrifft, Hoffnung haben. GOtt aber der Geduld und des Trostes gebe euch, daß ihr einerley gesinnet seyd unter einander, nach JEsu Christ: Auf daß ihr einmüthiglich mit einem Munde lobet Gott und den Vater unsers Herrn JEsu Christi. Darum nehmet euch unter einander auf, gleichwie euch Christns hat aufgenommen zu GOttes Lobe. Ich sage aber, daß JEsus Christus sey ein Diener gewesen der Beschneidung um der Wahrheit willen GOttes: zu bestätigẽ die Verheissung, den Vätern geschehen. Daß die Heiden aber GOtt loben um der Barmhertzigkeit willen wie geschrieben stehet: Darum will ich dich loben unter den Heiden, und deinem Namen singen. Und abermal spricht er: Freuet euch ihr Heidẽ mit seinem Volck. Und abermal: Lobet den HErrn, alle Heiden, und preiset ihn alle Völcker. Und abermal spricht Esaias: Es wird seyn die Wurtzel Jesse, und der auferstehen wird, zu herrschen über die Heiden, auf den werden die Heiden hoffen. GOtt aber der Hoffnung, erfülle euch mit aller Freude und Friede im Glauben, daß ihr völlige Hoffnung habt, durch die Kraft des Heil. Geistes.

Evang. Luc. 21. v. 25-36.

Und es werden Zeichen geschehen an der Sonnen, und Mond und Sternen. Und auf Erden wird den Leuten bange seyn, und werden zagen, und das Meer und die Wasserwogen werden brausen, und die Menschen werden verschmachten für Furcht und für Warten der Dinge die kommen sollen auf Erden; Denn auch der Him̃el Kräfte sich bewegen werden. Und alsdenn werden sie sehen des Menschen Sohn kommen in den Wolcken, mit grosser Kraft und Herrlichkeit. Weñ aber dieses anfähet zu geschehen, so sehet auf, und hebet eure Häupter auf, darum, daß sich eure Erlösung nahet. Und er sagte ihnen ein Gleichniß:

Sehet an den Feigen-Baum und alle Bäume; wenn sie itzt ausschlagen, so sehet ihr an ihnen: und mercket daß itzt der Sommer nahe ist. Also auch ihr, wenn ihr das alles sehet angehen, so wisset, daß das Reich Gottes nahe ist. Warlich, ich sage euch, diß Geschlecht wird nicht vergehen, bis daß es alles geschehe. Himmel und Erden werden vergehen; aber meine Worte vergehen nicht. Aber hütet euch, daß eure Hertzen nicht beschweret werden mit Fressen und Sauffen, und mit Sorgen der Nahrung, und komme dieser Tag schnell über euch. Denn wie ein Fallstrick wird er kommen über alle, die auf Erden wohnen. So seyd nun wacker allezeit und betet, daß ihr würdig werden möget, zu entfliehen diesem allen, das geschehen soll, und zu stehen für des Menschen Sohn.

Epistel am 3. Sonnt. des Advents, 1 Cor. 4. v. 1-5

Dafür halte uns jedermann nehmlich für Christi Diener und Haußhalter über GOttes Geheimniß. Nun suchet man nicht mehr an den Haußhaltern, denn daß sie treu erfunden werden. Mir aber ists ein geringes, daß ich von euch gerichtet werde, oder von einem menschlichen Tage; auch richte ich mich selbst nicht. Ich bin mir wol nichts bewust, aber darinn bin ich nicht gerechtfertiget. Der HErr ists aber, der mich richtet. Darum richtet nicht vor der Zeit, biß der HErr kome: welcher auch wird ans Licht bringen, was im Finstern verborgen ist, und den Rath der Hertzen offenbahren. Alsdenn wird einem ieglichen von GOtt Lob wiederfahren.

Evang. Matth. 11, 2-10.

Da aber Johannes im Gefängnis die Werke Christi hörete, sandte er seiner Jünger zween, und ließ ihm sagen: Bist du, der da kommen soll, oder sollen wir eines andern warten? JEsus antwortete, und sprach zu ihnen: Gehet hin und saget Johanni wieder was ihr sehet und höret. Die Blinden sehen, die Lahmen gehen, die Außätzigen werden rein, und die Tauben hören, die Todten stehen auf, und den Armen wird das Evangelium gepre-

gepredigt. Und selig ist, der sich nicht an mir ärgert. Da die hingingen, fing JEsus an zu reden zu dem Volck von Johanne; was seyd ihr hinausgegangen in die Wüsten zu sehen? Woltet ihr ein Rohr sehen, das der Wind hin und her wehet? Oder was seyd ihr hinaus gegangen zu sehen: Woltet ihr einen Menschen in weichen Kleidern sehen? Siehe, die da weiche Kleider tragen, sind in der Könige Häuser. Oder was seyd ihr hinaus gegangen zu sehen? Woltet ihr einen Propheten sehen? Ja ich sage euch, der auch mehr ist denn ein Prophet: Denn dieser ists, von dem geschrieben stehet: Siehe, ich sende meinen Engel für dir her, der deinen Weg für dir bereiten soll.

Epistel am 4. Sonnt. des Advents, Philip. 4. v. 4-7.

Freuet euch in dem HErrn allewege, und abermal sage ich, freuet euch. Eure Lindigkeit lasset kund seyn allen Menschen. Der HErr ist nahe, sorget nichts. Sondern in allen Dingen lasset eure Bitte im Gebet und Flehen, mit Dancksagung für GOtt kund werden. Und der Friede GOttes, welcher höher ist denn alle Vernunfft, bewahre eure Hertzen und Sinnen in Christo JEsu.

Evangel. Joh. 1. v. 19-28.

Und diß ist das Zeugniß Johannis, da die Jüden sandten von Jerusalem, Priester und Leviten, daß sie ihn fragten. Wer bist du? Und er bekañte und leugnete nicht, und er bekannte: Ich bin nicht Christus. und sie fragten ihn: Was denn? Bist du Elias? Er sprach: Ich bins nicht. Bist du ein Prophet? Und er antwortete: Nein. Da sprachen sie zu ihm: Was bist du denn, daß wir Antwort geben denen, die uns gesandt haben? Was sagest du von dir selbst? Er sprach: Ich bin eine Stimme eines Ruffers in der Wüsten: Richtet den Weg des Herrn, wie der Prophet Esaias gesagt hat. Und die gesandt waren, die waren von den Pharisäern, und fragten ihn und sprachen zu ihm: Warum täuffest du denn, so du nicht Christus bist, noch Elias, noch ein Prophet? Johan-

hannes antwortete ihnen, und sprach: Ich tauffe mit Wasser: aber er ist mitten unter euch getreten, den ihr nicht kennet. Der ists, der nach mir kom̃en wird, welcher vor mir gewesen ist, deß ich nicht werth bin, daß ich seine Schuh-Riemen auflöse. Diß geschahe zu Bethabara, jenseit des Jordans, da Johannes täuffete.

Epistel zur Heil. Christ-Nacht, Esa am 9. v. 2-7.

Das Volck, so im Finstern wandelt, siehet ein grosses Licht, und über die da wohnen im finstern Lande, scheinet es helle. Du machest der Heiden viel, damit machest du der Freuden nicht viel. Vor dir aber wird man sich freuen, wie man sich freuet in der Erndte, wie man frölich ist, wenn man Beute austheilet. Denn du hast das Joch ihrer Last, und die Ruthe ihrer Schulter, und den Stecken ihres Treibers zerbrochen, wie zur Zeit Midian. Denn aller Krieg mit Ungestüm, und blutig Kleid wird verbrañt und mit Feuer verzehret werden. Denn uns ist ein Kind gebohren. Ein Sohn ist uns gegebẽ, welches Herrschafft ist auf seiner Schulter; Und er heisset Wunderbar, Rath, Krafft, Held, ewig Vater, Friede-Fürst. Auf daß seine Herrschafft groß werde, und des Friedes kein Ende, auf dem Stuhl David und seinem Königreiche, daß ers zurichte, und stärcke mit Gericht und Gerechtigkeit von nun an bis in Ewigkeit. Solches wird thun der Eifer des HErrn Zebaoth.

Epistel am Heil. Christ-Tage, zum Tito am 2. v. 11-14.

Es ist erschienen die heilsame Gnade GOttes allen Menschen, und züchtiget uns, daß wir sollen verleugnen das ungöttliche Wesen und die weltlichen Lüste, und züchtig, gerecht und gottselig leben in dieser Welt; und warten auf die selige Hoffnung und Erscheinung der Herrlichkeit des grossen GOttes, und unsers Heylandes JEsu Christi, der sich selbst für uns gegeben hat, auf daß er uns erlösete von aller Ungerechtigkeit, und reinigte ihm selbst ein Volck zum Eigenthum, das fleißig wäre zu guten Wercken.

Evangl. Luc. 2. v. 1 - 14.

Es begab sich aber zu der Zeit, daß ein Geboth vom Kayser Augusto ausging, daß alle Welt geschätzet würde. Und diese Schatzung war die allererste, und geschah zur Zeit, da Cyrenius Landpfleger in Syrien war. Und jedermann ging, daß er sich schätzen liesse, ein jeglicher in seine Stadt. Da machte sich auch auf Joseph aus Galiläa, aus der Stadt Nazareth, in das Jüdische Land, zu der Stadt David, die da heisset Bethlehem; darum, daß er von dem Hause und Geschlechte Davids war: Auf daß er sich schätzen liesse mit Maria seinem vertrauten Weibe, die war schwanger. Und als sie daselbst waren, kam die Zeit, daß sie gebähren sollte. Und sie gebahr ihren ersten Sohn, und wickelte ihn in Windeln, und legte ihn in eine Krippen: Denn sie hatten sonst keinen Raum in der Herberge. Und es waren Hirten in derselbigẽ Gegend auf dem Felde bey den Hürden, die hütteten des Nachts ihrer Heerde. Und siehe, der Engel des HErrn trat zu ihnen, und die Klarheit des HErrn leuchtete um sie, und sie furchten sich sehr. Und der Engel sprach zu ihnen: Fürchtet euch nicht: siehe, ich verkündige euch grosse Freude, die allem Volcke wiederfahren wird. Denn euch ist heute der Heyland gebohren, welcher ist Christus, der Herr, in der Stadt David. Und das habt zum Zeichen, ihr werdet finden das Kind in Windeln gewickelt, und in einer Krippen liegen. Und alsbald war da bey dem Engel die Menge der himmlischen Heerschaaren, die lobeten GOtt, und sprachen: Ehre sey GOtt in der Höhe, Friede auf Erden, und den Menschen ein Wohlgefallen.

Epistel am Tage St. Stephani, in der Apost. Gesch. am 6. und 7. Cap.

Stephanus aber voll Glaubens und Kräffte, thät Wunder und grosse Zeichen unter dem Volck. Da stunden etliche auf von der Schule, die da heisset der Libertiner, und der Cyrener, und der Alexanderer, und derer, die aus Cilicia und Asia waren,

und befragten sich mit Stephano. Und sie vermochten nicht widerzustehē der Weisheit und dem Geist, der da redete. Da richteten sie zu etliche Männer, die sprachen: Wir haben ihn gehöret Läster-Worte reden wider Mosen, und wider GOtt. Und bewegten das Volck, und die Aeltesten, und die Schriftgelehrten, und traten herzu, und rissen ihn hin, und führeten ihn vor den Rath, und stelleten falsche Zeugen dar, die da sprachen: Dieser Mensch höret nicht auf zu reden Läster-Worte wider diese heilige Stätte und Gesetze. Denn wir haben ihn hören sagen: JEsus von Nazareth wird diese Stätte zerstöhren und ändern die Sitten die uns Moses gegeben hat. Und sie sahen auf ihn alle, die im Rath sassen, und sahen sein Angesicht wie eines Engels Angesichte. Als er aber voll heiliges Geistes war, sahe er auf gen Himmel, und sahe die Herrlichkeit GOttes, und JEsum stehen zur Rechten GOttes, und sprach: Siehe, ich sehe den Himmel offen, und des Menschen Sohn zur Rechten GOttes stehen. Sie schrien aber laut, und hielten ihre Ohren zu, und stürmeten einmüthiglich zu ihm ein, stiessen ihn zur Stadt hinaus, und steinigten ihn. Und die Zeugen legten ab ihre Kleider, zu den Füssen eines Jünglings der hieß Saulus. Und st einigten Stephanum, der anrief und sprach: HErr JEsu, nim̃ meinen Geist auf. Er kniete aber nieder, und schry laut: HErr behalte ihnen diese Sünde nicht. Und als er das gesagt entschlief er.

Evangelium, Matth. 23. v. 34-39.

Darum, siehe, ich sende zu euch Propheten und Weisen, und Schrifftgelehrten und derselben werdet ihr etliche tödten und creutzigen, und etliche werdet ihr geisseln in euren Schulen, und werdet sie verfolgen von einer Stadt zu der andern; auf daß über euch komme alle das gerechte Blut, das vergossen ist auf Erden, von dem Blut an des gerechten Abels bis aufs Blut Zacharias, Barachiä Sohn, welchen ihr getödtet habt zwischen

schen dem Tempel und Altar: Warlich ich sage euch, daß solches alles wird über diß Geschlecht kommen. Jerusalem, Jerusalem, die du tödtest die Propheten, und steinigest die zu dir gesandt sind, wie oft hab ich deine Kinder versammlen wollen, wie eine Henne versammlet ihre Küchlein unter ihre Flügel, und ihr habt nicht gewollt? Siehe, euer Haus soll euch wüste gelassen werden. Denn ich sage euch: Ihr werdet mich von itzt an nicht sehen, bis ihr sprecht: Gelobet sey, der da kömmt im Nahmen des HErrn.

Ein ander Evangelium, Luc. 2. v. 15 = 20.

Und da die Engel von ihnen gen Himmel fuhren, sprachen die Hirten untereinander: Lasset uns nun gehen gen Bethlehem, und die Geschichte sehen, die da geschehen ist, die uns der HErr kund gethan hat. Und sie kamen eilend, und funden beyde Mariam und Joseph, dazu das Kind in der Krippen liegen. Da sie es aber gesehen hatten, breiteten sie das Wort aus, welches zu ihnen von diesem Kinde gesagt war: Und alle vor die es kam, wunderten sich der Rede, die ihnen die Hirten gesagt hatten. Maria aber behielt alle diese Worte und bewegte sie in ihrem Hertzen. Und die Hirten kehreten wieder um, preiseten und lobeten GOtt um alles, das sie gehöret und gesehen hatten, wie denn zu ihnen gesaget war.

Epist. am Tage Johannis des Apostels und Evangelisten, Hebr. am 1. v. 1 = 14.

Nachdem vor Zeiten GOtt manchmal und mancherley Weise geredt hat zu den Vätern, durch die Propheten, hat er am letzten in diesen Tagen zu uns geredt durch den Sohn, welchen er gesetzt hat zum Erben über alles, durch welchen er auch die Welt gemacht hat. Welcher sintemahl er ist der Glantz seiner Herrlichkeit, und das Ebenbild seines Wesens, und träget alle Dinge mit seinem kräftigen Wort, und hat gemacht die Reinigung unserer Sünden durch sich selbst: hat er sich gesetzet zur Rechten der Majestät in der Höhe. So viel besser worden, denn die En-

Engel, so gar viel einen höhern Nahmen er für ihnen ererbet hat. Denn zu welchem Engel hat er jemahls gesagt: Du bist mein Sohn, heute hab ich dich gezeuget. Und abermahl; Ich werde sein Vater seyn, und er wird mein Sohn seyn. Und abermahl, da er einführet den Erstgebohrnen in die Welt, spricht er: Und es sollen ihn alle Engel GOttes anbethen. Von den Engeln spricht er zwar: Er machet seine Engel Geister, und seine Diener Feuer-Flammen. Aber von dem Sohne: GOtt dein Stuhl währet von Ewigkeit zu Ewigkeit. Das Scepter deines Reichs ist ein richtiges Scepter. Du hast geliebet die Gerechtigkeit, und gehasset die Ungerechtigkeit, darum hat dich, o GOtt, gesalbet dein GOtt, mit dem Oel der Freuden, über deine Genossen. Und du, HErr, hast vom Anfang die Erde gegründet, und die Himmel sind deiner Hände Werck: dieselbigen werden vergehen, du aber wirst bleiben; Und sie werden alle veralten wie ein Kleid: und wie ein Gewand, wirst du sie wandeln, und sie werden sich verwandeln; Du aber bist derselbige und deine Jahre werden nicht aufhörē. Zu welchem Engel hat er jemals gesagt: Setze dich zu meiner Rechten, bis ich lege deine Feinde zum Schemel deiner Füsse? Sind sie nicht allzumal dienstbare Geister, ausgesandt zum Dienst um derer willen, die ererben sollen die Seligkeit.

Evangel. Joh. 1. v. 1-14.

Im Anfang war das Wort, und das Wort war bey GOtt, und GOtt war das Wort, daßelbige war im Anfange bey GOtt. Alle Dinge sind durch dasselbige gemacht, und ohne dasselbige ist nichts gemacht, was gemacht ist. In ihm war das Leben, und das Leben war das Licht der Menschen, und das Licht scheinet in der Finsterniß, und die Finsterniß habens nicht begriffen. Es war ein Mensch von Gott gesandt, der hieß Johannes, derselbige kam zum Zeugniß, daß er von dem Lichte zeugte. Auf daß sie alle durch ihn gläubeten. Er war nicht das Licht, sondern daß er zeugete

von

von dem Licht. Das war das wahrhafftige Licht, welches alle Menschen erleuchtet die in diese Welt kommen. Es war in der Welt, und die Welt ist durch dasselbige gemacht, und die Welt kannte es nicht. Er kam in sein Eigenthum, und die Seinen nahmen ihn nicht auf, wie viel ihn aber aufnahmen, denen gab er Macht, GOttes Kinder zu werden, die an seinen Nahmen gläuben. Welche nicht von dem Geblüt, noch von dem Wille des Fleisches, noch von dem Willen eines Mannes, sondern von Gott gebohren sind. Und das Wort ward Fleisch, und wohnete unter uns, und wir sahen seine Herrlichkeit, eine Herrlichkeit, als des eingebohrnen Sohnes vom Vater, voller Gnade und Wahrheit.

Eine andere Epistel und Evangelium auf den dritten Weyhnacht-Feyertag. Lect. Sir. 15. v. 1-8.

Wer GOtt fürchtet, der wird Gutes thun, und wer sich an GOttes Wort hält, der findet die Weißheit. Und sie wird ihm begegnen wie eine Mutter, und wird ihn empfahen wie eine junge Braut. Sie wird ihn speisen mit Brodt des Verstandes, und wird ihn träncken mit Wasser der Weißheit. Dadurch wird er starck werden, daß er fest stehē kan, und wird sich an sie halten, daß er nicht zu schanden wird. Sie wird ihn erhöhen über seinen Nechsten, und wird ihm seinen Mund aufthun in der Gemeine. Sie wird ihn crönen mit Freude und Wonne, und mit ewigen Namen begaben. Aber die Narren finden sie nicht, und die Gottlosen können sie nicht ersehen: Denn sie ist ferne von den Hoffärtigen, und die Heuchler wissen nichts von ihr.

Evangl. Joh. 21, 15-24.

Der HErr JEsus spricht zu Simon Petro: Simon Johanna, hast du mich lieber denn mich diese haben? Er spricht zu ihm: ja HErr, du weissest, daß ich dich lieb habe. Spricht er zu ihm: Weide meine Lämmer. Spricht er aber zum andernmal zu ihm: Simon Johanna, hast du mich lieb? Er sprach zu ihm: Ja, HErr, du weissest, daß ich dich

dich lieb habe. Spricht er zu ihm: Weide meine Schaafe. Spricht er zum dritten mahl zu ihm: Simon Johanna, hast du mich lieb? Petrus ward traurig, daß er zum dritten mahl zu ihm sagte, hast du mich lieb, und sprach zu ihm: HErr, du weissest alle Dinge, du weissest, daß ich dich lieb habe. Spricht JEsus zu ihm: Weide meine Schaafe. Warlich, warlich, ich sage dir: Da du jünger warest, gürtetest du dich selbst, und wandeltest wo du hin woltest; wenn du aber alt wirst, wirst du deine Hände ausstrecken, und ein ander wird dich gürten, und führen, wo du nicht hin wilt. Das sagte er aber zu deuten, mit welchem Tode er GOtt preisen würde. Da er aber das gesagt, spricht er tu ihm: Folge mir nach. Petrus aber wandte sich um, und sahe den Jünger folgen, welchen JEsus lieb hatte; der auch an seiner Brust am Abend-Essen gelegen war, und gesaget hatte: Herr, wer ists, der dich verräth? Da Petrus dieses sahe, spricht er zu JEsu: HErr, was soll aber dieser? JEsus spricht zu ihm: So ich will, daß er bleibe, bis ich komme, was gehet es dich an? Folge du mir nach. Da ging eine Rede aus unter den Brüdern: Dieser Jünger stirbet nicht. Und JEsus sprach nicht zu ihm: Er stirbet nicht; sondern: so ich will daß er bleibe bis ich komme, was gehet es dich an; Diß ist der Jünger, der von diesen Dingen zeuget, und hat diß geschrieben. Und wir wissen, daß sein Zeugnis wahrhaftig ist.

Epistel am Sonnt. nach dem Christ-Tage, Gal. 4. v. 1-17.

Lieben Brüder, ich sage aber so lange der Erbe ein Kind ist, so ist unter ihm und einem Knechte kein Unterscheid, ob er wohl ein Herr ist aller Güter: sondern er ist unter den Vormündern und Pflegern bis auf die bestimte Zeit vom Vater. Also auch wir, da wir Kinder waren, waren wir gefangen unter den äusserlichen Satzungen. Da aber die Zeit erfüllet ward, sandte GOtt seinen Sohn, gebohren von einem Weibe, und un-

unter das Gesetz gethan, auf daß er die, so unter dem Gesetz waren, erlösete, daß wir die Kindschaft empfingen. Weil ihr denn Kinder seyd, hat GOtt gesandt den Geist seines Sohnes in eure Hertzen, der da schreyet: Abba, lieber Vater! Also ist nun hier kein Knecht mehr, sondern eitel Kinder. Sinds aber Kinder, so sinds auch Erben GOttes durch Christum.

Evangelium, Luc. am 2. v. 33 = 40.

Und sein Vater und Mutter verwunderten sich des das von ihm geredet ward. Und Simeon segnete sie, und sprach zu Maria seiner Mutter: Siehe, dieser wird gesetzt zu einem Fall und Auferstehen vieler in Israel, und zu einem Zeichen dem wiedersprochen wird. Und es wird ein Schwerdt durch deine Seele dringen, auf daß vieler Hertzen Gedancken offenbar werden. Und es war eine Prophetin, Hanna, eine Tochter Phanuel, vom Geschlechte Aser, die war wohl betaget, und hatte gelebt sieben Jahre mit ihrem Manne, nach ihrer Jungfrauschaft, und war nun eine Witwe bey vier und achtzig Jahren, die kam nimmer vom Tempel, dienete GOtt mit Fasten und Beten Tag und Nacht. Dieselbe trat auch hinzu zu derselbigen Stunde, und preisete den Herrn, und redete vom ihm zu allen, die auf die Erlösung zu Jerusalem warteten. Und da sie alles vollendet hatten, nach dem Gesetz des Herrn, kehreten sie wieder in Galiläam, zu ihrer Stadt Nazareth. Aber das Kind wuchs und ward starck im Geist, voller Weißheit, und GOttes Gnade war bey ihm.

Epist. am Neuen Jahrs-Tage, Gal. 3. v. 23 = 29.

Ehe denn aber der Glaube kam, wurden wir unter dem Gesetz verwahret und verschlossen auf den Glauben, der da solte offenbahret werden. Also ist das Gesetz unser Zuchtmeister gewesen auf Christum, daß wir durch den Glauben gerecht würden. Nun aber der Glaube kommen ist, sind wir nicht mehr unter dem Zuchtmeister. Denn ihr seyd alle GOttes Kinder

durch

durch den Glauben an Christum JEsum. Denn wie viel euer getaufft sind, die haben Christum angezogen. Hie ist kein Jüde noch Griche, hie ist kein Knecht noch Freyer, hie ist kein Mann noch Weib: Denn ihr seyd allzumal einer in Christo JEsu. Seyd ihr aber Christi, so seyd ihr ja Abrahams Saamen, und nach der Verheissung Erben.

Evangel. Luc. 2, 21.

Und da acht Tage um waren, daß das Kind beschnitten würde, da ward sein Name genennet JEsus. Welcher genennet war von dem Engel, ehe denn er in Mutterleibe empfangen ward.

Epist. am Sonntage nach dem Neuen Jahr, Tit. 2. v. 11-14.

Es ist erschienen die heilsame Gnade GOttes allen Menschen, und züchtiget uns, daß wir sollen verleugnen das ungöttliche Wesen, und die weltlichen Lüste, und züchtig, gerecht und gottselig leben in dieser Welt, und warten auf die selige Hoffnung und Erscheinung der Herrlichkeit des grossen GOttes und unsers Heylandes JEsu Christi, der sich selbst für uns gegeben hat, auf daß er uns erlöset von aller Ungerechtigkeit, und reinigte ihm selbst ein Volck zum Eigenthum, das fleißig wäre zu guten Wercken.

Eine andere Epistel zum Tito am 3. v. 4-7.

Da aber erschien die Freundlichkeit und Leutseligkeit GOttes unsers Heylandes, nicht um der Wercke wllen der Gerechtigkeit, die wir gethan hatten, sondern nach seiner Barmhertzigkeit, machte er uns selig durch das Bad der Widergeburth und Erneurung des Heiligen Geistes, welchen er ausgegossen hat über uns reichlich durch JEsum Christum unsern Heyland. Auf daß wir durch deßelben Gnade, gerecht und Erben seyn des ewigen Lebens, nach der Hoffnung, das ist gewißlich wahr.

Evangel. von der Flucht Christi in Egypten, Matth. 2. v. 13-15

Da sie aber hinweg gezogen waren, siehe, da erschien der Engel des HErrn dem Joseph im Traum, und

sprach:

sprach: Stehe auf und nimm das Kindlein und seine Mutter zu dir, und fleuch in Egyptenland, und bleibe allda, biß ich dir sage; denn es ist vorhanden daß Herodes das Kindlein suche, dasselbe umzubringen. Und er stund auf, und nahm das Kindlein und seine Mutter zu sich bey der Nacht, und entwich in Egyptenland, und blieb allda, bis nach dem Tode Herodis: auf daß erfüllet würde, das der HErr durch den Propheten gesagt hat, der da spricht: Aus Egypten hab ich meinen Sohn geruffen.

Eine andere Epistel und Evangelium auf diesen Sonntag.

Epistel, 1. Petr. am 3. v. 20-22.

In der Archen Noå wurden wenig, das ist, acht Seelen behaltē durchs Wasser, welches nun auch uns seelig macht in der Tauffe, die durch jenes bedeutet ist. Nicht das Abthun des Unflaths am Fleisch, sondern der Bund eines guten Gewissens mit Gott, durch die Auferstehung JEsu Christi, welcher ist zu der Rechten GOttes in Himmel gefahren, und sind ihm unterthan die Engel und die Gewaltigen, und die Kräffte.

Evangel. von der Tauffe Christi, Matth. am 3, v. 13-17.

Zu der Zeit kam JEsus aus Galiäa an den Jordan zu Johanne, daß er sich tåuffen liesse, aber Johannes wehrete ihm, und sprach: Ich bedarf wohl daß ich von dir getauffet werde, und du kommest zu mir. JEsus aber antwortete und sprach zu ihm: Laß itzt also seyn; also gebühret uns alle Gerechtigkeit zu erfüllen. Da ließ ers ihm zu. Und da JEsus getauft war, stieg er bald herauf aus dem Wasser. Und siehe, da thåt sich der Himmel auf über ihm. Und Johannes sahe den Geist GOttes gleich als eine Taube herab fahren, und über ihn kommen. Und siehe, eine Stimme vom Himmel herab sprach: Diß ist mein lieber Sohn, an welchem ich Wohlgefallen habe.

Epist. an der H. drey Könige Tage, Es. am 60. v. 1-6.

Mache dich auf, werde licht, denn dein Licht kömmt, und die Herrlichkeit des HErrn

HErrn gehet auf über dir. Denn siehe, Finsterniß bedecket das Erdreich, und Dunckel die Völcker: aber über dir gehet auf der HErr, und seine Herrlichkeit erscheinet über dir. Und die Heyden werden in deinem Lichte wandeln, und die Könige im Glantz, der über dir aufgehet. Hebe deine Augen auf, und siehe umher, diese alle versamlet kommen zu dir. Deine Söhne werden von ferne kommen: und deine Töchter zur Seiten erzogen werden. Denn wirst du deine Lust sehen, und ausbrechen, und dein Hertz wird sich wundern und ausbreiten, wenn sich die Menge am Meer zu dir bekehret, und die Macht der Heiden zu dir kommt. Denn die Menge der Cameelen wird dich bedecken, die Läuffer aus Midian und Epha: sie werden aus Saba alle kommen, Gold und Weyrauch bringen, und des HErrn Lob verkündigen.

Evangel. Matth. 2, 1-12.

Da JEsus geboren war zu Bethlehem im Jüdischen Lande zur Zeit des Königes Herodis, siehe, da kamen die Weisen aus Morgenlande gen Jerusalem und sprachen: Wo ist der neugebohrne König der Jüden? Wir haben seinen Stern gesehen im Morgenlande, und sind kommen ihn anzubethen. Da das der König Herodes hörete, erschrack er, und mit ihm das gantze Jerusalem. Und ließ versammlen alle Hohepriester und Schrifftgelehrten unter dem Volck, und er forschete von ihnen, wo Christus solte gebohren werden? Und sie sagten ihm: Zu Bethlehem im Jüdischen Lande. Denn also stehet geschrieben durch den Propheten: Und du Bethlehem im Jüdischen Lande, bist mit nichten die kleineste unter den Fürsten Juda, denn aus dir soll mir kommen der Hertzog, der über mein Volck Israel ein HErr sey. Da berieff Herodes die Weisen heimlich, und erlernete mit Fleiß von ihnen, wenn der Stern erschienen wäre. Und weisete sie gen Bethlehem, und sprach: Ziehet hin, und forschet fleißig nach dem Kindlein: Und wenn ihrs findet,

so saget mirs wieder: daß ich auch komme, und es anbete.

Als sie nun den König gehöret hatten, zogen sie hin. Und siehe, der Stern den sie im Morgenlande gesehen hatten, ging vor ihnen hin, bis daß er kam, und stund oben über, da das Kindlein war. Da sie den Stern sahen, wurden sie hoch erfreuet. Und gingen in das Haus, und funden das Kindlein mit Maria, seiner Mutter, und fielen nieder, und beteten es an, und thäten ihre Schätze auf, und schenckten ihm Gold Weyhrauch und Myrrhen. Und Gott befahl ihnen im Traum, daß sie sich nicht solten wider zu Herodes lencken. Und zogen durch einen andern Weg wieder in ihr Land.

Epist. am 1. Sonnt. nach der H. drey Könige, Röm. 12. v. 1-6.

Ich ermahne euch, lieben Brüder, durch die Barmhertzigkeit Gottes, daß ihr eure Leiber begebet zum Opfer, das da lebendig, heilig, und GOtt wohlgefällig sey, welches, sey euer vernünftiger Gottesdienst. Und stellet euch nicht dieser Welt gleich, sondern verändert euch durch Verneurung eures Sinnes, auf daß ihr prüfen möget, welches da sey der gute, der wohlgefällige, und der vollkommene GOttes Wille. Denn ich sage durch die Gnade, die mir gegeben ist, iederman unter euch, daß niemand weiter von ihm halte, denn sichs gebühret zu halten, sondern daß er von ihm mäßiglich halte, ein jeglicher nach dem GOtt ausgetheilet hat das Maaß des Glaubens. Denn gleicher Weise, als wir in einem Leibe viel Glieder haben, aber alle Glieder nicht einerley Geschäfte haben: Also sind wir viel ein Leib in Christo, aber unter einander ist einer des andern Glied, und haben mancherley Gaben, nach der Gnade, die uns gegeben ist.

Evangel. Luc. 2. 41-52.

Und seine Eltern gingen alle Jahre gen Jerusalem auf das Oster-Fest. Und da JEsus zwölf Jahr alt war, gingen sie hinauf gen Jerusalem: nach Gewonheit des Festes. Und da die Tage vollendet waren, und sie wieder nach

Hause gingen, blieb das Kind JEsus zu Jerusalem, und seine Eltern wustens nicht. Sie meineten aber, er wäre unter den Gefährten: und kamen eine Tagereise, und suchten ihn unter den Gefreundten und Bekanten. Und da sie ihn nicht funden, gingen sie wiederum gen Jerusalem, und suchten ihn. Und es begab sich nach dreyen Tagen, funden sie ihn im Tempel sitzen mitten unter den Lehrern, daß er ihnen zuhörete, und sie fragete. Und alle, die ihm zuhöreten, verwunderten sich seines Verstandes und seiner Antwort. Und da sie ihn sahen, entsatzten sie sich. Und seine Mutter sprach zu ihm: Mein Sohn, warum hast du uns das gethan? Siehe, dein Vater und ich haben dich mit Schmertzen gesucht. Und er sprach zu ihnen: Was ists, daß ihr mich gesucht habt? Wisset ihr nicht, daß ich seyn muß in dem, das meines Vaters ist? Und sie verstunden das Wort nicht, das er mit ihnen redete. Und er ging mit ihnen hinab, und kam gen Nazareth, und war ihnen unterthan. Und seine Mutter behielt alle diese Worte in ihrem Hertzen. Und JEsus nahm zu an Weißheit, Alter und Gnade bey GOtt und den Menschen.

Epist. am 2. Sonnt. nach der H. drey Könige, Röm. 12. v. 6-16.

Lieben Brüder, wir haben mancherley Gaben, nach der Gnade, die uns gegeben ist. Hat iemand Weissagung, so sey sie dem Glauben ähnlich. Hat iemand ein Amt, so warte es des Amts. Lehret iemand, so warte er der Lehre. Ermahnet iemand, so warte er des Ermahnens. Gibt iemand, so gebe er einfältiglich. Regieret iemand, so sey er sorgfältig. Uebet iemand Barmhertzigkeit, so thue ers mit Lust. Die Liebe sey nicht falsch. Hasset das Arge, hanget dem Guten an. Die brüderliche Liebe unter einander sey hertzlich. Einer komme dem andern mit Ehrerbietung zuvor. Seyd nicht träge, was ihr thun solt. Seyd brünstig im Geist. Schicket euch in die Zeit. Seyd frölich in Hofnung, geduldig in Trübsal,

haltet

haltet an am Gebet. Nehmet euch der Heiligen Nothdurfft an. Herberget gerne. Segnet, die euch verfolgen: segnet und fluchet nicht. Freuet euch mit den Frölichen, und weinet mit den Weinenden Habt einerley Sinn unter einander. Trachtet nicht nach hohen Dingen, sondern haltet euch herunter zu den Niedrigen.

Evangel. Joh. 2. v. 1-11.

Und am dritten Tage ward eine Hochzeit zu Cana in Galiläa: und die Mutter JEsu war da. JEsus aber und seine Jünger wurden auch auf die Hochzeit geladen. Und da es am Wein gebrach, spricht die Mutter JEsu zu ihm: Sie haben nicht Wein. JEsus spricht zu ihr: Weib, was hab ich mit dir zu schaffen? Meine Stunde ist noch nicht kommen. Seine Mutter spricht zu den Dienern: Was er euch saget, das thut. Es waren aber allda sechs steinerne Wasser-Krüge gesetzt, nach der Weise der Jüdischen Reinigung: und gingen je in einen zwey oder drey Maß. JEsus spricht zu ihnen: Füllet die Wasser-Krüge mit Wasser. Und sie fülleten sie bis oben an. Und er spricht zu ihnen: Schöpffet nun, und bringets dem Speisemeister. Und sie brachtens. Als nun der Speisemeister kostete den Wein der Wasser gewesen war, und wuste nicht von wannen er kam (die Diener aber wustens, die das Wasser geschöpffet hatten:) ruffet der Speisemeister dem Bräutigam, und spricht zu ihm: Jedermann gibt zum ersten guten Wein, und wenn sie truncken worden sind, alsdenn den geringern; Du hast den guten Wein bisher behalten. Das ist das erste Zeichen, das JEsus thät, geschehen zu Cana in Galiläa: und offenbahrete seine Herrlichkeit. Und seine Jünger gläubten an ihn.

Epist. am 3 Sonnt. nach der H. drey Könige Röm. 12. v. 17 21.

Haltet euch nicht selbst für klug. Vergeltet niemand Böses mit Bösem. Fleißiget euch der Ehrbarkeit gegen jedermann. Ists möglich, so viel an euch ist, so habet mit allen

allen Menschen Friede. Rächet euch selber nicht, meine Liebsten, sondern gebet Raum dem Zorn. Denn es stehet geschrieben: Die Rache ist mein, ich will vergelten, spricht der HErr. So nun deinen Feind hungert, so speise ihn: dürstet ihn, so träncke ihn. Wenn du das thust, so wirst du feurige Kohlen auf sein Haupt sammlen. Laß dich nicht das Böse überwinden, sondern überwinde das Böse mit Gutem.

Evang. Matth. 8. 1 = 13.

Da JEsus vom Berge herab ging, folgete ihm viel Volcks nach. Und siehe, ein Aussätziger kam und betete ihn an, und sprach: HErr, so du wilst, kanst du mich wol reinigen. Und JEsns streckte seine Hand aus, rührete ihn an, und sprach: Ich wills thun, sey gereiniget. Und als bald ward er von seinem Aussatz rein. Und JEsus sprach zu ihm: Siehe zu, sags niemand, sondern gehe hin, und zeige dich dem Priester, und opfere die Gabe, die Moses befohlen hat, zu einem Zeugniß über sie. Da aber JEsus einging zu Capernaum, trat ein Hauptmann zu ihm, der bat ihn und sprach: Herr, mein Knecht liegt zu Hause, und ist gichtbrüchig, und hat grosse Qvaal. JEsus sprach zu ihm: Ich will kommen, uud ihn gesund machen. Der Hauptmann antwortete, und sprach: HErr, ich bin nicht werth, daß du unter mein Dach gehest: sondern sprich nur ein Wort, so wird mein Knecht gesund. Denn ich bin ein Mensch, dazu der Obrigkeit unterthan, und habe unter mir Krieges Knechte; noch wenn ich sage zu einem: Gehe hin, so gehet er; und zum andern: komm her, so kömmt er; und zu meinem Knechte: thue das, so thut ers. Da das JEsus hörete, verwunderte er sich; und sprach zu denen, die ihm nachfolgeten: Wahrlich, ich sage euch, solchen Glauben habe ich in Israel nicht funden. Aber ich sage euch: Viel werden kommen vom Morgen und vom Abend, und mit Abraham und Isaac und Jacob im Himmelreich sitzen. Aber die Kinder des Reichs werden ausgestossen in

in die äusserste Finsterniß hinaus, da wird seyn Heulen und Zähnklappen. Und JEsus sprach zu dem Hauptmann: Gehe hin, dir geschehe, wie du gegläubet hast. Und sein Knecht ward gesund zu derselbigen Stunde.

Epist. am 4. Sonnt. nach der H. drey Könige, Röm. 13. v. 8-10.

Seyd niemand nichts schuldig, denn daß ihr euch unter einander liebet: denn wer den andern liebet, der hat das Gesetz erfüllet. Denn das da gesaget ist, du solt nicht Ehebrechen; du solt nicht tödten; du solt nicht stehlen; du solt nicht falsch Gezeugniß geben; dich soll nichts gelüsten; und so ein ander Gebot mehr ist: das wird in diesem Wort verfasset, du solt deinen Nächsten lieben als dich selbst. Die Liebe thut dem Nächsten nichts Böses. So ist nun die Liebe des Gesetzes Erfüllung.

Evangelium, Matth. 8. v. 23-27.

Der HErr JEsus trat in das Schiff, und seine Jünger folgeten ihm. Und siehe, da erhub sich ein groß Ungestüm im Meer, also, daß auch das Schifflein mit Wellen bedeckt ward: und er schlief. Und die Jünger traten zu ihm, und weckten ihn auf, und sprachen: HErr, hilf uns, wir verderben. Da sagte er zu ihnen: Ihr Kleingläubigen, warum seyd ihr so furchtsam? Und stund auf und bedräuete den Wind und das Meer: da ward es gantz stille. Die Menschen aber verwunderten sich, und sprachen: Was ist das für ein Mann, daß ihm Wind und Meer gehorsam ist!

Epist. am 5. Sonnt. nach der H. drey Könige, Col. 3. v. 12-17.

Lieben Brüder, so ziehet nun an, als die Auserwehlten GOttes Heiligen und Geliebten, hertzliches Erbarmen, Freundlichkeit, Demuth, Sanftmuth, Geduld: Und vertrage einer den andern, und vergebet euch unter einander; so jemand Klage hat wieder den andern: gleichwie Christus euch vergeben hat, also auch Ihr. Ueber alles aber ziehet an die Liebe, die da ist das Band der Vollkommen-

menheit. Und der Friede GOttes regiere in euren Hertzen, zu welchem ihr auch beruffen, seyd in einem Leibe: und seyd danckbar. Lasset das Wort Christi unter euch reichlich wohnen, in aller Weisheit lehret und vermahnet euch selbst mit Psalmen und Lobgesängen, und geistlichen lieblichen Liedern: und singet dem HErrn in eurem Hertzen. Und alles, was ihr thut mit Worten und mit Wercken: das thut alles in dem Namen des HErrn JEsu, und dancket GOtt und dem Vater durch ihn.

Evangelium, Matth. 13. v. 24 - 30.

Der HErr JEsus legte ihnen ein ander Gleichniß vor, und sprach: Das Himmelreich ist gleich einem Menschen, der guten Saamen auf seinen Acker säete. Da aber die Leute schliefen, kam sein Feind, und säete Unkraut zwischen den Weitzen, und ging davon. Da nun das Kraut wuchs, und Frucht brachte, da fand sich auch das Unkraut. Da traten die Knechte zu dem Haus-Vater, und sprachen: Herr, hast du nicht guten Saamen auf deinen Acker gesäet? Woher hat er denn das Unkraut? Er sprach zu ihnen: Das hat der Feind gethan. Da sprachen die Knechte: Wilt du denn, daß wir hingehen, und es ausgäten? Er sprach: Nein: auf daß ihr nicht zugleich den Weitzen mit ausrauffet, so ihr das Unkraut ausgätet. Lasset beydes wachsen, bis zu der Ernte; und um die Ernte Zeit will ich zu den Schnittern sagen: Samlet zuvor das Unkraut, und bindet es in Bündlein, daß man es verbrenne; aber den Weitzen sammelt mir in meine Scheuren.

Epist. am 6 Sonnt. nach der H. drey Könige, 2 Petr. 1. v. 16-21.

Lieben Brüder, wir haben nicht den klugen Fabeln gefolget, da wir euch kund gethan haben die Krafft und Zukunft unsers HErrn JEsu Christi; sondern wir haben seine Herrlichkeit selber gesehen, da er empfing von GOtt dem Vater Ehre und Preiß, durch eine Stimme, die zu ihm geschah von der grossen Herrlich,

lichkeit dermassen: Dis ist mein lieber Sohn an dem ich Wohlgefallen habe. Und diese Stimme haben wir gehöret vom Himmel bracht, da wir mit ihm waren auf dem heiligen Berge. Wir haben ein vestes prophetisches Wort: und ihr thut wohl, daß ihr darauf achtet, als auf ein Licht, das da scheinet in einem dunckeln Ort, bis der Tag anbreche und der Morgenstern aufgehe in eurem Hertzen. Und das solt ihr für das erste wissen, daß keine Weissagung in der Schrift geschicht aus eigner Auslegung. Denn es ist noch nie keine Weissagung aus menschlichen Willen hervor bracht: sondern die heiligen Menschen GOttes haben geredt, getrieben von dem heiligen Geist.

Evang. Matth. 17, 1-9.

Und nach sechs Tagen nahm Jesus zu sich Petrum, und Jacobum, und Johannem, seinen Bruder: und führete sie beyseits auf einen hohen Berg. Und ward verkläret vor ihnen, und sein Angesicht leuchtete wie die Sonne, und seine Kleider wurden weiß als ein Licht. Und siehe, da erschienen ihnen Moses und Elias, die redeten mit ihm. Petrus aber antwortete, und sprach zu JEsu: HErr, hie ist gut seyn; wilst du, so wollen wir hie drey Hütten machen, dir eine, Mosi eine, und Elias eine. Da er noch also redete, siehe, da überschattete sie eine lichte Wolcke. Und siehe, eine Stimme aus der Wolcken sprach: Dis ist mein lieber Sohn, an welchem ich Wohlgefallen habe, den solt ihr hören. Da das die Jünger höreten, fielen sie auf ihr Angesicht, und erschracken sehr. Jesus aber trat zu ihnen, rührete sie an, und sprach: Stehet auf, und fürchtet euch nicht. Da sie aber ihre Augen aufhuben: sahen sie niemand, denn JEsum alleine. Und da sie vom Berge herab gingen, gebot ihnen JEsus, und sprach: Ihr solt dis Gesicht niemand sagen, bis des Menschen Sohn von den Todten auferstanden ist.

Epistel am Sonnt. Septuagesimä, 1 Cor. am 9. und 10 Cap.

Wisset ihr nicht, daß die, so in

in den Schrancken lauffen, die lauffen alle, aber einer erlanget das Kleinod? Lauffet nun also, daß ihr es ergreiffet. Ein jeglicher aber, der da kämpfet, enthält sich alles Dinges: jene also, daß sie eine vergängliche Crone empfahen: wir aber eine unvergängliche. Ich lauffe aber also, nicht als aufs Ungewisse: ich fechte also, nicht als der in die Luft streichet. Sondern ich betäube meinen Leib, und zähme ihn: daß ich nicht den andern predige, und selbst verwerflich werde.

Ich will euch aber, lieben Brüder nicht verhalten, daß unsere Väter sind alle unter der Wolcken gewesen, und sind alle durchs Meer gegangen: Und sind alle unter Mosen getauft, mit der Wolcken und mit dem Meer: Und haben alle einerley geistliche Speise gegessen: und haben alle einerley geistlichen Trank getruncken; sie truncken aber von dem geistlichen Felß, der mit folgete, welcher war Christus. Aber an ihrer vielen hatte GOtt keinen Wohlgefallen: denn sie sind niedergeschlagen in der Wüsten.

Evang. Matth. 20. 1-16.

Das Himmelreich ist gleich einem Haus-Vater, der am Morgen ausging, Arbeiter zu mieten in seinen Weinberg. Und da er mit den Arbeitern eins war um einen Groschen zum Tagelohn, sandte er sie in seinen Weinberg. Und ging aus um die dritte Stunde, und sahe andere an dem Marckt müßig stehen, und sprach zu ihnen: Gehet ihr auch hin in den Weinberg: ich will euch geben was recht ist. Und sie gingen hin. Abermal ging er aus, um die sechste und neunte Stunde, und thät gleich also. Um die eilfte Stunde aber ging er aus, und fand andere müßig stehen, und sprach zu ihnen: Was stehet ihr hie den gantzen Tag müßig? Sie sprachen zu ihm: Es hat uns niemand gedinget. Er sprach zu ihnen: Gehet ihr auch in den Weinberg; und was recht seyn wird, soll euch werden. Da es nun Abend ward, sprach der Herr des Weinbergs zu seinem Schaffner:

Ruffe den Arbeitern, und gib ihnen den Lohn; und hebe an, an den letzten, bis zu den ersten. Da kamen, die um die eilfte Stunde gedinget waren, und empfing ein jeglicher seinen Groschen. Da aber die ersten kamen, meineten sie, sie würden mehr empfahen; und sie empfingen auch ein jeglicher seinen Groschen. Und da sie den empfingen, murreten sie wieder den Hausvater, und sprachen: Diese Letzten haben nur eine Stunde gearbeitet, und du hast sie uns gleich gemacht, die wir des Tages Last und die Hitze getragen haben. Er antwortete aber, und sagte zu einem unter ihnen: Mein Freund, ich thue dir nicht unrecht. Bist du nicht mit mir eins worden um einen Groschen? Nimm, was dein ist, und gehe hin. Ich will aber diesem Letzten geben gleich wie dir. Oder hab ich nicht Macht zu thun was ich will mit dem Meinen? Siehest du darum scheel, daß ich so gütig bin? Also werden die Letzten die Ersten, und die Ersten die Letzten seyn. Denn viel sind beruffen, aber wenig sind auserwehlet.

Epistel am Sonnt. Sexagesimä, 2 Cor. 11. und 12 Cap.

Ihr vertraget gern die Narren, dieweil ihr klug seyd. Ihr vertraget, so euch jemand zu Knechten machet, so euch jemand schindet, so euch jemand nimt, so euch jemand trotzet, so euch jemand in das Angesicht streichet. Das sage ich nach der Unehre als wären wir schwach worden. Worauf nun jemand kühne ist: (ich rede in der Thorheit) darauf bin ich auch kühne. Sie sind Ebräer, ich auch. Sie sind Abrahams Saamen, ich auch. Sie sind Diener Christi: (ich rede thörlich) ich bin wohl mehr. Ich habe mehr gearbeitet, ich habe mehr Schläge erlitten, ich bin öfter gefangen, oft in Todes-Nöthen gewest. Von den Jüden habe ich fünfmal empfangen viertzig Streiche weniger eins. Ich bin dreymal gestäupet, einmal gesteiniget, dreymal habe ich Schifbruch erlitten, Tag und Nacht habe ich zugebracht in der Tieffe (des Meers.) Ich habe oft gereiset: Ich bin in Fährlichkeit gewesen zu Wasser, in Fährlichkeit unter den

Mördern, in Fährlichkeit unter den Jüden, in Fährlichkeit unter den Heiden, in Fährlichkeit in den Städten, in Fährlichkeit in der Wüsten in Fährlichkeit auf dem Meer, in Fährlichkeit unter den falschen Brüdern; In Mühe und Arbeit, in viel Wachen, in Hunger und Durst, in viel Fasten, in Frost und Blösse: Ohn was sich sonst zuträgt, nemhlich, daß ich täglich werde angelauffen und trage Sorge für alle Gemeinen. Wer ist schwach, und ich werde nicht schwach? Wer wird geärgert, und ich brenne nicht? So ich mich ie rühmen soll, will ich mich meiner Schwachheit rühmen. GOtt und der Vater unsers Herrn JEsu Christi, welcher sey gelobet in Ewigkeit, weiß, daß ich nicht lüge. Zu Damasco der Landpfleger des Königs Areta verwahrete die Stadt der Damascer, und wolte mich greiffen. Und ich ward in einem Korbe zum Fenster aus durch die Mauer niedergelassen, und entrann aus seinen Händen.

Cap. 12, 1-9. Es ist mir ja das Rühmen nichts nütze: doch will ich kommen auf die Gesichte und Offenbarungen des HErrn. Ich kenne einen Menschen in Christo vor vierzehen Jahren: (ist er in dem Leibe gewesen, so weiß ichs nicht; oder ist er ausser dem Leibe gewesen, so weiß ichs auch nicht: GOtt weiß es.) Derselbige ward entzücket bis in den dritten Himel. Und ich kenne denselbigen Menschen: (ob er in dem Leibe, oder auser dem Leibe gewesen ist, weiß ich nicht: GOtt weiß es.) Er ward entzückt in das Paradieß: und hörete unaussprechliche Worte, welche kein Mensch sagen kan. Davon will ich mich rühmen: von mir selbst aber will ich mich nichts rühmen, ohne meiner Schwachheit. Und so ich mich rühmen wolte, thäte ich darum nicht thörlich: denn ich wolte die Wahrheit sagen. Ich enthalte mich aber des: auf daß nicht iemand mich höher achte, denn er an mir siehet, oder von mir höret. Und auf daß ich mich nicht der hohen Offenbarung überhebe, ist mir gegeben ein Pfahl ins Fleisch: nemlich des Satans

Engel, der mich mit Fäusten schlage, auf daß ich mich nicht überhebe. Dafür ich dreymal dem HErrn geflehet habe, daß er von mir wiche. Und er hat zu mir gesagt: Laß dir an meiner Gnade gnügen, denn meine Kraft ist in den Schwachen mächtig. Darum will ich mich am allerliebsten rühmē meiner Schwachheit, auf daß die Krafft Christi bey mir wohne.

Evang. Luc. 8. v. 4-15.

Da nun viel Volcks bey einander war, und aus den Städten zu ihm eileten, sprach er durch ein Gleichniß: Es ging ein Säemann aus zu säen seinen Saamen: und indem er säete, fiel etliches an den Weg, und ward vertreten, und die Vögel unter dem Himmel frassen es auf. Und etliches fiel auf den Felß, und da es aufging, verdorrete es, darum, daß es nicht Saft hatte. Und etliches fiel mitten unter die Dornen, und die Dornen gingen mit auf, und erstickten es. Und etliches fiel auf ein gut Land, und es ging auf, und trug hundertfältige Frucht. Da er das sagte, rief er: Wer Ohren hat zu hören, der höre! Es fragten ihn aber seine Jünger und sprachen, was diese Gleichniß wäre? Er aber sprach: Euch ists gegeben, zu wissen das Geheimniß des Reichs GOttes: den andern aber in Gleichnissen, daß sie es nicht sehen, ob sie es schon sehen, und nicht verstehen, ob sie es schon hören. Das ist aber die Gleichniß; Der Saame ist das Wort GOttes. Die aber an dem Wege sind: das sind, die es hören; darnach kommt der Teufel, und nimt das Wort von ihrem Hertzen, auf daß sie nicht gläuben und selig werden. Die aber auf dem Felß: sind die, wenn sie es hören, nehmen sie das Wort mit Freuden an; und die haben nicht Wurtzel, eine Zeitlang gläuben sie, und zu der Zeit der Anfechtung fallē sie ab. Das aber unter die Dornen fiel: sind die, so es hören, und gehen hin unter den Sorgen, Reichthum und Wollust dieses Lebens, und erstickens, und bringen keine Frucht. Das aber auf dem guten Lande, sind die das Wort hören, und behal-

behalten in einem feinen guten Hertzen, und bringen Frucht in Gedult.

Epist. am Sonnt. Quinquagesimä, 1. Cor. 13 v. 1 - 13.

Wenn ich mit Menschen- und Engel-Zungen redete, und hätte der Liebe nicht: so wäre ich ein tönend Ertz, oder eine klingende Schelle. Und wenn ich weissagen könte, und wüste alle Geheimniß: und hätte allen Glauben, also, daß ich Berge versetzte: und hätte der Liebe nicht: so wäre ich nichts. Und wenn ich alle meine Haabe den Armen gäbe, und liesse meinen Leib brennen, und hätte der Liebe nicht: so wäre mirs nichts nütze. Die Liebe ist langmüthig und freundlich, die Liebe eifert nicht, die Liebe treibet nicht Muthwillen, sie blehet sich nicht: Sie stellet sich nicht ungeberdig, sie suchet nicht das ihre, sie lässet sich nicht erbittern, sie trachtet nicht nach Schaden: Sie freuet sich nicht der Ungerechtigkeit, sie freuet sich aber der Wahrheit: Sie verträgt alles, sie gläubet alles, sie hoffet alles, sie duldet alles. Die Liebe höret nimmer auf: so doch die Weissagungen aufhören werden, und die Sprachen aufhören werden, und das Erkenntniß aufhören wird. Denn unser Wissen ist Stückwerck, und unser Weissagen ist Stückwerck. Wenn aber kommen wird das Vollkommene, so wird das Stückwerck aufhören. Da ich ein Kind war, da redete ich wie ein Kind, und war klug wie ein Kind, und hatte kindische Anschläge: da ich aber ein Mann ward, thät ich ab, was kindisch war. Wir sehen jetzt durch einen Spiegel in einem dunckeln Wort, denn aber von Angesicht zu Angesicht. Jetzt erkenne ichs Stückweise: denn aber werde ichs erkennen, gleich wie ich erkennet bin. Nun aber bleibet Glaube, Hofnung, Liebe, diese drey: aber die Liebe ist die grösseste unter ihnen.

Evang. Luc. 18: 31 - 43.

Der HErr JEsus nahm zu sich die Zwölffe, und sprach zu ihnen: Sehet, wir gehen hinauf gen Jerusalem, und es wird alles vollendet werden, das geschrieben ist

durch

durch die Propheten von des Menschen Sohn. Denn er wird überantwortet werden den Heiden; und er wird verspottet und geschmähet, und verspeyet werden, und sie werden ihn geisseln und tödten; und am dritten Tage wird er wieder auferstehen. Sie aber vernahmen der keines, und die Rede war ihnen verborgen: und wusten nicht, was das gesagt war. Es geschah aber, da er nahe zu Jericho kam: saß ein Blinder am Wege, und betetlte. Da er aber hörete das Volck, das durch hin ging: forschete er, was das wäre. Da verkündigten sie ihm, JEsus von Nazareth ginge vorüber. Und er rief und sprach: JEsu, du Sohn David, erbarme dich mein. Die aber vorne an gingen, bedräueten ihn, er solte schweigen. Er aber schrie vielmehr: Du Sohn David, erbarme dich mein. JEsus aber stund stille, und hieß ihn zu sich führen. Da sie ihn aber nahe bey ihn brachten, fragte er ihn, und sprach: Was wilt du, daß ich dir thun soll? Er sprach: HErr, daß ich sehen möge. Und JEsus sprach zu ihm: Sey sehend; dein Glaube hat dir geholffen. Und alsobald ward er sehend, und folgete ihm nach, und preisete GOtt. Und alles Volck, das solches sahe, lobete GOtt.

Epistel am 1. Sonnt. in der Fasten, 2. Cor. 6. v. 1 - 10.

Wir ermahnen aber euch, als Mithelfer, daß ihr nicht vergeblich die Gnade GOttes empfahet. Denn er spricht: Ich habe dich in der angenehmen Zeit erhöret, und habe dir am Tage des Heils geholffen. Sehet, jetzt ist die angenehme Zeit, jetzt ist der Tag des Heils. Lasset uns aber niemand irgend ein Aergerniß geben, auf daß unser Amt nicht verlästert werde. Sondern in allen Dingen lasset uns beweisen als die Diener Gottes: in grosser Geduld, in Trübsalen, in Nöthen, in Aengsten; In Schlägen, in Gefängnissen, in Aufrühren, in Arbeit, in Wachen, in Fasten; in Keuschheit, in Erkentniß, in Langmuth, in Freundlichkeit, in dem heiligt Geist, in ungefärbter Liebe; In dem Wort der Wahrheit,

in der Krafft GOttes, durch Waffen der Gerechtigkeit, zur Rechten und zur Lincken: Durch Ehre und Schande, durch böse Gerüchte und gute Gerüchte; als die Verführer und doch wahrhaftig; Als die Unbekanten, und doch bekant als die Sterbenden, und siehe, wir leben; als die Gezüchtigten. und doch nicht ertödtet; Als die Traurigen, aber allezeit frölich; als die Armen, aber die doch viel reich machen; als die nichts inne haben, und doch alles haben.

Evang. Matth. 4, 1 = 11.

Da ward JEsus vom Geist in die Wüsten geführet auf daß er von dem Teufel versucht würde. Und da er viertzig Tage und viertzig Nächte gefastet hatte, hungerte ihn. Und der Versucher trat zu ihm und sprach: Bist du GOttes Sohn, so sprich daß diese Steine Brodt werden. Und er anwortete, und sprach: Der Mensch lebet nicht vom Brodt allein; sondern von einem jeglichen Wort, das durch den Mund GOttes gehet. Da führete ihn der Teufel mit sich in die heilige Stat, und stellete ihn auf die Zinne des Tempels, und sprach: Bist du GOttes Sohn, so laß dich hinab: denn es stehet geschrieben: Er wird seinen Engeln über dir Befehl thun, und sie werden dich auf den Händen tragen, auf daß du deinen Fuß nicht an einen Stein stossest. Da sprach JEsus zu ihm: wiederum stehet auch geschrieben, du solt GOtt deinen HErrn nicht versuchen. Wiederum führete ihn der Teufel mit sich auf einen sehr hohen Berg, und zeigete ihm alle Reiche der Welt und ihre Herrlichkeit, und sprach zu ihm: Diß alles will ich dir geben, so du niederfällest, und mich anbetest. Da sprach JEsus zu ihm: Heb dich weg von mir, Satan; denn es stehet geschrieben; Du solt anbeten GOtt deinen HErrn, und ihm allein dienen. Da verließ ihn der Teufel; und siehe, da traten die Engel zu ihm, und dieneten ihm.

Epist. am 2 Sonntage in der Fasten, 1. Theß. 14. v. 1 = 7.

Weiter, lieben Brüder, bitten wir euch, und ermahnen

mahnen in dem Herrn JEsu (nach, dem ihr von uns empfangen habet, wie ihr sollet wandeln und GOtt gefallen) daß ihr immer völliger werdet. Denn ihr wisset, welche Gebote wir euch gegeben haben, durch den HErrn JEsum. Denn das ist der Wille GOttes, eure Heiligung, daß ihr meidet die Hurerey; und ein jeglicher unter euch wisse sein Faß zu behalten in Heiligung und Ehren; Nicht in der Lustseuche, wie die Heiden die von GOtt nichts wissen; Und daß niemand zu weit greiffe, noch vervortheile seinen Bruder im Handel; denn der HErr ist der Rächer über das alles, wie wir euch zu vor gesagt und bezeuget haben. Denn GOtt hat uns nicht beruffen zur Unreinigkeit, sondern zur Heiligung.

Evangelium, Matth. 15. v. 21-28.

Der HErr JEsus ging von dannen, und entwich in die Gegend Tyri und Sidon. Und siehe, ein Cananäisch Weib ging aus derselbigen Grentze, und schrie ihm nach, und sprach: Ach HErr, du Sohn David, erbarme dich mein; meine Tochter wird vom Teufel übel geplaget. Und er antwortete ihr kein Wort. Da traten zu ihm seine Jünger, baten ihn, und sprachen: Laß sie doch von dir, den sie schreyet uns nach. Er anwortete aber, und sprach: Ich bin nicht gesant, denn nur zu den verlohrnen Schafen von dem Hause Israel. Sie kam aber, und fiel vor ihm nieder, und sprach: HErr hilf mir. Aber er antwortete, und sprach: Es ist nicht fein, daß man den Kindern das Brodt nehme und werfe es vor die Hunde. Sie sprach: Ja, HErr; aber doch essen die Hündlein von den Brosamlein, die von ihrer Herren Tische fallen. Da antwortete JEsus, und sprach zu ihr: Weib, dein Glaube ist groß! dir geschehe wie du wilst. Und ihre Tochter ward gesund zn derselbigen Stunde,

Epistel am 3. Sonnt. in der Fasten, zun Ephes. 5. v. 1-9.

So seyd nun GOttes Nachfolger, als die lieben Kinder: Und wandelt in der

Liebe, gleichwie Christus uns hat geliebet, und sich selbst dargegeben für uns zur Gabe und Opfer GOtt zu einem süssen Geruch. Hurerey aber und alle Unreinigkeit, oder Geitz, lasset nicht von euch gesaget werden, wie den Heiligen zustehet: auch schandbare Wort und Narrentheidinge, oder Schertz: welche euch nicht ziemen, sondern vielmehr Dancksagung. Denn das solt ihr wissen, daß kein Hurer, oder Unreiner, oder Geitziger (welcher ist ein Götzen-Diener) Erbe hat an dem Reich Christi und GOttes. Lasset euch niemand verführen mit vergeblichen Worten: denn um dieser Willen kömmt der Zorn GOttes über die Kinder des Unglaubens. Darum seyd nicht ihre Mitgenossen. Denn ihr waret weiland Finsterniß, nun aber seyd ihr ein Licht in dem HErrn. Wandelt wie die Kinder des Lichts. Die Frucht des Geistes ist allerley Gütigkeit, und Gerechtigkeit, und Wahrheit.

Evang. Luc. 11. 14-28.

Der HErr JEsus trieb einen Teufel aus, der war stumm. Und es geschah, da der Teufel ausfuhr, da redete der Stumme. Und das Volck verwunderte sich. Etliche aber unter ihnen sprachen: Er treibet die Teufel aus durch Beelzebub, den Obersten der Teufel. Die andern aber versuchten ihn, und begehrten ein Zeichen von ihm vom Himmel. Er aber vernahm ihre Gedancken, und sprach zu ihnen: Ein jeglich Reich: so es mit ihm selbest uneins wird, das wird wüste, und ein Haus fället über das andere. Ist denn der Satanas auch mit ihm selbst uneins, wie wil sein Reich bestehen? Dieweil ihr saget, ich treibe die Teufel aus durch Beelzebub. So aber ich die Teufel durch Beelzebub austreibe, durch wen treiben sie eure Kinder aus? Darum werden sie eure Richter seyn. So ich aber durch Gottes Finger die Teufel austreibe, so kömmt ie das Reich Gottes zu euch. Wenn ein starcker Gewapneter seinen Pallast bewahret, so bleibet das Seine mit Frieden. Wenn aber ein Stärckerer über ihn kömt, und überwindet

det ihn: so nimt er ihm seinen Harnisch, darauf er sich verließ; und theilet den Raub aus. Wer nicht mit mir ist, der ist wieder mich: und wer nicht mit mir samlet der zerstreuet. Wenn der unsaubere Geist von dem Menschen ausfähret: so durchwandelt er dürre Stätte, suchet Ruhe und findet ihr nicht; so spricht er: Ich will wieder umkehren in mein Haus, daraus ich gegangen bin. Und wenn er kommt, so findet ers mit Besemen gekehret und geschmücket. Denn gehet er hin und nimt sieben Geister zu sich, die ärger sind denn er selbst, und wenn sie hinein kommen, wohnen sie da; und wird hernach mit demselbigen Menschen ärger denn vorhin. Und es begab sich, da er solches redete, erhub ein Weib im Volck die Stimme, und sprach zu ihm; Selig ist der Leib, der dich getragen hat, und die Brüste, die du gesogen hast. Er aber sprach: Ja selig sind, die GOttes Wort hören und bewahren.

Epist. am 4 Sonntage in der Fasten, Gal. 4. v. 21-31.

Saget mir, die ihr unter dem Gesetz seyn wollt habt ihr das Gesetz nicht gehöret? Denn es stehet geschrieben, daß Abraham zween Söhne hatte: einen von der Magd, den andern von der Freyen. Aber der von der Magd war, ist nach dem Fleisch geboren; der aber von der Freyen, ist durch die Verheissung gebohren. Die Worte bedeuten etwas. Deñ das sind die zwey Testamente: eines von dem Berge Sina, das zur Knechtschaft gebieret, welches ist die Agar. Deñ Agar heisset in Arabia der Berg Sina: und langet bis gen Jerusalem, das zu dieser Zeit ist: und ist dienstbar mit seinen Kindern. Aber das Jerusalem, das droben ist, das ist die Freye; die ist unser aller Mutter. Denn es stehet geschrieben: Sey frölich du Unfruchtbare die du nicht gebierest; und brich hervor, und ruffe, die du nicht schwanger bist; denn die Einsame hat viel mehr Kinder, denn die den Mann hat. Wir aber, lieben Brüder sind Isaac nach, der Verheissung Kinder Aber

 gleiche

gleichwie zu der Zeit, der nach dem Fleisch gebohren war, verfolgete den, der nach dem Geist gebohren war: also gehet es itzt auch. Aber was spricht die Schrift? Stoß die Magd aus mit ihrem Sohn: denn der Magd Sohn soll nicht erben mit dem Sohn der Freyen. So sind wir nun, lieben Brüder, nicht der Magd Kinder, sondern der Freyen.

Evangel. Joh. 6. v. 1-15.

Darnach fuhr JEsus weg über das Meer an der Stadt Tyberias in Galiläam. Und es zog ihm viel Volcks nach: darum, daß sie die Zeichen sahen, die er an den Krancken thät. JEsus aber ging hinauf auf einen Berg, und satzte sich daselbst mit seinen Jüngern. Es war aber nahe die Ostern, der Jüden Fest. Da hub JEsus seine Augen auf, und siehet, daß viel Volcks zu ihm kömmt, und spricht zu Philippo. Wo nehmen wir Brodt, daß diese essen? (Das sagte er aber ihn zu versuchen; Denn er wuste wohl, was er thun wolte. Philippus antwortete ihm: Zwey hundert Pfennige werth Brodts ist nicht genug unter sie, daß ein jeglicher unter ihnen ein wenig nehme. Spricht zu ihm einer seiner Jünger, Andreas der Bruder Simonis Petri: Es ist ein Knabe hie der hat fünf Gersten Brodt und zween Fische: aber was ist das unter so viele: JEsus aber sprach: Schaffet, daß sich das Volck lagere. Es war aber viel Gras an dem Ort. Da lagerten sich bey fünf tausend Mann. JEsus aber nahm die Brodt, danckete, und gab sie den Jüngern: die Jünger aber denen, die sich gelagert hatten: desselbigen gleichen auch von den Fischen, wie viel er wolte. Da sie aber satt warē, sprach er zu seinen Jüngern: Sammlet die übrigen Brocken, daß nichts umkomme. Da samleten sie, und fülleten zwölf Körbe mit Brocken, von den fünf Gersten Brodten, die überblieben, denen die gespeiset worden. Da nun die Menschen das Zeichen sahen, das JEsus thät, sprachen sie: Das ist warlich der Prophet, der in die Welt kommen

men soll. Da JEsus nun merckte, daß sie kommen würden, und ihn haschen, daß sie ihn zum Könige machten: entwich er abermal auf den Berg, er selbst alleine.

Epist. am 5 Sonnt. in der Fasten, an Ebr. 9 v. 11-15.

Christus, ist kommen, daß er sey ein Hoherpriester der zukünftigen Güter, durch eine grössere und vollkommenere Hütte, die nicht mit der Hand gemacht ist, das ist, die nicht also gebauet ist: Auch nicht durch der Böcke oder Kälber Blut sondern er ist durch sein eigen Blut einmal in das Heilige eingegangen, und hat eine ewige Erlösung erfunden. Denn so der Ochsen und der Böcke Blut, und die Asche von der Kuhe gesprenget, heiliget die Unreinen zu der leiblichen Reinigkeit: Wie vielmehr wird das Blut Christi, der sich selbst ohn allen Wandel durch den heiligen Geist GOtte geopffert hat, unser Gewissen reinigen von den todten Wercken, zu dienen dem lebendigen GOtt? Und darum ist er auch ein Mittler des Neuen Testamentes: auf daß durch den Tod, so geschehen ist zur Erlösung von den Uebertretungen, die unter dem ersten Testament waren, die, so beruffen sind, das verheissene ewige Erbe empfahen.

Evangel. Joh. 8, 46-59.

Der HErr JEsus sprach zu den Juden: Welcher unter euch kan mich einer Sünde zeihen? So ich euch aber die Wahrheit sage, warum gläubet ihr mir nicht? Wer von GOtt ist, der höret GOttes Wort: darum höret ihr nicht, denn ihr seyd nicht von GOtt. Da antworteten die Jüden, und sprachen zu ihm: Sagen wir nicht recht, daß du ein Samariter bist, und hast den Teufel? JEsus antwortete: Ich habe keinen Teufel: sondern ich ehre meinen Vater, und ihr unehret mich. Ich suche nicht meine Ehre: es ist aber einer, der sie suchet und richtet. Warlich, warlich, ich sage euch: So iemand mein Wort wird halten, der wird den Tod nicht sehen ewiglich. Da sprachen die Jüden zu ihm: Nun erkennen wir, daß du den Teufel hast. Abraham ist gestorben,

ben, und die Propheten, und du sprichst: So iemand mein Wort hält, der wird den Tod nicht schmecken ewiglich. Bist du mehr, denn unser Vater Abraham, welcher gestorben ist? und die Propheten sind gestorben. Was machst du aus dir selbst? JEsus antwortete: So ich mich selber ehre, so ist meine Ehre nichts. Es ist aber mein Vater, der mich ehret: welchen ihr sprechet, er sey euer GOtt: und kennet ihn nicht, ich aber kenne ihn. Und so ich würde sagen, ich kenne sein nicht, so würde ich ein Lügner, gleich wie ihr seyd. Aber ich kenne ihn, und halte sein Wort. Abraham, euer Vater ward froh, daß er meinen Tag sehen solte: und er sahe ihn, und freuete sich. Da sprachen die Jüden zu ihm: Du bist noch nicht funfzig Jahr alt, und hast Abraham gesehen? JEsus sprach zu ihnen: Warlich, warlich, ich sage euch: Ehe denn Abraham ward, bin ich. Da huben sie Steine auf, daß sie auf ihn würfen. Aber JEsus verbarg sich, und ging zum Tempel hinaus.

Epistel am Palm Sonnt.

Phil. 2. v. 5-11.

Ein jeglicher sey gesinnet, wie JEsus Christus auch war. Welcher, ob er wohl in göttlicher Gestalt war, hielt ers nicht für einen Raub, GOtte gleich seyn: Sondern äusserte sich selbst, und nahm Knechts Gestalt an, ward gleich wie ein ander Mensch, und an Geberden als ein Mensch erfunden. Er er niedrigte sich selbst, und ward gehorsam bis zum Tode, ja zum Tode am Creutz. Darum hat ihn auch GOtt erhöhet, und hat ihm einen Namen gegeben, der über alle Namen ist: Daß in dem Namen JEsu sich beugen sollen alle derer Knie, die im Himmel und auf Erden, und unter der Erden sind; und alle Zungen bekennen sollen, daß JEsus Christus der HErr sey, zur Ehre GOttes des Vaters.

Evangelium am Palm-Tage findest du in dem Anfange dieses Büchleins am ersten Sonntage des Advents.

Epist. am Grünen-Donnerstage, 1. Cor. 11. v. 23-32.

Ich habe es von dem HErrn empfangen, das ich euch gegeben

gegeben habe. Denn der HErr JEsus in der Nacht, da er verrathen ward, nahm er das Brodt; Danckete, und brachs, und sprach: Nehmet, esset, das ist mein Leib, der für euch gebrochen wird; solches thut zu meinem Gedächtniß. Desselbigen gleichen auch den Kelch, nach dem Abendmahl, und sprach: Dieser Kelch ist das Neue Testament in meinem Blut; solches thut, so oft ihrs trincket, zu meinem Gedächtniß. Denn so oft ihr von diesem Brod esset, und von diesem Kelch trincket: sollt ihr des HErrn Tod verkündigen, biß daß er kommt. Welcher nun unwürdig von diesem Brod isset, oder von dem Kelch des HErrn trincket: der ist schuldig an dem Leib und Blut des HErrn. Der Mensch prüfe aber sich selbst: und also esse er von diesem Brodt, und trincke von diesem Kelch. Denn welcher unwürdig isset und trincket, der isset und trincket ihm selber das Gericht: damit, daß er nicht unterscheidet den Leib des HErrn. Darum sind auch so viel Schwache und Krancke unter euch, und ein gut Theil schlafen. Denn so wir uns selber richteten, so würden wir nicht gerichtet. Wenn wir aber gerichtet werden: so werden wir von dem HErrn gezüchtiget, auf daß wir nicht samt der Welt verdammt werden.

Evang. Joh. 13. v. 1-15.

Vor dem Fest aber der Ostern, da JEsus erkennete, daß seine Zeit kommen war, daß er aus dieser Welt ginge zum Vater: wie er hatte geliebet die Seinen, die in der Welt waren, so liebete er sie bis ans Ende. Und nach dem Abend-Essen, da schon der Teufel hatte dem Juda Simonis Ischarioth ins Hertz gegeben, daß er ihn verrithe, wuste JEsus, daß ihm der Vater hatte alles in seine Hände gegeben, und daß er von GOtt kommen war, und zu GOtt ging: stund er vom Abendmahl auf, legte seine Kleider ab, und nahm einen Schurtz, und umgürtete sich. Darnach goß er Wasser in ein Becken, hub an den Jüngern die Füsse zu waschen: und trocknete sie mit dem Schurtz,

damit er umgürtet war. Da kam er zu Simon Petro; und derselbige sprach zu ihm Herr, soltest du mir meine Füsse waschen? JEsus antwortete und sprach zu ihm: Was ich thue, das weissest du jetzt nicht: du wirsts aber hernach erfahren. Da sprach Petrus zu ihm: Nimmermehr solt du mir die Füsse waschen. JEsus antwortete ihm: Werde ich dich nicht waschen, so hast du kein Theil mit mir. Spricht zu ihm Simon Petrus: Herr, nicht die Füsse allein, sondern auch die Hände und das Haupt. Spricht JEsus zu ihm: Wer gewaschen ist, der darf nicht, denn die Füsse waschen, sondern er ist gantz rein: und ihr seyd rein; aber nicht alle. Denn er wuste seinen Verräther wohl: darum sprach er: Ihr seyd nicht alle rein. Da er nun ihre Füsse gewaschen hatte, nahm er seine Kleider, und satzte sich wieder nieder; und sprach abermal zu ihnen: Wisset ihr, was ich euch gethan habe? Ihr heisset mich Meister und HErr: und saget recht daran, deñ ich bins auch. So nun ich euer HErr und Meister, euch die Füsse gewaschen habe: so sollt ihr auch euch untereinander die Füsse waschen. Ein Beyspiel habe ich euch gegeben, daß ihr thut, wie ich euch gethan habe. Warlich, warlich, ich sage euch: Der Knecht ist nicht grösser denn sein Herr, noch der Apostel grösser, denn der ihn gesandt hat: So ihr solches wisset, selig seyd ihr, so ihrs thut.

Am Char-Freytage wird an statt der Epistel das 53. Cap. Esaiä, und an statt des Evangelii der 22. Psalm erkläret.

Epistel. am Oster-Tage, aus der 1 Epist. an die Cor. 5. 6-8.

Euer Ruhm ist nicht fein. Wisset ihr nicht, daß ein wenig Sauerteig den gantzen Teig versäuert? Darum feget den alten Sauerteig aus auf daß ihr ein neuer Teig seyd, gleichwie ihr ungesäuert seyd. Denn wir haben auch ein Osterlamm, das ist Christus, für uns geopffert. Darum lasset uns Ostern halten: nicht im alten Sauerteig, auch nicht im Sauerteig der Boßheit und Schalckheit: sondern

dern in dem Süßteig der Lauterkeit und der Wahrheit.

Evang. Marc. 16 v. 1 = 8.

Und da der Sabbath vergangen war: kaufften Maria Magdalena, und Maria Jacobi, und Salome Specerey, auf daß sie kämen und salbeten ihn. Und sie kamen zum Grabe an einem Sabbather sehr frühe, da die Sonne aufging. Und sie sprachen unter einander: Wer wältzet uns den Stein von des Grabes Thür? Und sie sahen dahin, und wurden gewahr, daß der Stein abgeweltzet war: denn er war sehr groß. Und sie gingen hinein in das Grab, und sahen einen Jüngling zur rechten Hand sitzen, der hatte ein lang weiß Kleid an: und sie entsatzten sich. Er aber sprach zu ihnen: Entsetzet euch nicht; Ihr suchet JEsum von Nazareth, den Gecreutzigten; er ist auferstanden, und ist nicht hie; Siehe da die Stätte, da sie ihn hinlegten; Gehet aber hin, und sagets seinen Jüngern, und Petro, daß er vor euch hingehen wird in Galiläa; da werdet ihr ihn sehen, wie er euch gesagt hat. Und sie gingen schnell heraus, und flohen von dem Grabe: denn es war sie Zittern und Entsetzen ankommen, und sagten niemand nichts, denn sie furchten sich.

Epist. am Oster-Montage in der Apostel Gesch. 10. v. 34-41.

Petrus aber thät seinen Mund auf, und sprach: Nun erfahre ich mit der Wahrheit, daß GOtt die Person nicht ansiehet; Sondern in allerley Volck, wer ihn fürchtet und recht thut, der ist ihm angenehm. Ihr wisset wohl von der Predigt, die GOtt zu den Kindern Israel gesandt hat, und verkündigen lassen den Frieden durch JEsum Christum, (welcher ist ein HErr über alles:) Die durch das gantze jüdische Land geschehen ist, und angegangen in Galiläa, nach der Tauffe, die Johannes predigte: Wie GOtt denselbigen JEsum von Nazareth gesalbet hat mit dem heiligen Geist und Kraft; der umher gezogen ist, und hat wohl gethan und gesund gemacht alle, die vom Teufel überwältiget waren,

denn GOtt war mit ihm. Und wir sind Zeugen alles des, das er gethan hat im jüdischen Lande und zu Jerusalem. Den haben sie getödtet, und an ein Holz gehangen. Denselbigen hat GOtt auferwecket am dritten Tage, und ihn lassen offenbar werden: Nicht allem Volck, sondern uns, den vorerwehlten Zeugen von GOtt, die wir mit ihm gessen und getruncken haben, nachdem er auferstanden ist von den Todten.

Evangel. Luc. am 24. v. 13 = 35.

Und siehe, zween aus ihnen gingen an demselbigen Tage in einen Flecken: der war von Jerusalem sechtzig Feldweges weit, des Name heisset Emmahus. Und sie redeten mit einander von allen diesen Geschichten. Und es geschach, da sie so redeten, und befragten sich mit einander: nahete JEsus zu ihnen, und wandelte mit ihnen. Aber ihre Augen wurden gehalten, daß sie ihn nicht kanten. Er sprach aber zu ihnen: Was sind das für Reden, die ihr zwischen euch handelt unter Wegen, und seyd traurig? Da antwortete einer, mit Namen Cleophas, uud sprach zu ihm: Bist du allein unter den Fremdlingen zu Jerusalem, der nicht wisse, was in diesen Tagen drinnen geschehen ist? Und er sprach zu ihnen: Welches? Sie aber sprachen zu ihm: Das von JEsu von Nazareth, welcher war ein Prophet, mächtig von Thaten und Worten, vor GOtt und allem Volck. Wie ihn unsere Hohenpriester nnd Obersten überantwortet haben zum Verdammniß des Todes, und gecreutziget: Wir aber hoffeten, er solte Israel erlösen; Und über das alles ist heute der dritte Tag, daß solches geschehen ist; Auch haben uns erschreckt etliche Weiber der unsern, die sind frühe bey dem Grabe gewesen, haben seinen Leib nicht funden, kommen und sagen, sie haben ein Gesicht der Engel gesehn, welche sagen, er lebe; Und etliche unter uns gingen hin zum Grabe, und fundens also, wie die Weiber sagten, aber ihn funden sie nicht. Und er sprach zu ihnen: O ihr Thoren und

träges

träges Hertzens zu glauben alle dem, das die Propheten geredet haben; Muste nicht Christus solches leiden, und zu seiner Herrlichkeit eingehen? Und fing an von Mose und allen Propheten: und legte ihnen alle Schrift aus, die von ihm gesagt war. Und sie kamen nahe zum Flecken, da sie hingingen: und er stellete sich, als wolte er fürder gehen. Und sie nöthigten ihn, und sprachen: Bleibe bey uns, denn es will Abend werden, und der Tag hat sich geneiget. Und er ging hinein, bey ihnen zu bleiben. Und es geschach, da er mit ihnen zu Tische saß nahm er das Brodt, dankete, brachs, und gabs ihnen. Da wurden ihre Augen geöffnet, und erkenneten ihn. Und er verschwand vor ihnen. Und sie sprachen unter einander: Brante nicht unser Hertz in uns, da er mit uns redete auf dem Wege, als er uns die Schrift öffnete? Und sie stunden auf zu der selbigen Stunde, kehreten wieder gen Jerusalem; und funden die eilfe versamlet, und die bey ihnen waren, welche sprachen: Der HErr ist wahrhaftig auferstanden, und Simoni erschienen. Und sie erzehleten ihnen, was auf dem Wege geschehen war: und wie er von ihnen erkant wäre, an dem, da er das Brodt brach.

Epist. am Oster-Dienstage, in der Apostel Gesch. 13. v. 26-33.

Ihr Männer, lieben Brüder, ihr Kinder des Geschlechts Abraham, und die unter euch GOtt fürchten, euch ist das Wort dises Heils gesandt. Denn die zu Jerusalem wohnen, und ihre Obersten, dieweil sie diesen nicht kenneten, noch die Stimme der Propheten, (welche auf alle Sabbather gelesen werden) haben sie dieselben mit ihren Urtheilen erfüllet. Und wiewol sie keine Ursach des Todes an ihm funden, baten sie doch Pilatum, ihn zu tödten. Und als sie alles vollendet hatten, was von ihm geschrieben ist: nahmen sie ihn von dem Holz, und legten ihn in ein Grab. Aber GOtt hat ihn auferwecket von den Todten, und er ist erschienen viel Tage denen, die mit ihm hin-

auf von Galiläa gen Jerusalem gegangen waren: welche sind seine Zeugen an das Volck. Und wir auch verkündigen euch die Verheissung, die zu unsern Vätern geschehen ist; daß dieselbige GOtt uns, ihren Kindern, erfüllet hat, indem, daß er JEsum auferwecket hat.

Evang. Luc. 24, 36-47.

Da sie aber davon redeten, trat er selbst, JEsus, mitten unter sie, und sprach zu ihnen: Friede sey mit euch. Sie erschracken aber, und fürchteten sich: meineten, sie sähen einen Geist. Und er sprach zu ihnen: Was seyd ihr so erschrocken? und warum kommen solche Gedancken in eure Hertzen? Sehet meine Hände, und meine Füsse, ich bins selber; fühlet mich, und sehet: denn ein Geist hat nicht Fleisch und Bein, wie ihr sehet, daß ich habe. Und da er das sagte, zeigete er ihnen Hände und Füsse. Da sie aber noch nicht gläubten vor Freuden, und sich verwunderten, sprach er zu ihnen: Habt ihr hie etwas zu essen? Und sie legten ihm vor ein Stück von gebratenen Fisch, und Honigseims. Und er nahms, und aß vor ihnen. Er aber sprach zu ihnen: Das sind die Reden, die ich zu euch sagte, da ich noch bey euch war; denn es muß alles erfüllet werden, was von mir geschrieben ist im Gesetz Mosis, in den Propheten, und in den Psalmen. Da öfnete er ihnen das Verständniß, daß sie die Schrift verstunden. Und sprach zu ihnen: Also ists geschrieben, und also muste Christus leiden, und auferstehen von den Todten am dritten Tage: Und predigen lassen in seinem Namen Busse und Vergebung der Sünden unter allen Völkern, und anheben zu Jerusalem.

Epist. am 1 Sonnt. nach Ostern, 1 Joh. 5. v. 4-12.

Alles was von Gott gebohren ist, überwindet die Welt: und unser Glaube ist der Sieg, der die Welt überwunden hat. Wer ist aber, der die Welt überwindet: ohne der da gläubet, daß JEsus GOttes Sohn ist? Dieser ists, der da komt mit Wasser und Blut, JEsus Christus: nicht mit Wasser allein, sondern

dern mit Wasser und Blut. Und der Geist ists, der da zeuget, daß Geist Wahrheit ist. Denn drey sind die da zeugen im Himmel: der Vater, das Wort, und der heilige Geist; und diese Drey sind Eins. Und drey sind, die da zeugen auf Erden: der Geist, und das Wasser, und das Blut; und die Dreye sind beysammen. So wir der Menschen Zeugniß annehmen, so ist GOttes Zeugniß grösser: denn GOttes Zeugniß ist das, das er gezeuget hat von seinem Sohn. Wer da gläubet an den Sohn GOttes, der hat solch Zeugniß bey ihm. Wer GOtte nicht gläubet, der machet ihn zum Lügner: denn er gläubet nicht dem Zeugniß, das GOtt zeuget von seinem Sohn. Und das ist das Zeugniß, daß uns GOtt das ewige Leben hat gegeben: und solches Leben ist in seinem Sohn. Wer den Sohn GOttes hat, der hat das Leben: wer den Sohn GOttes nicht hat, der hat das Leben nicht.

Evang. Joh. 20. v. 19-31.

Am Abend aber desselbigen Sabbaths, da die Jünger versammlet, und die Thüren verschlossen waren, aus Furcht vor den Jüden, kam JEsus, und trat mitte ein, und spricht zu ihnen: Friede sey mit euch. Und als er das sagte, zeigete er ihnen die Hände, und seine Seite: Da wurden die Jünger froh, daß sie den HErrn sahen. Da sprach JEsus abermal zu ihnen: Friede sey mit euch. Gleichwie mich der Vater gesandt hat, so sende ich euch. Und da er das sagte, blies er sie an, und spricht zu ihnen: Nehmet hin den heiligen Geist; Welchen ihr die Sünde erlasset, denen sind sie erlassen; und welchen ihr sie behaltet, denen sind sie behalten. Thomas aber, der Zwölfen einer, der da heisset Zwilling, war nicht bey ihnen, da JEsus kam. Da sagten die andern Jünger zu ihm: Wir haben den HErrn gesehen. Er aber sprach zu ihnen: Es sey denn, daß ich in seinen Händen sehe die Nägelmahl, und lege meine Finger in die Nägelmahl, u. lege meine Hand in seine Seite, will ichs nicht gläuben. Und über acht Tage waren abermal seine Jünger

drinnen, und Thomas mit ihnen. Kömmt JEsus, da die Thüren verschlossen waren, und tritt mitten ein, und spricht: Friede sey mit euch! Darnach spricht er zu Thoma: Reiche deinen Finger her, und siehe meine Hände; und reiche deine Hand her, und lege sie in meine Seite; und sey nicht ungläubig, sondern gläubig. Thomas antwortete, und sprach zu ihm: Mein HErr, und mein GOtt. Spricht JEsus zu ihm: Dieweil du mich gesehen hast Thoma, so gläubest du. Selig sind, die nicht sehen, und doch gläuben. Auch viel andere Zeichen thät JEsus vor seinen Jüngern die nicht geschrieben sind in diesem Buch. Diese aber sind geschrieben: daß ihr glaubet, JEsus sey Christ, der Sohn GOttes: und daß ihr durch den Glauben das Leben habt in seinem Nahmen.

Epist. am 2 Sonnt. nach Ostern, 1 Petr. am 2. v. 21 - 23.

Denn dazu seyd ihr beruffen. Sintemal auch Christus gelitten hat für uns: und uns ein Vorbild gelassen, daß ihr sollt nachfolgen seinen Fußstapfen. Welcher keine Sünde gethan hat, ist auch kein Betrug in seinem Munde erfunden. Welcher nicht wieder schalt, da er gescholten ward; nicht dräuete da er litte: er stellete es aber dem heim, der da recht richtet. Welcher unsere Sünden selbst geopfert hat an seinen Leibe auf dem Holtz, auf daß wir der Sünde abgestorben, der Gerechtigkeit leben; durch welches Wunden ihr seyd heil worden. Denn ihr waret wie die irrende Schafe: aber ihr seyd nun bekehret zu dem Hirten und Bischof eurer Seelen.

Evang. Joh. 10, 12 - 16.

Ich bin ein guter Hirte: ein guter Hirte lässet sein Leben für die Schafe. Ein Mietling aber, der nicht Hirte ist, des die Schafe nicht eigen sind, siehet den Wolff kommen, und verlässet die Schafe, und fleucht: und der Wolff erhaschet und zerstreuet die Schafe. Der Mietling aber fleucht: denn er ist ein Mietling, und achtet der Schafe nicht. Ich bin ein guter Hirte, und erkenne die Meinen, und

bin bekant den Meinen, wie mich mein Vater kennet, und ich kenne den Vater: und ich lasse mein Leben für die Schafe. Und ich habe noch andere Schafe, die sind nicht aus diesem Stalle. Und dieselbigen muß ich herführen: und sie werden meine Stimme hören, und wird eine Heerde und ein Hirte werden.

Epistel am 3 Sonnt. nach Ostern, 1. Petr. 2. v. 11 - 20.

Lieben Brüder, ich ermahne euch als die Fremdlingen und Pilgrim: Enthaltet euch von fleischlichen Lüsten, welche wieder die Seele streiten, und führet einen guten Wandel unter den Heiden: auf daß die, so von euch afterreden, als von Uebelthätern, eure gute Wercke sehen; und GOtt preisen, wenns nun an den Tag kommen wird. Seyd unterthan aller menschlichen Ordnung, um des Herrn willen: Es sey dem Könige, als dem Obersten; oder den Hauptleuten als den Gesandten von ihm zur Rache über die Uebelthäter, und zu Lobe den Frommen. Denn das ist der Wille GOttes, daß ihr mit Wohlthun verstopffet die Unwissenheit der thörichten Menschen: Als die Freyen, und nicht als hättet ihr die Freyheit zum Deckel der Boßheit; sondern als die Knechte Gottes. Thut Ehre jederman. Habt die Brüder lieb. Fürchtet GOtt. Ehret den König. Ihr Knechte, seyd unterthan mit aller Furcht den Herren: nicht allein den gütigen und gelinden, sondern auch den wunderlichen. Denn das ist Gnade; so jemand um des Gewissens willen zu Gott das Uebel verträgt, und leidet das Unrecht. Denn was ist das für ein Ruhm, so ihr um Missethat willen Streiche leidet? Aber wenn ihr um Wohlthat willen leidet und erduldet, das ist Gnade bey GOtt.

Evang. Joh. 16. 16 - 23.

Ueber ein Kleines, so werdet ihr mich nicht sehen, und aber über ein Kleines, so werdet ihr mich sehen: denn ich gehe zum Vater. Da sprachen etliche unter seinen Jüngern unter einander: Was ist das, das Er saget zu uns; Ueber ein Kleines, so werdet

ihr mich nicht, sehen, und aber über ein Kleines, so werdet ihr mich sehen. und daß ich zum Vater gehe? Da sprachen sie: Was ist das, das er saget, über ein Kleines? Wir wissen nicht, was er redet. Da merckte JEsus, daß sie ihn fragen wolten, und sprach zu ihnen: Davon fraget ihr unter einander, daß ich gesagt habe; Ueber ein Kleines, so werdet ihr mich nicht sehen, und aber über ein Kleines, so werdet ihr mich sehen. Warlich, warlich, ich sage euch: Ihr werdet weinen und heulen, aber die Welt wird sich freuen; Ihr aber werdet traurig seyn, doch eure Traurigkeit soll in Freude verkehret werden. Ein Weib, wenn sie gebiehret, so hat sie Taurigkeit, deñ ihre Stunde ist kommen: wenn sie aber das Kind gebohren hat, dencket sie nicht mehr an die Angst, um der Freude willen, daß der Mensch zur Welt gebohren ist. Und ihr habt auch nun Traurigkeit: aber ich will euch wieder sehen, und euer Hertz soll sich freuen, und eure Freude soll niemand von euch nehmen. Und an demselbigen Tage werdet ihr mich nicht fragen.

Epist. am 4. Sonnt. nach Ostern Jacobi 1. v. 17 - 21.

Lieben Brüder, alle gute Gabe, und alle vollkommene Gabe kommt von Oben herab, von dem Vater des Lichts: bey welchem ist keine Veränderung noch Wechsel des Lichts und Finsterniß. Er hat uns gezeuget nach seinem Willen, durch das Wort der Wahrheit: auf daß wir wären Erstlinge seiner Creaturen. Darum, lieben Brüder, ein jeglicher Mensch sey schnell zu hören: langsam aber zureden, und langsam zum Zorn. Denn des Menschen Zorn thut nicht, was vor GOtt recht ist. Darum so leget ab alle Unsauberkeit und alle Boßheit: und nehmet das Wort an mit Sanftmuth, das in euch gepflanzet ist welches kan eure Seelen selig machen.

Evang. Joh. 16. v. 5 - 15.

Der HErr JEsus sprach zu seinen Jüngern: Nun aber gehe ich hin zu dem, der mich gesandt hat; und niemand

mand unter euch fraget mich wo gehest du hin? Sondern dieweil ich solches zu euch geredt habe, ist euer Hertz voll Traurens worden. Aber ich sage euch die Wahrheit: Es ist euch gut, daß ich hingehe. Denn so ich nicht hingehe, so kömmt der Tröster nicht zu euch. So ich aber hingehe, will ich ihn zu euch sendē, Und wenn derselbige kömmt: der wird die Welt strafen, um die Sünde, und um die Gerechtigkeit, und um das Gerichte. Um die Sünde, daß sie nicht gläuben an mich. Um die Gerechtigket aber, daß ich zum Vater gehe, und ihr mich fort nicht sehet. Um das Gerichte, daß der Fürste dieser Welt gerichtet ist. Ich habe euch noch viel zu sagen, aber ihr könnets jetzt nicht tragen. Wenn aber jener, der Geist der Wahrheit kommen wird: der wird euch in alle Wahrheit leiten. Deñ er wird nicht von ihm selber reden: sondern was er hören wird, das wird er reden; und was zukünftig ist, wird er euch verkündigen. Derselbige wird mich verklären. denn von dem Meinen wird ers nehmen, und euch verkündigen. Alles, was der Vater hat, das ist mein, darum hab ich gesagt, er wirds von dem Meinen nehmen, und euch verkündigen.

Epist. am 5 Sonnt. nach Ostern, Jac. 1. v. 22 - 27.

Lieben Brüder, seyd aber Thäter des Worts: und nicht Hörer allein, damit ihr euch selbst betrieget. Denn so jemand ist ein Hörer des Worts, und nicht ein Thäter: der ist gleich einem Manne, der sein leiblich Angesicht im Spiegel beschauet. Denn nach dem er sich beschauet hat: gehet er von Stund an davon, und vergisset, wie er gestaltet war. Wer aber durchschauet in das vollommene Gesetz der Freyheit, und darinnen beharret; und ist nicht ein vergeßlicher Hörer, sondern ein Thäter: derselbige wird selig seyn in seiner That. So aber jemand unter euch sich lässet düncken, er diene GOtt; und hält seine Zunge nicht im Zaum, sondern verführet sein Hertz. des Gottesdienst ist eitel.

Ein

Ein reiner und unbefleckter Gottesdienst vor GOtt dem Vater ist der: die Waysen und Wittwen in ihren Trübsalen besuchen, und sich vor der Welt unbefleckt behalten.

Evang. Joh. 16. 23 - 30.

Der Herr JEsus sprach zu seinen Jüngern: Warlich, warlich, ich sage euch: So ihr den Vater etwas bitten werdet in meinem Namen, so wird ers euch geben. Bisher habt ihr nichts gebeten in meinem Namen. Bittet, so werdet ihr nehmen, daß eure Freude volkommen sey. Solches habe ich zu euch durch Sprichwort geredt: Es kömmt aber die Zeit, daß ich nicht mehr durch Sprichwort mit euch reden werde sondern euch frey heraus verkündigen von meinem Vater. An demselbigen Tage werdet ihr bitten in meinem Namen. Und ich sage euch nicht, daß ich den Vater für euch bitten will: Denn er selbst, der Vater, hat euch lieb, darum, daß ihr mich liebet, und gläubet, daß ich von GOtt aus gegangen bin. Ich bin vom Vater ausgegangen, und kommen in die Welt: wiederum verlasse ich die Welt, und gehe zum Vater. Sprechen zu ihm seine Jünger: Siehe, nun redest du frey heraus, und sagest kein Sprichwort. Nun wissen wir, daß du alle Dinge weissest: und bedarfest nicht, daß dich jemand frage. Darum gläuben wir, daß du von GOtt ausgegangen bist.

Epist. am Tage der Himmelfarth Christi, Ap. Gesch. 1. v. 1 - 11.

Die erste Rede habe ich zwar gethan, lieber Theophile, von alle dem, das JEsus anfing, beyde zu thun und zu lehren, bis an den Tag, da er aufgenommen ward: nachdem er den Aposteln (welche er hatte erwehlet) durch den heiligen Geist Befehl gethan hatte. Welchen er sich nach seinem Leiden lebendig erzeigt hatte, durch mancherley Erweisungen, und ließ sich sehn unter ihne viertzig Tage lang, und er redete mit ihnen vom Reich GOttes. Und als er sie versammlet hatte: befahl er ihnen, daß sie nicht von Jerusalem wichen, sondern warteten auf die Verheissung des

Vaters;

Vaters: welche ihr habt gehört (sprach er) von mir. Denn Johannes hat mit Wasser getauft, ihr aber solt mit dem heiligen Geist getaufft werden, nicht lange nach diesen Tagen. Die aber so zusammen kommen waren, fragten ihn, und sprachen: HErr, wirst du auf diese Zeit wieder aufrichten das Reich Israel? Er sprach aber zu ihnen: Es gebühret euch nicht zu wissen Zeit oder Stunde, welche der Vater seiner Macht vorbehaltẽ hat; Sondern ihr werdet die Kraft des heiligen Geistes empfahen, welcher auf euch kom̃en wird; und werdet meine Zeuge seyn zu Jerusalem, und in gantz Judäa und Samaria, und bis an das Ende der Erden. Und da er solches gesagt: ward er aufgehaben zusehens, und eine Wolcke nahm ihn auf vor ihren Augen weg. Und als sie ihm nachsahen gen Himmel fahrend, siehe, da stunde bey ihnen zween Männer in weissen Kleidern; welche auch sagten: Ihr Männer von Galiläa, was stehet ihr, und sehet gen Himmel? Dieser JEsus, welcher von euch ist aufgenommen gen Himmel, wird kommen, wie ihr ihn gesehen habt gen Himmel fahren.

Evang. Marc. 16, 14-20.

Zuletzt, da die Elfe zu Tische sassen, offenbarete er sich: und schalt ihren Unglauben, und ihres Herzens Härtigkeit, daß sie nicht geglaubet hatten denen, die ihn gesehen hatten auferstanden. Und sprach zu ihnẽ: Gehet hin in alle Welt, und prediget das Evangelium aller Creatur. Wer da gläubet und getaufft wird, der wird selig werden: wer aber nicht gläubet, der wird verdammet werden. Die Zeichen aber, die da folgen werden denen, die da gläuben, sind die: In meinem Namen werden sie Teufel austreiben, mit neuen Zungen reden, Schlangen vertreiben; Und so sie etwas tödtliches trinken, wirds ihnen nicht schaden; Auf die Krancken werden sie die Hände legen, so wirds besser mit ihnen werden. Und der Herr: nachdem er mit ihnen geredt hatte: ward er aufgehaben gen Himmel, und sitzet zur

rechten Hand GOttes. Sie aber gingen aus, und predigten an allen Orten: und der HErr wirckete mit ihnen, und bekräftigte das Wort durch mitfolgende Zeichen.

Epist. am 6. Sonnt. nach Ostern 1. Petr. 4. v. 8 - 11.

So seyd nun mäßig und nüchtern zum Gebet, vor allen Dingen aber habt unter einander eine brünstige Liebe; denn die Liebe decket auch der Sünden Menge. Seyd gastfrey unter einander ohne murmeln. Und dienet einander, ein ieglicher mit der Gabe, die er empfangen hat, als die guten Haushalter der mancherley Gnade GOttes. So iemand redet, daß ers rede als GOttes Wort. So iemand ein Amt hat, daß ers thue als aus dem Vermögen das GOtt darreichet: auf daß in allen Dingen GOtt gepreiset werde durch JEsum Christ, welchem sey Ehre und Gewalt, von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Evangel. Joh. 15. und 16. Cap.

Der HErr JEsus sprach zu seinen Jüngern: Wenn aber der Tröster kommen wird welchen ich euch senden werde vom Vater, der Geist der Wahrheit, der vom Vater ausgehet: der wird zeugen von mir. Und ihr werdet auch zeugen: denn ihr seyd vom Anfang bey mir gewesen. Solches habe ich zu euch geredt, daß ihr euch nicht ärgert. Sie werden euch in den Bann thun. Es kömmt aber die Zeit, daß, wer euch tödtet, wird meynen, er thue GOtt einen Dienst daran. Und solches werden sie euch darum thun, daß sie weder meinen Vater noch mich erkennen. Aber solches habe ich zu euch geredt, auf daß, wenn die Zeit kommen wird, daß ihr daran gedencket, daß ichs euch gesagt habe. Solches aber habe ich euch von Anfang nicht gesagt, denn ich war bey euch.

Epistel am Heil. Pfingst-Tage, in der Apost. Gesch. 2. v. 1 - 13.

Und als der Tag der Pfingsten erfüllet war, waren sie alle einmüthig bey einander. Und es geschah schnell ein Brausen vom Himmel, als eines gewaltigen Windes:

und erfüllete das gantze Haus, da sie sassen. Und man sahe an ihnen die Zungen zertheilet, als waren sie feurig: und er satzte sich auf einen jeglichen unter ihnen. Und wurden alle voll des heiligen Geistes: und fingen an zu predigen mit andern Zungen, nach dem der Geist ihnen gab auszusprechen. Es waren aber Jüden zu Jerusalem wohnend: die waren gottesfürchtige Männer, aus allerley Volck, das unter dem Himmel ist. Da nun diese Stimme geschahe, kam die Menge zusammen, und wurden verstürtzt: denn es hörete ein jeglicher, daß sie mit seiner Sprache redeten. Sie entsatzten sich aber alle, verwunderten sich, und sprachen unter ein ander: Siehe, sind diese nicht alle, die da reden, aus Galiläa? Wie hören wir denn ein jeglicher seine Sprache, darinen wir gebohren sind? Parther, und Meder, und Elamiter, und die wir wohnen in Mesopotamia, und in Judäa, und Capadocia, Ponto und Asia, Phrygia und Pamphilia, Egypten, und an den Enden der Libyen bey Cyrenen und Ausländer von Rom, Jüden und Jüdengenossen, Creter und Araber: wir hören sie mit unsern Zungen die grossen Thaten GOttes reden. Sie entsatzten sich aber alle, und wurden irre, und sprachen einer zu dem andern: Was will das werden? Die andern aber hattens ihren Spott, und sprachen: Sie sind voll susses Weins.

Evang. Joh 14. v. 23-31

Der HErr JEsus sprach: Wer mich liebet, der wird mein Wort halten, und mein Vater wird ihn lieben, und wir werden zu ihm kommen, und Wohnung bey ihm machen. Wer aber mich nicht liebet, der hält meine Worte nicht: Und das Wort, das ihr höret, ist nicht mein: sondern des Vaters, der mich gesandt hat. Solches habe ich zu euch geredt, weil ich bey euch gewesen bin. Aber der Tröster, der heilige Geist, welchen mein Vater sende wird, in meinem Namen, derselbige wirds euch alles lehren: und euch erinern alles des, das ich euch gesagt habe. Den Frieden lasse ich euch, meinen Frieden

gebe ich euch. Nicht gebe ich euch, wie die Welt gibt. Euer Hertz erschrecke nicht, und fürchte sich nicht. Ihr habt gehöret, daß ich euch gesagt habe: Ich gehe hin, und komme wieder zu euch. Hättet ihr mich lieb, so würdet ihr euch freuen, daß ich gesagt habe: Ich gehe zum Vater; denn der Vater ist grösser denn ich. Und nun habe ichs euch gesagt, ehe denn es geschicht; auf daß, wenn es nun geschehen wird, daß ihr gläubet. Ich werde fort mehr nicht viel mit euch reden: denn es kömmt der Fürst dieser Welt, und hat nichts an mir. Aber auf daß die Welt erkenne, daß ich den Vater liebe, und ich also thue, wie mir der Vater geboten hat: Stehet auf, und lasset uns von hinnen gehen.

Epist. am Pfingst-Montage, in der Apostel Gesch. 10. v. 42-48.

Und er hat uns geboten zu predigen dem Volck, und zu zeugen, daß er ist verordnet von GOtt ein Richter der Lebendigen und der Todten. Von diesem zeugen alle Propheten, daß durch seinen Namen alle, die an ihn gläuben, Vergebung der Sünden empfahen sollen. Da Petrus noch diese Worte redete: fiel der heilige Geist auf alle, die dem Wort zuhöreten. Und die Gläubigen aus der Beschneidung, die mit Petro kommen waren, entsatzten sich daß auch auf die Heiden die Gabe des heiligen Geistes ausgegossen ward. Denn sie höreten, daß sie mit Zungen redeten, und GOtt hoch preiseten. Da antwortete Petrus: Mag auch jemand das Wasser wehren, daß diese nicht getauffet werden, die den heiligen Geist empfangen haben, gleichwie auch wir? Und befahl sie zu tauffen in dem Namen des HErrn.

Evang. Joh. 3. v. 16-21.

Der HErr JEsus sprach zu Nicodemo: Also hat GOtt die Welt geliebet, daß er seinen eingebohrnen Sohn gab, auf daß alle, die an ihn gläuben, nicht verlohren werden, sondern das ewige Leben haben. Denn GOtt hat seinen Sohn nicht gesandt in die Welt, daß er die Welt richte; sondern daß die Welt

durch

durch ihn selig werde. Wer an ihn gläubet, der wird nicht gerichtet: wer aber nicht gläubet, der ist schon gerichtet; denn er gläubet nicht an den Namen des eingebohrnen Sohns Gottes. Das ist aber das Gericht, daß das Licht in die Welt kommen ist; und die Menschen liebten die Finsterniß mehr, denn das Licht: Denn ihre Wercke waren böse. Wer Arges thut, der hasset das Licht, und kommt nicht an das Licht, auf daß seine Wercke nicht gestraft werden. Wer aber die Wahrheit thut, der kömmt an das Licht, daß seine Wercke offenbar werden: Denn sie sind in GOtt gethan.

Epist. am Pfingst-Dienstage in der Apostel Gesch. 8. v. 14-17.

Da aber die Apostel höreten zu Jerusalem, daß Samaria das Wort GOttes angenommen hatte: sandten sie zu ihnen Petrum und Johannem. Welche, da sie hinab kamen, beteten sie über sie, daß sie den heiligen Geist empfingen. (Denn er war noch auf keinen gefallen, sondern waren allein getaufft in dem Namen Christi JEsu.) Da legten sie die Hände auf sie, und sie empfingen den heiligen Geist.

Evangel. Joh. 10, 1-11.

Warrlich, warrlich, ich sage euch: Wer nicht zur Thür hinein gehet in den Schaafstall, sondern steiget anderswo hinein, der ist ein Dieb und ein Mörder. Der aber zur Thür hinein gehet, der ist ein Hirte der Schaafe. Demselbigen thut der Thürhüter auf, und die Schaafe hören seine Stimme: und er ruffet seinen Schaafen mit Namen, und führet sie aus. Und wenn er seine Schaafe hat ausgelassen, gehet er vor ihnen hin, und die Schaafe folgen ihm nach, denn sie kennen seine Stimme. Einem Fremden aber folgen sie nicht nach, sondern fliehen von ihm, denn sie kennen der Fremden Stimme nicht. Diesen Spruch sagte JEsus zu ihnen: Sie vernahmen aber nicht, was es war, das er zu ihnen sagte. Da sprach JEsus wieder zu ihnen: Warrlich, warrlich, ich sage euch, ich bin die Thür,

zu den Schafen. Alle, die vor mir kommen sind, die sind Diebe und Mörder gewesen: aber die Schaafe haben ihnen nicht gehorchet. Ich bin die Thür: so jemand durch mich eingehet, der wird selig werden, und wird ein, und aus gehen, und Weide finden. Ein Dieb kömmt nicht, denn daß er stehle, würge und um bringe. Ich bin kommen, daß sie das Leben und volle Gnüge haben sollen.

Epist. am Fest der Heil. Dreyeinigkeit, Röm. 11. 33-36

O welch ein Tiefe des Reichthums, beyde der Weisheit und Erkentniß GOttes! Wie gar unbegreiflich sind seine Gerichte, und unerforschlich seine Wege! Denn wer hat des HErrn Sinn erkannt? Oder, wer ist sein Rathgeber gewesen? Oder, wer hat ihm etwas zuvor gegeben, das ihm werde wieder vergolten? Denn von ihm, und durch ihn, und in ihm sind alle Dinge. Ihm sey Ehre in Ewigkeit Amen.

Evang. Joh. 3. v. 1-15.

Es war ein Mensch unter den Pharisäern, mit Namen Nicodemus, ein Oberster unter den Jüden: der kam zu JEsu bey der Nacht, und sprach zu ihm: Meister wir wissen daß du bist ein Lehrer von GOtt kommen; denn niemand kan die Zeichen thun, die du thust, es sey denn GOtt mit ihm. JEsus antwortete und sprach zu ihm: Warrlich, warlich, ich sage dir: Es sey denn, daß jemand von neuem geboren, werde, kan er das Reich Gottes nicht sehen. Nicodemus spricht zu ihm; Wie kan ein Mensch gebohren werden, wenn er alt ist? Kan er auch wiederum in seiner Mutter Leib gehen, und gebohren werden? JEsus antwortete: Warrlich, warrlich, ich sage dir; Es sey denn, daß jemand gebohren werde aus dem Wasser und Geist, so kan er nicht in das Reich GOttes kommen. Was vom Fleisch gebohren wird, das ist Fleisch: und was vom Geist gebohren wird, das ist Geist. Laß dichs nicht wundern, daß ich dir gesagt habe: Ihr müsset von neuem geboren werden. Der Wind bläst, wo er will, und du hörest sein

Sausen wol: aber du weissest nicht, von wañen er komt, und wohin er fähret. Also ist ein jeglicher, der aus dem Geist gebohren ist. Nicodemus antwortete, und sprach zu ihm: Wie mag solches zu gehen? JEsus antwortete, und sprach zu ihm: Bist du ein Meister in Israel und weissest das nicht? Warlich, warrlich, ich sage dir: Wir reden das wir wissen, und zeugen, das wir gesehen haben, und ihr nehmet unser Zeugniß nicht an. Gläubet ihr nicht, wenn ich euch von irdischen Dingen sage: wie würdet ihr denn gläuben, wenn ich euch von himmlischen Dingen sagen würde? Und niemand fähret gen Himmel, denn der vom Himmel hernieder kommen ist: nemlich des Menschen Sohn, der im Himmel ist. Und wie Moses in der Wüste eine Schlange erhöhet hat, also muß des Menschen Sohn erhöhet werden: Auf daß alle, die an ihn gläuben, nicht verlohren werden, sondern das ewige Leben haben.

Epist. am 1 Sonnt. nach Trinitatis, 1. Joh. 4. v. 16-21.

GOtt ist die Liebe, und wer in der Liebe bleibet, der bleibet in GOtt, und GOtt in ihm. Daran ist die Liebe völlig bey uns, auf daß wir eine Freudigkeit haben an dem Tage des Gerichts: denn gleich wie er ist, so sind auch wir in dieser Welt. Furcht ist nicht in der Liebe, sondern die völlige Liebe treibet die Furcht, aus: denn die Furcht hat Pein. Wer sich aber fürchtet der ist nicht völlig in der Liebe. Lasset uns ihn lieben, denn er hat uns erst geliebet. so jemand spricht, ich liebe GOtt; und hasset seinen Bruder, der ist ein Lügner. Denn wer seinen Bruder nicht liebet, den er siehet, wie kan er GOtt lieben, den er nicht siehet? Und dis Gebot haben wir von ihm: daß, wer GOtt liebet, daß der auch seinen Bruder liebe.

Evangel. Luc. 16. 19-31.

Es war ein reicher Mann: der kleidete sich mit Purpur und köstlichem Leinwand, und lebete alle Tage herlich und in Freuden. Es war aber ein Armer, mit Namen Lazarus: der lag vor seiner Thür voller Schwere, und begehrte

sich zu sättigen von den Brosamen, die von des Reichen Tische fielen; Doch kamen die Hunde, und leckten ihm seine Schweren. Es begab sich aber, daß der Arme starb, und ward getragen von den Engeln in Abrahams Schooß. Der Reiche aber, starb auch, und ward begraben. Als er nun in der Hölle und in der Quaal war, hub er seine Augen auf, und sahe Abraham von fernen, und Lazarum in seinem Schooß, rieff und sprach: Vater Abraham, erbarme dich mein, und sende Lazarum, daß er das äusserste seines Fingers ins Wasser tauche, und kühle meine Zunge; denn ich leide Pein in dieser Flamme. Abraham aber sprach: Gedencke, Sohn, daß du dein Gutes empfangen hast in deinem Leben, und Lazarus dagegen hat Böses empfangen; nun aber wird er getröstet, und du wirst gepeiniget. Und über das alles ist zwischen uns und euch eine grosse Klufft bevestiget: daß die da wolten von hinnen hinab fahren zu euch, können nicht, und auch nicht von dannen zu uns herüber fahren. Da sprach er: So bitte ich dich, Vater, daß du ihn sendest in meines Vaters Haus: Denn ich habe noch fünf Brüder, daß er ihnen bezeuge, auf daß sie nicht auch kommen an diesen Ort der Quaal. Abraham sprach zu ihnen: Sie haben Mosen und die Propheten; laß sie dieselbigen hören. Er aber sprach: Nein, Vater Abraham; sondern wenn einer von den Todten zu ihnen ginge so würden sie Busse thun. Er sprach zu ihm: Hören sie Mosen und die Propheten nicht, so werden sie auch nicht gläuben, ob iemand von den Todten auferstünde.

Epist. am 2 Sonnt. nach Trinitatis, 1. Joh. 3 v. 13-18.

Verwundert euch nicht, meine Brüder, ob euch die Welt hasset. Wir wissen, daß wir aus dem Tode in das Leben kommen sind; denn wir lieben die Brüder. Wer den Bruder nicht liebet, der bleibet im Tode. Wer seinen Bruder hasset, der ist ein Todtschläger: und ihr wisset, daß ein Todtschläger nicht hat

das

das ewige Leben bey ihm bleibend. Daran haben wir erkant die Liebe, daß er sein Leben für uns gelassen hat. Und wir sollen auch das Leben für die Brüder lassen. Wenn aber jemand dieser Welt Güter hat, und siehet seinen Bruder darben, und schleußt sein Hertz vor ihm zu: wie bleibet die Liebe GOttes bey ihm? meine Kindlein, lasset uns nicht lieben mit Worten, noch mit der Zunge: sondern mit der That und mit der Wahrheit.

Evang. Luc. 14. 16-24.

Es war ein Mensch, der machte ein groß Abendmahl, und lud viel dazu. Und sandte seinen Knecht aus zur Stunde des Abendmahls, zu sagen den Geladenen: Kommet, denn es ist alles bereit. Und sie fingen an alle nach einander sich zu entschuldige. Der erste sprach zu ihm: Ich habe einen Acker gekauft, und muß hinaus gehē, und ihn besehen: ich bitte dich, entschuldige mich. Und der ander sprach: Ich habe fünf Joch Ochsen gekauft, und ich gehe jetzt hin, sie zu besehen; ich bitte dich, entschuldige mich. Und der dritte sprach: Ich habe ein Weib genommen, darum kan ich nicht komen. Und der Knecht kam, und sagte das seinem Herrn wieder. Da ward der Haus-Herr zornig, und sprach zu seinem Knechte: Gehe aus bald auf die Strassen und Gassen der Stadt! und führe die Armen und Krüppel, und Lahmen, und Blinden herein. Und der Knecht sprach: Herr es ist geschehen, was du befohlen hast; es ist aber noch Raum da. Und der Herr sprach zu dem Knechte: Gehe aus auf die Land-Strassen, und an die Zäune; und nöthige sie herein zu komen, auf daß mein Haus voll werde. Ich sage euch aber, daß der Männer keiner die geladen sind, mein Abendmahl schmecken wird.

Epistel am 3 Sonnt. nach Trinitatis, 1 Petr. am 5 v. 6-11.

So demüthiget euch nun unter die gewaltige Hand GOttes, daß er euch erhöhe zu seiner Zeit. Alle eure Sorge werffet auf ihn, denn er sorget für euch. Seyd nüchtern und wachet: denn euer Wiedersacher,

sacher, der Teufel gehet umher wie ein brüllender Löwe, und suchet, welchen er verschlinge. Dem wiederstehet vest im Glauben: und wisset daß eben dieselbigen Leiden ueber eure Brüder in der Welt gehen. Der GOtt aber aller Gnade, der uns beruffen hat zu seiner ewigen Herrlichkeit in Christo JEsu: derselbige wird euch, die ihr eine kleine Zeit leidet, vollbereiten, stärcken, kräftigen, gründen. Demselbigen sey Ehre und Macht von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Evangel. Luc. 15. 1 - 10.

Es naheten aber zu ihm allerley Zöllner und Sünder, daß sie ihn höreten. Und die Pharisäer und Schriftgelehrten murreten, und sprachen: Dieser nimt die Sünder an, und isset mit ihnen. Er sagte aber zu ihnen dis Gleichniß, und sprach: Welcher Mensch ist unter euch der hundert Schaafe hat, und so er der eines verleuret: der nicht lasse die neun und neuntzig in der Wüsten, und hingehe nach dem Verlohrnen, bis daß ers finde? Und wenn ers funden hat, so leget ers auf seine Achseln mit Freuden. Und wenn er heim kommt, so ruffet er seinen Freunden und Nachbarn, und spricht zu ihnen: Freuet euch mit mir, denn ich habe mein Schaaf funden, das verlohren war. Ich sage euch: Also wird auch Freude im Himmel seyn, über einen Sünder, der Busse thut, vor neun und neuntzig Gerechten, die der Busse nicht bedürffen. Oder, welch Weib ist, die zehen Groschen hat, so sie der einen verleuret: die nicht ein Licht anzünde, und kehre das Haus, und suche mit Fleiß, bis daß sie ihn finde? Und wenn sie ihn funden hat, ruffet sie ihren Freundinnen und Nachbarinnen, und spricht: Freuet euch mit mir, denn ich habe meinen Groschen funden, den ich verlohren hatte. Also auch, sage ich euch, wird Freude sein vor den Engeln GOttes über einen Sünder der Busse thut.

Epist. am 4 Sonnt. nach Trinitatis, Röm. 8 v. 18 23.

Lieben Brüder, ich halte es dafür, daß dieser Zeit Leiden der Herrlichkeit nicht

werth

werth sey, die an uns soll offenbaret werden. Denn das ängstliche Harren der Creatur wartet auf die Offenbarung der Kinder GOttes. Sintemal die Creatur unterworffen ist der Eitelkeit, ohn ihren Willen: sondern um des willen, der sie unterworffen hat, auf Hoffnung. Denn auch die Creatur frey werden wird von dem Dienst des vergänglichen Wesens, zu der herrlichen Freyheit der Kinder GOttes. Denn wir wissen, daß alle Creatur sehnet sich mit uns, und ängstet sich noch immerdar. Nicht allein aber sie, sondern auch wir selbst, die wir haben des Geistes Erstlinge, sehnen uns auch bey uns selbst nach der Kindschaft, und warten auf unsers Leibes Erlösung.

Evang. Luc. 6. 36-42.

Der HErr JEsus sprach: Seyd barmhertzig, wie auch euer Vater barmhertzig ist. Richtet nicht, so werdet ihr auch nicht gerichtet. Verdammet nicht, so werdet ihr auch nicht verdammet. Vergebet, so wird euch vergeben. Gebet, so wird euch gegeben. Ein voll, gedruckt, gerüttelt und überflüßig Maß wird man in euren Schooß geben: Denn eben mit dem Maß, da ihr mit messet, wird man euch wieder messen. Und er sagte ihnen ein Gleichniß: Mag auch ein Blinder einem Blinden den Weg weisen? werden sie nicht alle beyde in die Grube fallen? Der Jünger ist nicht über seinen Meister wenn der Jünger ist wie sein Meister, so ist er vollkommen. Was siehest du aber einen Splitter in deines Bruders Auge, und des Balcken in deinem Auge wirst du nicht gewahr? Oder wie kanst du sagen zu deinem Bruder: Halt stille, Bruder, ich will den Splitter aus deinem Auge ziehen: und du siehst selbst nicht den Balcken in deinem Auge? Du Heuchler! zeuch zuvor den Balken aus deinem Auge: und besiehe denn, daß du den Splitter aus deines Bruders Auge ziehest.

Epist. am 4 Sonnt. nach Trinitatis, 1 Petr. 3. v. 8-15.

Endlich aber seyd allesamt gleich gesinnet, mitleidig, brüderlich, barmhertzig, freund-

freundlich. Vergeltet nicht Böses mit Bösem, oder Scheltwort mit Scheltwort, sondern dagegen segnet, und wisset, daß ihr dazu beruffen seyd, daß ihr den Segen beerbet. Denn wer leben will, und gute Tage sehen: der schweige seine Zunge, daß sie nichts Böses rede; und seine Lippen daß sie nicht trügen. Er wende sich vom Bösen, und thue Guts: er suche Friede, und jage ihm nach. Denn die Augen des HErrn sehen auf die Gerechten und seine Ohren auf ihr Gebet: Das Angesicht aber de HErrn siehet auf die, so da Böses thun. Und wer ist, der euch schaden könte: so ihr dem Guten nachkommet? Und ob ihr auch leidet um der Gerechtigkeit willen, so seyd ihr doch selig. Fürchtet euch aber vor ihrem Trotzen nicht, und erschrecket nicht. Heiliget aber GOtt den HErrn in euren Hertzen,

Evangel. Luc. 5, 1 - 11.

Es begab sich aber, da sich das Volck zu ihm drang, zu hören das Wort GOttes; und er stund am See Genezareth, und sahe zwey Schiffe am See stehen; die Fischer aber waren ausgetreten, und wuschen ihre Netze: Trat er in der Schiffe eines, welches Simonis war; und bat ihn, daß ers ein wenig vom Lande führete. Und er satzte sich, und lehrete das Volck aus dem Schiff. Und als er hatte aufgehöret zu reden, sprach er zu Simon: Fahre auf die Höhe, und werfet euer Netze aus, daß ihr einen Zug thut. Und Simon antwotete, und sprach zu ihm: Meister, wir haben die gantze Nacht gearbeitet, und nichts gefangen; aber auf dein Wort will ich das Netz auswerfen. Und da sie das thäten: beschlossen sie eine grosse Menge Fische, und ihr Netz zerriß Und sie winckten ihren Gesellen, die im andern Schiff waren: daß sie kämen, und hülfen ihnen ziehen. Und sie kamen, und fülleten beyde Schiffe voll, also, daß sie suncken. Da das Simon Petrus sahe, fiel er JEsu zu den Knien. und sprach: HErr, gehe von mir hinaus, ich bin ein sündiger Mensch. Denn es war ihn ein Schrecken ankommen, und alle, die mit

mit ihm waren, über diesen Fischzug, den sie mit einander gethan hatten; Desselbigen gleichen auch Jacobum und Johannem, die Söhne Zebedäi, Simonis Gesellen. Und JEsus sprach zu Simon: Fürchte dich nicht; denn von nun an wirst du Menschen fahen. Und sie führeten die Schiffe zu Lande, und verliessen alles, und folgeten ihm nach.

Epist. am 6 Sonnt. nach Trinitatis, Röm. 6. v. 3 = 11.

Wisset ihr nicht, daß alle, die wir in JEsum Christ getauffet sind, die sind in seinen Tod getaufft? So sind wir je mit ihm begraben durch die Tauffe in den Tod: auf daß gleich wie Christus ist auferwecket von den Todten, durch die Herrlichkeit des Vaters, also sollen auch wir in einem neuen Leben wandeln. So wir aber samt ihm gepflantzet werden zu gleichem Tode, so werden wir auch der Auferstehung gleich seyn; Dieweil wir wissen, daß unser alter Mensch samt ihm gecreutziget ist, auf daß der sündliche Leib aufhöre, daß wir hinfort der Sünde nicht dienen. Denn wer gestorben ist, der ist gerechtfertiget von der Sünde. Sind wir aber mit Christo gestorben; so gläuben wir, daß wir auch mit ihm leben werden: Und wissen, daß Christus von den Todten erwecket, hinfort nicht stirbt; der Tod wird hinfort über ihn nicht herrschen. Denn daß er gestorben ist, das ist er der Sünde gestorben, zu einem mal: das er aber lebet, das lebet er GOtte. Also auch ihr, haltet euch dafür, daß ihr der Sünde gestorben seyd, und lebet GOtte in Christo JEsu, unserm HErrn.

Evangelium, Matth. 5. v. 20 = 26.

Der HErr JEsus sprach zu seinen Jüngern: Ich sage euch: Es sey denn eure Gerechtigkeit besser, denn der Schriftgelehrten und Pharisäer; so werdet ihr nicht in das Himmelreich kommen. Ihr habt gehört, daß zu den Alten gesagt ist: Du solt nicht tödten; wer aber tödtet, der soll des Gerichts schuldig seyn. Ich aber sage euch: Wer mit seinem Bruder zürnet, der ist

des Gerichts schuldig; wer aber zu seinem Bruder sagt Racha, der ist des Raths schuldig; wer aber saget, du Narr, der ist des höllischen Feuers schuldig. Darum, wenn du deine Gabe auf dem Altar opferst; und wirst allda eindencken, daß dein Bruder etwas wieder dich habe: So laß allda vor dem Altar deine Gabe, und gehe zuvor hin, und versöhne dich mit deinem Bruder; und alsdenn komm, nnd opfre deine Gabe. Sey willfertig deinem Widersacher bald, dieweil du noch bey ihm auf dem Wege bist: auf daß dich der Widersacher nicht dermaleins überantworte dem Richter, und der Richter überantworte dich dem Diener, und werdest in dem Kercker geworffen. Ich sage dir warrlich: du wirst nicht von dannen heraus kommen, bis du auch den letzten Heller bezahlest.

Epist. am 7 Sonnt. nach Trinitatis, Röm. 6. v. 19 - 23.

Lieben Brüder, ich muß menschlich davon reden, um der Schwachheit willen eures Fleisches. Gleich wie ihr eure Glieder begeben habt zu Dienst der Unreinigkeit, und von einer Ungerechtigkeit zu der andern: also begebet nun auch eure Glieder zu Dienst der Gerechtigkeit, daß sie heilig werden. Denn da ihr der Sünde Knechte waret, da waret ihr frey von der Gerechtigkeit. Was hattet ihr nun zu der Zeit für Frucht? Welcher ihr euch jetzt schämet: denn das Ende derselbigen ist der Tod. Nun ihr aber seyd von der Sünde frey, und GOttes Knechte worden: habet ihr eure Frucht, daß ihr heilig werdet; das Ende aber das ewige Leben. Denn der Tod ist der Sünden Sold: aber die Gabe GOttes ist das ewige Leben in Christo JEsu, unserm HErrn.

Evang. Marc. 8. v. 1 - 9.

Zu der Zeit, da viel Volcks da war, und hatten, nichts zu essen: rieff JEsus seine Jünger zu sich, und sprach zu ihnen: Mich jammert des Volcks, denn sie haben nun drey Tage bey mir verharret, und habē nichts zu essen; Und wenn ich sie ungessen von mir heim liesse gehen, würden sie

auf

auf dem Wege verschmachten. Denn etliche waren von ferne kommen. Seine Jünger antworteten ihm; Woher nehmen wir Brodt hie in der Wüsten, daß wir sie sättigen? Und er fragte sie, wie viel habt ihr Brodt? Sie sprachen Sieben. Und er gebot dem Volck, daß sie sich auf die Erde lagerten. Und er nahm die sieben Brodt, und danckete, und brach sie; und gab sie seinen Jüngern, daß sie dieselbigen vorlegten: und sie legten dem Volck vor. Und hatten ein wenig Fischlein: und er danckete und hieß dieselbigen auch vortragen. Sie assen aber und wurden satt: und huben die übrigen Brocken auf, sieben Körbe. Und ihrer waren bey vier tausend, die da gessen hatten: und er ließ sie von sich.

Epist. am 8 Sonnt. nach Trinitatis, Röm. 8. v. 12-17.

So sind wir nun, lieben Brüder, Schuldener; nicht dem Fleich, daß wir nach dem Fleisch leben. Denn wo ihr nach dem Fleisch lebet, so werdet ihr sterben müssen: wo ihr aberdurch den Geist des Fleisches Geschäffte tödtet so werdet ihr leben. Denn welche der Geist GOttes treibet, die sind GOttes Kinder. Denn ihr habt nicht einen knechtlichen Geist empfangen, daß ihr euch abermal fürchten müstet: sondern ihr habet einen kindlichen Geist empfangen, durch welchen wir ruffen, Abba, lieber Vater. Derselbige Geist gibt Zeugniß unserm Geist, daß wir GOttes Kinder sind. Sind wir denn Kinder, so sind wir auch Erben, nemlich GOttes Erben, und mit-Erben Christi: so wir anders mitleiden, auf daß wir auch mit zur Herrlichkeit erhaben werden.

Evangelium, Matth. 7. v. 15-23.

Der HErr JEsus sprach: Sehet euch vor, vor den falchen Propheten, die in Schafs-Kleidern zu euch kommen: inwendig aber sind sie reissende Wölfe. An ihren Früchten sollt ihr sie erkennen. Kan man auch Trauben lesen von den Dornen, oder Feigen von den Disteln? Also ein ieglicher guter Baum bringet gute Früchte: aber

ein fauler Baum bringet arge Früchte. Ein guter Baum kan nicht arge Früchte bringen, und ein fauler Baum kan nicht gute Früchte bringen. Ein jeglicher Baum, der nicht gute Früchte bringet, wird abgehauen, und ins Feuer geworfen. Darum an ihren Früchten sollt ihr sie erkennen. Es werden nicht alle, die zu mir sagen, Herr, HErr, in das Himmelreich kommen: sondern die den Willen thun meines Vaters im Himmel. Es werden viel zu mir sagen an jenem Tage: Herr, HErr, haben wir nicht in deinem Namen geweissaget? haben wir nicht in deinem Namen Teufel ausgetrieben? haben wir nicht in deinem Namen viel Thaten gethan? Denn werde ich ihnen bekennen: Ich habe euch noch nie erkant, weichet alle von mir, ihr Uebelthäter.

Epist. am 9 Sonnt. nach Trinitatis, 1. Cor. 10. v. 6-13.

Lieben Brüder, das ist aber uns zum Fürbilde geschehen, daß wir uns nicht gelüsten lassen des Bösen, gleichwie jene gelüstet hat. Werdet auch nicht Abgöttische, gleichwie jener etliche wurden; als geschrieben stehet: Das Volck satzte sich nieder zu essen und zu trincken, und stund auf zu spielen. Auch lasset uns nicht Hurerey treiben, wie etliche unter jenen Hurerey trieben: und fielen auf einen Tag drey und zwantzig tausend. Lasset uns aber auch Christum nicht versuchen, wie etliche von jenen ihn versuchten: und wurden von den Schlangen umbracht. Murret auch nicht, gleichwie jener etliche murreten: und wurden umbracht durch den Verderber. Solches alles wiederfuhr ihnen zum Vorbilde: es ist aber geschrieben uns zur Warnung, auf welche das Ende der Welt kommen ist. Darum, wer sich läßt düncken, er stehe: mag wohl zusehen, daß er nicht falle. Es hat euch noch keine denn menschliche Versuchung betreten: aber GOtt ist getreu, der euch nicht lässet versuchen über euer Vermögen; sondern machet, daß die Versuchung so ein Ende gewinne, daß ihrs könnet ertragen.

Evan-

Evang. Luc. 16. v. 1 - 9.

Der HErr JEsus sprach zu seinen Jüngern: Es war ein reicher Mann, der hatte einen Haushalter; der ward vor ihm berüchtiget, als hätte er ihm seine Güter umbracht. Und er forderte ihn, und sprach zu ihm: wie höre ich das von dir? Thue Rechnung von deinem Haushalten; denn du kanst hinfort nicht mehr Haushalter seyn. Der Haushalter sprach bey sich selbst: Was soll ich thun? Mein Herr nimt das Amt von mir; graben mag ich nicht, so schäme ich mich zu betteln; Ich weiß wohl, was ich thun will, wenn ich nun von dem Amt gesetzet werde, daß sie mich in ihre Häuser nehmen. Und er rief zu sich alle Schuldner seines Herrn, und sprach zu dem ersten: Wie viel bist du meinem Herrn schuldig? Er sprach: Hundert Tonnen Oels. Und er sprach zu ihm: Nim deinen Brief, setze dich, und schreib flugs, funfzig. Darnach sprach er zu dem andern: Du aber, wie viel bist du schuldig? Er sprach: Hundert Malter Weitzen. Und er sprach zu ihm: Nim deinen Brief, und schreib achtzig. Und der Herr lobete den ungerechten Haushalter, daß er klüglich gethan hatte: Denn die Kinder dieser Welt sind klüger, denn die Kinder des Lichts in ihrem Geschlecht. Und ich sage euch auch: Machet euch Freunde mit dem ungerchten Mammon, auf daß, wenn ihr nun darbet, sie euch aufnehmen in die ewige Hütten.

Epist. am 10 Sonnt. nach Trinitatis, 1 Cor. 12. v. 1 - 11.

Von den geistlichen Gaben aber will ich euch, lieben Brüder, nicht verhalten. Ihr wisset, daß ihr Heiden seyd gewesen: und hingegangen zu den stummen Götzen, wie ihr geführet wurdet. Darum thue ich euch kund, daß niemand JEsum verfluchet, der durch den Geist GOttes redet: und niemand kan JEsum einen HErrn heissen, ohne durch den heiligen Geist. Es sind mancherley Gaben, aber es ist ein Geist. Und es sind mancherley Aemter, aber es ist ein HErr. Und es sind mancherley Kräfte: aber es

ist ein GOtt, der da wircket alles in allen. In einem jeglichen erzeigen sich die Gaben des Geistes zum gemeinen Nutz. Einem wird gegeben durch den Geist zu reden von der Weißheit; dem andern wird gegeben zu reden von der Erkentniß, nach demselbigen Geist: Einem andern der Glaube in demselbigen Geist: einem andern die Gabe gesund zu machen in demselbigen Geist: Einem andern Wunder zu thun, einem andern Weissagung, einem andern Geister zu unterscheiden, einem andern mancherley Sprachen, einem andern die Sprachen auszulegen, Dis aber alles wircket derselbige einige Geist: und theilet einem jeglichem seines zu, nachdem er will.

Evangel Luc. 19, 41 = 48.

Als der HErr JEsus nahe zu Jerusalem kam, sahe er die Stadt an, und weinete über sie, und sprach: Wenn du es wüstest, so würdest du auch bedenken zu dieser deiner Zeit, was zu deinem Friede dienet. Aber nun ist es vor deinen Augen verborgen. Denn es wird die Zeit über dich kommen, daß deine Feinde werden um dich und deine Kinder mit dir eine Wagenburg schlagen, dich belägern, und an allen Orten ängstigen; Und werden dich schleiffen, und keinen Stein auf den andern lassen: darum, daß du nicht erkennet hast die Zeit, darinnen du heimgesuchet bist. Und er ging in den Tempel, und fing an auszutreiben, die darinnen verkaufften und kaufften, und sprach zu ihnen: Es stehet geschrieben: Mein Haus ist ein Bet-Haus; Ihr aber habts gemacht zur Mörder-Grube. Und er lehrete täglich im Tempel. Aber die Hohenpriester und Schriftgelehrten, und die Vornehmsten im Volck, trachteten ihm nach, daß sie ihn umbrächten, und funden nicht, wie sie ihm thun solten: denn alles Volck hing ihm an, und hörete ihn.

Epist. am 11 Sonnt. nach Trinitatis, 1. Cor. 15, 1 = 10.

Ich erinnere euch aber, lieben Brüder, des Evangelii, das ich euch verkündiget habe: welches ihr auch angenommen habet, in welchem ihr auch

auch stehet, durch welches ihr auch selig werdet: welcher gestalt ich es euch verkündiget habe, so ihrs behalten habt; es wäre denn, daß ihrs umsonst geglaubet hättet. Denn ich habe euch zuvörderst gegeben, welches ich auch empfangen habe: daß Christus gestorben sey für unsere Sünden, nach der Schrift; und daß er begraben sey, und daß er auferstanden sey am dritten Tage nach der Schrift; Und daß er gesehen worden ist von Kephas, darnach von den Zwölfen. Darnach ist er gesehen worden von mehr denn fünf hundert Brüdern auf einmal: derer noch viel leben, etliche aber sind entschlaffen. Darnach ist er gesehen worden von Jacobo, darnach von allen Aposteln. Am letzten nach allen ist er auch von mir, als einer unzeitigen Geburt, gesehen worden. Denn ich bin der Geringste unter den Aposteln: als der ich nicht werth bin, daß ich ein Apostel heisse, darum, daß ich die Gemeine GOttes verfolget habe. Aber von GOttes Gnade bin ich, das ich bin, und seine Gnade an mir ist nicht vergeblich gewesen: sondern ich habe viel mehr gearbeitet denn sie alle; nicht aber ich, sondern GOttes Gnade, die mit mir ist.

Evang. Luc. 18, 9-14.

Der HErr JEsus sagte zu etlichen, die sich selbst vermassen, daß sie fromm wären, und verachteten die andern, ein solch Gleichniß: Es gingen zween Menschen hinauf in den Tempel zu beten; einer ein Pharisäer, der ander ein Zöllner. Der Pharisäer stund und betete bey sich selbst also: Ich dancke dir, GOtt, daß ich nicht bin wie andere Leute, Räuber, Ungerechte, Ehebrecher, oder auch wie dieser Zöllner; Ich faste zwier in der Wochen, und gebe den Zehenden von allem, das ich habe. Und der Zöllner stund von ferne, wolte auch seine Augen nicht aufheben gen Himmel: sondern schlug an seine Brust, und sprach: GOtt sey mir Sünder gnädig. Ich sage euch: Dieser ging hinab gerechtfertiget in sein Haus vor jenem. Denn wer sich selbst erhöhet, der wird erniedriget werden; und wer sich selbst

erniedriget, der wird erhöhet werden.

Epist. am 12 Sonnt. nach Trinitatis, 2 Cor. 3. v 4-11.

Lieben Brüder, ein solch Vertraue aber haben wir durch Christum zu GOtt. Nicht daß wir tüchtig sind von uns selber, etwas zu dencken, als von uns selber; sondern daß wir tüchtig sind, ist von Gott: Welcher auch uns tüchtig gemacht hat, das Amt zu führen des neuen Testaments; nicht des Buchstabens, sondern des Geistes. Denn der Buchstabe tödtet, aber der Geist machet lebendig. So aber das Amt, das durch die Buchstaben tödtet, und in die Steine ist gebildet, Klarheit hatte; also, daß die Kinder Israel nicht konten ansehen das Angesicht Mose, um der Klarheit willen seines Angesichts, die doch aufhöret: Wie solte nicht vielmehr das Amt, das den Geist gibt, Klarheit haben? Denn so das Amt, das die Verdamniß prediget, Klarheit hat: vielmehr hat das Amt, das die Gerechtigkeit prediget, überschwengliche Klarheit. Denn auch jenes Theil, das verkläret war, ist nicht für Klarheit zu achten gegen dieser überschwenglichen Klarheit. Denn so das Klarheit hatte, das da aufhöret, vielmehr wird das Klarheit haben, das da bleibet.

Evang. Marc. 7. v. 31-37.

Da der HErr JEsus wieder ausging von den Grentzen Tyri und Sidon: kam er an das Galiläische Meer, mitten unter die Grentze der zehen Städte. Und sie brachten zu ihm einen Tauben der stumm war: und sie baten ihn, daß er die Hand auf ihn legte. Und er nahm ihn von dem Volck besonders, und legte ihm die Finger in die Ohren, und spützete, und rührete seine Zunge; und sahe auf gen Himmel, seufftzete, und sprach zu ihm: Hephata, das ist, thue dich auf. Und alsbald thaten sich seine Ohren auf, und das Band seiner Zungen ward loß, und redete recht. Und er verbot ihnen, sie soltens niemand sagen. Je mehr er aber verbot, je mehr sie es ausbreiteten. Und verwunderten sich über die Masse, und sprachen: Er hat alles wohl gemacht;

macht; die Tauben macht er hörend, und die Sprachlosen redend.

Epist. am 13 Sonnt. nach Trinitatis, Gal. 3. v. 15 - 22.

Lieben Brüder, ich will nach menschlicher Weise reden. Verachtet man doch eines Menschen Testament nicht wenn es bestättiget ist; und thut auch nichts dazu. Nun ist je die Verheissung Abrahä und seinem Samen zugesagt. Er spricht nicht, durch die Samen, als durch viele: sondern als durch einen, durch deinen Samen, welcher ist Christus. Ich sage aber davon; Das Testament, das von GOtt zuvor bestättiget ist auf Christum, wird nicht aufgehaben, daß die Verheissung solte durchs Gesetz aufhören, welches gegeben ist über vier hundert u. dreyßig Jahr hernach. Deñ so das Erbe durch das Gesetz erworben würde, so würde es nicht durch Verheissung gegeben. GOtt aber hats Abraham durch Verheissung frey geschenckt. Was soll denn das Gesetz? Es ist dazu kommen um der Sünde willen, bis der Same käme, dem die Verheissung geschehen ist: und ist gestellet von den Engeln durch die Hand des Mittlers. Ein Mittler aber ist nicht eines einigen Mittler. GOtt aber ist einig. Wie? Ist denn das Gesetz wieder Gottes Verheissung? Das sey ferne! Wenn aber ein Gesetz gegeben wäre, das da könte lebendig machen, so käme die Gerechtigkeit wahrhaftig aus dem Gesetz. Aber die Schrift hat es alles beschlossen unter die Sünde, auf daß die Verheissung käme durch den Glauben an JEsum Christum, gegeben denen die da glauben.

Evangel. Luc. 10. 23 - 37.

JEsus wandte sich zu seinen Jüngern, und sprach insonderheit: Selig sind die Augen, die da sehen, das ihr sehet. Denn ich sage euch: Viel Propheten und Könige wolten sehen, das ihr sehet, und habens nicht gesehen; und hören, das ihr höret, und habens nicht gehöret. Und siehe, da stund ein Schriftgelehrter auf, versuchte ihn, und sprach: Meister, was muß ich thun, daß ich das ewige Leben ererbe? Er aber sprach zu ihm:

Wie stehet im Gesetz geschrieben? Wie liesest du? Er antwortete, und sprach: Du solt GOtt deinen HErrn lieben, von gantzem Hertzen, von gantzer Seel, von allen Kräften, und von gantzem Gemüthe; und deinen Nächsten als dich selbst. Er aber sprach zu ihm: Du hast recht geantwortet; thue das, so wirst du leben. Er aber wolte sich selbst rechtfertigen, und sprach zu JEsu: Wer ist denn mein Nächster? Da antwortete JEsus, und sprach: Es war ein Mensch, der ging von Jerusalem hinab gen Jericho, und fiel unter die Mörder; die zogen ihn aus, und schlugen ihn, und gingen davon u. liessen ihn halb todt liegen. Es begab sich aber ohngefehr, daß ein Priester dieselbige Strasse hinab zog, und da er ihn sahe, ging er vorüber. Desselbigen gleichen auch ein Levit, da er kam bey die Stätte, und sahe ihn, ging er vorüber. Ein Samariter aber reisete, und kam dahin: und da er ihn sahe, jammerte ihn sein; Ging zu ihm, verband ihm seine Wunden, und goß drein Oel und Wein; und hub ihn auf sein Thier, und führete ihn in die Herberge, und pflegte sein. Des andern Tages reisete er, und zog heraus zween Groschen, und gab sie dem Wirth, und sprach zu ihm: Pflege sein! und so du was mehr wirst darthun, will ich dirs bezalen, wenn ich wiederkomme. Welcher düncket dich, der unter diesen dreyen der Nächste sey gewesen dem, der unter die Mörder gefallen war? Er sprach: Der die Barmhertzigkeit an ihm that. Da, sprach JEsus zu ihm: So gehe hin, und thue desgleichen.

Epist. am 14 Sonnt. nach Trinitatis, Gal. 5 v. 16-24.

Lieben Brüder, ich sage euch aber: wandelt im Geist, so werdet ihr die Lüste des Fleisches nicht vollbringen. Denn das Fleisch gelüstet wieder den Geist, und den Geist wieder das Fleisch. Dieselbige sind wieder einander, daß ihr nicht thut, was ihr wollet. Regieret euch aber der Geist, so seyd ihr nicht unter dem Gesetz. Offenbar sind aber die Wercke des Fleisches; als da sind, Ehebruch, Hurerey, Unreinigkeit

keit, Unzucht; Abgötterey, Zauberey, Feindschaft, Hader, Neid, Zorn, Zanck, Zwietracht, Rotten, Haß, Mord; Sauffen, Fressen, und dergleichen; von welchen ich euch habe zuvor gesagt, und sage noch zuvor, daß die solches thun, werden das Reich GOttes nicht ererben. Die Frucht aber des Geistes ist Liebe, Freude, Friede, Gedult, Freundlichkeit, Gütigkeit, Glaube, Sanftmuth, Keuschheit. Wieder solche ist das Gesetz nicht. Welche aber Christum angehören, die creutzigen ihr Fleisch samt den Lüsten und Begierden.

Evang. Luc. 17. v. 11-19.

Und es begab sich, da er reisete gen Jerusalem, zog er mitten durch Samariam und Galiläam. Und als er in einen Marckt kam, begegneten ihm zehen aussätzige Männer, die stunden von ferne, und erhuben ihre Stimme, und sprachen: JEsu, lieber Meister, erbarme dich unser. Und da er sie sahe, sprach er zu ihnen: Gehet hin, und zeiget euch den Priestern. Und es geschah, da sie hingingen wurden sie rein. Einer aber unter ihnen, da er sahe, daß er gesund worden war: kehrete er um, und preisete GOtt mit lauter Stimme, und fiel auf sein Angesicht zu seinen Füssen, und danckete ihm; und das war ein Samaritter. JEsus aber antwortete, und sprach: Sind ihrer nicht zehen rein worden? Wo sind aber die neune? Hat sich sonst keiner funden, der wieder umkehre, und gebe GOtt die Ehre, denn dieser Fremdlinger? Und er sprach zu ihm: Stehe auf, gehe hin; dein Glaube hat dir geholffen.

Epist. am 15 Sonnt. nach Trinitatis, Gal. 5 v. 25. 26. cap. 6. v. 1-10.

So wir im Geist leben, so lasset uns auch im Geist wandeln. Lasset uns nicht eitler Ehre geitzig seyn, unter einander zu entrüsten und zu hassen. Lieben Brüder, so ein Mensch etwa von einem Fehl übereilet würde; so helft ihm wieder zurecht mit sanftmüthigen Geist, die ihr geistlich seyd. Und siehe auf dich selbst, daß du nicht auch versuchet werdest. Einer trage des andern

dern Last, so werdet ihr das Gesetz Christi erfüllen. So aber sich jemand lässet düncken, er sey etwas, so er doch nichts ist, der betrüget sich selbst. Ein jeglicher aber prüfe sein selbst Werck, und alsdenn wird er an ihm selber Ruhm haben, und nicht an einem andern. Denn ein jeglicher wird seine Last tragen. Der aber unterrichtet wird mit dem Wort, der theile mit allerley Gutes dem, der ihn unterrichtet. Irret euch nicht, GOtt lässet sich nicht spotten. Denn was der Mensch säet, das wird er erndten. Wer auf sein Fleisch säet, der wird von dem Fleisch das Verderben erndten. Wer aber auf den Geist säet, der wird von dem Geist das ewige Leben erndten. Lasset uns aber Gutes thun und nicht müde werden: denn zu seiner Zeit werden wir auch ernten ohn Aufhören. Als wir denn nun Zeit haben, so lasset uns Gutes thun an jedermann, allermeist aber an des Glaubens-Genossen.

Evangelium, Matth. 6. v. 24 - 34.

Niemand kan zween Herren dienen: entweder er wird einen hassen, und den andern lieben: oder wird einem anhangen, und den andern verachten. Ihr könnet nicht GOtt dienen und dem Mammon. Darum sage ich euch: Sorget nicht für euer Leben, was ihr essen und trincken werdet; auch nicht für euren Leib, was ihr anziehen werdet. Ist nicht das Leben mehr, denn die Speise? Und der Leib mehr, denn die Kleidung? Sehet die Vögel unter dem Himmel an: sie säen nicht, sie erndten nicht, sie sammeln nicht in die Scheunen; und euer himmlischer Vater nehret sie doch. Seyd ihr denn nicht viel mehr denn sie? Wer ist unter euch, der seiner Länge eine Elle zusetzen möge, ob er gleich darum sorget? Und warum sorget ihr für die Kleidung? Schauet die Lilien auf dem Felde, wie sie wachsen; sie arbeiten nicht, auch spinnen sie nicht. Ich sage euch: daß auch Salomo in aller seiner Herrlichkeit nicht bekleidet gewesen ist, als derselben eins. So denn GOtt das

Gras auf dem Felde also kleidet, das doch heute stehet, und morgen in den Ofen geworffen wird: solte er das nicht vielmehr euch thun? O ihr Kleingläubigen! Darum solt ihr nicht sorgen, und sagen: Was werden wir essen? was werden wir trincken? womit werden wir uns kleiden? Nach solchen allen trachten die Heiden: denn euer himmlischer Vater weiß, daß ihr des alles bedürfet. Trachtet am ersten nach dem Reich GOttes, und nach seiner Gerechtigkeit: so wird euch solches alles zufallen. Darum sorget nicht für den andern Morgen, denn der morgende Tag wird für das seine sorgen. Es ist genug, daß ein jeglicher Tag seine eigene Plage habe.

Epist. am 16 Sonnt. nach Trinitatis. Ephes. 3. v. 13-21.

Lieben Brüder, darum bitte ich, daß ihr nicht müde werdet um meiner Trübsalen willen, die ich für euch leide, welche euch eine Ehre sind; Derhalben beuge ich meine Knie gegen dem Vater unsers HErrn JEsu Christi, der der rechte Vater ist über alles was da Kinder heisset im Himmel und auf Erden: daß er euch Kraft gebe nach dem Reichthum seiner Herrlichkeit, starck zu werden durch seinen Geist an dem inwendigen Menschen, und Christum zu wohnen durch den Glauben in euren Hertzen, und durch die Liebe eingewurtzelt, und gegründet werden; Auf daß ihr begreiffen möget mit allen Heiligen, welches da sey die Breite, und die Länge, und die Tiefe, und die Höhe; Auch erkennen, daß Christum lieb haben, viel besser ist, denn alles wissen, auf daß ihr erfüllet werdet mit allerley GOttes Fülle. Dem aber der überschwenglich thun kan über alles, das wir bitten oder verstehen, nach der Kraft, die da in uns wircket: Dem sey Ehre in der Gemeine, die in Christo JEsu ist, zu aller Zeit, von Ewigkeit zu Ewigkeit, Amen.

Evang. Luc. 7. v. 11-17.

Und es begab sich darnach, daß er in eine Stadt mit Namen Nain ging; und seiner Jünger gingen viel mit ihm, und viel Volcks. Als er

aber nahe an das Stadt-Thor kam; siehe da trug man einen Todten heraus, der ein einiger Sohn war seiner Mutter, und sie war eine Witwe, und viel Volcks aus der Stadt ging mit ihr. Und da sie der HErr sahe, jammerte ihn derselbigen, und sprach zu ihr: Weine nicht. Und trat hinzu, und rührete den Sarg an: und die Träger stunden. Und er sprach: Jüngling, ich sage dir stehe auf. Und der Todte richtete sich, auf, und fing an zu reden, Und er gab ihn seiner Mutter. Und es kam sie alle eine Furcht an und preiseten GOtt, und sprachen: Es ist ein grosser Prophet unter uns aufgestanden, und GOtt hat sein Volck heimgesucht. Und diese Rede von ihm erschall in das gantze Jüdische Land, und in alle umliegende Länder.

Epist. am 17 Sonnt. nach Trinitatis, Ephes. 4. v. 1-6.

So ermahne nun euch ich Gefangener in dem HErrn, daß ihr wandelt wie sichs gebühret eurem Beruf, darin ihr beruffen seyd, mit aller Demuth und Sanftmuth, mit Gedult, und vertraget einer den andern in der Liebe: Und seyd fleißig zu halten die Einigkeit im Geist, durch das Band des Friedes. Ein Leib und ein Geist: wie ihr auch beruffen seyd auf einerley Hoffnung eures Berufs. Ein HErr, ein Glaube, eine Tauffe: ein GOtt und Vater unser aller, der da ist über euch alle, und durch euch alle, und in euch allen.

Evangel. Luc. 14. 1-11.

Und es begab sich, daß JEsus kam in ein Haus eines Obersten der Pharisäer, auf einen Sabbath, das Brodt zu essen: und sie hielten auf ihn. Und siehe, da war ein Mensch vor ihm, der war Wassersüchtig. Und JEsus antwortete, und sagte zu den Schriftgelehrten und Pharisäern, und sprach: Ists auch recht auf den Sabbath heilen? Sie aber schwiegen stille. Und er griff ihn an, und heilete ihn, und ließ ihn gehen Und antwortete, und sprach zu ihnen: Welcher ist unter euch, dem sein Ochse oder Esel in den Brunnen fället, und er nicht alsbald ihn heraus

zeucht am Sabbath Tage? Und sie konten ihm darauf nicht wieder Antwort geben. Er sagte aber ein Gleichniß zu den Gästen, da er merckte, wie sie erwehlten oben an zu sitzen, und sprach zu ihnen: Wenn du von jemand geladen wirst zur Hochzeit, so setze dich nicht oben an; daß nicht etwa ein ehrlicher, denn du, von ihm geladen sey; und so denn kommt, der dich und ihn geladen hat, spreche zu dir; Weiche diesem; und du müssest denn mit Scham unten an sitzen. Sondern wenn du geladen wirst, so gehe hin, und setze dich unten an; auf daß wenn da kommt, der dich geladen hat, spreche zu dir: Freund rücke hinauf; denn wirst du Ehre haben vor denen, die mit dir zu Tische sitzen. Denn wer sich selbst erhöhet, der soll erniedriget werden; und wer sich selbst erniedrigt, der soll erhöhet werden.

Epist. am 18 Sonnt. nach Trinitatis, 1 Cor. 1. v. 4-9.

Ich dancke meinem GOtt allezeit eurethalben, für die Gnade GOttes, die euch gegeben ist in Christo JEsu, daß ihr seyd durch ihn in allen Stücken reich gemacht an aller Lehre, und in aller Erkentniß. Wie denn die Predigt von Christo in euch kräftig worden ist, also, daß ihr keinen Mangel habt an irgend einer Gabe, und wartet nur auf die Offenbahrung unsers HErrn JEsu Christi. Welcher auch wird euch vest behalten bis ans Ende, daß ihr unsträflich seyd auf den Tag unsers HErrn JEsu Christi. Denn GOtt ist treu, durch welchen ihr beruffen seyd zur Gemeinschaft seines Sohns JEsu Christi, unsers HErrn.

Evan. Matth. 22. 34-46.

Da aber die Pharisäer höreten, daß JEsus den Sadducäern das Maul gestopfet hatte: versammleten sie sich. Und einer unter ihnen, ein Schriftgelehrter, versuchte ihn, und sprach: Meister, welches ist das vornehmste Gebot im Gesetz? JEsus aber sprach zu ihm: Du solt lieben GOtt, deinen HErrn, von gantzem Hertzen, von gantzer Seelen, und von gantzem Gemüthe. Dis ist das vornehmste und grösseste Gebot. Das

andere aber ist dem gleich: Du solt deinen Nächsten lieben als dich selbst. In diesen zweyen Geboten hanget das gantze Gesetz und die Propheten. Da nun die Pharisäer bey einander waren, fragte sie JEsus, und sprach: Wie düncket euch um Christo? Wes Sohn ist er? Sie sprachen Davids. Er sprach zu ihnen: Wie nennet ihn denn David im Geist einen HErrn? da er saget: Der HErr hat gesagt zu meinem HErrn, setze dich zu meiner Rechten, bis daß ich lege deine Feinde zum Schemel deiner Füsse. So nun David ihn einen Herrn nennet, wie ist er denn sein Sohn? und niemand konte ihm kein Wort antworten, und durfte auch niemand von dem Tage an hinfort ihn fragen.

Epist. am 10 Sonnt. nach Trinitatis, Ephes. 4. v. 21 - 28

So leget nun von euch ab, nach dem vorigen Wandel, den alten Menschen, der durch Lüste in Irrthum sich verderbet. Erneuret euch aber im Geist eures Gemüths; Und ziehet den neuen Menschen an, der nach GOtt geschaffen ist in rechtschaffener Gerechtigkeit und Heiligkeit. Darum leget die Lügen ab, und redet die Wahrheit, ein jeglicher mit seinem Nächsten, sintemal wir untereinander Glieder sind. Zürnet und sündiget nicht: Lasset die Sonne nicht über eurem Zorn untergehen. Gebet auch nicht Raum dem Lästerer. Wer gestohlen hat, der stehle nicht mehr, sondern arbeite, und schaffe mit seinen Händen etwas Guts, auf daß er habe zu geben dem Dürftigen.

Evangel. Matth. 9. 1 - 8.

Da trat JEsus in das Schiff, und fuhr wieder herüber, und kam in seine Stadt. Und siehe, da brachten sie zu ihm einen Gichtbrüchigen, der lag auf einem Bette: Da nun JEsus ihren Glauben sahe, sprach er zu dem Gichtbrüchigen: Sey getrost, mein Sohn, deine Sünden sind dir vergeben. Und siehe, etliche unter den Schriftgelehrten sprachen bey sich selbst: Dieser lästert GOtt. Da aber JEsus ihre Gedancken sahe, sprach er:

Warum dencket ihr so Arges, in euren Hertzen? Welches ist leichter, zu sagen: Dir sind deine Sünden vergeben; oder zu sagen: Stehe auf, und wandele? Auf daß ihr aber wisset, daß des Menschen Sohn Macht habe auf Erden die Sünde zu vergeben, sprach er zu dem Gichtbrüchigen; Stehe auf, hebe dein Bette auf, und gehe heim. Und er stund auf, und ging heim. Da das Volck das sahe: verwunderte es sich, und preisete GOtt, der solche Macht den Menschen gegeben hat.

Epist. am 20 Sonnt nach Trinitatis, Ephes 5. v. 15 - 21.

So sehet nun zu, wie ihr fürsichtiglich wandelt, nicht als die Unweisen, sondern als die Weisen; Und schicket euch in die Zeit, denn es ist böse Zeit. Darum werdet nicht unverständig, sondern verständig, was da sey des Herrn Wille. Und sauffet euch nicht voll Weins, daraus ein unordig Wesen folget, sondern werdet voll Geistes, und redet unter einander von Psalmen und Lobgesängen und geistlichen Liedern, singet und spielet dem HErrn in eurem Hertzen; Und saget Danck allezeit für alles, GOtt und dem Vater, in dem Namen unsers HErrn JEsu Christi; Und seyd unter einander unterthan in der Furcht GOttes.

Evangel. Matth. 22. v. 1 - 24.

Der HErr JEsus antwortete, nnd redete abermal durch Gleichnisse zu ihnen, und sprach: Das Himelreich ist gleich einem Könige, der seinem Sohn Hochzeit machte, und sandte seine Knechte aus, daß sie den Gästen zur Hochzeit ruffeten: und sie wolten nicht kommen. Abermal sandte er andere Knechte aus, und sprach: Saget den Gästen: Siehe, meine Mahlzeit habe ich bereitet, meine Ochsen und mein Mast-Vieh ist geschlachtet, und alles bereit; kommet zur Hochzeit. Aber sie verachteten das, und gingen hin, einer auf seinen Acker, der andere zu seiner Handthierung. Etliche aber griffen seine Knechte, höhneten und tödteten sie. Da das der König hörete: ward er zornig

nig, und schickte seine Heere aus, und brachte diese Mörder um, und zündete ihre Stadt an. Da sprach er zu seinen Knechten: Die Hochzeit ist zwar bereitet, aber die Gäste warens nicht werth. Darum gehet hin auf die Strassen, und ladet zur Hochzeit, wen ihr findet. Und die Knechte gingen aus auf die Strassen, und brachten zusammen, wen sie funden, Böse und Gute: und die Tische wurden alle voll. Da ging der König hinein, die Gäste zu besehen; und sahe allda einen Menschen, der hatte kein hochzeitlich Kleid an, und sprach zu ihm: Freund, wie bist du herein kommen, und hast doch kein hochzeitlich Kleid an? Er aber verstummete. Da sprach der König zu seinen Dienern: Bindet ihm Hände und Füsse, und werfet ihn in das äusserste Finsterniß hinaus, da wird seyn Heulen und Zähnklappen; Denn viel sind beruffen, aber wenig sind auserwelet.

Epist. am 21 Sonnt. nach Trinitatis, Ephes. 6. v. 10, 17.

Zuletzt, meine Brüder, seyd starck in dem HErrn, und in der Macht seiner Stärcke. Ziehet an den Harnisch GOttes, daß ihr bestehen könnet gegen die listigen Anläuffe des Teufels. Deñ wir haben nicht mit Fleisch und Blut zu kämpfen, sondern mit Fürsten und Gewaltigen: nemlich mit den Herrn der Welt, die in der Finsterniß dieser Welt herrschen, mit den bösen Geistern unter dem Himmel. Um des willen, so ergreiffet den Harnisch GOttes, auf daß ihr an dem bösen Tage Wiederstand thun, und alles wohl ausrichten, und das Feld behalten möget. So stehet nun, umgürtet eure Lenden mit Wahrheit, und angezogen mit dem Krebs der Gerechtigkeit, und an Beinen gestiefelt, als fertig zu treiben das Evangelium des Friedes, damit ihr bereitet seyd. Vor allen Dingen aber ergreiffet den Schild des Glaubens, mit welchem ihr auslöschen könnet alle feurige Pfeile des Bösewichts. Und nehmet den Helm des Heils, und das Schwerdt des Geistes, welches ist das Wort GOttes.

Evan-

Evang. Joh. 4. 47-54.

Und es war ein Königischer, des Sohn lag kranck zu Capernaum. Dieser hörete daß JEsus kam aus Judäa in Galiläam: und ging hin zu ihm, und bat ihn, daß er hinab käme, und hülffe seinem Sohn: denn er war todt-kranck. Und JEsus sprach zu ihm: Wenn ihr nicht Zeichen und Wunder sehet, so gläubet ihr nicht. Der Königische sprach zu ihm: HErr, komm hinab, ehe denn mein Kind stirbt. JEsus spricht zu ihm: Gehe hin, dein Sohn lebet. Der Mensch gläubte dem Wort, das JEsus zu ihm sagte: und ging hin. Und indem er hinab ging, begegneten ihm seine Knechte, verkündigten ihm, und sprachen: Dein Kind lebet. Da forschete er von ihnen die Stunde, in welcher es besser mit ihm worden war. Uud sie sprachen zu ihm: Gestern um die siebende Stunde verließ ihn das Fieber. Da merckte der Vater daß es um die Stunde wäre, in welcher JEsus zu ihm gesagt hatte: Dein Sohn lebet. Und er gläubete mit seinem gantzen Hause. Das ist nun das andere Zeichen, das JEsus thät, da er aus Judäa in Galiläam kam.

Epist. am 21 Sonnt. nach Trinitatis Phil. 1. v. 3. 11.

Ich dancke meinem GOtt, so oft ich eurer gedencke, (Welches ich allezeit thue in allem meinem Gebet für euch alle, und thue das Gebet mit Freuden) über eurer Gemeinschaft am Evangelio, vom ersten Tage an bisher. Und bin desselbigen in guter Zuversicht, daß der in euch angefangen hat das gute Werck, der wirds auch vollführen, bis an den Tag JEsu Christi. Wie es denn mir billig ist, daß ich dermassen von euch allen halte, darum, daß ich euch in meinem Hertzen habe, in diesem meinem Gefängniß, darinnen ich das Evangelium verantworte und bekräftige, als die ihr alle mit mir der Gnade theilhaftig seyd. Denn GOtt ist mein Zeuge, wie mich nach euch allen verlanget von Hertzengrunde in JEsu Christo. Und daselbst um bete ich, daß eure Liebe je mehr und mehr reich werde in allerley Erkentniß

niß und Erfahrung, daß ihr prüfen möget, was das Beste sey; auf daß ihr seyd lauter und unanstößig, bis auf den Tag Christi, erfüllet mit Früchten der Gerechtigkeit, die durch JEsum Christum geschehen, (in euch) zur Ehre und Lobe GOttes.

Evangelium, Matth 18. v. 23 - 35.

Das Himmelreich ist gleich einem Könige, der mit seinen Knechten rechnen wolte. Und als er anfing zu rechnen: kam ihm einer vor, der war ihm zehen tausend Pfund schuldig. Da ers nun nicht hatte zu bezahlen: hieß der Herr verkauffen ihn, und sein Weib, und seine Kinder, und alles, was er hatte, und bezahlen. Da fiel der Knecht nieder, und betete ihn an, und sprach: Herr, habe Geduld mit mir, ich will dirs alles bezahlen. Da jammerte den Herrn desselbigen Knechts: und ließ ihn loß, und die Schuld erließ er ihm auch. Da ging derselbige Knecht hinaus, und fand einen seiner Mitknechte, der war ihm hundert Groschen schuldig: und er griff ihn an, und würgete ihn, und sprach: Bezahle mir, was du mir schuldig bist. Da fiel sein Mitknecht nieder, und bat ihn, und sprach: Habe Geduld mit mir, ich will dirs alles bezahlen. Er wolte aber nicht, sondern ging hin, und warf ihn ins Gefängniß; bis daß er bezahlete, was er schuldig war. Da aber seine Mitknechte solches sahen, wurden sie sehr betrübt, und kamen, und brachten vor ihren Herrn alles, was sich begeben hatte. Da forderte ihn sein Herr vor sich, und sprach zu ihm: Du Schalcksknecht, alle diese Schuld hab ich dir erlassen, dieweil du mich batest; Soltest du denn dich nicht auch erbarmen über deinen Mitknecht, wie ich mich über dich erbarmet habe? Und sein Herr ward zornig, und überantwortete ihn den Peinigern, bis daß er bezahlete alles, was er ihm schuldig war. Also wird euch mein himmlischer Vater auch thun, so ihr nicht vergebet von euren Hertzen, ein jeglicher seinem Bruder seine Fehle.

Epi

Epist. am 23 Sonnt. nach Trinitatis, Phil. 3. v. 17 - 21.

Folget mir, lieben Brüder, und sehet auf die, die also wandeln, wie ihr uns habt zum Vorbilde. Denn viel wandeln, von welchen ich euch oft gesagt habe, nun aber sage ich auch mit Weinen, die Feinde des Creutzes Christi, welcher Ende ist das Verdamniß, welchen der Bauch ihr Gott ist, und ihre Ehre zu Schanden wird, derer, die irdisch gesinnet sind. Unser Wandel aber ist im Himmel, von dannen wir auch warten des Heylandes JEsu Christi, des HErrn, welcher unsern nichtigen Leib verklären wird, daß er ähnlich werde seinem verklärten Leibe, nach der Würckung, damit er kan auch alle Dinge ihm unterthänig machen.

Evang. Matth. 22, 15-22.

Da gingen die Pharisäer hin, und hielten einen Rath, wie sie ihn fingen in seiner Rede, Und sandten zu ihm ihre Jünger, samt Herodis Dienern, und sprachen: Meister, wir wissen, daß du wahrhaftig bist, und lehrest den Weg GOttes recht, und du fragest nach Niemand; denn du achtest nicht das Ansehen der Menschen. Darum sage uns, was düncket dich? Ists recht, daß man dem Kayser Zins gebe, oder nicht? Da nun JEsus merckte ihre Schalckheit, sprach er: Ihr Heuchler, was versuchet ihr mich? Weiset mir die Zins-Müntze. Und sie reichten ihm einen Groschen dar. Und er sprach zu ihnen: Wes ist das Bild und die Ueberschrift? Sie sprachen zu ihm: Des Kaysers. Da sprach er zu ihnen: So gebet dem Kayser, was des Kaysers ist; und GOtte, was GOttes ist. Da sie das höreten, verwunderten sie sich: und liessen ihn und gingen davon.

Epist. am 24 Sonnt. nach Trinitatis, Col. 1. v. 9 - 14.

Derhalben auch wir von dem Tage an, da wirs gehöret haben, hören wir nicht auf für euch zu beten, und zu bitten, daß ihr erfüllet werdet mit Erkentniß seines Willens, in allerley geistlicher Weisheit und Verstand; daß ihr wandelt würdiglich

dem HErrn zu allem Gefallen, und fruchtbar seyd in allen guten Wercken: Und wachset in der Erkentniß GOttes, und gestärcket werdet mit aller Kraft, nach seiner herrlichen Macht, in aller Gedult und Langmüthigkeit mit Freuden; Und dancksaget dem Vater, der uns tüchtig gemacht hat zu dem Erbtheil der Heiligen im Licht: Welcher uns errettet hat von der Obrigkeit der Finsterniß, und hat uns versetzt in das Reich seines lieben Sohns; An welchem wir haben die Erlösung durch sein Blut, nemlich die Vergebung der Sünden.

Evangelium, Matth. 9, v. 18 - 26.

Da er solches mit ihnen redete, siehe, da kam der Obersten einer, und fiel vor ihm nieder, und sprach: HErr, meine Tochter ist ietzt gestorben; aber komm, und lege deine Hand auf sie, so wird sie lebendig. Und JEsus stund auf, und folgete ihm nach, u. seine Jünger. Und siehe ein Weib das zwölf Jahr den Blutgang gehabt, trat von hinten zu ihm, und rührete seines Kleides Saum an. Denn sie sprach bey ihr selbst: Möchte ich nur sein Kleid anrühren, so würde ich gesund: Da wendete sich JEsus um, und sahe sie, und sprach: Sey getrost, meine Tochter, dein Glaube hat dir geholffen. Und das Weib ward gesund zu derselbigen Stunde. Und als er in des Obersten Haus kam, und sahe die Pfeiffer und das Getümmel des Volks, sprach er zu ihnen: Weichet, denn das Mägdlein ist nicht todt, sondern es schläfft. Und sie verlachten ihn. Als aber das Volk ausgetrieben war, ging er hinein, und ergriff sie bey der Hand, da stund das Mägdlein auf. Und dis Gerücht erschall in dasselbige gantze Land.

Epist. am 25 Sonnt. nach Trinitatis, 1. Thes. 4, v. 13 - 18.

Wir wollen euch aber, lieben Brüder, nicht verhalten von denen, die da schlaffen, auf daß ihr nicht traurig seyd, wie die andern, die keine Hoffnung haben. Denn so wir gläuben, daß JEsus gestorben und auferstan-

standen ist: also wird GOtt auch, die da entschlafen sind durch JEsum mit ihm führen. Denn das sagen wir euch, als ein Wort des Herrn, daß wir, die wir leben, und überbleiben in der Zukunft des HErrn, werden denen nicht vorkommen, die da schlafen. Denn er selbst der HErr, wird mit einem Feld-Geschrey und Stimme des Ertz-Engels, und mit der Posaune GOttes hernieder kommen vom Himmel; und die Todten in Christo werden auferstehen zuerst. Darnach wir, die wir leben und überbleiben, werden zugleich mit denselbigen hingerückt werden in den Wolcken, dem HErrn entgegen in der Luft, und werden also bey dem HErrn seyn allezeit. So tröstet euch nun mit diesen Worten unter einander.

Evangelium, Matth. 24. v. 15 = 28.

Der HErr JEsus sprach zu seinen Jüngern: Wenn ihr nun sehen werdet den Greuel der Verwüstung davon gesagt ist durch den Propheten Daniel, daß er stehe an der heiligen Stätte, (wer das lieset der mercke drauf:) Alsdenn fliehe auf die Berge, wer im jüdischen Lande ist. Und wer auf dem Dache ist, der steige nicht hernieder, etwas aus seinem Hause zu holen. Und wer auf dem Felde ist, der kehre nicht um, seine Kleider zu holen. Wehe aber den Schwangern und Säugern zu der Zeit. Bittet aber, daß eure Flucht nicht geschehe im Winter, oder am Sabbath. Denn es wird alsdenn eine grosse Trübsal seyn, als nicht gewesen ist, von Anfang der Welt bisher, und als auch nicht werden wird. Und wo diese Tage nicht würden verkürtzet, so würde kein Mensch selig, aber um der Auserwehlten willen werden die Tage verkürtzet. So alsdenn jemand zu euch wird sagen: Siehe, hie ist Christus oder da; so solt ihrs nicht gläuben. Denn es werden falsche Christi und falsche Propheten aufstehen, und grosse Zeichen und Wunder thun, daß verführet werden in den Irrthum (wo es möglich wäre) auch die Auserwehlten. Siehe,

ich habs euch zuvor gesagt. Darum, wenn sie zu euch sagen werden: Siehe, er ist in der Wüsten; so gehet nicht hinaus. Siehe, er ist in der Kammer; so gläubets nicht. Denn gleichwie der Blitz ausgehet vom Aufgang, und scheinet bis zum Niedergang, also wird auch seyn die Zukunft des Menschen Sohns. Wo aber ein Aas ist, da samlen sich die Adler.

Epist. am 26 Sonnt nach Trinitatis, 2 Petr. 3. v. 3 - 13.

Ihr Lieben, wisset, das aufs erste, daß in den letzten Tagen kommen werden Spötter, die nach ihren eigenen Lüsten wandeln; Und sagen: Wo ist die Verheissung seiner Zukunft? Denn nachdem die Väter entschlafen sind, bleibt es alles, wie es von Anfang der Creatur gewesen ist. Aber muthwillens wollen sie nicht wissen, daß der Himmel vorzeiten auch war; dazu die Erde aus Wasser, und im Wasser bestanden durch GOttes Wort: Dennoch ward zu der Zeit die Welt durch dieselbigen mit der Sündfluth verderbet. Also auch der Himmel ietzund und die Erde werden durch sein Wort gesparet, daß sie zum Feuer behalten werden am Tage des Gerichts und Verdammnis der gottlosen Menschen. Eines aber sey euch unverhalten, ihr Lieben, daß ein Tag vor dem HErrn ist wie tausend Jahr, und tausend Jahr wie ein Tag. Der HErr verzeucht nicht die Verheissung, wie es etliche für einen Verzug achten; sondern er hat Gedult mit uns und wil nicht das jemand verlohren werde, sondern daß sich jedermann zur Busse kehre. Es wird aber des HErrn Tag kommen, als wie ein Dieb in der Nacht: in welchem die Himmel zergehen werden mit grossem Krachen, die Elemente aber werden vor Hitze zerschmeltzen, und die Erde und die Wercke die drinnen sind, werden verbrennen. So nun das alles soll zergehen, wie solt ihr denn geschickt seyn mit heiligem Wandel und gottseligem Wesen, daß ihr wartet und eilet zu der Zukunft des Tages des HErrn, in welchem

die

die Himmel vom Feuer zergehen, und die Elemente vor Hitze zerschmeltzen werden. Wir warten aber eines neuen Himmels, und einer neuen Erde nach seiner Verheissung in welchen Gerechtigkeit wohnet.

Evangelium, Matth. 25. v. 31 - 46.

Wenn aber des Menschen Sohn kommen wird in seiner Herrlichkeit, und alle heilige Engel mit ihm, denn wird er sitzen auf dem Stuhl seiner Herrlichkeit. Und werden vor ihm alle Völcker versamlet werden. Und er wird sie von einander scheiden gleich wie ein Hirte die Schaafe von den Böcken scheidet. Und wird die Schaafe zu seiner Rechten stellen, und die Böcke zur Lincken. Da wird denn der König sagen zu denen zu seiner Rechten: Kommt her, ihr Gesegneten meines Vaters ererbet das Reich, das euch bereitet ist von Anbeginn der Welt. Denn ich bin hungrig gewesen, und ihr habt mich gespeiset. Ich bin durstig gewesen, und ihr habt mich geträncket. Ich bin ein Gast gewesen, und ihr habt mich beherberget. Ich bin nacket gewesen, und ihr habt mich bekleidet. Ich bin kranck gewesen, und ihr habt mich besuchet. Ich bin gefangen gewesen, und ihr seyd zu mir kommen. Denn werden ihm die Gerechten antworten, und sagen: HErr, wenn haben wir dich hungrig gesehen, und haben dich gespeiset? Oder durstig, und haben dich geträncket? Wenn haben wir dich einen Gast gesehen, und beherberget? Oder nacket, und haben dich bekleidet? Wenn haben wir dich kranck oder gefangen gesehen, und sind zu dir kommen? Und der König wird antworten und sagen zu ihnen: Warrlich, ich sage euch; Was ihr gethan habt einem unter diesen meinen geringsten Brüdern, das habt ihr mir gethan. Denn wird er auch sagen zu denen zur Lincken: Gehet hin von mir, ihr Verfluchten, in das ewige Feuer, das bereitet ist dem Teufel und seinen Engeln. Ich bin hungrig gewesen, und ihr habt mich nicht gespeiset. Ich bin durstig ge-

wesen, und ihr habt mich nicht geträncket. Ich bin ein Gast gewesen, und ihr habt mich nicht beherberget. Ich bin nacket gewesen, und ihr habt mich nicht bekleidet. Ich bin kranck und gefangen gewesen, und ihr habt mich nicht besuchet. Da werden sie ihm auch antworten, und sagen: HErr, wenn haben wir dich gesehen hungrig, oder durstig, oder einen Gast, oder nacket, oder kranck, oder gefangen, und haben dir nicht gedienet? Denn wird er ihnen antworten, und sagen: Warrlich ich sage euch; was ihr nicht gethan habt einem unter diesen Geringsten, das habt ihr mir auch nicht gethan. Und sie werden in die ewige Pein gehen: aber die Gerechten in das ewige Leben.

Epist. am 27 Sonnt. nach Trinitatis, 2 Cor. 5, 1-10.

Wir wissen aber, so unser irdisch Haus dieser Hütten zerbrochen wird, daß wir einen Bau haben von GOtt erbauet, ein Haus nicht mit Händen gemacht, das ewig ist, im Himmel. Und über demselbigen sehnen wir uns auch nach unserer Behausung, die vom Himmel ist, und uns verlanget, daß wir damit überkleidet werden; So doch, wo wir bekleidet, und nicht blos erfunden werden. Denn dieweil wir in der Hütten sind, sehnen wir uns, und sind beschweret; sintemal wir wolten lieber nicht entkleidet, sondern überkleidet werden, auf daß das sterbliche würde verschlungen von dem Leben. Der uns aber zu demselbigen bereitet, das ist GOtt, der uns das Pfand, den Geist gegeben hat. Wir sind aber getrost allezeit, und wissen daß, dieweil wir im Leibe wohnen, so wallen wir dem HErrn. Denn wir wandeln im Glauben, und nicht im Schauen. Wir sind aber getrost, und haben vielmehr Lust ausser dem Leibe zu wallen, und daheim zu seyn bey dem HErrn. Darum fleissigen wir uns auch, wir sind daheime, oder wallen, daß wir ihm wohlgefallen. Denn wir müssen alle offenbaret werden vor dem Richterstuhl Christi, auf daß ein jeglicher empfahe, nach

nach dem er gehandelt hat bey Leibes Leben, es sey gut oder böse.

Das Evangelium am 27 Sonntage nach Trinitatis von der Verklärung Christi Matth. 17. v. 1-9. suche, droben am 6 Sonntage nach der heiligen drey Könige. Oder:

Evangelium, Matth. 24. v. 37-51.

JEsus sprach zu seinen Jüngern: Gleich aber, wie es zu der Zeit Noä war, also wird auch seyn die Zukunft des Menschen Sohns. Denn gleich wie sie waren in den Tagen vor der Sündfluth: sie assen, sie truncken, sie freyeten und liessen sich freyen, bis an den Tag, da Noa zu der Archen einging; und sie achtetens nicht, bis die Sündfluth kam, und nahm sie alle dahin: Also wird auch seyn die Zukunft des Menschen Sohns. denn werden zween auf dem Felde seyn, einer wird angenommen, und der ander wird verlassen werden. Zwo werden mahlen auf der Mühle; eine wird angenommen, und die andere wird verlassen werden. Darum wachet: denn ihr wisset nicht, welche Stunde der HERR kommen wird. Das solt ihr aber wissen; Wenn ein Haus-Vater wüste, welche Stunde der Dieb kommen wolte; so würde er ja wachen, und nicht in sein Haus brechen lassen. Darum seyd ihr auch bereit: denn des Menschen Sohn wird kommen zu einer Stunde, da ihr nicht meynet. Welcher ist aber nun ein treuer und kluger Knecht, den sein Herr gesetzt hat über sein Gesinde, daß er ihnen zu rechter Zeit Speise gebe? Selig ist der Knecht, wenn sein Herr kömmt, und findet ihn also thun. Warrlich, ich sage euch: Er wird ihn über alle seine Güter setzen. So aber jener, der böse Knecht, wird in seinem Hertzen sagen: mein Herr kömmt noch lange nicht; und fähet an zu schlagen seine Mit-Knechte, isset und trincket mit den Trunckenen; so wird der Herr desselbigen Knechts kommen an dem Tage, des er sich nicht versiehet, und zu der Stunde, die er nicht meynet; Und wird ihn zerscheitern, und wird ihm seinen Lohn geben mit den

Heuchlern. Da wird seyn Heulen und Zähnklappen.

Ein ander Evangelium, Matth. 25. v. 1 = 13.

Denn wird das Himmelreich gleich seyn zehen Jungfrauen, die ihre Lampen nahmen und gingen aus dem Bräutigam entgegen. Aber fünf unter ihnen waren thöricht, und fünf waren klug. Die Thörichten nahmen ihre Lampen, aber sie nahmen nicht Oel mit sich. Die Klugen aber nahmen Oel in ihren Gefässen, samt ihren Lampen. Da nun der Bräutigam verzog, wurden sie alle schläfferig und entschlieffen. Zu Mitternacht aber ward ein Geschrey: Siehe, der Bräutigam kömmt; gehet aus ihm entgegen. Da stunden diese Jungfrauen alle auf, und schmückten ihre Lampen. Die Thörichten aber sprachen zu den Klugen: Gebet uns von eurem Oel, denn unsere Lampen verlöschen. Da antworteten die Klugen und sprachen: Nicht also; auf daß nicht uns und euch gebreche. Gehet aber hin zu den Krämern und kauffet für euch selbst. Und da sie hingingen zu kauffen, kam der Bräutigam; und welche bereit waren, die gingen mit hinein zur Hochzeit; und die Thür ward verschlossen. Zuletzt kamen auch die andern Jungfrauen, und sprachen: HErr, HErr, thue uns auf. Er antwortete aber, und sprach: Warlich, ich sage euch, ich kenne euer nicht. Darum wachet, denn ihr wisset weder Tag noch Stunde, in welcher des Menschen Sohn kommen wird.

Episteln und Evangelia, so auf die fürnehmsten Feste durchs gantze Jahr in der Kirchen gelesen werden.

Epistel am St. Andreas Tage, Röm. 10. v. 8 = 18.

Lieben Brüder, dis ist das Wort vom Glauben, das wir predigen. Denn so du mit deinem Munde bekennest JEsum, daß er der HErr sey; und gläubest in deinem Hertzen, daß ihn GOtt

GOtt von den Todten auferwecket hat, so wirst du selig. Denn so man von Hertzen gläubet, so wird man gerecht: und so man mit dem Munde bekennet, so wird man selig. Denn die Schrift spricht: Wer an ihn gläubet, wird nicht zu Schanden werden. Es ist hie kein Unterscheid unter Jüden und Griechen: es ist aller zumal ein HErr, reich über alle, die ihn anruffen. Denn wer den Namen des HErrn wird anruffen, soll selig werden. Wie sollen sie aber anruffen, an den sie nicht gläuben? Wie sollen sie aber gläuben, von dem sie nicht gehöret haben? Wie sollen sie aber hören ohne Prediger? Wie sollen sie aber predigen, wo sie nicht gesandt werden? Wie denn geschrieben stehet: Wie lieblich sind die Füsse derer, die den Frieden verkündigen, die das Gute verkündigen. Aber sie sind nicht alle dem Evangelio gehorsam. Denn Jesaias spricht: HErr, wer gläubet unserm Predigen: So komt der Glaube aus der Predigt, das Predigen aber durch das Wort GOttes. Ich sage aber: haben sie es nicht gehöret? Zwar es ist je in alle Lande ausgegangen ihr Schall, und in alle Welt ihre Worte.

Evangelium Matth. 4. v. 18 - 22.

Als nun JEsus an dem Galiläischen Meer ging, sahe er zween Brüder, Simon, der da heisset Petrus, und Andream seinen Bruder; die wurfen ihre Netze ins Meer, denn sie waren Fischer. Und er sprach zu ihnen: Folget mir nach; ich will euch zu Menschen-Fischern machen. Bald verliessen sie ihre Netze, und folgeten ihm nach. Und da er von dannen fürbaß ging: sahe er zween andere Brüder, Jacobum, den Sohn Zebedäi, und Johannem seinen Bruder, im Schif, mit ihrem Vater Zebedäo, daß sie ihre Netze flickten; und er rief ihnen. Bald verliessen sie das Schif und ihren Vater, und folgeten ihm nach.

Epist. am St. Thomas-Tage, Ephes. 1. v. 3 - 7.

Gelobet sey GOtt und der

Vater unsers HErrn JEsu Christi, der uns gesegnet hat mit allerley geistlichen Segen in himmlischen Gütern durch Christum. Wie er uns denn erwehlet hat durch denselben, ehe der Welt Grund geleget war. daß wir solten seyn heilig und unsträflich vor ihm in der Liebe. Und hat uns verordnet zur Kindschafft gegen ihm selbst durch JEsum Christ, nach dem Wohlgefallen seines Willens, zu Lobe seiner herrlichen Gnade, durch welche er uns hat angenehm gemacht in dem Geliebten An welchen wir haben die Erlösung durch sein Blut, nemlich die Vergebung der Sünden.

Das Evangelium suche pag. 41.

Epist. am St. Pauli Bekehrungs Tage, Apost Gesch. 9. v. 1-22.

Saulus aber schnaubete noch mit Dräuen und Morder wieder die Jünger des Herrn, und ging zum Hohenpriester: Und bat ihn um Briefe gen Damascon an die Schulen, auf daß, so er etliche dieses Weges fünde, Männer und Weiber, er sie gebunden führete gen Jerusalem. Und da er auf dem Wege war, und nahe bey Damascon kam: umleuchtete ihn plötzlich ein Licht vom Himmel. Und er fiel auf die Erde, und hörete eine Stimme, die sprach zu ihm: Saul, Saul, was verfolgest du mich? Er aber sprach: HErr, wer bist du? Der HERR sprach: Ich bin JEsus, den du verfolgest. Es wird dir schwer werden, wieder den Stachel lecken. Und er sprach mit Zittern und Zagen: HErr, was willst du, daß ich thun soll? Stehe auf und gehe in die Stadt; da wird man dir sagen, was du thun solst. Die Männer aber, die seine Gefährten waren, stunden und waren erstarret, denn sie höreten eine Stimme, und sahen niemand. Saulus aber richtete sich auf von der Erde: und als er seine Augen aufthät, Sahe er niemand. Sie nahmen ihn aber bey der Hand, und führeten ihn gen Damascou. Und war drey Tage nicht sehend, und

aß nicht, und tranck nicht. Es war aber ein Jünger zu Damasco, mit Namen Ananias: zu dem sprach der HErr im Gesichte, Anania. Und er sprach: Hie bin ich, HErr. Der HErr sprach zu ihm: Stehe auf, und gehe hin in die Gasse, die da heisset die Richtige; und frage in dem Hause Juda nach Saulo, mit Namen von Tarsen; denn siehe, er betet. Und hat gesehen im Gesichte, einen Mann mit Namen Ananias, zu ihm hinein kommen, und die Hand auf ihn legen, daß er wieder sehend werde. Ananias aber antwortete: HErr, ich habe von vielen gehöret von diesem Mann, wie viel Uebels er deinen Heiligen gethan hat zu Jerusalem; Und er hat allhie Macht von den Hohenpriestern, zu binden alle, die deinen Namen anruffen. Der HErr sprach zu ihm: Gehe hin, denn dieser ist mir ein auserwehlter Rüstzeug, daß er meinen Namen trage vor den Heiden, und vor den Königen, und vor den Kindern von Israel; Ich will ihm zeigen, wie viel er leiden muß um meines Namens willen. Und Ananias ging hin, und kam in das Haus, und legte die Hände auf ihn, und sprach: Lieber Bruder Saul, der HErr hat mich gesandt (der dir erschienen ist auf dem Wege, da du herkamest) daß du wieder sehend, und mit dem heiligen Geiste erfüllet werdest. Und alsobald fiel von seinen Augen wie Schuppen, und er ward wieder sehend. Und stund auf, und ließ sich tauffen, und nahm Speise zu sich, und stärckete sich. Saulus aber war etliche Tage bey den Jüngern zu Damasco. Und alsbald predigte er Christum in den Schulen, daß derselbige GOttes Sohn sey. Sie entsatzten sich aber alle, die es höreten, und sprachen: Ist das nicht, der zu Jerusalem verstörete alle, die diesen Namen anruffen, und darum herkommen, daß er sie gebunden führete zu den Hohenpriestern? Saulus aber ward je mehr kräftiger: und trieb die Jüden ein, die zu Damasco wohneten: und bewährete es, daß dieser ist der Christ.

Evangelium, Matth. 19. v. 23 = 30.

Der HErr JEsus sprach zu seinen Jüngern: Wahrlich, ich sage euch, ein Reicher wird schwerlich ins Himmelreich kommen. Und weiter sage ich euch: Es ist leichter, daß ein Camel durch ein Nadelöhr gehe, denn daß ein Reicher ins Reich GOttes komme. Da das seine Jünger höreten, entsatzten sie sich sehr, und sprachen: Je, wer kan denn selig werden? JEsus aber sahe sie an, und sprach zu ihnen: Bey den Menschen ists unmöglich, aber bey GOtt sind alle Dinge möglich. Da antwortete Petrus, und sprach zu ihm: Siehe, wir haben alles verlassen, und sind dir nachgefolget; was wird uns dafür? JEsus aber sprach zu ihnen: Wahrlich, ich sage euch, daß ihr, die ihr mir seyd nachgefolget, in der Widergeburt, da des Menschen Sohn wird sitzen auf dem Stuhl seiner Herrlichkeit, werdet ihr auch sitzen auf zwölf Stühlen, und richten die zwölf Geschlechte Israel. Und wer verlässet Häuser, oder Brüder, oder Schwestern, oder Vater, oder Mutter, oder Weib, oder Kinder, oder Aecker, um meines Namens willen, der wirds hundertfältig nehmen, und das ewige Leben ererben. Aber viel, die da sind die ersten, werden die Letzten, und die Letzten werden die Ersten seyn.

Epistel am Tage der Reinigung Mariä. Mal. 3. v. 1 = 4.

Siehe, ich will meinen Engel senden, der für mir her den Weg bereiten soll. Und bald wird kommen zu seinem Tempel der HErr, den ihr suchet, und der Engel des Bundes, des ihr begehret. Siehe, er kömmt, spricht der HErr Zebaoth. Wer wird aber den Tag seiner Zukunft erleiden mögen? Und wer wird bestehen, wenn er wird erscheinen? denn er ist wie das Feuer eines Goldschmiedes, und wie die Seiffe der Wäscher. Er wird sitzen und schmeltzen, und das Silber reinigen. Er wird die Kinder Levi reinigen und läutern wie Gold und Silber. Denn

Denn werden sie dem Herrn Speiß-Opfer bringen in Gerechtigkeit, und wird dem HErrn wohl gefallen das Speiß-Opfer Juda und Jerusalem, wie vorhin und vor langen Jahren.

Evang. Luc. 2. v. 22-32.

Und da die Tage ihrer Reinigung nach dem Gesetz Mosi kamen: brachten sie das Kind JEsus gen Jerusalem, auf daß sie ihn darstelleten dem HErrn; (Wie denn geschrieben stehet in dem Gesetz des HErrn: Allerley Männlein, das zum ersten die Mutter bricht, soll dem Herrn geheiliget heissen) und daß sie gäben das Opfer, nach dem gesagt ist im Gesetz des HErrn, ein Paar Turteltauben, oder zwo junge Tauben. Und siehe, ein Mensch war zu Jerusalem, mit Namen Simeon: und derselbe Mensch war from̃, und gottsfürchtig, und wartete auf den Trost Israel, und der Heilige Geist war in ihm. Und ihm war eine Antwort worden von dem Heil. Geist, er solte den Tod nicht sehen, er hätte denn zuvor den Christ des HErrn gesehen. Und kam aus Anregen des Geistes in den Tempel. Und da die Eltern das Kind JEsum in den Tempel brachten, daß sie für ihn thäten, wie man pfleget nach dem Gesetz; Da nahm er ihn auf seine Arme und lobete GOtt, und sprach: HErr, nun lässest du deinen Diener in Friede fahren, wie du gesagt hast; Denn meine Augen haben deinen Heiland gesehen, welchen du bereitet hast vor allen Völckern, ein Licht zu erleuchten die Heiden, und zum Preiß deines Volcks Israel.

Epist. am Tage St. Matthias, Ap. Gesch. 1. v. 15-26.

Und in den Tagen trat auf Petrus unter die Jünger, und sprach: Es war aber die Schaar der Namen zu Hauff bey hundert und zwantzig: Ihr Männer und Brüder, es muste die Schrift erfüllet werden, welche zuvor gesagt hat der Heilige Geist durch den Mund David von Juda, der ein Vorgänger war derer, die JEsum fingen. Denn er war mit uns gezehlet,

zehlet, und hatte dis Amt mit uns überkommen. Dieser hat erworben den Acker um den ungerechten Lohn, und sich erhencket: und ist mitten entzwey geborsten, und alle sein Eingeweide ausgeschüttet. Und es ist kund worden allen, die zu Jerusalem wohnen: also, daß derselbige Acker genennet wird auf ihre Sprache, Hakeldama, das ist ein Blutacker. Denn es stehet geschrieben im Psalmbuch: Ihre Behausung müsse wüste werden, und sey niemand der darinne wohne, und sein Bisthum empfahe ein ander. So muß nun einer unter diesen Männern, die bey uns gewesen sind die gantze Zeit über, welche der HErr JEsus unter uns ist aus und eingegangen, von der Tauffe Johannis an, bis auf den Tag, da er von uns genommen ist, ein Zeuge seiner Auferstehung mit uns werden. Und sie stelleten zween, Joseph genannt Barsabas, mit dem Zunamen Just, und Matthiam; beteten und sprachen: HErr, aller Hertzenskündiger, zeige an, welchen du erwehlet hast unter diesen zween; daß einer empfahe diesen Dienst und Apostelamt, davon Judas abgewichen ist, daß er hinginge an seinen Ort. Und sie wurffen das Looß über sie, und das Looß fiel auf Matthiam, und er ward zugeordnet zu den elf Aposteln.

Evangelium, Matth. 11. v. 25 - 30.

Zu derselbigen Zeit antwortete JEsus, und sprach: Ich preise dich, Vater und HErr Himmels und der Erden, daß du solches den Weisen und Klugen verborgen hast, und hast es den Unmündigen offenbahret. Ja Vater, denn es ist also wohlgefällig gewesen vor dir. Alle Dinge sind mir übergeben von meinem Vater und niemand kennet den Sohn denn nur der Vater: und niemand kennet den Vater, denn nur der Sohn, und wem es der Sohn will offenbaren. Kommet her zu mir alle, die ihr mühselig und beladen seyd, ich will euch erquicken. Nehmet auf euch mein Joch und lernet von mir; denn ich bin sanftmüthig und von Hertzen

demüthig; so werdet ihr Ruhe finden für eure Seelen. Denn mein Joch ist sanft, und meine Last ist leicht.

Epist. am Tage der Verkündigung Mariä, Esaiä 7. v. 10 : 16

Und der HErr redete abermal zu Ahas, und sprach: Fordere dir ein Zeichen vom HErrn deinem GOtt, es sey unten in der Hölle, oder droben in der Höhe. Aber Ahas sprach: Ich wills nicht fordern, daß ich den HErrn nicht versuche. Da sprach er: Wohlan, so höret ihr vom Hause David; Ists euch zu wenig, daß ihr die Leute beleidiget, ihr müsset auch meinen GOtt beleidigen? Darum so wird euch der HErr selbst ein Zeichen geben. Siehe, eine Jungfrau ist schwanger, und wird einen Sohn gebähren, den wird sie heissen Immanuel. Butter und Honig wird er essen, daß er wisse Böses zu verwerffen, und Gutes zu erwehlen. Denn ehe der Knabe lernet Böses verwerffen, und Gutes erwehlen, wird das Land, dafür dir grauet, verlassen seyn von seinen zween Königen.

Evang. Luc. 1, v. 26 - 38.

Und im sechsten Monden ward der Engel Gabriel gesandt von GOtt in eine Stadt in Galiläa, die heisset Nazareth; Zu einer Jungfrauen, die vertrauet war einem Mann, mit Namen Joseph vom Hause David: und die Jungfrau hieß Maria. Und der Engel kam zu ihr hinein, und sprach: Gegrüsset seyst du Holdselige, der HErr ist mit dir, du Gebenedeyete unter den Weibern. Da sie aber ihn sahe, erschrack sie über seiner Rede, und gedachte, welch ein Gruß ist das? Und der Engel sprach zu ihr: Fürchte dich nicht, Maria, du hast Gnade bey GOtt funden. Siehe, du wirst schwanger werden im Leibe, und einen Sohn gebähren, des Namen solt du JEsus heissen. Der wird groß, und ein Sohn des Höchsten genennet werden, und GOtt der HErr wird ihm den Stuhl seines Vaters Davids geben; Und er wird ein König seyn über das Haus Jacob ewiglich,

und

und seines Königreichs wird kein Ende seyn. Da sprach Maria zu dem Engel: Wie soll das zugehen? Sintemal ich von keinem Manne weiß. Der Engel antwortete, und sprach zu ihr: Der Heilige Geist wird über dich kommen, und die Kraft des Höchsten wird dich überschatten; darum auch das Heilige, das von dir gebohren wird, wird GOttes Sohn genennet werden. Und siehe, Elisabeth deine Gefreundte, ist auch schwanger mit einem Sohn, in ihrem Alter, und gehet itzt im sechsten Mond, die im Geschrey ist, daß sie unfruchtbar sey. Denn bey GOtt ist kein Ding unmöglich. Maria aber sprach: Siehe, ich bin des HErrn Magd; mir geschehe, wie du gesagt hast. Und der Engel schied von ihr.

Epistel, am Tage Philippi und Jacobi, Ephes. 2. v. 19-22.

So seyd ihr nun nicht mehr Gäste und Fremdlinge, sondern Bürger mit den Heiligen, und GOttes Hausgenossen; Erbauet auf den Grund der Apostel und Propheten, da JEsus Christus der Eckstein ist: auf welchem der gantze Bau in einander gefüget, wächset zu einem heiligen Tempel in dem HErrn; Auf welchen auch ihr miterbauet werdet, zu einer Behausung GOttes im Geist.

Evang. Joh. 14. 1-14.

Der HErr JEsus sprach zu seinen Jüngern: Euer Hertz erschrecke nicht: Gläubet ihr an GOtt, so gläubet ihr auch an mich. In meines Vaters Hause sind viel Wohnungen. Wenns nicht so wäre, so wolte ich zu euch sagen: Ich gehe hin, euch die Stätte zu bereiten. Und ob ich hinginge, euch die Stätte zu bereiten: will ich doch wieder kommen, und euch zu mir nehmen, auf daß ihr seyd, wo ich bin. Und wo ich hingehe, das wisset ihr, und den Weg wisset ihr auch. Spricht zu ihm Thomas: HErr, wir wissen nicht, wo du hingehest; und wie können wir den Weg wissen? JEsus spricht zu ihm: Ich bin der Weg, und die Wahrheit und das Leben; niemand kömmt zum Vater, denn durch mich. Wenn ihr

mich

mich kennetet, so kennetet ihr auch meinen Vater. Und von nun an kennetet ihr ihn, und habt ihn gesehen. Spricht zu ihm Philippus: HErr, zeige uns den Vater, so genüget uns. JEsus spricht zu ihm: So lange bin ich bey euch, und du kennest mich nicht? Philippe, wer mich siehet, der siehet den Vater; wie sprichst du denn, zeige uns den Vater? Gläubest du nicht, daß ich im Vater, und der Vater in mir ist? Die Worte, die ich zu euch rede, die rede ich nicht von mir selbst. Der Vater aber, der in mir wohnet, derselbige thut die Wercke. Gläubet mir, daß ich im Vater, und der Vater in mir ist: wo nicht, so gläubet mir doch um der Wercke willen. Warrlich, warrlich, ich sage euch: Wer an mich gläubet, der wird die Wercke auch thun, die ich thue; und wird grössere denn diese thun; denn ich gehe zum Vater. Und was ihr bitten werdet in meinem Namen, das will ich thun, auf daß der Vater geehret werde in dem Sohn. Was ihr bitten werdet in meinem Namen, das will ich thun.

Epist. am Tage Johannis des Täuffers, Esaiä 40. v. 1 - 5.

Tröstet, tröstet mein Volck, spricht euer GOtt, redet mit Jerusalem freundlich, und prediget ihr, daß ihre Ritterschaft ein Ende hat. Denn ihre Missethat ist vergeben: Denn sie hat zwiefältiges empfangen von der Hand des HErrn, um alle ihre Sünde. Es ist eine Stimme eines Predigers in der Wüsten: Bereitet dem HErrn den Weg, machet auf dem Gefilde eine ebene Bahn unserm GOtt. Alle Thale sollen erhöhet, und alle Berge und Hügel sollen erniedriget werden. Und was ungleich ist, soll eben und, was höckerich ist, soll schlecht werden. Denn die Herrlichkeit des HErrn soll offenbaret werden, und alles Fleisch mit einander wird sehen, daß des HErrn Mund redet.

Evang. Luc. 1. v. 57 - 80.

Und Elisabeth kam ihre Zeit, daß sie gebären solte, und

sie gebar einen Sohn. Und ihre Nachbarn und Gefreundten höreten, daß der HErr grosse Barmhertzigkeit an ihr gethan hatte, und freueten sich mit ihr. Und es begab sich am achten Tage, kamen sie zu beschneiden das Kindlein, und hiessen ihn, nach seinem Vater Zacharias. Aber seine Mutter antwortete, und sprach: Mit nichten, sondern er soll Johannes heissen. Und sie sprachen zu ihr: Ist doch niemand in deiner Freundschaft, der also heisse. Und sie winckten seinem Vater, wie er ihn wolte heissen lassen. Und er forderte ein Täfelein, schrieb und sprach: Er heisset Johannes. Und sie verwunderten sich alle. Und alsbald ward sein Mund und seine Zunge aufgethan, und redete, und lobete GOtt. Und es kam eine Furcht über alle Nachbarn, und dis Geschicht ward alles ruchtbar auf dem gantzen jüdischen Gebirge. Und alle, die es höreten, nahmens zu Hertzen, und sprachen: Was, meinest du, will aus dem Kindlein werden? denn die Hand des HErrn war mit ihm. Und sein Vater Zacharias ward des Heiligen Geistes voll, weissagete, und sprach: Gelobet sey der HErr, der GOtt Israel, denn er hat besucht und erlöset sein Volck. Und hat uns aufgerichtet ein Horn des Heils, in dem Hause seines Dieners Davids. Als er vor zeiten geredt hat durch den Mund seiner heiligen Propheten. Daß er uns errettete von unsern Feinden, und von der Hand aller, die uns hassen. Und die Barmhertzigkeit erzeigen unsern Vätern, und gedächte an seinen heiligen Bund, und an den Eid, den er geschworen hat unserm Vater Abraham, uns zu geben; Daß wir erlöset aus der Hand unserer Feinde, ihm dieneten ohne Furcht unser Lebenlang in Heiligkeit und Gerechtigkeit, die ihm gefällig ist. Und du Kindlein wirst ein Prophet des Höchsten heissen; du wirst vor dem HErrn hergehen, daß du seinen Weg bereitest: und Erkentniß des Heils gebest seinem Volck, die da ist in Vergebung der Sünden; Durch

die

die hertzliche Barmhertzigkeit unsers GOttes, durch welche uns besucht hat der Aufgang aus der Höhe; Auf daß er erscheine denen, die da sitzen im Finsterniß und Schatten des Todes, und richte unsere Füsse auf den Weg des Friedes. Und das Kindlein wuchs, und ward starck im Geist, und war in der Wüsten, bis daß er solte hervor treten vor das Volck Israel.

Epist. am Tage Petri und Pauli, Apost. Gesch. 12. v. 1 - 11.

Um dieselbige Zeit legte der König Herodes die Hände an etliche von der Gemeine, zu peinigen, Er tödte aber Jacobum Johannis Bruder, mit dem Schwerdt. Und da er sahe, daß es den Jüden gefiel, fuhr er fort, und fing Petrum auch. Es waren aber eben die Tage der süssen Brodt. Da er ihn nun griff: legte er ihn ins Gefängniß, und überantwortete ihn vier Viertheilen Kriegsknechten, ihn zu bewahren; und gedachte ihn nach den Ostern dem Volck vorzustellen. Und Petrus ward zwar im Gefängniß gehaltē, aber die Gemeine betete ohn Aufhören für ihn zu GOtt. Und da ihn Herodes wolte vorstellen, in derselbigen Nacht schlieff Petrus zwischen zween Kriges-Knechten, gebunden mit zwo Ketten, und die Hüter vor der Thür hüteten des Gefängnisses, Und siehe, der Engel des HErrn kam daher, und ein Licht schien in dem Gemach; nnd schlug Petrum an die Seite, und weckte ihn auf, uud sprach: Stehe behende auf. Und die Ketten fielen ihm von seinē Händen. Und der Engel sprach zu ihm; Gürte dich, und thue deine Schuhe an. Und er thät also. Und er sprach zu ihm: Wirf deinen Mantel um dich, und folge mir nach. Und er ging hinaus, und folgete ihm, und wuste nicht, daß ihm wahrhaftig solches geschähe durch den Engel; sondern es dauchte ihm, er sehe ein Gesichte. Sie gingen aber durch die erste und andere Hut, und kamen zu der eisern Thür, welche zur Stadt führet; die thät sich ihnen von ihr selber auf, und tratten hinaus, und

gingen hin eine Gasse lang: und alsobald schied der Engel von ihm. Und da Petrus zu ihm selber kam, sprach er: Nun weiß ich wahrhafftig, daß der HErr seinen Engel gesandt, hat und mich errettet aus der Hand Herdois, und von allen Warten des Jüdischen Volcks.

Evangelium, Matth. 16. v. 13-20.

Da kam JEsus in die Gegend der Stadt Cäsarea Philippi, und fragte seine Jünger, und sprach: Wer sagen die Leute, daß des Menschen Sohn sey? Sie sprachen: Etliche sagen, du seyst Johannes der Täuffer; die andern du seyst Elias, etliche, du seyst Jeremias, oder der Propheten einer. Er sprach zu ihnen: Wer saget denn ihr, daß ich sey? Da antwortete Simon Petrus, und sprach: Du bist Christus, des lebendigen Gottes Sohn. Und JEsus antwortete, und sprach zu ihm: Selig bist du, Simon, Jonas Sohn; denn Fleisch und Blut hat dir das nicht offenbaret, sondern mein Vater im Himmel. Und ich sage dir auch: Du bist Petrus, und auf diesen Felsen will ich bauen meine Gemeine, und die Pforten der Höllen sollen sie nicht überwältigen. Und ich will dir des Himmelreichs Schlüssel geben. Alles was du auf Erden binden wirst, soll auch im Himmel gebunden seyn, und alles, was du auf Erden lösen wirst, soll auch im Himmel loß seyn. Da verbot er seinen Jüngern, daß sie nimand sagen solten, daß er JEsus, der Christ wäre,

Epist. am Tage der Heimsuchung Mariä, Esaiä 11. v. 1-5.

Und es wird eine Ruthe aufgehen aus dem Stamm Isai, uud ein Zweig aus seiner Wnrtzel Frucht bringen. Auf welchen wird ruhen der Geist des HErrn, der Geist der Weisheit und des Verstandes, der Geist des Raths und der Stärcke, der Geist der Erkentniß und der Furcht des HErrn, und sein Richten wird seyn in der Furcht des HErrn. Er wird nicht richten, nach dem seine Augen sehen, noch straffen, nach dem

seine

seine Ohren hören, sondern wird mit Gerechtigkeit richten die Armen, und mit Gericht straffen die Elenden im Lande. Und wird mit dem Stabe seines Mundes die Erde schlagen, und mit dem Odem seiner Lippen, den Gottlosen tödten. Gerechtigkeit wird der Gurt seiner Lenden seyn, und der Glaube der Gurt seiner Nieren.

Evangel. Luc. 1, 39, 56.

Maria aber stund auf in den Tagen, und ging auf das Gebirge endelich, zu der Stadt Juda. Und kam in das Haus Zacharias, und grüssete Elisabeth. Und es begab sich, als Elisabeth den Gruß Meria hörete, hüpffete das Kind in ihrem Leibe. Und Elisabeth ward des Heiligen Geistes voll, und riefft laut, und sprach: Gebenedeyet bist du unter den Weibern, und gebenedeyet ist die Frucht deines Leibes. Und woher kom̃t mir das, daß die Mutter meines HErrn zu mir kommt? Siehe, da ich die Stimme deines Grusses hörete, hüpfete mit Freuden das Kind in meinem Leibe. Und, o selig bist du, die du gegläubet hast! denn es wird vollendet werden, was dir gesagt ist von dem HErrn. Und Maria sprach: Meine Seele erhebet den HErrn, und mein Geist freuet sich GOttes, meines Heilandes. Denn er hat seine elende Magd angesehen. Siehe, von nun an werden mich selig preisen alle Kindes-Kind. Denn er hat grosse Dinge an mir gethan, der da mächtig ist, und des Name heilig ist. Und seine Barmhertzigkeit währet immer für und für, bey denen, die ihn fürchten. Er übet Gewalt mit seinem Arm, und zerstreuet die hoffärtig sind in ihres Hertzens Sinn. Er stösset die Gewaltigen vom Stuhl, und erhebet die Niedrigen. Die Hungerigen füllet er mit Gütern, und lässet die Reichen leer. Er dencket der Barmhertzigkeit, und hilft seinem Diener Israel auf. Wie er geredt hat unsern Vätern, Abraham und seinem Saamen ewiglich. Und Maria blieb bey ihr bey drey Monaden, hernach kehrete sie wiederum heim.

Epistel am Tage Mariä Magdalenä, Prov. 31. v. 10-31.

Wem ein tugendsam Weib bescheret ist, die ist viel edler denn die köstlichen Perlen. Ihres Mannes Hertz darf sich auf sie verlassen, und Nahrung wird ihm nicht mangeln. Sie thut im Liebes und kein Leides sein Lebenlang. Sie gehet mit Wolle und Flachs um, und arbeitet gerne mit ihren Händen; Sie ist wie ein Kauffmanns Schiff, das seine Nahrung von ferne bringet. Sie stehet des Nachts auf und gibt Futter ihrem Hause, und Essen ihren Dirnen. Sie trachtet nach einem Acker, und kaufft ihn, und pflantzet einen Weinberg von den Früchten ihrer Hände. Sie gürtet ihre Lenden fest, und stärcket ihre Arme. Sie mercket, wie ihr Handel Frommen bringet; ihre Leuchte verlöschet des Nachts nicht. Sie strecket ihre Hand nach dem Rocken, und ihre Finger fassen die Spindel. Sie breitet ihre Hände aus zu den Armen, und reichet ihre Hand dem Dürftigen. Sie fürchtet ihres Hauses nicht vor dem Schnee: Denn ihr gantzes Haus hat zweyfache Kleider. Sie macht ihr selbst Decken: weisse Seiden und Purpur ist ihr Kleid. Ihr Mann ist berühmt in den Thoren, wenn er sitzt bey den Aeltesten des Landes. Sie machet einen Rock und verkauft ihn; einen Gürtel gibt sie dem Krämer. Ihr Schmuck ist, daß sie reinlich und fleißig ist, und wird hernach lachen. Sie thut ihren Mund auf mit Weißheit, und auf ihrer Zunge ist holdselige Lehre. Sie schauet, wie es in ihrem Hause zugehet, und isset ihr Brodt nicht mit Faulheit. Ihre Söhne kommen auf uud preisen sie selig: Ihr Mann lobet sie. Viel Töchter bringen Reichthum; du aber übertriffst sie alle. Lieblich und schön seyn ist nichts. Ein Weib, das den HErrn fürchtet, soll man loben. Sie wird gerühmet werden von den Früchten ihrer Hände, und ihre Wercke werden sie loben in der Thoren.

Eine andere Epistel an diesem Tage, 1 Tim. 1, 15 - 16.

Das ist je gewißlich wahr, und ein theuer werthes Wort, das Christus JEsus kommen ist in die Welt, die Sünder selig zu machen, unter welchen ich der vornehmste bin. Aber darum ist mir Barmhertzigkeit wiederfahren, auf daß an mir vornehmlich JEsus Christus erzeigete alle Geduld, zum Exempel denen, die an ihn gläuben solten zum ewigen Leben.

Evangelium, Luc 7. v. 36 - 50.

Es bat ihn aber der Pharisäer einer, daß er mit ihm äße. Und er ging hinein in des Pharisäers Haus, und setzte sich zu Tische. Und siehe, ein Weib war in der Stadt, die war eine Sünderin. Da die vernahm, daß er zu Tische saß in des Pharisäers Hause, brachte sie ein Glaß mit Salben, und trat hinten zu seinen Füssen, und weinete; und fing an seine Füsse zu netzen mit Thränen, und mit den Haaren ihres Haupts zu trucknen; und küssete seine Füsse, und salbete sie mit Salben. Da aber das der Pharisäer sahe, der ihn geladen hatte, sprach er bey sich selbst, und sagte: Wenn dieser ein Prophet wäre, so wüste er, wer und welch ein Weib das ist, die ihn anrühret; denn sie ist eine Sünderin. JEsus antwortete, und sprach zu ihm: Simon, ich habe dir etwas zu sagen. Er aber sprach: Meister, sage an. Es hatte ein Wucherer zween Schuldener: Einer war schuldig fünf hundert Groschen, der andere funfzig. Da sie aber nicht hatten, zu bezahlen, schenckte ers beyden. Sage an, welcher unter denen wird ihm am meisten lieben? Simon antwortete, und sprach: Ich achte, dem er am meisten geschencket hat. Er aber sprach zu ihn: Du hast recht gerichtet. Und er wandte sich zu dem Weibe, und sprach zu Simon: Siehest du dis Weib? Ich bin kommen in dein Haus, du hast mir nicht Wasser gegeben zu meinen Füssen; diese aber hat meine Füsse mit Thränen genetzet, und mit den Haaren ihres

Hauptes getrucknet. Du hast mir keinen Kuß gegeben; diese aber, nachdem sie herein kommen ist, hat sie nicht abgelassen meine Füsse zu küssen. Du hast mein Haupt nicht mit Oel, gesalben; Sie aber hat meine Füsse mit Salben gesalbet. Derhalben sage ich dir; Ihr sind viel Sünden vergeben, denn sie hat viel geliebet: welchem aber wenig vergeben wird, der liebet wenig. Und er sprach zu ihr: Dir sind deine Sünden vergeben. Da fingen an, die mit zu Tische sassen, und sprachen bey sich selbst. Wer ist dieser, der auch die Sünden vergiebt? Er aber sprach zu dem Weibe: Dein Glaube hat dir geholfen; gehe hin mit Frieden.

Epist am St. Jacobus Tage, Röm. 8. v. 28. 39.

Lieben Brüder, wir wissen aber, daß denen die GOtt lieben, alle Dinge zum besten dienen, die nach dem Vorsatz beruffen sind: Denn welche er zuvor versehen hat, die hat er auch verordnet, daß sie gleich seyn sollen dem Ebenbilde seines Sohnes: auf daß derselbige der Erstgebohrne sey unter vielen Brüdern. Welche er aber verordnet hat, die hat er auch beruffen: welche er aber beruffen hat, die hat er auch gerecht gemacht: welche er aber hat gerecht gemacht, die hat er auch herrlich gemacht. Was wollen wir denn hiezu sagen? Ist GOtt für uns, wer mag wieder uns seyn? Welcher auch seines einigen Sohnes nicht verschonet, sondern hat ihn für uns alle dahin gegeben: wie solte er uns mit ihm nicht alles schencken? Wer will die Auserwehlten GOttes beschuldigen? GOtt ist hie, der da gerecht machet. Wer will verdammen? Christus ist hie, der gestorben ist: ja vielmehr, der auch auferwecket ist; welcher ist zur Rechten Gottes, und vertritt uns. Wer will uns scheiden von der Liebe GOttes? Trübsal? oder Angst? oder Verfolgung? oder Hunger? oder Blösse? oder Fährlichkeit? oder Schwerdt? Wie geschrieben stehet: Um deinet

willen

willen werden wir getödet den gantzen Tag: wir sind geachtet wie Schlachtschafe. Aber in dem allen überwinden wir weit, um des willen, der uns geliebet hat. Denn ich bin gewiß, daß weder Tod noch Leben, weder Engel noch Fürstenthum, noch Gewalt, weder Gegenwärtiges noch Zukünfftiges, weder Hohes noch Tieffes, noch keine andere Creatur, mag uns scheiden von der Liebe GOttes, die in Christo JEsu ist unserm HErrn.

Evang. Matth. 20. v. 20 = 23.

Da trat zu dem HErrn JEsu die Mutter der Kinder Zebedäi, mit ihren Söhnen, fiel vor ihm nieder, und bat etwas von ihm. Und er sprach zu ihr: Was wilt du? Sie sprach zu ihm: Laß diese meine zween Söhne sitzen in deinem Reich, einer zu deiner Rechten, und den andern zu deiner Lincken. Aber JEsus antwortete, und sprach: Ihr wisset nicht was ihr bittet. Könnet ihr den Kelch trincken, denn ich trincken werde? und euch tauffen lassen mit der Tauffe, da ich mit getaufft werde? Sie sprachen zu ihm: Ja wohl. Und er sprach zu ihnen: Meinen Kelch solt ihr zwar trincken, und mit der Tauffe, da ich mit getaufft werde, sollt ihr getaufft werden; aber das Sitzen zu meiner Rechten und Lincken zu geben, stehet mir nicht zu, sondern denen es bereitet ist von meinem Vater.

Epist. am Tage Laurentii. 2. Cor. 9. v. 6 = 13.

Ich meine aber das: wer da kärglich säet, der wird auch kärglich erndten; und wer da säet im Segen, der wird auch erndten im Segen. Ein jeglicher nach seinem Willkühr; nicht mit Unwillen oder aus Zwang: denn einen fröhlichen Geber hat GOtt lieb. GOtt aber kan machen, daß allerley Gnade unter euch reichlich sey: daß ihr in allen Dingen volle Gnüge habt, und reich seyd zu allerley guten Wercken. Wie geschrieben stehet: Er hat ausgestreuet und gegeben den Armen; seine Gerechtigkeit

keit bleibet in Ewigkeit. Der aber Saamen reichet dem Säemann: der wird je auch das Brodt reichen zur Speise, und wird vermehren euren Saamen, und wachsen lassen das Gewächs eurer Gerechtigkeit; Daß ihr reich seyd in allen Dingen mit aller Einfältigkeit, welche wircket durch uns Dancksagung GOtte. Denn die Handreichung dieser Steuer erfüllet nicht allein den Mangel der Heiligen, sondern ist auch überschwenglich darinne, daß viele GOtt dancken, für diesen unsern treuen Dienst; Und preisen GOtt über eurem unterthänigen Bekentniß des Evangelii Christi und über euer einfältigen Steuer an sie und an alle.

Evangelium, Joh. 12. v. 20 = 26.

Es waren aber etliche Griechen unter denen, die hinauf kommen waren, daß sie anbeteten auf das Fest. Die traten zu Philippo, der von Bethsaida aus Galiläa war; baten ihn, und sprachen: HErr, wir wolten JEsum gerne sehen. Philippus komt und sagets Andreas, Und Philippus und Andreas sagtens weiter JEsu. JEsus aber antwortete ihnen, und sprach: Die Zeit ist kommen, daß des Menschen Sohn soll verkläret werden. Warrlich, warrlich, ich sage euch: Es sey denn, daß das Weitzen-Korn in die Erde falle, und ersterbe, so bleibet es alleine; wo es aber erstirbt, so bringts viel Früchte. Wer sein Leben lieb hat, der wirds verlieren; und wer sein Leben auf dieser Welt hasset, der wirds erhalten zum ewigen Leben. Wer mir dienen will, der folge mir nach; und wo ich bin, da soll mein Diener auch seyn. Und wer mir dienen wird, den wird mein Vater ehren.

Epist. am St. Bartholomäus Tage, 2 Cor. 4. v. 7 , 10.

Wir haben aber solchen Schatz in irrdischen Gefässen, auf daß die überschwengliche Kraft sey GOttes, und nicht von uns. Wir haben allenthalben Trübsal, aber wir ängsten uns nicht. Uns ist bange, aber wir verzagen

zagen nicht. Wir leiden Verfolgung, aber wir werden nicht verlassen. Wir werden untergedrückt, aber wir kommen nicht um. Und tragen um allezeit das Sterben des HErrn JEsu an unserm Leibe, auf daß auch das Leben des HErrn JEsu am unserm Leibe offenbar werde.

Evangelium, Luc. 22. v. 24 - 30.

Es erhub sich auch ein Zanck unter den Jüngern, welcher unter ihnen solte für den Grössesten gehalten werden. Er aber sprach zu ihnen: Die weltlichen Könige herrschen, und die Gewaltigen heisset man gnädige HErrn. Ihr aber nicht also: Sondern der Grösseste unter euch soll seyn wie der Jüngste, und der Vornehmste wie ein Diener. Denn welcher ist der Grösseste? Der zu Tische sitzt, oder der da dienet? Ists nicht also, daß, der zu Tische sitzet? Ich aber bin unter euch wie ein Diener. Ihr aber seyds, die ihr beharret habt bey mir, in meinen Anfechtungen. Und ich will euch das Reich bescheiden, wie mirs mein Vater bescheiden hat, daß ihr essen und trincken sollt über meinen Tisch in meinem Reich, und sitzen auf Stühlen, und richten die zwölf Geschlechte Israel.

Epistel, am Matthäus-Tage, Ephs 4. v. 7 - 14.

Einem jeglichen aber unter uns ist gegeben die Gnade nach dem Maß der Gabe Christi. Darum spricht der: Er ist aufgefharen in die Höhe, und hat das Gefängniß gefangen geführet, und hat den Menschen Gaben gegeben. Daß er aber auf gefahren ist, was ists, denn daß er zuvor ist hinunter gefahren in die untersten Oerter der Erden? Der hinunter gefahren ist, das ist derselbige der aufgefharen ist über alle Himmel, auf daß er alles erfüllete. Und er hat etliche zu Aposteln gesetzt, etliche aber zu Propheten etliche zu Evangelisten, etliche zu Hirten und Lehrern, daß die Heiligen zugerichtet werden zum Werck des Amts, dadurch der Leib Christi erbauet werde; Bis daß wir alle hinan

kommen

kommen zu einerley Glauben und Erkentniß des Sohns GOttes, und ein vollkommen Mann werden, der da sey in der Masse des vollkommenen Alters Christi; Auf daß wir nicht mehr Kinder seyn, und uns wegen und wiegen lassen von allerley Wind der Lehre, durch Schalckheit der Menschen und Täuscherey, damit sie uns erschleichen zu verführen.

Evangelium, Matth. 9. v. 9 - 13.

Und da JEsus von dannen ging, sahe er einen Menschen am Zoll sitzen, der hieß Matthäus, und sprach zu ihm: Folge mir. Und er stund auf, und folgete ihm. Und es begab sich, da er zu Tische saß im Hause: siehe, da kameu viel Zöllner und Sünder, und sassen zu Tische mit JEsu und seinen Jüngern. Da das die Phariſäer sahen sprachen sie zu seinen Jüngern: Warum isset euer Meister mit den Zöllner und Sündern? Da das JEsus hörete, sprach er zu ihnen: Die Starcken bedürffen des Artztes nicht, sondern die Krancken. Gehet aber hin, und lernet, was das sey: Ich habe Wohlgefallen an Barmhertzigkeit, und nicht am Opffer. Ich bin kommen, die Sünder zur Busse zu ruffen, und nicht die Frommen.

Epist. am St. Michaelis-Tage. in der Offenb. Joh. 12. v. 7 - 12.

Und es erhub sich ein Streit im Himmel: Michael und seine Engel stritten mit dem Drachen, und der Drache stritt und seine Engel, und siegeten nicht, auch ward ihre Stätte nicht mehr funden im Himmel. Und es ward ausgeworfen der grosse Drach, die alte Schlange, die da heisset der Teuffel und Satanas, der die gantze Welt verführet und ward geworfen auf die Erde, und seine Engel wurden auch dahin geworfen. Und ich hörete eine grosse Stimme die sprach im Himmel: Nun ist das Heil, und die Krafft, und das Reich, und die Macht unsers GOttes seines Christus worden; weil der Verkläger unserer Brü-

Brüder verworfen ist, der sie verklaget Tag und Nacht vor GOtt. Und sie haben ihn überwunden durch des Lammes Blut, und durch das Wort ihrer Zeugniß, und haben ihr Leben nicht geliebet, bis an den Tod. Darum freuet euch, ihr Himmel, und die darinnen wohnen.

Evangelium, Matth. 18. v. 1 - 11.

Zu derselbigen Stunde traten die Jünger zu JEsu, und sprachen: Wer ist doch der Grösseste im Himmelreich? JEsus rief ein Kind zu sich, und stellete es mitten unter sie, und sprach: Warrlich, ich sage euch, es sey denn daß ihr euch umkehret, und werdet wie die Kinder, so werdet ihr nicht in das Himmelreich kommen: Wer sich nun selbst erniedriget, wie dis Kind, der ist der Grösseste im Himmelreich. Und wer ein solches Kind aufnimmt in meinem Namen, der nimmt mich auf. Wer aber ärgert dieser Geringsten einen, die an mich gläuben: dem wäre besser, daß ein Mühlstein an seinen Hals gehenget würde, und er ersäuffet würde im Meer, da es am tieffsten ist. Wehe der Welt, der Aergerniß halben! Es muß ja Aergerniß kommen, doch wehe dem Menschen, durch welchen Aergernis kommt. So aber deine Hand oder dein Fuß dich ärgert, so haue ihn ab und wirf ihn von dir: Es ist dir besser, daß du zum Leben lahm, oder ein Krüppel eingehest; denn daß du zwo Hände oder zween Füsse habest, und werdest in das ewige Feuer geworffen. Und so dich dein Auge ärgert, reiß es aus, und wirf es von dir; Es ist dir besser, daß du einäugig zum Leben eingehest; denn daß du zwey Augen habest, und werdest in das höllische Feuer geworffen. Sehet zu, daß ihr nicht jemand von diesen Kleinen verachtet. Denn ich sage euch: Ihre Engel im Himmel sehen allezeit das Angesicht meines Vaters im Himmel. Denn des Menschen Sohn ist kommen, selig zu machen, das verlohren ist.

Epist. am Tage Simonis und Judä, 1 Petr. 1. v. 3 - 9.

Gelobet sey GOtt und der Vater unsers HErrn JEsu Christi, der uns nach seiner grossen Barmhertzigkeit wiedergebohren hat zu einer lebendigen Hoffnung, durch die Auferstehung JEsu Christi von den Todten; zu einem unvergänglichen und unbefleckten und unverwelcklichen Erbe, das behalten wird im Himmel; Euch, die ihr aus GOttes Macht durch den Glauben bewahret werdet zur Seligkeit, welche zubereitet, ist daß sie offenbar werde zu der letzten Zeit. In welcher ihr euch freuen werdet, die ihr jetzt eine kleine Zeit (wo es seyn soll) traurig seyd in mancherley Anfechtungen, auf daß euer Glaube rechtschaffen und viel köstlicher erfunden werde, denn das vergängliche Gold, das durchs Feuer bewähret wird zu Lobe, Preis und Ehren, wenn nun offenbahret wird JEsus Christus. Welchen ihr nicht gesehen und doch lieb habet, und nun an ihn gläubet, wiewohl ihr ihn nicht sehet, so werdet ihr euch freuen mit unaussprechlicher und herrlicher Freude; und das Ende eures Glaubens davon bringet, nemlich der Seelen Seligkeet.

Evangelium, Joh. 15. v. 17 - 21.

Der HErr JEsus sprach zu seinen Jüngern: Das gebiete ich euch, daß ihr euch unter einander liebet. So euch die Welt hasset, so wisset, daß sie mich vor euch gehasset hat. Wäret ihr von der Welt, so hätte die Welt das ihre lieb. Dieweil ihr aber nicht von der Welt seyd, sondern ich habe euch von der Welt erwählet, darum hasset euch die Welt. Gedencket an mein Wort, das ich euch gesagt habe: Der Knecht ist nicht grösser denn sein Herr. Haben sie mich verfolget, sie werden euch auch verfolgen. Haben sie mein Wort gehalten, so werden sie eures auch halten. Aber das alles werden sie euch thun um meines Namens willen, Denn sie kennen den nicht, der mich gesandt hat.

Epi-

Ep. Am Tage der Kirchweihung, Offenb. Joh. 21. v. 2 - 8.

Und ich Johannes sahe die heilige Stadt, das neue Jerusalem, von GOtt aus dem Himmel herab fahren, zubereitet als eine geschmückte Braut ihrem Manne. und hörete eine grosse Stimme von dem Stuhl, die sprach: Siehe da, eine Hütte GOttes bey den Menschen, und er wird bey ihnen wohnen, und sie werden sein Volck seyn; und er selbst, GOtt mit ihnen, wird ihr GOTT seyn. Und GOtt wird abwischen alle Thränen von ihren Augen, und der Tod wird nicht mehr seyn, noch Leid, noch Geschrey. noch Schmertzen wird mehr seyn, denn das Erste ist vergangen. Und der auf dem Stuhl saß, sprach: Siehe, ich mach alles neu. Und er sprach zu mir: Schreibe; denn diese Worte sind wahrhaftig und gewiß. Und er sprach zu mir: es ist geschehen. Ich bin das A und das O, der Anfang und das Ende Ich will dem Durstigen geben von dem Brunnen des lebendigen Wassers umsonst. Wer überwindet, der wirds alles ererben, und ich werde sein GOtt seyn, und er wird mein Sohn seyn. Denen Verzagten aber und Ungläubigen, und Greulichen, und Todschlägern, und Hurern, und Zauberern, und Abgöttischen, und allen Lügnern, deren Theil wird seyn in dem Pfuhl, der mit Feuer und Schwefel brennet, welches ist der andere Tod.

Evangelium, Luc. 19. v. 1 - 10.

Und JEsus zog hinein, und ging durch Jericho. Und siehe, da war ein Mann, genannt Zachäus, der war ein Oberster der Zöllner, und war reich; und begehrte JEsum zu sehen, wer er wäre; und konte nicht vor dem Volck, denn er war klein von Person. Und er lieff vorhin, und stieg auf einen Maulbeer-Baum, auf daß er ihn sähe: Denn allda solte er durchkommen. Und als JEsus kam an dieselbige

te; sahe er auf, und ward sein gewahr, und sprach zu ihm: Zachäe, steig eilend hernieder; denn ich muß heute zu deinem Hause einkehren Und er stieg eilend hernieder, und nahm ihn auf mit Freuden. Da sie das sahen, murreten sie alle, daß er bey einem Sünder einkehrete. Zachäus aber trat dar, und sprach zu dem HErrn: Siehe, HErr, die Hälfte meiner Güter gebe ich den Armen: und so ich jemand betrogen habe, das gebe ich vierfältig wieder. JEsus aber sprach zu ihm: Heute ist diesem Hause Heil wiederfahren, sintemal er auch Abrahams Sohn ist; Denn des Menschen Sohn ist kommen zu suchen und selig zu machen, das verlohren ist.

E N D E.

Bayerische StaatsBibliothek
Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Sammlung erbaulicher Gebethe ...

1764

Augsburg, Staats- und Stadtbibliothek -- Th Lt E 137#(Beibd.
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11288558-7
VD18 12439533-001